BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Böckler, Georg Andreas,

Nova Architectura Curiosa. Das ist: Neue, Ergötzliche, Sinn- und Kunstreiche, auch nützliche Bau- Und Wasser-Kunst Vorstellend 1. Das Fundament und die Eigenschafft des Wassers, wie dasselbe durch den Lufft hochsteigend zu machen. 2. Mancherley lustige Wasserspiel, wie auch schöne Aufsätze. 3. Allerley zierliche Bronnen, Fonteynen und Wasserkünste, so hin und wieder in Italien, Franckreich, Engel- und Teutschland, [et]c. mit grossem Unkosten, erbauet, und zu sehen sind. 4. Vielerley kostbare
Bd.: Der dritte Theil

Nürnberg 1704

Res/2 A.hydr. 4-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11021187-3
VD18 90690060

NOVA ARCHITECTURA CURIOSA.

Der dritte Theil/

Darinnen zu finden seynd allerhand Conterfeitische

Wasser-Bronnen/

auch etliche inventirte

Lust-Bronnen/

Welche in Lust-Gärten/ und auf andere Plätz/ (wo man Wasser-Quellen hat/) zu bauen seynd.

In 120. Figuren vorgestellet/ welche in Italien/ Franckreich/ Engelland und Teutschland/ ꝛc. an unterschiedlichen Orten zu ersehen/ und nach dem Leben hierbey abgezeichnet sind.

Nürnberg/
In Verlegung Rudolph Joh. Helmers/ Buch- und Kunsthändlers.
Gedruckt daselbst bey Christian Sigmund Froberg. 1704.

Vorrede des Dritten Theils/

An den Kunst-verständigen Leser.

Günstiger Leser: Was die Bronnen insgemein vor einen sonderbaren Nutzen nach sich ziehen / indeme man derselben zu Unterhaltung Menschlicher Nahrung und Künsten keines weges entbehren kan / ist nicht gnugsam auszusprechen und zu beschreiben / und wiewohl solches männiglichen gemein und bekannt / wird es jedoch von den wenigsten erkennet / und dem Allerhöchsten darfür gedancket / dann was ist verachter / dann das Wasser; Was ist aber dem Menschen / wie gedacht / nothwendiger / denn das Wasser; Wann alles Wasser nur etliche Tage mangeln solte / würden Menschen und Viehe verschmachten müssen / alle Mühlen würden stehen / die Erdgewächse verdorren / und jedermann aus solchem Verlust die Nothwendigkeit gnugsam verstehen; Derowegen / wie billich / man dem allerweisesten GOtt nicht gnug Danck darfür leisten kan.

Wann demnach von dem Nutzen des Wassers zu reden / in diesem Stück unser Vorhaben nicht ist / sondern nur von der Form und Gestalt etlicher Bronnen etwas zu gedencken / als stellen wir dem Liebhaber der Bronnenwercker ein hundert und zwanzig außerlesene / schöne / zierliche und kostbare Bronnen für / wie dieselbige anjetzo hin und wieder in der gantzen Christenheit befindlich / von Privat-Personen / grossen Herren / Republiken &c. mit grossen Unkosten erbauet / und mit einer kurtzen Erklärung dero Stell und Oerter / wo dieselbige zu ersehen / angedeutet / in Hoffnung / es werde solches bey den meisten verständigen Liebhabern nicht unangenehm / sondern denselben damit in viel Wege gedienet seyn.

So man nun / wie gedacht / jemanden einigen Gefallen dadurch solte erwiesen haben / könte solches Anlaß geben ins künfftige ein mehrers dergleichen herfür zu geben / und hat man nicht allein wegen diß grossen Kostens und Verlags / sondern auch in Verkauffung diß Buchs dahin sehen müssen / daß solches nit zu groß noch zu weitläufftig würde / so dem günstigen Leser hiemit zur Nachricht anzudeuten / nicht umgangen werden können / unterdessen in desselben Gunst und Favor-recommendiren.

Register des Dritten Theils/ Von schönen künstlichen Bronnen.

Ein schöner Bronn mit acht Wasserröhren. Num. 1
Ein anderer Bronn mit sechs Wasserröhren. 2
Ein Bronn mit neun Wasserröhren. 3
Ein anderer Bronn mit einem Löwenkopff / so Wasser von sich gibt. 4
Ein schöner Wasser-Bronn mit einem kleinen nackenden Kindlein / so unterschiedlich Wasser von sich gibt. 5
Ein anderer Bronn mit drey Wallfischen / so Wasser von sich geben. 6
Ein schöner Bronn mit einem Pelican / so aus der Brust Wasser von sich gibt. 7
Ein zierlicher Bronn mit einem Schloß / so Wasser von sich gibt. 8
Ein Bronn mit acht schönen Wasserröhren. 9
Ein anderer Bronn / so fast einem Berge gleich / und Wasser von sich gibt. Num. 10
Ein schöner Bronn mit einer zierlichen Säul / so oben unterschiedliche anmutige Wasser von sich gibt. 11
Ein anderer Bronn / mit sieben Wasserröhren / und einer achteckichten runden Schaal. 12
Ein schöner Bronn mit einer Säul / und zehen zierlichen Wassern. 13
Ein anderer Bronn mit acht Wasserröhren / und einer spielenden Kugel. 14
Ein schöner Bronn mit einer zierlichen Säul / und etlichen anmutigen Wassern. 15
Ein anderer Bronn mit einer viereckigten runden Schaal. 16

Ein

Ein schöner Bronn mit einem grossen flachen Wasser. 17
Ein zierlicher Bronn mit einem schönen Bild. 18
Ein schöner Bronn / welchen man in einen Saal setzen / und / so offt man will / umwenden kan. 19
Ein schöner Bronn mit einer umlauffenden Kaiser-Cron / und etlichen Adlern / so Wasser von sich geben. 20
Ein kostbarer Bronn mit Bildern / auf einem Platz / oder in einer Grotta. 21
Ein anderer Bronn mit einem zierlichen Gebäu. 22
Ein schöner Bronn mit einer nackenden Venus. 23
Ein anderer Bronn mit dem Neptuno. 24
Ein schöner Bronn mit einer Grotta. 25
Ein anderer schöner Bronn mit 3. nackenden Bildern. 26
Ein grosser kostbarer Haupt-Bronn mit vielem Wasser / in Rom. 27
Noch ein anderer dergleichen Bronn in Rom. 28
Ein schöner Bronn mit einem ligenden Bild zu Tiroli. 29
Ein schöner Bronn im Belvidere zu Rom. 30
Ein anderer schöner Bronn zu Rom. 31
Ein schöner Bronn nach Französischer Manier. 32
Ein anderer Bronn mit vielen Wasser und einer spielenden Kugel. 33
Ein schöner Bronn / darbey Narcissus. 34
Ein schöner Bronn / in Gestalt eines Kruges / mit einer Grotta. 35
Ein schöner Bronn mit einer Säul und Kronen / so Wasser von sich gibt / samt vier spielenden Kugeln. 36
Ein schöner Bronn / mit einem nackend sitzenden Bilde / auf einem zierlichen Postement. 37
Ein ander zierlicher Bronn mit einer nackenden Cleopatra. 38
Ein schöner Bronn mit einer nackenden Venus und Cupido. 39
Ein anderer mit einem nackenden Bild (auf einem Postement) so ein Dorn aus dem Fuß ziehen will. 40
Ein liegendes grosses Manns-Bild / so viel Wasser ausgeust. 41
Ein grosser stehender Mann / so viel Wasser ausgeust mit zweyen nackenden Weibsbildern. 42
Ein schöner Bronn mit geflügelten Wasser-Göttern. 43
Zwey sitzende Bilder mit einem Delphin. 44
Ein sitzendes nackendes Bild auf zweyen Delphinen. 45
Ein nackendes Bild mit zweyen Schlangen. 46
Ein liegendes Bild mit einem Delphin. 47
Ein sitzender Cupido mit einem Köcher / so schön Wasser von sich gibt. 48
Ein groß ligendes Mannsbild mit vielen Wassern. 49
Ein groß ligendes Weibsbild mit einem fruchtbarn und schönen Wasser. 50
Ein schöner Bronn mit der Justitia, zu Regenspurg. 51
Ein schöner Bronn mit einer Säul / worauf Löwen ligen / und Wasser von sich geben / zu Nürnberg im Rahthauß. 52
Ein zierlicher Bronn mit einer schönen Schaal / einem Bild und Delphinen. 53
Ein schöner Bronn mit Wasser-Göttern. 54
Ein anderer schöner Bronn mit einem sitzenden Bilde. 55
Ein schöner Bronn mit zweyen Schaalen und einem Bilde. 56
Ein schöner Bronn mit einer zierlichen Schaal und einem achteckichten Kasten. 57
Ein ander schöner Bronn mit einer grossen Schaal / und zweyen Delphinen / samt einer Schlangen. 58
Ein schöner Bronn mit einem nackendē Weibsbilde / samt 2. nackend-sitzenden Knaben mit Fruchthörnern. 59
Ein schöner Bronn mit 8. Syrenen / samt einer zierlichen Schaal. 60
Ein anderer Bronn / auf alte Manier / mit einer doppeltē Schaal. 61
Ein ander Bronn mit zweyen Schaalen / nach alter Manier. 62
Ein schönerBronn mit 3. Schalen und einem sechseckichtē Kasten. 63
Ein Bronn mit einer grossen Schaal. 64
Ein ander grosser Bronn mit vier Löwen / und einem Adler / zu Rom 65
Ein Bronn mit grossem Wasser / nach alter Manier. 66
Ein schönerBronn mit einer doppelten Schaal u vielem Wasser. 67
Ein anderer Bronn mit fünff übersich-steigenden hohen Wassern. 68
Ein grosser Bronn mit einem schönen Kasten / und einer Schaal mit übersich-steigenden Wassern. 69
Ein anderer Bronn nach alter Manier / mit einer Schaal und zierlichen Kasten. 70
Ein schöner dreyfacher Bronn / mit hoch übersich-steigenden Wassern. 71
Ein ander dreyfacher Bronn mit fallenden und hochübersich steigenden Wassern. 72
Ein dreyfacher Bronn mit übersich-steigenden grossen Wassern. 73
Ein anderer Bronn mit vielem Wassern. 74
Ein ander grosser Bronn mit vielen Wasser. 75
Ein grosser Bronn zu Rom. 76
Ein schöner Bronn mit zierlichen Wasserfällen. 77
Ein schöner sechsfacher Bronn mit Wasserfällen. 78
Ein grosser Bronn mit vielen Wasser. 79
Ein Wasser Bronn zu Rom mit überaus vielem Wasser. 80
Ein anderer grosser Bronn mit vielem Wasser zu Rom. 81
Ein schöner Bronn mit einem Bild und doppelter Schaalen. 82
Ein schöner Bronn nach Französischer Manier. 83
Ein anderer Bronn mit Bildern / Thieren / Vögeln / nach alter Manier. 84
Ein zierlicher Bronn zu Saltzburg mit vielen Sonnen-Uhren. 85
Ein kostbarer überaus grosser Bronn mit Bildern und vielem Wasser zu Saltzburg. 86
Ein doppelter Bronn mit Bildern / nach alter Manier. 87
Ein schöner Bronn nach alter Manier zu Straßburg. 88
Ein schöner Bronn mit vier Hunden / so aus den Mäulern Wasser von sich geben. 89
Neptunus mit vier Satyren und schönen Wassern. 90
Ein Bronn mit Bildern nach alter Manier. 91
Ein anderer Bronn mit einer doppelten Schaal und Bildern. 92
Ein schöner Bronn mit vielen Wassern und Bildern. 93
Ein grosser Bronn mit drey Bildern / grosser Schaal und vielem Wasser. 94
Ein sehr grosser Bronn mit vielem Wasser / zu Rom. 95
Ein grosser Bronn mit vier Delphinen und etlichen Vögeln. 96
Ein Bronn mit grossem Wasser zu Rom. 97
Ein Waster-Bronn nach alter Manier. 98
Ein überaus grosser Bronn mit vielem Wasser zu Rom. 99
Ein zierlicher Bronn / nach alter Manier. 100
Ein schöner Bronn zu Franckfurt am Mayn. 101
Ein schöner Bronn zu Nürnberg. 102
Ein ander Bronn / nach alter Manier. 103
Ein schöner Bronn mit vielen Bildern zu Bolonien. 104
Ein schöner Bronn zu Augspurg. 105
Ein ander schöner Bronn zu Augspurg. 106
Ein grosser Bronn / mit einer alten Egyptischen Säul / zu Rom. 107
Voriger Bronn auf der andern Seite. 108
Ein schöner Bronn / Französischer Manier. 109
Ein anderer Bronn / worauf Hercules mit einem Drachen. 110
Ein schöner Bronn / auf welchem Neptunus mit etlichen Delphinen. 111
Ein zierlicher Französischer Bronn. 121
Ein anderer schöner Bronn / Französischer Art. 131
Ein Wasserbronn mit vielem Wasser / und unterschliedlichen Bildern. 114
Ein grosser Bronn mit Bildern / in einem Teich. 115
Ein schöner Bronn mit Bildern und vielem Wasser. 116
Ein ander grosser Bronn mit vielem Wasser. 117
Ein schöner Lustbronnen / auf Französischer Manier. 118
Ein anderer schöner Bronn / auf Französischer Manier. 119
Endlich und zum Beschluß / folget der 120. Bronnen / der zu Nürnberg auf dem Marck stehet / gantz künstlich erbauet / und von Alters her der schöne Bronn genannt wird / davon in der Beschreibung mit mehrerm zu ersehen / und zu lesen ist / dahin der höfliche Leser / schließlich angewiesen wird.

Ende des Registers.

Kurtze jedoch eigentliche Beschreibung vieler schönen / künstlich- und kostbaren Bronnen.

Ein schöner Bronn mit acht Wasserröhren.

Fig. 1.

Gegenwärtiger Bronn kan an statt eines Handfasses in einem Saal/ Gemach/ oder Grotta / mit einer zierlichen Schaal / an einer Säul oder Wand angeordnet werden / hat acht gebogne Wasserröhren / so das Wasser in die Schaal ausgiessen/ man kan hinten mit einem Kron den Bronnen auf- und zureiben / und das Wasser/ so offt man will lauffen lassen/es solle aber solches Wasser / entweder von einer natürlichen Höhe oder Fall / wo aber nicht / durch eine Pompe in die Höhe getrieben/oder geleitet werden/ welches in oder bey den nachfolgenden Bronnen gleicher Gestalt solle observirt und in acht genommen werden.

Ein anderer Bronn mit sechs Wasserröhren.

Fig. 2.

Weil dieser Bronn dem vorigen fast gleich/ ist ohne Noth viel Umstände davon zu machen/ nur ist darbey in acht zu nehmen / daß die Röhren um etwas müssen gebogen werden/ damit das Wasser in die Schaale seinen rechten Lauff haben möge/ man kan auch / nach des Künstlers Gutachten / so viel Röhren machen als man will / je nachdem man viel oder wenig Wasser hat.

Ein Bronn mit neun Wasserröhren.

Fig. 3.

Dieser Bronn hat vier über- und fünff untersich gerichte Röhren / dienet ebenmässig / gleich wie der vorige / zu einem Handfaß in einem Garten / Saal / oder andern Gemach/ je nach Gelegenheit des Orts / man mag solchen füglicher auf ein Postement / als an eine Säule setzen. Es wird der geübte Künstler aus der Figur dessen Anordnung mit mehrerm zu ersehen haben.

Ein anderer Bronn mit einem Löwenkopff.

Fig. 4.

Vorgestellter Bronn kan gar füglich an eine Wand in einem Garten / Gemach / oder andern Ort angerichtet/und gleich wie die vorige gebraucht werden / dessen Beschaffenheit ist aus der Figur zu ersehen.

Nota. Es solle nicht allein bey diesem / sondern auch bey vorhergehenden und nachfolgenden jederzeit in acht genommen werden / daß man unter der Wasserschaal eine heimliche Abführung und Leitung des Wassers machen solle / damit die Schaale nicht (wo mans nicht absonderlich begehrt) überlauffen möge / und kan man nach Belieben solche Ableitung des Wassers mit einem verborgenen Krönlein an der Säul oder Wand anordnen / und solches / so offt man will/ auf und zu reiben.

Ein schöner Bronn mit einem nackenden Kindlein.

Fig. 5.

Dieses ist ein zierlicher Bronn/dessen Wasser anmutig anzuschauen. Es solle aber das Postement / worauf das Kindlein stehet/ an statt der Löchlein / kleine Röhrlein haben/ dann sonsten die Auswerffung des Wassers nicht wohl zierlich geschehen kan / und schicket sich dieser Bronn gar wohl in die Mitte eines Gartens oder in eine Grotta / die angedeutete Säul aber kan davon gelassen/und die Bronnschaale auf ein schönes Postement / nach des Künstlers Gutachten/ gesetzt werden.

Ein anderer Bronn mit drey Delphinen.

Fig. 6.

Dieser Bronn erfordert ziemlich viel Wasser / dienet absonderlich in eine Spelunca, Grotta / oder dergleichen. Es ist aber bey diesem/ gleichwie oben angedeutet worden / ebenmässig in acht zu nehmen / daß an den Löchlein sollen Röhrlein angelöthet werden / und kan man/ so man will / diesen eben so wohl auf ein zierlich Postement / gleich wie vorigen / aufsetzen / und die Säule davon lassen.

Ein zierlicher Bronn mit einem Pelican und dessen Jungen.

Fig. 7.

Vorgestellter Bronn hat eine schöne Schaal/ so entweder von getriebener Kupferarbeit/

pferarbeit/ oder in Stein gehauen / unter welchen Schaal ein Phoenix, oberhalb aber ein Pelican mit fünff Jungen/ so von Metall gegossen werden können/ Wasser von sich geben / und in einem Gemach zum Handwaschen / etweder auf ein Postement/ oder an eine Wand / Säul/ oder dergleichen angeordnet werden/ wie dessen Structur in der Figur mit mehrem zu ersehen ist.

Ein schöner Bronn mit einem Schloß nach alter Manier.

Fig. 8.

Gegenwärtiger Bronn erfordert ziemlich viel Wasser / kan in einem Garten / an einer Wand oder andern gelegenen Ort angerichtet werden. Es solle aber alle desselbigen Wasser durch Röhrlein geführet und einwarts verborgen gemacht werden/ welches in der Figur nicht zu sehen / so der verständige Künstler wohl wird wissen zu observiren und in acht zu nehmen. Die Schaale kan gleich auch wie vorige auf ein zierliches Postement gestellet/ und die Säule ausgelassen werden.

Ein anderer Bronn mit acht Wasser-Röhren.

Fig. 9.

Dieser Bronn hat eine schöne aus Stein gehauene achteckichte Schaal mit Löwenköpffe / so das Wasser (wann man will) wieder ablauffen lassen / und kan solcher Bronn füglich auf die Mitte eines grossen Platzes/ Hof oder Garten / nach des Künstlers Gutachten gestellet werden.

Ein schöner Bronn/ gleich einem Berg/ mit vielem Wasser.

Fig. 10.

Dieser Bronn kan mitten auf einen Platz mit einem Garten/ Grotta/ oder dergleichen angeordnet / und so man den Fall des Wassers gnugsam haben kan / auf einem Althan/ werck stellig gemacht werden / erfordert ziemlich viel Wasser / ist sehr schön und lieblich anzusehen. Und kan der Fuß dieses Bronnens/ nach des Künstlers Gutachten / von gehauenem Steinwerck gemacht werden.

Ein schöner Bronn mit einer zierlichen Säul.

Fig. 11.

Dieser Bronn kan / wie voriger / auf Mitte eines grossen Platzes gestellet und angerichtet werden / erfordert ziemlich viel Wasser / auch so man will / kan solcher oben eine spielende Kugel haben. Die Beschaffenheit dieses Bronnens weiset die Figur mit seinen Umständen.

Ein schöner Bronn mit einer achteckichten runden Schaal

Fig. 12.

Gegenwärtiger Bronn kan auch füglich auf einen Platz / gleich voriger / angeordnet/ und solle/ wie oben vermeldet worden / mit einem verborgenen Ablauf des Wassers nach des Künstlers Gutachten / angestellet werden/ dessen ferner Beschaffenheit weiset die Figur.

Ein zierlicher Bronn mit vier Wasserschaalen.

Fig. 13.

Vorgestellter Bronn erfordert zimlich viel Wasser / stehet zierlich auf einem Platz mitten in einem Garten / hat eine Säul mit vier Köpffen/ so Wasser von sich geben/ und kan man oben Wasserspiele auffsetzen/ nach Belieben/ welches dem Künstler frey stehen wird/ solchen Bronn nach Gefallen auszuzieren/ wie man will.

Ein anderer Bronn mit einer spielenden Kugel und acht Wasserröhren.

Fig. 14.

Dieser Bronn hat eine schöne flache Bronn-Schaalen / ist nicht weniger zierlich/ dann vorige/ anzusehen / hat oben eine Kugel/ so von dem Wasser in die Höhe getrieben wird. Es solle aber zum Ablauff des Wassers die Schaale rund und Löcher haben / durch welche das Wasser in den andern untern runden Kasten ablaufft / wie in der Figur klärlich zu sehen.

Ein schöner Bronn mit zierlichen Wassern.

Fig. 15.

Vorhabender Bronn hat ein ziemliche hohe Säul / mit einer darauf gesetzten Wasserschal. Zu oberst über dieser Schaal hat es einen Auffsatz / dessen Wasser einen runden Ovalen Glaß gleichet / hat schöne abfallende Wasser in einen grossen sechseckichten Bronnkasten / von welchem das Wasser alsdann ferner an ander Oerter abgeleitet werden kan.

Ein anderer Bronn mit vier unterschiedlichen spielenden Kugeln.

Fig. 16.

Dieser Bronn schicket sich gar wohl in einen Garten / hat einen von Kupffer gemachten schönen Auffsatz / mit vier spielenden Kugeln/ und einer zierlichen Wasserschaalen/ von welcher das Wasser durch vier Löcher wieder ablaufft / und sich verliert / dessen Beschaffenheit die Figur gnugsam vor Augen stellet.

Ein schöner Bronn mit einem grossen flachen Wasser.

Fig. 17.

Vorgestellter Bronn schicket sich füglich in eine Grotta oder offenen Platz / hat ein Postement nach alter Manier / und kan man oben/wann man will / einen schönen Aufsatz/ so ein groß rundes Wasser von sich gibt/anordnen / welches dann dem Künstler frey gestellet wird / das abfallende Wasser fällt in den untern Kasten / von welchem es sich hernach ferner in andere Oerter austheilen und verlieren kan.

Ein schöner Bronn mit zierlichen Wassern und einem Bild.

Fig. 18.

Dieser Bronn stehet zierlich in einem Garten / hat einen schönen Aufsatz mit einem Bild und vielen Wassern und laufft aus dessen Bronneschaal das Wasser in die untere Schaal/ von welcher als dann dasselbige / wie oben erwehnet/ ferner kan abgeleitet werden.

Ein Schöner Bronn / welchen man in einen Saal oder andern Ort tragen und setzen/ auch/ so offt man will / zum Wasserspringen umwenden kan.

Fig. 19.

Gegenwärtigen Bronn ist fast zierlich und schön/ kan/ so offt man will / umgewendet werden/dergleichen Bronn ist Anno 1644. von verstorbener Kayserl. Maj. Ferdinando III. hochseeligsten Andenckens / dem Türckischen Kayser zu Constantinopel/durch eine Gesandtschafft / verehret / und von Herrn Gervasio Mattmüller / Kayserl. Ingenieur und Optico 1626. inventiret / und hernach also verfertiget worden

Nota. Man kan auch vielerley Aufsätze zu diesem Bronnen gebrauchen / und solchen in einem Saal/ Gemach oder Garten setzen/ wohin man will. Das Corpus kan von starckem Kupffer getrieben / schön vergüldet / und aufs zierlichste/ nach des Künstlers Gutachten / gemacht werden ; so es einmal ausgesprungen/ oder mit Wasser zu lauffen aufgehört / wendet man solchen Bronn / nachdem man zuvor das Krönlein aufgemacht / wieder um / gleich wie eine Sand-Uhr. Es muß eine jede Schaal auch Löchlein am Boden / zum Ablauff des Wassers/haben.

Ein anderer schöner Bronn mit einer Kaysers-Kron und acht Adlern/so Wasser von geben.

Fig. 20.

Dieser Bronn ist ebenmässig von obgedachtem Herrn Mattmüller Anno 1657. zu Wien inventiret und zugerichtet / auch dero jetzig regierenden Röm. Kays. Maj. Leopoldo, &c. unterthänigst verehret worden / dessen gantze Höhe ist 24. Schuh / wirfft durch acht umlauffende Adler das Wasser gleichsam gewunden herum / und kan man dasselbige geschwind oder langsam lauffen lassen / wie man will. Es wird auch das Wasser in kleine Tropfen zertheilet / und so die Sonne darein scheinet/verkehret sich solches in Regenbogen-Farb. Oberhalb gedachter Adlern/ist eine Kayserliche Kron/die bleibet stehend/und ist mit 1000. Cristallen-Körnern gezieret. Oben auf dieser Kron ist ein güldener Reichs-Apffel mit einem Creutz/ so auch herum gehen. Das gantze Werck ist auf neun Säulen gesetzt worden. An den acht äussersten Saulen seynd dero 8. Churfürsten Wappen geordnet / und die mittlere dem Hauß Oesterreich zugeeignet worden / das Wasser aber / so in der mittlern Säul hinauf steiget/ muß um etwas einen höhern Fall / als der Ausgang ist / haben.

Ein schöner Bronn mit Bildern auf einem Platz oder in einer Grotta.

Fig. 21.

Dieser Bronn stehet zu Rom in einem Garten bey Trivoli, ist sehr kostbar und künstlich erbauet / und kan man in einem Garten oder Grotta dergleichen anordnen / dessen Structur und Beschaffenheit weiset die Figur umständig / auch wird dem Künstler frey stehen/darvon oder darzu zu thun / je nach Gelegenheit des Orts oder Bauherrens.

Ein anderer Bronn mit einem zierlichen Gebäu.

Fig. 22.

Dieser Bronn/mit zweyen Thurnen/stehet auch zu Rom im Belvedere, und hat solchen Papst Paulus V. bauen und zieren lassen/ hat zimlich viel Wasser/und eine grosse Schaal/ stehet zugleich auf einer Höhe/ an Mitten einer Mauer / oder auf dem Eck eines Gartens; die Thürne können auf eine andere Art / nach des Künsters Gutdüncken / verfertigt und zu gerichtet / auch mit andern Bildwerck zierlich ausstaffiret werden.

Ein schöner Bronn mit einer nackenden Venus und grosser Bronnschaal.

Fig. 23.

Vorgestelter Bronn kan in- und ausserhalb einer Grotta in eine Wand / mit angesetzten Steinratzen ausgezieret / auch dessen Venus-Bild mit Cupido Wasser von sich geben / und in die Schaale ausgiessen / auch nach

Belieben

Belieben durch einen heimlichen Canal das Wasser abgeleitet werden.

Ein anderer dergleichen Bronn mit Neptuno dem Wasser-Gott.

Fig. 24.

Dieser Bronn schicket sich gar wohl zu vorigem / können in gleicher Correspondentz gesetzet/auch das Wasser/nach Belieben/ in diesem angestellet / und mit Muscheln und Steinratzen zierlich ausgefertigt werden.

Ein anderer schöner Bronn mit Bildern und vielen Zierraten.

Fig. 25.

Gegenwärtiger Bronn / wird sehr wohl gegen das Gesicht an Mitte einer Maur gesetzet/ mit Bildern/so Wasser von sich geben/ wie auch von schönen Muscheln und Steinratzen/ je nach des Künstlers Beliebung / ausgefertiget/darvon oder darzu gethan werden.

Ein anderer Bronn mit nackenden Bildern und schönen Wassern.

Fig. 26.

Diser Bronn kan gleich vorigem (je nachdem es die Gelegenheit des Orts zugeben will) angerichtet und aufs beste ausgezieret werden/erfordert ziemlich viel Wasser/hat ein Mannsbild / so durch einen Sack / oder ander grosses Geschirr/viel Wasser ausgiesset / und durch einen doppelten Absatz oder Cascada, solches mit anmutigem Rauschen abfallen läst/ worbey sitzen auf beyden Seiten nackende Weiber/so sich gleichsam waschen / baden und abtrücknen/hat vorher einen schönen Wasserkasten / in dessen Mitte ein Vogel welcher eine Schlang im Maul hat / so Wasser von sich gibt/ auf ein klein Berglein gesetzt; Auf beyden Seiten hat es auch Löwenköpffe / so Wasser in den Kasten ausgiessen / ist oberhalb mit zwey grossen Delphinen gezieret und bedeckt.

Ein schöner grosser kostbarer Haupt-Bronn mit vielem Wasser in Rom.

Fig. 27.

Diesen Bronn hat Papst Sixtus V. Anno 1587. mit grossen Unkosten von Colonna, fast über die zwantzig tausen Schritt leiten/ darbey diß Gebäu mit dem Bildniß Mosis in der Strassen Pia in Rom auffetzen und bauen lassen / wie solches aus der übergesetzten Aufschrifft zu sehen ist.

Ein ander dergleichen grosser Bronn in Rom.

Fig. 28.

Gegenwärtigen Bronnen hat Papst Paulus V. bey St. Petri montorii auf einem Berg / innerhalb der Stadt Rom mit grossen Unkosten auferbauen lassen / wie aus der beygesetzten Uberschrifft abzunehmen / welche zu Teutsch also lautet: Daß Papst Paulus der Fünffte / das aus heilsamen Bronnen beysammen gebrachte Wasser auf dem Braccianischen Felde / wie er die alten Alsientinischen Wasserröhren wieder aufgemacht / und mehr neue darzu gethan über die fünff und dreyssig Meilen geleitet habe/ Anno 1612. seines Papstthums im siebenden Jahre.

Noch ein schöner Bronn / mit zweyen ligenden Bildern in einem Garten zu Trivoli.

Fig 29.

Dieser Bronn ist schön und kostbar mit einem zierlichen Gebäu / in einem Garten zu Trivoli bey Rom zu ersehen / hat oben den Samson/der die Säulen umfangen / und unten zwey grosse liegende Meerwunder-Bilder/ aus dessen untersich habenden Gefässen / eine grosse Quantität Wasser auslaufft / und mit anmutigen Geräusch in die untere Bronnschaal abfällt/ ist auch sonste mit schönen Bildern und Laubwerck aufs schönsten ausstaffiret / kan gar füglich so wol aus-als innerhalb einer Grotta immitiret / und nach Gelegenheit des Orts und Bauherrens gesetzt und angeordnet werden.

Ferner ein anderer schöner Bronn in Rom.

Fig. 30.

Vorgestellter Bronn ist zu Rom im Belvederi di Frescada zu sehen / hat drey schöne Nichi, mit fallenden räuschenden anmutigen Wassern. Oberhalb des Gebäues in der Mitt sitzen unterschiedliche Bilder / so das Wasser aus Schnecken-Hörnern in die Höhe treiben / und in eine grosse Schaale wieder fallen lassen / hat oben auch einen schönen Althan / so mit Citronen / Pomerantzen / oder andern Garten-Gewächsen besetzt; die besagte Nichi, wie auch die andere Zierrathen dis Gebäues / seynd von Steinratzen und kostbaren Meerschnecken besetzt.

Ein anderer schöner Bronn in Rom.

Fig. 31.

Dieser Bronn ist von Marmor und anderen guten Steinen gar zierlich und schön zu Rom / bey der Schweitzer Wacht dem Vaticano, zusehen / kan füglich in einem Garten an einer Wand oder in einem Hof angeordet/ und je nach des Künstlers Gutachten mit fernern Ornamenten verfertiget und ausstaffiret werden.

Eine andere schöne Invention eines Bronnens.

Fig. 32.

Dieser Bronn schicket sich sehr wohl in einen Hof einer Königlichen oder Fürstlichen Residenz, wie nicht weniger in einen Lustgarten an einer Grotta / Althan / und dergleichen / kan von Steinratzen / Meermuscheln und Bildern / nach des Künstlers Gefallen / aufs zierlichst werckstellig gemacht werden.

Ein schöner Bronn mit vielen Wassern / und einer spielenden Kugel.

Fig. 33.

Dieser Bronn schicket sich sehr wohl in die Mitte eines Gartens / und kan man über solchen ein Creutzgewölb machen / damit der Wind das Wasser und die spielende Kugel nicht auf eine Seite bringen könne. Man kan den innern Berg / wie auch die vier Ecksäulen des Gewölbs mit rauhen Steinen bekleiden / wird viel zierlicher und schöner stehen / als wann sie glatt; Die spielende Kugel kan von geschlagenem Kupffer oder Messing fein leicht und hol / und / soviel müglich / rund gemacht werden. Und solle dieselbige in eine halbrunde Schaal oder Kessel / so von Stein fein glatt ausgehauen / und in die Mitte des Bodens ein Loch zu dem Trieb des übersich-steigenden Wassers angeordnet werden.

Ein schöner Bronn / darinnen sich Narcissus besihet.

Fig. 34.

Gegenwertiger Bronn kan ebenmässig / gleich voriger / in die Mitte eines Gartens / oder in eine Grotta angeordnet werden / hat in der Mitte ein kniendes Bild (Narcissus) so sich in dem Wasser besihet. Und kan von rauhen Steinratzen über diesen Bronn ein Creutzgewölb geschlossen / und nach jedes Belieben und Gutachten ausgezieret werden.

Ein schöner Bronn in Gestalt eines Bergs mit einer Grotta.

Fig. 35.

Diese Figur stellet vor einen grossen Berg / in welchem eine zierlichen Grotta / oben auf dem Berge ist ein grosses geflügeltes Pferd / (Pegasus) darunter sitzen die neun Musæ mit musicalischen Instrumenten / aus dem Berge gehen in die Höhe unterschiedliche schöne steigende Wasser / so in den Wasserkasten um die Grotta fallen / so man durch einen starcken Trieb / oder natürlichen Wasserfall / genug Wasser haben kan / man mag oben aus oder über den Berg herab fallende Wasser machen.

Ein schöner Bronn mit einer Säul / worauf eine Kron sambt vier spielenden Kugeln.

Fig. 36.

Diese Säul kan Stückweiß von aufeinander gesetzten / und mit gutem Kütt wohl verküttern Steinen gemacht / oder von Metall gegossen werden / solle an einen Windstillen Ort gesetzet / und aufs wenigste zwölff bis fünffzehen Schuh hoch / je nach Gelegenheit des Wasserfalls gemacht werden. Der Wasserkasten kan auch nach beliebender Grösse / Gevierd / Rund / oder Oval angeordnet werden.

Nota. So man will / kan die Kugel oben auf der Säul mit der Kron umlauffend gemacht werden / so ein schönes gewundenes Wasser und zierlich anzusehen seyn wird / die perpendiculare Wasser mit den spielenden Kugeln / können auch nach Belieben angeordnet werden.

Ein anderer Bronn mit einem sitzend nackenden Weibsbild / auf einem Postement.

Fig. 37.

Gegenwärtiges nackendes Weibsbild / kan Lebensgroß auf einem zierlichen ausgehauenen Postement / so ohngefehr ausserhalb dem Wasser fünff Schuh hoch / mitten auf einem Plaz / oder in einem Garten / angestellet / und mit einem schönenen Wasserkasten / nach Anweisung der Figur / bestermassen verfertiget / und auf die vier Ecken Blumen-Krüge / oder andere Sachen (nach des Künstlers Gutdüncken) so auch Wasser von sich geben / gemacht werden.

Ein anderer Bronn mit einem nackenden stehenden Weibsbilde / Cleopatra.

Fig. 38.

Dieses Bild Cleopatra kan / gleichwie voriges / auf ein zierliches Postement / Lebensgroß gestellet / mitten auf einem Platz in einem Garten / Grotta / oder dergleichen / mit seinem Wasserkasten / nach Anweisung der Figur / verfertigt und werckstellig gemacht werden.

Eine stehende Venus mit Cupido / auf einem Postement und acht schönen steigenden Wassern.

Fig. 39.

Weilen diß aus der Figur und vorhergehenden Umständen genugsam zu verstehen / ist es unnöthig / fernere Weitläufftigkeit davon zu machen.

Ein nackendes Weibsbild / so einem Dorn aus der Fersen ziehet.

Fig. 40.

Dieses Bild kan / gleich wie voriges / von Metall Lebensgroß gegossen / und in allem / nach des Künstlers Belieben / nach vorhergehendem Beschreibungen angeordnet und ausgezieret werden.

Ein liegendes grosses Mannsbild / so viel Wasser ausgiesset.

Fig. 41.

Gegenwertiges Bild kan oben an einem Berg an einer Gratta oder Höhlen / wo man viel Wasser mit einem hohen Fall hat / von Stein oder gegossenem Metal / nach beliebender Grösse und proportion des gantzen Wercks angeordnet werden / kan die Bedeutung eines grossen Flusses oder Schiffreichen Wassers / dero Herrschafft / oder des Landes Herren haben / wolte man aber solches in einem Garten / gleichsam auf seiner Insul ligend / anstellen / solte es nicht weniger anmutig und zierlich seyn.

Ein alter stehender Mann / so Wasser ausgiesset / mit zweyen nackenden Weibsbilder.

Fig. 42.

Diese Bilder sind gleich wie vorige bey einem grossen Wasserfall / Lust-Teich oder Canal anzurichten / da dann das Wasser mit anmutigem Geräusch aus des Manns / unter den Armen tragenden grossen steinernem Geschirr herab fället / und sich in einen zierlichen Wasserkasten samlet / von demselben alsdann noch ferner an andere Oerter geleitet wird. Die Bilder können so man will / mit Meermuscheln oder andern Sachen bekleidet werden / bevor ab so man solche in eine Grotta oder andere Spelunca setzen wolte / und wird solche Arbeit Mosaica genennet.

Ein schöner Bronn mit geflügelten Wassern-Göttern.

Fig. 43.

Vorgestellte zwey Wasser Götter / in Gestalt einer Manns- oder Weibs-Personen / können füglich von Bley oder Metall gegossen / und sonderlich in Mitte einer Grotta / oder auf einem Altan / wo man den Wasserfall haben kan / nach Anweisung der Figur / oder nach Beliebung des Künstlers / angeordnet werden; die Einfassung des innern Kastens / so in eines ablangen runden oval Form / kan mit rauhen Tufft- oder Tauchsteinen / so mit Corallen / Perlenmutter-Muscheln / Gesträuß / Vögel / etc. und dergleichen besetzte und gezieret werden.

Zwey sitzende Bilder mit einem Delphin.

Fig. 44.

Diese Bilder können / gleich wie vorige / nach beliebender Grösse / von Metall gegossen / und mit einem zierlichen von Stein ausgehauenen Bronnkasten / nach Anleitung der Figur / in eine Grotta / Platz / oder andern Ort gesetzet / und das Wasser durch einen heimlichen Canal wiederum abgeleitet werden.

Ein sitzend-Nackendes Bild auf dreyen Delphinen.

Fig. 45.

Was bey vorigem gesagt / kan hier ebenmässig in acht genommen werden / und so man einen starcken Wasserfall haben kan / wird es gar zierlich seyn / wann man die Delphinen mit dem Bild auf ein wohl proportionirtes Postement / oder auf einen von Tauchstein bekleideten Berg mitten in der Schaale setzen und aufrichten wolte / damit das Wasser mit einem lieblichen und Anmutigen Geräusch in denselben fallen könte / welches dem Künstler nachzudencken und zu erinnern nicht umgehen können.

Ein nacken Bild mit zwo Schlangen.

Fig. 46.

Dieses Bild kan / nach Anweisung der Figur / in einem zierlichen sechs- oder acht-eckichten von Stein ausgehauenen Bronnkasten auf ein wohl proportionirtes Berglein gesetzt werden / schicket sich sehr wohl in Mitte eines Gartenfeldes / Grotta / Althan / oder dergleichen. Das Berglein kan man / nach Belieben / mit Gesträuß / Vögel / Corallenzincken / Meermuscheln / und dergleichen / je nach des Künstlers Gutachten / ausstaffiren.

Ein liegendes Bild mit einem Delphin.

Fig. 47.

Gegenwärtiges Bild / so entweder von Stein oder Metall verfertiget werden kan / ist anmutig in einer Spelunca, Höhl oder auf einem Berge / wo man einem grossen Wasserfall haben kan; Es solle aber solches je nach des Orts Gelegenheit in zimlicher Grösse proportioniret werden / damit eine erfordernde Quantität Wassers aus der Delphins Munde fallen / denn Wasserkasten damit zu füllen / und von demselbigen ferne an andere Oerter geleitet werden könne. Wolte man aber dem Berglein etliche Absätze machen / würde sol-

ches ein schöne Cascada oder Wasserfall machen / und noch zierlicher anzuschauen seyn. Was in Ausstaffirung der vorigen gedacht worden / kan bey diesem ebenmässig in acht genommen werden.

Ein sitzender Cupido auf einem Berg / mit einem Köcher / so Wasser von sich gibt.

Fig. 48.

Dieses bild kan nach beliebender Grösse auf ein zierliches Berglein gesetzt/ in einer Grotta/ Garten / oder Lust-Schaal angeordnet werden / solte sich nicht übel schicken / wann man in einem Saal / Garten oder Lust-Haus / dieses gleichsam als eine Handwaschung mit Rosen- oder andern wohlriechendem Wasser anstellen wolte/welchem der geübte Künstler ferner nachzudencken wissen wird. Sap. sat. dict.

Ein groß ligendes Mannsbild / mit vielen Wassern.

Fig. 49.

Dieses Bild mag man weit grösser denn Lebensgröß von Stein hauen oder Metal giessen lassen / kan die Bedeutung eines grossen schiffreichen Wassers haben / gleich wie oben bey den 41. und 42. Figuren ist angedeutet worden / schicket sich gar wol in einen grossen Fürstlichen Lust-Garten / gleich wie zu Heydelberg / Stuttgarten / Schlacowerth in Böhmen / und andern Orten mehr zu sehen ist.

Ein groß liegendes Weibsbild mit einem Fruchthorn.

Fig. 50.

Gegenwärtiges Bild kan ebenmässigen vorigen / jedoch eines kleinern oder vorigen benachbarten Stromes / Bedeutung haben / kommet gar zierlich anzuschauen / man mag es gleichsam auf eine Insul (weiln es eine Weibsperson (oder andern bequemen feinen Platz werckstellig machen.

Ein schöner Bronn mit der Justitia zu Regenspurg.

Fig. 51.

Dieser Bronn stehet zu Regenspurg auf der Hand am Platz / ist von guten Steinen zierlich ausgearbeitet. Dessen Gestalt und Form ist in der Figur zur Genüge angedeutet/also nicht nöthig/fernere Umstände oder Weitläuffigkeit davon zu machen.

Ein schön Bronn mit einer Säul/ worauf Löwen ligen / und Wasser von sich geben.

Fig. 52.

Vorgestellter Bronnen mit einer zierlichen Schaal / Säule und Löwen / so Wasser von sich geben / stehet zu Nürnberg im Rahthause; So man dergleichen verfertigen wolte stehet es zu des Künstlers Belieben und Gutachten / darvon oder darzu zu thun. Es ist aber dieser Bronn / in sonderheit in Mitte eines Gartens / gar anmutig anzuschauen / kan auch an statt eines Handfasses / wie oben bey der 48. Figur gedacht worden/dienen.

Ein zierlicher Bronn mit einer schönen Schaal/ einem Bild und Delphinen.

Fig. 53.

Dieser Bronn / so solcher von Metall gegossen werden solte/ dienet vornemlich in ein en Lust-Saal / vornehmes Garten-Hauß/ oder dergleichen. Wo man aber diesen auf einen offenen Platz stellen / und von gehauenem Steinwerck verfertigen wolte / müste man ein eisern Gegitterwerck um solchen anordnen/ damit nicht leichtlich etwas daran zerbrochen oder ruiniret werden möchte / solle durch einen heimlichen Ablauffen wiederum hinweg geleitet und geführet werden ; Wolte man ferner diesen Bronn in einen Teich stellen/ kan das Wasser gar anmutig aus der Schaal und unter Delphinen in den Teich fallen und ablauffen/derowegen wir diese drey Wege dem geübten Künstler zu bleiben andeuten wollen.

Ein schöner Bronn mit Wasser-Göttern.

Fig. 54.

Vorgestellter Bronn / dessen obere Schaale von Stein / die Bilder aber von Metall seyn können / schicken sich gar wohl in Mitte eines Gartens / Grotta/ oder dergleichen/je nachdeme es die Gelegenheit des Orts mit sich bringet. Es ist aber bey Anordnung dieses Bronns zu mercken / das man die Ablauffung des Wassers / aus der obern grossen Schaale / proportionire mit dem untern/dann so die grosse Schaale mehr Wasser bekommet als unten die Oeffnung / oder Abführung / so wird die grosse Schaale allenthalben überlauffen/ wornach sich der verständige Künstler zu richten wissen wird.

Ein anderer schöner Bronn mit einem sitzenden Bild.

Fig. 55.

Gegenwärtiger Bronn kan dienen auf einen grossen Platz / man mag seine Scha-

Schaale und Einfassung von gutem Stein/ das Bild aber von Metall / nach Belieben/ verfertigen. Die Höhe von dem Pflaster oder Grundboden / bis oben an den Rand der Schaale/ soll von 12. bis 15. Schuh hoch seyn/ je nachdem man viel Wasser haben kan.

Ein schöner Bronn mit zwo Schaalen und einem Bild.

Fig. 56.

Dieses Bronnens zwo Schaale mögen/ nach Belieben des Künstlers / entweder von Marmor oder Metall verfertiget werden / und kan solcher Bronn / in einem Garten / Saal / oder Lusthaus / oder dergleichen angerichtet / und zu mehrer Recreation der untere Kasten/ mit Fischen/ Krebsen/ oder dergleichen/ insonderheit dem Frauenzimmer zur Belustigung/ dieselbe heraus zu holen / besetzt und verfertiget werden.

Ein schöner Bronn mit einer zierlichen Schaal und einem achteckichten Kasten.

Fig. 57.

Dieser Bronn kan von guten Steinen ausgehauen und zugerichtet werden / dessen achteckichter Kasten kan ohngefehr im Diam. 12. oder mehr Schuh halten / die Höhe wird nach der Weite proportionirt, und mag man die Bilder auf dem Rand des untern Kasten aussen lassen oder nicht/ so man dieselbe anordnete / daß sie auch Wasser von sich geben, wird es um so viel zierlicher und anmutiger seyn/ kan in Mitte eines Gartens / oder in einem Hof angerichtet werden.

Ein anderer Bronn mit einer schönen Schaal/ zweyen Delphinen und einer Schlangen.

Gegenwärtiger Bronn kan von Metall/ so man solchen nicht gar groß machen wolte / verfertiget werden. Wolte man denselbigen aber von Stein machen / müste die Schaale etwas stärcker oder dicker / als es in der Figur angedeutet/ verfertiget werden. Die Grösse mag/ nach Belieben des Künstlers/ wie auch wegen der Zierrathen/ verändert/ darvon oder darzu gethan werden. Die untern Staffeln sollen vor die Schaale heraus gehen/ damit man hinauf steigen/ und Wasser / schöpffen könne.

Ein schöner Bronn mit einem nackenden Weibsbild/ zweyen Delphinen und Kindlein.

Fig. 59.

Dieser Bronn hat eine zierliche sechseckichte Bronnschaal / so von Stein/ gleich einer oder unterschiedlicher zusammengefüglicher Muscheln/ kan ausgehauen werden/ hat in der Mitte ein zierliches Postement / so oberhalb des Wassers/ ohngefehr nach Belieben/ von 8. bis 10. Schuh hoch seyn kan. Auf solches kan ferner eine von Metal gegossene Schaal / sammt den Bildern/ nach bester Meinung des Künstlers / verfertigt werden. Die ober Schaale solle in ablanger Rundungs Form / wie ein Oval, so nach der Länge oder Weite / mit des Postements Höhe muß proportionirt werden / nemlich / so hoch das Postement/ so weit solle von einem Kindlein zu dem andern seyn / jedoch solches alles / wie offt erwehnet worden/ bey des geübten Künstlers Gutachten und Verbesserung.

Ein schöner Bronn mit acht Syrenen sammt einer zierlichen Schaal.

Fig. 60.

Dieses ist ein schöner Bronn in Form eines achteckichten Sterns / hat auf jeder Spitze ein Meerfräulein sitzend / so von Metall gegossen / oder aus gutem Stein kan verfertiget werden. Aus dessen Haubt oder Kronen treibt es ein Wasser übersich in die Schaale / ergiesset sich aus der Schaale hinwieder aus acht Köpffen am Postement in den Sternkasten. Obenauf in Mitte der Schaale hat es etliche zusammen gewundene Delphinen da am äussersten Theil deren Schwäntze noch ferner ein Wasser in zimlichen Höhe getrieben wird / so gleichmässig in die Schaale / wiederum zurücke fället. Eine jede Seite des Sterns hat ohngefehr 4. bis 5. Schuh / nach welchen man als dann den Bronnen / dessen Höhe/ sambt anderer Zugehör / proportioniren und verfertigen kan. Und ist dieser Bronn zu Schlacawerth in Böhmen / in dem Fürstl. weitberühmten Lustgarten / befindlich und zu sehen.

Ein anderer Bronn auf alte Manier mit einer doppelten Schaal.

Fig. 61.

Dieser Bronn / so von Stein Gehauen werden kan / dienet füglich in ein Jagthaus/ Clostergarten/ oder dergleichen. Man mag solchen nach beliebender Grösse verfertigen/ je nach dem man die Menge des Wassers haben kan. Diese Invention ist nach alter Manier vorgestellet / man mag solches mit neuen und bessern Zierrathen/ nach Gutachten vermehren/ und nach dem jenigen Ort proportioniren und richten / wohin man solchen Bronn setzen will.

Ein ander Bronn mit zweyen Schaalen/ nach alter Manier.

Fig. 62.

GEgenwärtiger Bronn ist auch nach alter Manier von Johann Maggio, Römischen Mahler und Architect. inventiret und verfertiget worden/ kan nach beliebender Grösse/ je nach dem man viel oder wenig Wasser hat/ proportioniret werden. Das Wasser kan aus der grossen Muschel-Schaal an allen Ecken in den untern Kasten ablauffen/ und von demselben ferner durch einen heimlichen Canal abgeleitet werden.

Ein schöner Bronn mit dreyen Schaalen und einem sechseckichten Kasten.

Fig. 63.

DJeses Bronnens Inventor ist vorberührter Romaner Maggius, und kan dieser Bronn füglich auf einem grossen Platz angerichtet werden/ erfordert zimlich viel Wasser/ wornach man sich mit dem untern Kasten richten muß/ die grösse stehet zu des Künstlers Belieben/ je nach dem es die Gelegenheit des Orts oder des Bauherrns zulassen will/ kan nach mittelmässiger Höhe von 24. bis 30. Schuh haben/ nach welcher Proportion man sich mit den Schaalen richten solle. Es kan auch dieser Bronn von guten Steinen ausgehauen/ und nach belieben/ anders gezieret werden.

Ein Bronn mit einer sehr grossen Schaal.

Fig. 64.

GEgenwärtigen Bronn kan man auf einem grossen Platz anordnen/ und damit andere Bronnen anrichten in die Stadt/ Ort/ oder Gärten/ wiederum abführen/ muß aber in zimlicher Höhe und Grösse/ nach der Quantität des Wassers/ angegeben und ins Werck gestellet werden. Die grosse Schale solle von Stein gemacht/ und so man solches nichs aus einem Stück haben kan/ von unterschiedlichen wohl zusammen gesetzten Stücken gefüget und verküttet werden. Die Ableitung des Wassers kan man in dem untern gevierten Postement/ so gleichsam als ein Kasten hohl gemacht/ durch etliche Krahnen und Röhren/ wohin man will/ angeordnet und verschlossen gemacht werden.

Ein ander grosser Bronn mit vier Löwen und einem Adler.

Fig. 65.

DJeser Bronn stehet mitten auf dem Platz S. Petri montorii in Rom/ vor der Kirche/ wie in dem vierdten Theil diß Buchs bey der 12. Figur zusehen ist/ hat sehr viel Wasser/ so von einem andern noch grössern darbey gelegenen kostbaren Bronnen/ so Papst Paulus V. bauen lassen/ dessen Architectura hie oben bey der 28. Figur zu sehen ist/ bekommet/ und von da aus ferner in die Stadt geführet wird.

Ein Bronn mit grossem Wasser nach nach alter Manier.

Fig. 66.

VOrgestellter Bronn ist nach alter Manier de arte Mosaica gemacht oder inventiret/ erfordert ziemlich viel Wasser/ nach deme die Grösse dieses Bronnens/ sambt desselben Zugehör/ sich proportioniret.

Ein schöner Bronn mit einer doppelten Schaal und vielem Wasser.

Fig. 67.

DJeser Bronnen ist zwar nach einer alten jedoch schönen Manier und Portion erbauet/ im Jtalien in einem Garten oder Trivoli zu sehen/ hat drey Füsse/ benebenst einem gewundenen zierlichen Postement/ und darauf ruhenden zierlichen Schaal/ so ziemlich viel Wasser in sich fasset/ und wiederum in anderum Oerter abgeleitet wird.

Ein anderer Bronn mit fünff über sich steigenden hohen Wassern.

Fig. 68.

GEgenwärtiger Bronn/ mit einer sehr grossen steinern Bronnschaal und zierlichem Kasten/ stehet zu Rom in dem Päpstlichen Hofe des Pallast bey S. Peter im Vaticano, treibet aus vier Röhren/ in dem untern Kasten/ das Wasser in ziemlicher Quantität starck in die Höhe/ wie dann auch mitten auf der Schaale noch eine andere/ dessen eigentliche Beschaffenheit in der Figur mit mehrem zu sehen. Wo man einen grossen Wasserfall hat/ kan dergleichen Bronn miten in einem Garten/ Teich/ oder andern Platz/ mit mehren Röhren/ nach Gelegenheit des Orts und Belieben des Künstlers/ angeordnet werden.

Ein grosser Bronn mit einem schönen Kasten/ und einer Schaal/ mit über sich steigenden Wassern.

Fig. 69.

DJeser Bronn ist von Marmor/ nach der invention des obgedachten Romaners Joh. Maggii, zu Rom auf dem Platz S. Jacomo Scossacavallo in Borgo angerichtet und aufgebauet/ hat eine grosse Quantität Wasser/ so in der Mitte zimlich hoch steiget/ und mit anmutigem Geräusch in die Schaale fället/ aus welcher es alsdann ferner in dem untern Kasten ablauffen. Es hat auch in dem untern Kasten noch zwo andere Röhren/ durch solche das Wasser gleichmässig in die Höhe steigt/ und dem

Bronn ein zierlichen Prospect verursachet. dergleichen Bronn könte man auch füglich in einem Garten / oder nach deme man einen hohen Wasserfall hat / oben auf einem Althan / Grotta / oder dergleichen / denselbigen in grosse oder kleine Form anordnen.

Ein ander Bronn nach alter manier mit einer Schaal und zierlichem Kasten.

Fig. 70.

Dieser Bronn stehet zu Rom auf dem Platz Guidea, hat sehr viel Wasser / ist zwar nach alter doch zierlicher Manier verfertiget worden; aus der Mittte der obern Schaal steiget das Wasser mit grosser Quantität in die Höhe / und fället alsdann ferner aus derselben in den untern Kasten / von welchem solches alsdann ferner in die Stadt und andere Oerter geführet und geleitet wird.

Ein schöner dreyfacher Bronn mit hoch übersich steigenden Wassern.

Fig. 71.

Dieser Bronnen zwey fast gleichförmige / stehen zu Rom auf dem Platz del Diva Farnese, seynd nicht allein kostbar und groß / sondern sie haben auch ein schönes Ansehen / treiben das Wasser an unterschiedlichen Orten in die Höhe / so hernach mit anmutigem Geräusch von einem Kasten in den andern fället. Es wird auch zu Sommerszeiten / wann es gar heiß / der gantze Platz dardurch / ohngefehr Schuh tieff ins Wasser gesetzt / und kühl gemacht / das man mit Gutschen und Pferden darinn herum fahren und reiten / sich erkühlen und ergetzen möge. Die Form des andern Bronnen weiset die nachfolgende 73. Figur.

Ein ander dreyfacher Bron mit fallenden und hoch übersich steigenden Wassern.

Fig. 72.

Vorgestelter Bronn / hat zwo schöne Bronnschaalen / sambt einem zierlichen Kasten ziemlicher Grösse / treibt in der Mitte das wasser von grosser Quantität in die Höhe / fället / hernach von einer Schaal in die andere in den untern Kasten / stehet zu Rom auf dem Platz del Popolo, dessen Inventor ist der offtberührte Baumeister Maggius. Und ist dieser Bronn um mehrer Zierlichkeit willen mit einem doppelten Auftritt rund um versehen und angeordnet.

Ein dreyfacher Bron mit übersich steigenden grossen Wassern.

Fig. 73.

Dieser Bronn ist in der Größ und Form dem obigen in der 71. Figur vorgestellten nicht ungleich / stehet auf dem Platz de Duca Farnese in Rom / weiln derselbige oben allbereit in etwas expliciret worden / ist es ohne Noht ferner Umstände zu machen.

Ein ander Bronn mit vielen Wassern.

Fig. 74.

Dieser Bronn kommet fast mit vorher in der 69. Figur vorgestellten überein / man mag solchen / nach Gelegenheit des Orts in grosser oder kleiner Form / auf einen Platz oder Garten nach Belieben anordnen / dessen Beschaffenheit ist in der Figur mit mehrem zu ersehen.

Ein anderer grosser Bronn mit vielen Wasser.

Fig. 75.

Dieser Bronn alla Catena di Borgo in Roma führet eine grosse Quantität Wasser in einen Kasten / von welchem solches hernach in die Stadt und andere Oerter geleitet und geführet wird. Dergleichen Invention schickt sich gar wol in eine Spelunca, Grotta / oder dergleichen / und mag der Künstler solche Art nach seinem Gutachten mit Tauchsteinen / Corallenzincken und Muscheln aufs beste ausstaffiren und zieren. Man könte auch an statt des Kopffs / ein Bild mit einem grossen Geschirr anordnen / durch welches das Wasser mit grossem Geräusch in den untern Kasten abfallen möchte.

Ein grosser Bronn zu Rom.

Fig. 76.

Dieses ist ein schöner grosser Bronn mit einem drey fachen Auftritt und eisern Gelähn umgeben / stehet zu Rom bey S. Marien Kirche / der Berge; wie dann auch dessen Figur / in Gestalt dreyer Berge / oben auf dem Bronnen ein schönes Wasser über sich wirfft / von demselben hernach in die grosse Schaale fället / von daselbsten sich ferner in den untern Kasten ausgiesset / und in andere Oerter geleitet wird.

Ein schöner Bronn mit zierlichen Wasserfällen.

Fig. 77.

Dieses ist eine sonderbare Art eines Bronnens / stehet zu Rom auf dem Berg Giordano al palazzo delli Sig. Orsini, machet eine zierliche Cascada, in deme das Wasser von einer Schaal oder Muschel in die andere fället / man mag dergleichen in eine Grotta setzen und anordnen / die Schaalen können von Metal gegossen / und das unterste von Metall gehauen werden / auch mag der Künstler eine andere Meinung fassen / dieses ändern / darvon oder darzu thun.

Ein schöner sechsfacher Bronn mit Wasserfällen.
Fig. 78.

Gegenwärtiger Bronn stehet ebenmässig in Rom auf dem Berg Giordano vor dem Palaz delli Sig. Orsini, ist fast dem vorigen gleich/ ist nur in dem unterschieden/ daß solcher mehr untere Schaalen hat/ und derowegen zierlicher dann die vorige/ wie dessen Beschaffenheit aus der Figur mit mehren Umständen zu ersehen ist.

Ein anderer grosser Bronn mit vielem Wasser.
Fig. 79.

Dieses ist ein schöner grosser Bronn von Marmorstein gemacht/ stehet mitten in dem Garten Ludovisii à Frascadi in Rom; man kan dergleichen auch in eine Grotta/ offenen Platz oder andern Ort setzen und anordnen/ ist gar zierlich und anmuthig anzuschauen/ in deme das Wasser rund um die Schaale herab in den untern Kasten fället/ und ein lieblich Geräusch verursachet/ man mag auch oben Bilder oder etwas anders zierlicher auffsetzen/ und diesen Bronn nach des Künstlers Belieben ausstaffiren.

Ein grosser Bronn zu Rom mit überaus vielem Wasser.
Fig. 80.

Vorgestellter Bronn/ so überaus groß/ und eine mächtige Quantität Wasser in die Höhe treibt und auswirfft/ stehet zu Rom auf dem Platz S. Pietro im Vaticano, hat gar ein schönen zierlichen Bronnenkasten; und hat diesen Bronnen Papst Innocentius VIII. anfänglichen gebauet/ welchen hernach Papst Paulus V. renoviren und künstlich auszieren lassen.

Ein anderer grosser Bronn mit vielem Wasser zu Rom.
Fig. 81.

Gegenwärtige Figur weiset die Gestalt und Form des vorigen Bronnen/ ehe derselbige renoviret worden. Wo man eine grosse Menge Wasser haben kan/ mag man dergleichen auf einen offenen Platz/ Garten/ oder Grotta/ nach Belieben/ anrichten/ und damit einen grossen Platz im Wasser setzen.

Ein schöner Bronn mit einem Bild und doppelter Schaalen.
Fig. 82.

Dieser Bronn stehet zu Rom im Belvidore des Papst Garten; ist gar ein zierlicher Bronnen/ und kann man dergleichen von Metall giessen/ in einem Saal oder Lusthauß anordnen/ gibt einen anmutigen Wasserfall mit lieblichem Geräusch. Aus der grossen Schaale solle das Wasser/ gleichwie aus der obern Schaale/ in den untern Kasten fallen und alsdann von demselbigen ferner an andere Oerter abgeleitet werden.

Ein schöner Bronn nach Fräntzösischer Manier.
Fig. 83.

Gegenwärtiger Bronn kan von schönem Marmor oder von Metall verfertiget werden/ stehet zierlich auf einem offenen Platz/ mitten in einem Garten/ Grotta/ oder andern Ort/ oder auch mitten in einem Teich; und mag man denselbigen mit einem wohl proportionirten Brustgeländer einfassen oder umgeben/ ja nach dem es die Gelegenheit mit sich bringet. So man dergleichen wolte klein machen/ und das Wasser durch den Lufft treiben/ könte man solchen an statt eines Schau-Essens auf einer vornehmen Taffel anstellen. Es schicket sich diese Form auch gar wohl zu einem Lust-Feuerwerck/ welchem der geübte Künstler wird wissen ferner nachzudencken/ und nach seinem Belieben/ nach jedes Gelegenheit werckstellig zu machen.

Ein anderer Bronn mit Bildern/ Thieren und Vögeln nach alter Manier.
Fig. 84.

Dieses ist eine Invention des oben offt erwehnten Römischen Baumeisters Joh. Maggi, und mag man dergleichen von Metall giessen/ in einem Lustsaal/ oder oben auf einer Grotta/ Altan/ oder dergleichen setzen/ und das Wasser aus dem untern Kasten wiederum anderwerts ableiten und abführen; Die Zierrathen des Bronnens mögen nach des Künstlers Belieben geändert/ darvon oder darzu gethan werden/ je nach deme man solchen Bronnen kostbar machen und zierlich vorstellen will.

Ein zierlicher Bronn mit Sonn-Uhren.
Fig. 85.

Dieser Bronn ist von Marmorstein zu Saltzburg vor wenig Jahren erbauet/ hat obenauf viel Sonnen-Uhren; kan man derowegen dergleichen füglich in einem Garten/ je nach dem man das Wasser haben mag/ anordnen/ auch einen andern und zierlichen Kasten darzu verfertigen lassen.

Ein kostbarer überaus grosser Bronn mit Bildern und vielem Wasser.
Fig. 86.

Gegenwärtiger Bronn/ so anjetzo für den schönsten und grössesten in Teutschland gehal-

gehalten wird / ist ohnlängsten vor wenig Jahren von Marmorstein zu Saltzburg durch jetzigen regierenden Bischoffen erbauet. Dessen Höhe erstrecket sich bey nahe auf 50. Werckschuhe / führet eine grosse Quantität Wasser / so ein Bild in der Gestalt eines Meer-Gottes aus einem Schneckenhorn in die Höhe bläset / so hernach wiederum zurück von einer Schaale in die andere / und endlich in den untern Kasten fället. Die obere zwo Schaalen / samt dem Bild seynd aus einem Stück Marmorstein verfertiget. Es hat auch vier grosse Meer-Pferde / so starck Wasser von sich geben / und in den untern Kasten ausgiessen / der untere Kasten ist gar zierlich / und stehet dieser Bronn in in einem Teich.

Ein doppelter Bronn mit Bildern nach alter Manier.

Fig. 87.

DIeses ist abermahlen eine Invention des obberührten Römischen Baumeisters Maggii, ist zwar nach alter / jedoch mit gar unzierlicher Manier angegeben / und mag man dergleichen in einen Lust-Saal / offenen Platz / oder andern bequemen Ort anrichten / denselbigen mit andern Bildern und Zierrathen / nach des Künstlers Gutachten / ausstaffiren und werckstellig machen.

Ein schöner Bronn nach alter Manier.

Fig. 88.

DIeser Bronn ist zwar nach alter jedoch zierlicher Manier zu Straßburg erbauet und zu sehen; dergleichen schicket sich gar wohl in einem Lustsaal / oder mitten in einem Garten anzurichten / und kan das obere Theil mit den Bildern von Metall gegossen / die Schaale aber von gutem Stein verfertiget / und / so man will / ein zierlichers Postement darunter gesetzt werden.

Ein schöner Bronn mit vier Hunden so aus den Mäulern Wasser von sich geben.

Fig. 89.

DIeses ist gar ein zierliche schöne Invention eines Lustbronnens / die Hunde können von Metall gegossen / das übrige aber von gemachten oder gewachsenen Tauchsteinen zierlich / nach Anleitung der Figur / angesetzt und verküttet werden. Es schickt sich dieser Bronn gar wohl / entweder in eine Grotta / oder Fürstliches Jagthauß / in einem Hof oder andern offenen Platz: Auch / so man will / kan man in / einer kleinen Form dergleichen zu einem Schau-essen anstellen und gebrauchen / denselbigen mit andern Bildern oder Thieren aufs beste auszieren und angeben.

Neptunus mit vier Satyren und schönen Wassern.

Fig. 90.

GEgenwärtiger Bronn kan mitten in einem Garten / Grotta / oder dergleichen angeordnet / und mit einem schönen Brustgelähn umgeben werden; wolte man dergleichen ins klein verfertigen / würde solcher nicht weniger dann voriger zu einem Schau-Essen auf eine vornehme Taffel gar dienstlich seyn / dessen Zierrathen mag der Künstler ändern / darvon und darzu thun / je nachdeme solches die Gelegenheit des Orts / der Personen und Zeit mit sich bringet.

Ein Bronn mit Bildern nach alter Manier.

Fig. 91.

DIeser Bronn ist auch eine Invention des offtbemeldten Baumeisters Maggii; dienet in einem kleinen Modell / gleichwie voriger zu einem zierlichen Schau-Essen auf eine Fürstliche Taffel. Im grossen Werck aber schicket sich solcher Bronn gar bequem auf eine Grotta / Althan / oder sonsten in Mitte eines Gartens / offenen Platzes / oder dergleichen / kan am füglichsten von Metall gegossen und ausgefertiget werden.

Ein anderer Bronn mit einer doppelten Schaal und Bildern.

Fig. 92.

DIeses Bronnens Inventor ist gleichmässig zuvorberührter Maggius, ist gar zierlich und schön / stehet sehr wol in Mitte eines Gartens / und können die Bilder samt der Schaale von Metall gegossen / oder je nachdeme das Werck groß seyn solle / von Marmorstein gemacht werden; man kan auch ein Gebähn um diesen Bronn nach Belieben anordnen / damit dieser Bronn nicht leichtlich möchte beschädiget werden.

Ein schöner Bronn mit vielen Wassern und Bildern.

Fig. 93.

OFterwehnter Römischer Baumeister Maggius stellet abermaln eine schöne Invention eines Lustbronnens vor / so am füglichsten von Metall kan gegossen und verfertiget werden. Dergleichen Bronnen könte man in einem Lustsaal auf ein zierlichs Postement stellen / und zu dem Handwäschen anordnen; dergleichen Form oder Figur ist auch bequem zu einem schönen Lust-Feuerwerck / welchem der geübte Künstler selbsten nachzudencken wissen wird /

wird / derowegen fernere Meldung davon zu thun für unöthig erachtet wird.

Ein grosser Bronn mit drey Bildern / grosser Schaal und vielem Wasser.

Fig. 94.

Dieser Bronn stehet zu Rom auf dem Platz delli Sig^ri Matthei, ist von obberührtem und offt-bemeldtem Römischen Baumeister Maggio inventiret und angegeben worden; ist ein gar schöner und zierlicher Bronn / so sich nit übel in einen Lustsaal / Grotta / Garten oder dergleichen schicket / die Bilder mag man von Metall giessen / oder je nachdem das Werck groß / von Marmor machen lassen.

Ein sehr grosser Bronn mit vielem Wasser zu Rom.

Fig. 95.

Dieser Bronn ist sehr groß / treibt ein ziemliche Quantität Wasser in die Höhe / so mit anmutigem Geräusch zurück in die Schaale / hernach über dieselbe in den untern Kasten ferner abfället; die Schaale samt dem Postement hat die Form / so fast einem Corinthischen Capitäl gleichet / ist gar zierlich und schön ausgearbeitet / stehet zu Rom bey dem Palazzo de Sig. Prencipe Panfilio alla villa fuora di Porta S. Pangratio, zu sehen.

Ein grosser Bronn mit vieren Delphinen und etlichen Vögeln.

Fig. 96.

Dem Kunst-begierigen wird abermalen eine schöne Invention eines Bronnens von offt-berührtem Maggio fürgestellet; und kan dieser / entweder von Metall oder Marmor / je nachdeme man solchen groß oder klein machen will / verfertiget werden. Es kan auch diß gar füglich zu einem Schau-Essen dienen / und dergestalt zugerichtet werden / daß man solches mit unterschiedlichem Wein kan springen lassen / so dem verständigen Künstler nachzudencken anheim gestellet wird. Im übrigen schicket sich dergleichen Bronn gar schön in Mitte eines Gartens / und mag man den Ablauff des Wassers anderwärtlich nach Belieben abführen wohin man will.

Ein Bronn mit grossem Wasser zu Rom.

Fig. 97.

Dieses ist einer von den schönen zierlichen Bronnen in Rom auf dem Platz del Cardinale Antonio Barbarini; treibet das Wasser in grosser Menge aus einem gewundenen Schneckenhorn eines Wasser-Gottes in die Höhe / so hernach zurück in die grosse zierliche Muschel / und von demselben ferner in den untern Kasten herab fället / hat an statt des Postements etliche grosse Meerfische oder Delphinen / benebenst einem zierlichen Kasten.

Ein grosser Bronn nach alter Manier.

Fig. 98.

Der Römische Baumeister Maggius stellet abermalen eine sonderbare Invention eines zierlichen Bronnens / jedoch nach alter Manier vor; dergleichen wäre füglich bey einer Grotta anzuordnen / und könte man denselbigen mit fleissig ausgehauenem Stein und Gesemswerck verfertigen / die Nichi oder Höhlen mit schönen Tufftsteinen / Corallenzincken / Meermuscheln / und dergleichen besetzen / auch so man wolte mit einem eisern oder steinern Brustgeländ rund um verwahren / und je nachdem es die Gelegenheit des Orts zu lassen will / und erfordert / solchen oder dergleichen anordnen und werckstellig machen.

Ein überaus grosser Bronn mit vielem Wasser zu Rom.

Fig. 99.

Dieses ist ein sehr grosser Bronn / so das Wasser in ziemlicher Menge treibet / welches hernach in eine grosse Muschel-Schaale / und über dieselbige ferner herab in den untern Kasten fället / stehet zu Rom al Curso, und wird das Wasser von diesem Bronnen / ferner in andere Oerter der Stadt abgeleitet und geführet. Man mag dergleichen in kleiner Form / je nachdeme man die Gelegenheit haben kan / verfertigen / in eine Grotta / Lustsaal / oder mitten auf einen Platz / nach Belieben / anordnen / so man solches in kleiner Form thun wolte / können die Bilder am füglichsten von Metall gegossen und verfertiget werden.

Ein zierlicher Bronn nach alter Manier.

Fig. 100.

Dieses ist eine gar alte Manier oder Form eines Bronnens / hat ein gevierdten zierlichen Bronnkasten / von Steinwerck ausgehauen / das übrige kan von Metall gegossen / und nach Gutachten des geübten Künstlers / verändert / darzu oder darvon gethan werden / schickt sich in einen Hof / Pferdtträncke / oder dergleichen.

Ein schöner Bronn zu Franckfurt am Mayn.

Fig. 101.

Dieser Bronn stehet zu Franckfurt am Mayn / auf dem Platz / der Römer-Berg genannt / für dem Rahthauß / ist von Stein zierlich ausgehauen / der Kasten aber ist (weiln derselbe zierlicher) nach Form und Gestalt des Bron-

Bronnens auf unser lieben Frauen Berg vor dem Braunfels daselbsten genommen und zu diesem versetzt worden.

Ein anderer schöner Bronn zu Nürnberg.
Fig. 102.

Dieses ist ein zierlicher schöner Bronn / um dessen Säule stehen etliche wohl proportionirte Bilder / so unterschiedliche Tugenden bedeuten / hat einen schönen wohl ausgearbeiteten achteckichten Wasserkasten / samt einem dreyfachen Auftritt / wie dessen Gestalt die Figur mit mehrem zu erkennen gibt.

Ein ander Bronn nach alter Manier.
Fig. 103.

Dieser Bronn ist zwar nach alter jedoch zierlicher Invention, man mag dergleichen entweder von Metall giessen / oder nachdeme er groß von Marmor oder andern Steinen verfertigen / dienet in einen Gartenhauß / Lustsaal / oder dergleichen.

Ein schöner Bronn mit vielen Bildern zu Bollonien.
Fig 104.

Gegenwärtiger Bronn stehet zu Bologna oder Bononia in Italien auf dem grossen Platz / ist von Marmor und schönen metallinen Bildern von dem berühmten Niederländischen Bildhauer Giovan Bologna verfertigt und gemacht worden.

Ein schöner Bronn zu Augspurg.
Fig. 105.

Dieser Bronn / so von Messing und Marmor zierlich und schön erbauet / stehet zu Augspurg auf dem Weinmarck / dessen Gestalt und Beschaffenheit ist aus der Figur mit allen Umständen gnugsam zu ersehen / und derowegen nicht nöthig / fernere Umschweiff davon zu machen.

Ein ander schöner Bronn zu Augspurg.
Fig. 106.

Dieser Bronn hat schöne grosse Bilder von Metall / so die vier Jahr-Zeiten andeuten / obenauf stehet der Römische Kayser Augustus, auch von Metall gegossen / stehet zu Augspurg auf dem Berlach-Berg / dessen Umstände und Form / auch Zierlichkeit des Wassers / ist aus der Figur zur Gnüge zu ersehen.

Ein grosser Bronn mit einer alten Egyptischen Säul zu Rom.
Fig. 107. und 108.

Gegenwärtiger Bronn / auf beyden Seiten in zweyen Figuren vorgestellet / wird unter die vornehmsten Bronnen zu Rom gezehlet / stehet auf dem Platz Navona, ist von dem Pabst Innocentio X. erbauet und aufgerichtet worden / hat schöne Bilder und Drachen von Marmor / so viel Wasser von sich geben / ist mit einem schönen Stacket eingefasset. Man kan den gantzen Platz / durch Hülff diß Bronnens / in Wasser setzen / sich in Sommerszeit dadurch zu erfrischen / mit Gutschen und Pferden darinn herum fahren und reiten.

Ein schöner Bronn Französischer Manier.
Fig. 109.

Dieses ist eine schöne Invention eines kostbarn Bronnens / so an statt oder Gedächtnuß eines grossen erhaltenen Siegs kan aufgerichtet werden. So man will / könte man diese Invention zu einem Feuerwerck appliciren / dann es sich gar wohl darzu schicket. Will mans aber zu einem Bronnen brauchen / könten die grösten Bilder von Stein gehauen / die kleinere aber von Metall gegossen werden / die Grösse und Proportion dieses Bronnens wird der verständige Künstler selbsten nach Gelegenheit des Orts und Bauherrn zu richten wissen.

Ein anderer Bronn / worauf Hercules mit dem Drachen.
Fig. 110.

Dieses ist auch eine Französische Invention, kan in Mitte eines Gartens / oder auf einem offenen Platz angerichtet werden. Die Bilder sambt den Delphinen können am füglichsten von Metall gegossen / und das übrige von Steinwerck ausgehauen / mit Tufft oder Tauchsteinen / Muscheln und dergleichen besetzt werden. Man kan auch / so man will / ein zierliches Brustgeländ um diesen Bronnen aufrichten und anordnen.

Ein schöner Bronn / auf welchen Neptunus mit etlichen Drachen.
Fig. 111.

Gegenwärtiger Bronn ist mit schönen grossen Bildern gezieret / und kan man dergleichen vor eine Grotta / oder mitten in einem Teich / Garten oder dergleichen anrichten / erfordert sehr viel Wasser. Die Steinratzen kan man mit Meermuscheln / Corallenzincken und andern Zierathen ausstaffiren / wie allbereit oben zu unterschiedlichen mahlen Meldung beschehen. Auch mag man die Bilder von Stein oder Metall machen lassen / je nachdem selbige groß / und die Gelegenheit des Orts solches zulassen will.

Ein

Ein anderer Bronn nach Französischer Manier.

Fig. 112.

Dieses ist gleichmässig ein wohl proportionirter schöner und zierlicher Bronn/ so mitten auf einem offenen Platz/ Garten/ oder dergleichen aufzurichten; und kan man diese Invention gar füglich zu einem Schau-Essen oder Feuerwerck gebrauchen/ deme der geübte Künstler nachzudencken wissen wird. Es kan auch der meiste Theil dieses Bronnens von Marmor oder anderm Stein gehauen und verfertiget werden.

Ein anderer Bronn Französischer Art.

Fig. 113.

Vorgestellte schöne Invention eines Bronnens/ kan gar füglich in eine Grotta/ Lustsaal/ Garten/ oder dergleichen gesetzt/ mit guten Meermuscheln/ Corallenzincken/ gegossenen und gehauenen Bildern/ nach Anleitung der Figur/ aufs zierlichste ausstaffiret und werckstellig gemacht werden/ erfordert ziemlich viel Wasser. Wolte man ein Trinckgeschirr oder Schau-Essen aus dieser Invention nehmen/ würde solches gar angenehm und zierlich seyn.

Ein grosser Bronn mit vielem Wasser und unterschiedlichen Bildern.

Fig. 114.

Gegenwärtige Invention erfordert eine ziemliche Grösse der Bilder/ wie nicht weniger das Wasser in grosser Menge. Die Bilder können zum Theil von Metall gegossen/ der Berg aber von gehauenen oder natürlichen Tauchsteinen gemacht/ und aufs zierlichste mit Meermuscheln und dergleichen ausstaffiret werden; und mag man dergleichen Bronn mitten in einen Garten-Teich/ oder auch in einer Grotta anordnen/ ist aber auf einem offnen Platz am lieblichsten mit seinem Wasserfall und anmutigen Geräusch/ anzuschauen.

Ein grosser Bronn mit Bildern in einem Teich.

Fig. 115.

Dieser Bronn erfordert ziemlich viel Wasser. Die Bilder mit samt der Säul und Bronnenkasten können von gutem Stein ausgehauen/ das Obertheil aber von Metall gegossen werden; und schicket sich dergleichen Invention gar wohl in die Mitte eines Teichs/ die Zierrathen dieses Bronnens mag der Künstler verändern nach Belieben/ und sich nach Gelegenheit des Orts oder Bauherrn richten.

Ein schöner Bronn mit Bildern und vielem Wasser.

Fig. 116.

Vorgestellte Invention eines zierlichen Bronnens dienet zu Gedächtnuß eines erhaltenen Sieges; kan auch füglich zu einem Schau-Essen/ wie auch zu einem Feuerwerck dienen. So man einen Bronnen haben wolte/ könte das obere Theil am füglichsten von Metall/ das untere aber von gehauenen und natürlichen Tauchsteinen verfertiget/ und/ nach des Künstlers Belieben/ aufs bäste ausgezieret werden.

Ein anderer grosser Bronn mit vielem Wasser.

Fig. 117.

Diese schöne Invention eines Bronnens/ kan man/ nach Gelegenheit und Menge des Wassers/ mitten in einen Garten/ Teich/ oder offenen Platz anordnen; und kan alles von Steinwerck ausgehauen/ und in ziemlicher Grösse aufs zierlichste verfertiget werden. Was zuvor wegen der Schau-Essen und application dergleichen bey dem Feuerwerck erinnert worden/ ist an diesem Ort ebenmässig in acht zu nehmen/ und mag in des Künstlers Willkühr gestellet werden.

Ein schöner Lustbronn auf Französische Manier.

Fig. 118.

Dieser Bronn treibt in der Mitte ein schön springendes Wasser übersich/ so gar lustig zu sehen/ welches wieder zuruck in das ober Kästlein fällt/ daraus aus vier Röhrlein das Wasser zugleich auch unten durch ein doppelten Delphin-Kopf gar breit in den unter Kasten läufft/ welcher Kasten mit vielen Ecken gebauet ist/ wie der Augenschein bezeuget/ und nicht vonnöthen/ weitere Meldung darvon zu thun.

Ein anderer schöner Bronn auf Französische Manier.

Fig. 119.

Gegenwärtiger Bronn hat oben ein Bild/ der Hercules genannt; an dessen Statt man auch wohl ein anders Bild setzen kan/ als die Justitia oder dergleichen/ nach des Bauherrn Belieben. Das Wasser laufft oben aus vier unterschiedlichen Thierköpffen/ und fällt in die Schaalen/ von dannen laufft es durch vier Delphinrachen in den untern viereckichten Kasten.

Zum

Zum Beschluß folget der 120. Bronn/ so zu Nürnberg noch auf dem Marck/ zu ersehen ist.

Dieser wird/ von Alters hero/ der schöne Bronn genannt/ weiln er im Jahr 1361. durch künstliche Baumeister und Werckleute gantz herzlich erbauet/ und hernach unterschiedlichmahlen verneuert worden. Inwendig an dem Postement dieses Bronnens/ seynd nachfolgende Figuren und Bilder gar künstlich zu ersehen/ wie hernach folget:

1. Der König Erhard in Franckreich.
2. Hertzog Gottfried von Bulion.
3. Der grosse Kayser Carl/ 2c.

Dieses waren die 3. frommen Christen genannt.

Neben diesen seynd auch zu ersehen die 3. frommen Juden/ nemlich:

1. Der König David.
2. Der Fürst Josua.
3. Der Judas Maccabeus/ 2c.

Nechst darbey folgen auch die 3. frommen Heyden/ als:

1. Hector von Troja.
2. Alexander der Grosse.
3. Kayser Julius/ der Erste/ 2c.

Uber diese seynd noch allerhand viel Biblische Bilder und Figuren an diesem schönen Bronnen zu ersehen/ als von Patriarchen und Propheten/ Evangelisten/ und anders mehr/ von welchen aus nachfolgenden Versen mit mehrerm zu lesen und zu ersehen ist.

Noch kürtzlich mit wenigem zu gedencken/ so ist dieser schöne Bronn gantz verneuert worden im Jahr Christi 1587. zu welchem kommen ist 95. Buch Gold zum vergulden/ das Buch 10. fl. das thut 950. fl. Das eiserne Gitter/ so aussen um diesen Bronnen herum gemacht worden/ wigt 102. Centner/ 47. Pf. und wie mans schätzt/ so ist ein gantz Pfund Gold darzu kommen / das thut auch 400. fl. Fernere Erklärung folget in diesen Versen:

Erklärung des schönen Bronnens/ der auf dem Marck zu Nürnberg stehet.

Als man zehlt fünffzehen hundert Jahr/
auch sieben und achzig die Jahrzahl wär/
Nemlich in dem frölichen Meyen/
Da thät sich mein Gemüth erfreuen/
Daß ich bald tratt aus meinem Hauß/
Und gieng die Lauffergaß hinaus.
Indem ich nun bald kam dahin/
So fiel mir bey in meinem Sinn/
Daß ich am Marck auch gehen solt/
Zugleich werckstellig machen wolt.
Ich kam beym schönen Bronnen an/
Da sah' ich manchen dapffern Mann/
Des kont ich mich nicht mehr enthalten/
Ich sprach da an ein lieben Alten/
Er solte mir doch zeigen an/
Warum die Leut stehn auf der Bahn?
Der Alt bericht mich zu der Zeit:
Sihest du nicht hier die Werckleut/
Den schönen Bronnen will man verneuen/
Des sich die gantze Stadt soll freuen.
Ich sprach: Mein Freund gebt mir Bericht/
Es geschicht doch ohne Ursach nicht:
Der alte Mann der sprach zu mir/
Ich wills gar gründlich sagen dir:
Ein Wohl-Edler Raht dieser Stadt/
Zu Nürnberg auch erbauet hat/
Ein schöner Bronnen bey S. Laurentzen/
In ihrer Stadt und deren Gräntzen/
Um welchen steht ein schönes Gitter/
Von Zugwerck scheinbar hin und wieder/
Wird von den Leuten Jung und Alten/
Auch für einen schönen Bronn gehalten.
Damit den schönen Bronn verstehe/
Sein Alter Nam nicht gar vergehe/
In allen Landen fern und weit/
Drum hat man ihn wieder verneut.
Ich fragt den Alten im Vertrauen/
Ob der Bronn sey in Stein gehauen/
Der herzlich Bronn an diesem Ort?
Darauf der Alte mir antwort:
Er ist von guten harten Stein
Gehauen aus / künstlich und fein.
Da man hat ausgebässert schon
Den Kasten/ und die Bilder dran.
Der Alt sprach ferner mir vor allen:
Man wird den Bronnen gantz schön mahlen.
Mit diesen Worten schied er von mir/
Da stund ich vor des Bronnens Thür/
Ich nahm mir übers Hertz/ und gieng
Hinein/ der Mahler mich empfieng/
Und fragt: Was mein Begehren wär?
Da sagt ich ihm dasselbig her:
Ich komm herein auf gut Vertrauen/
Will auch den schönen Bronnen schauen;
Der Mahler nahm da an dem End/
Ein Stäblein bald in seine Hand
Weist mir allda die acht Propheten/
Die all von Christo reden thäten/
Wohl in dem Alten Testament:
Der erste Moses wird genennt/
Neben dem Moses stehet schon/
Sein lieber Bruder Aaron/
Welches GOtt hat erwehlet fromm/
In sein heiliges Priesterthum.
Nach Aaron sage ich auf Trauen/
Thut man auch Esaiam schauen/
Welcher gantz klärlich hat geschrieben/
Von Christi Reich und seinen Lieben/
Geburt/ Leiden / Tod und Sterben/
Das Menschlich Heil uns zu erwerben.
Neben dem Esaias steht/
Jeremias der groß Prophet/
Bey dem wir stunden unverdrossen/
Haben hierbey die Verß beschlossen.

Dieser Jeremias hat auch in der Stadt Jerusalem schon den Juden ihre zukünfftige sie-

benzig-

benzigjährige Gefängniß angekündet/ und von dem HErrn JESU geweissaget; wie auch die andern Propheten dergleichen gelehret haben.

Ferner ist auch mir durch den Alten gezeiget worden an diesem schönen Bronnen / der Prophet Ezechiel / desgleichen auch der Prophet Daniel / welche alle noch zu sehen / und gantz künstlich in harten Stein gehauen / vor Augen stehen.

Neben auf der Seiten ist der Prophet Hoseas zu finden / welcher dem Jerobeam seine Sünden zu Gemüth geführt / und derowegen sein Leben lassen muste.

Nach diesem siehet man auch den Propheten Amos/ welcher gantz künstlich gebildet / zu ersehen ist / und also hab ich bis dahero die 8. Propheten alle gesehen.

Weiters führet mich ein künstlicher Mahler bey diesem schönen Bronnen herum / da sahe ich etliche Schwerdter und Schilde; Ich fragte ihne/ was diese bedeuten? Da gab er mir zur Antwort: Das sind die drey fürnehmsten Heyden/ als: Der Erste ist Kayser Julius/ welcher das Römische Reich wohl regiert hat / und der erste Römische Kayser gewesen/ hernach aber von Brutto im Raht zu Rom erstochen/ daß er daselbst mit 23. Wunden sein Leben geendet hat/ wie die Römischen Historien bezeugen.

Der ander Heyd ist/ Alexander/ der Grosse/ welcher die gantze Welt bezwungen hat / dem doch endlich ist mit Gifft vergeben worden/ daß er auch also gestorben.

Der Dritte ist der Hector von Troja/ welcher auch von dem Helden Achille ist bestritten worden / und also ums Leben kommen.

Uber das so wiese mir auch dieser kunstreiche Mahler/ die drey frommen Juden/ als erstlich war allda der Fürst Josua / welcher beruffen ward von GOtt / die Kinder Israel ins gelobte Land zu führen / so er auch mit grossen Wundern verrichtet / davon im Buch Josua mit mehrern zu lesen ist.

Der ander fromme Jud / war der König David / ein Mann nach des HErrn Wunsch/ wie ihme die Schrifft das Zeugnuß gibt / hat auch sein Leben gottselig beschlossen.

Der dritte fromme Jud ist Judas Maccabeus/ welcher ein sehr tapfferer Held / für das Gesetz GOttes ritterlich gestritten hat/ wie er dann auch in ein solchen Streit sein Leben geendet/ wie die Bücher Maccabei bezeugen.

Weiters so zeigete mir dieser künstliche Mahler auch die 3. frommen Christen / als nemlich: Der erste war Carolus Magnus / welcher war der erste Teutsche Kayser. Der ander war König Artus. Und dann der dritte war der Hertzog Gottfried von Bullion / welche alle auch wohl zu sehen waren / wegen der künstlichen Arbeit/ so ich daran in acht genommen habe.

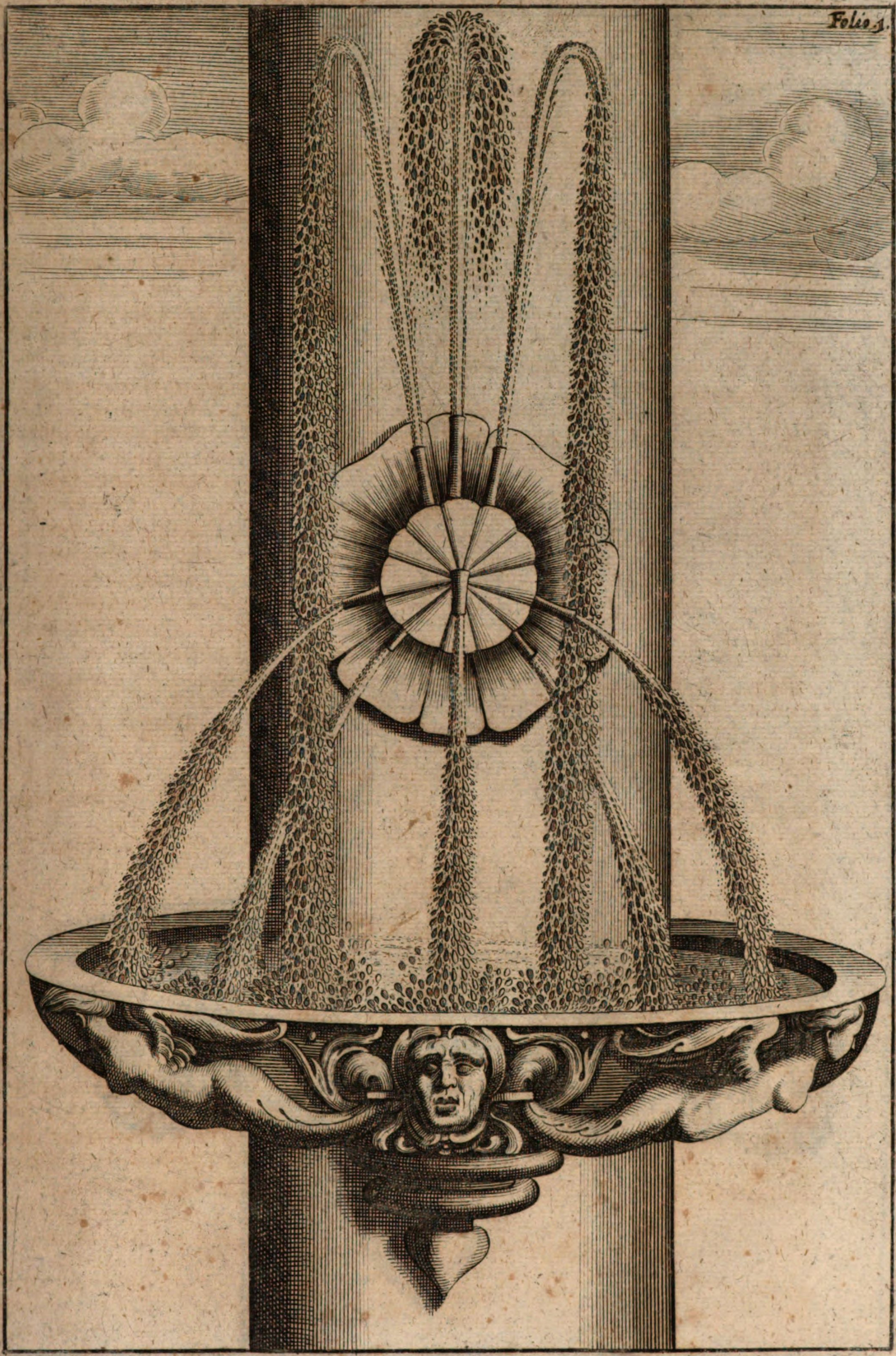
Uber dieses zeigete er mir daselbsten die sieben Churfürsten des Römischen Reichs / als/ der erste war der Churfürst von Maintz / als Ertzbischoff und Cantzler / des H. Röm. Reichs. Diesem folgt der Churfürst von Cölln/ als Ertzbischoff und Cantzler in Franckreich. Hernach folgt ihme der Churfürst von Tryer/ als Ertzbischoff und Cantzler in Italia oder Welschland.

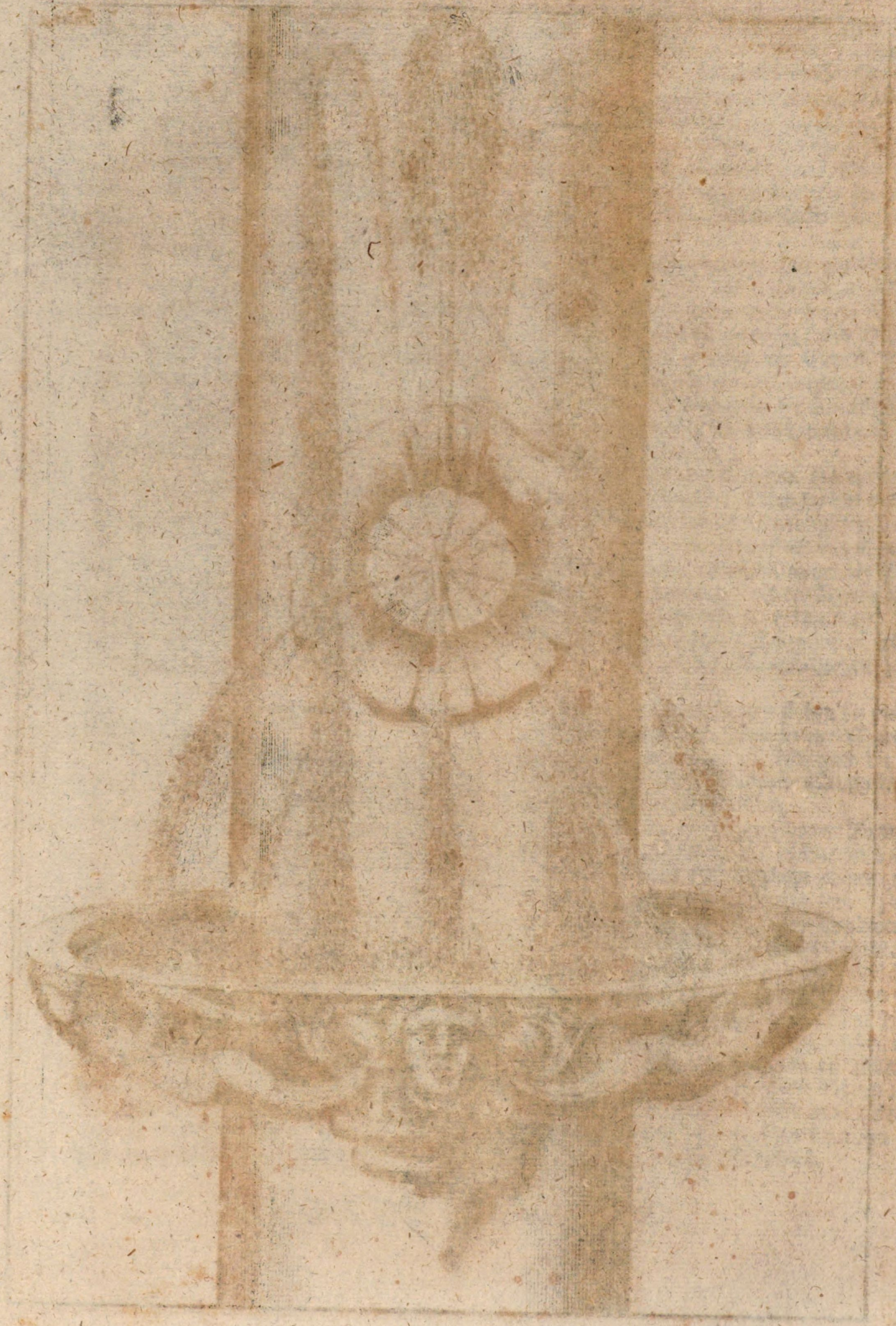
Dann folgt der König in Böhmen / als Reichs-Ertzschenck. Nach diesem war der Pfaltzgraff am Rhein/ als Erbtruchses. Nechst diesem folget auch der Churfürst von Sachsen/ als Erbmarschall. Darauf folget der Churfürst von Brandenburg / als des Reichs Ertz-Cammerer/ welche alle gantz künstlich / noch täglich an diesem schönen Bronnen zu ersehen seynd. Und seynd der Bilder sechzehen / so alle lebendig Wasser geben.

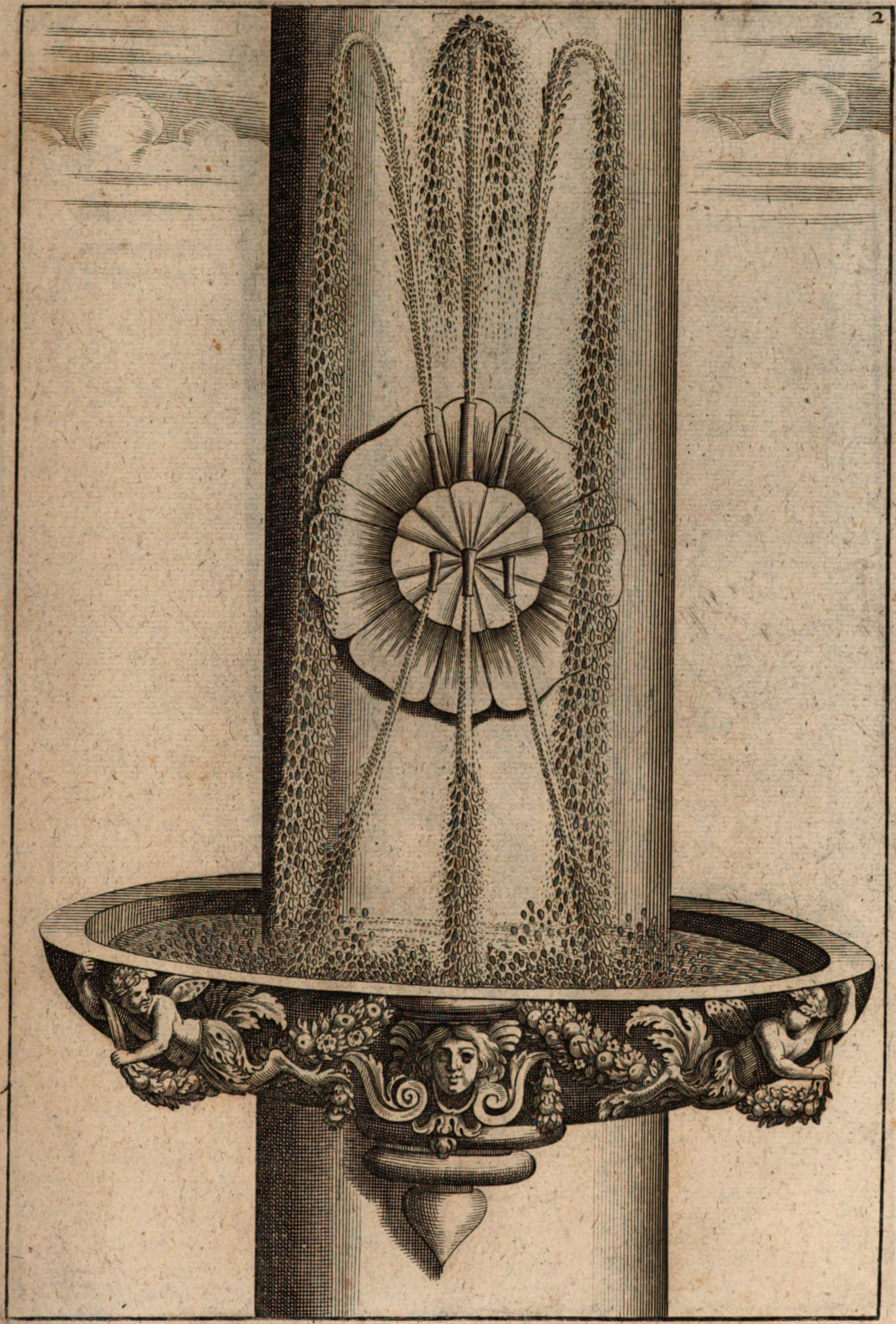
Auf dem Kasten herum stehen die vier Evangelisten / als: S. Mattheus / Marcus / Lucas und Johannes / 2c. Wie auch die vier Kirchenlehrer/ als: Gregorius/ Augustinus/ Ambrosius und Hieronymus.

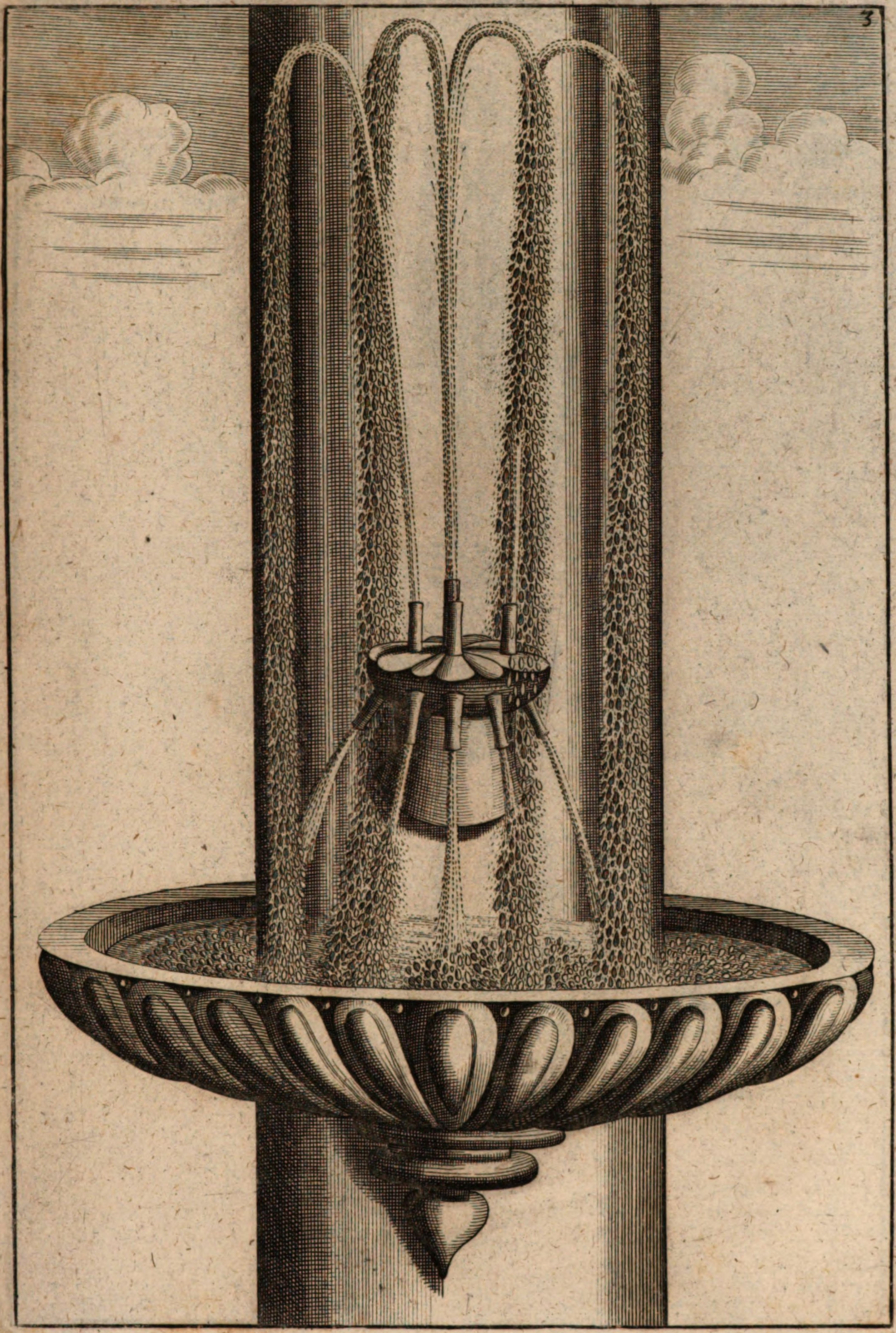
Das Gitter um diesen schönen Bronnen ist gantz künstlich zu ersehen/ es hat fünff Eck/ 16 Stangen/ und zwo herrliche schöne grosse Thurn / daß man hinein kommen kan. Zudeme hat es auch schönes Zug- und Laubwerck / so alles von Eisen durch künstliche Schlosser gemacht/ mit gar stattlichen guten Schlössern verwahrt. Dieses Gitter wigt allein am Gewicht 102. Centner und 47. Pfund. Des Wassers/ von diesem schönen Bronnen / gebraucht sich die gantze Stadt / sonderlich die Wäscherinnen; und die Fischer wässern täglich ihre Fische daselbsten. Massen der Augenschein täglich bezeuget / und also diese Relation hiemit beschlossen wird.

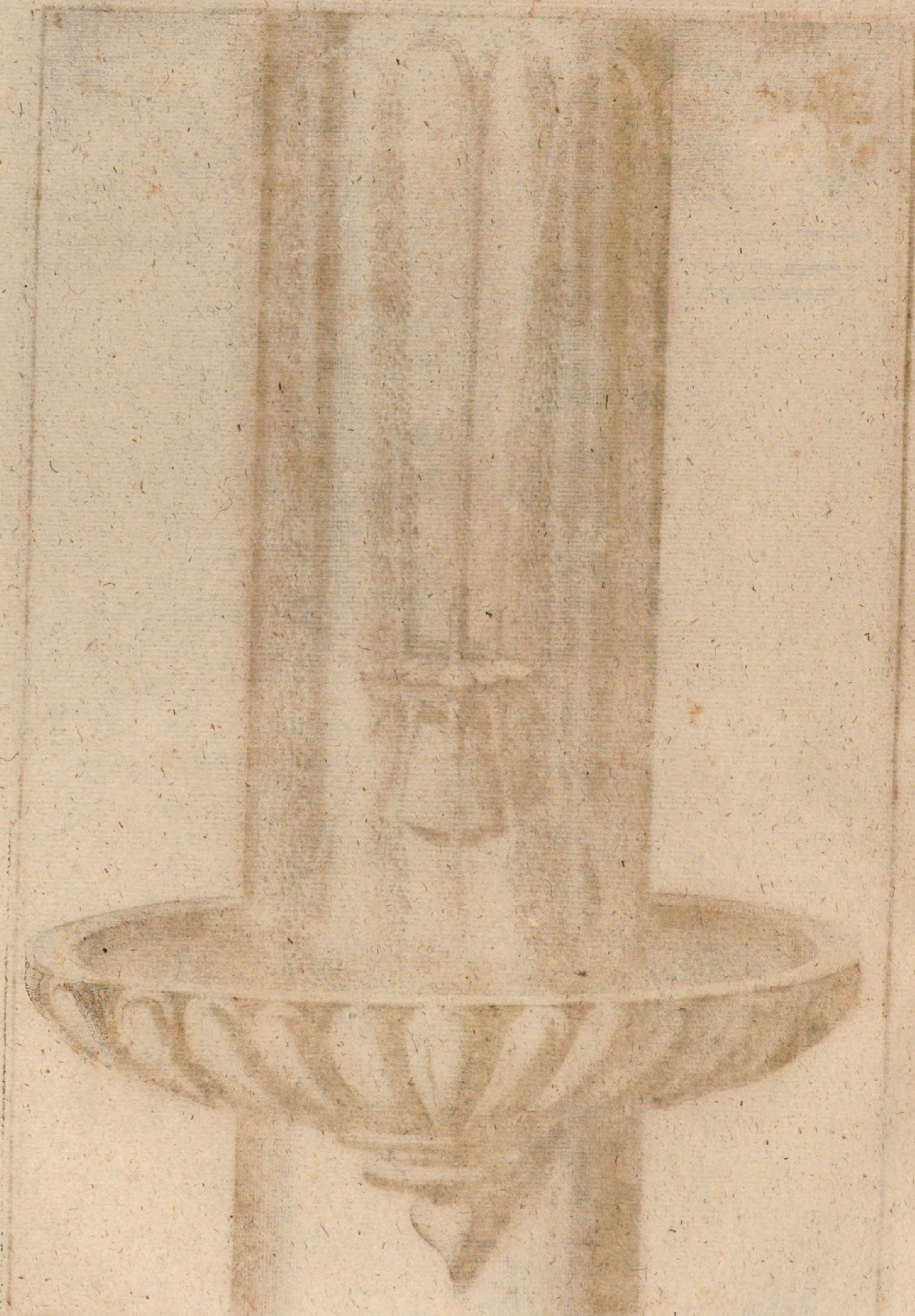
ENDE des Dritten Theils.

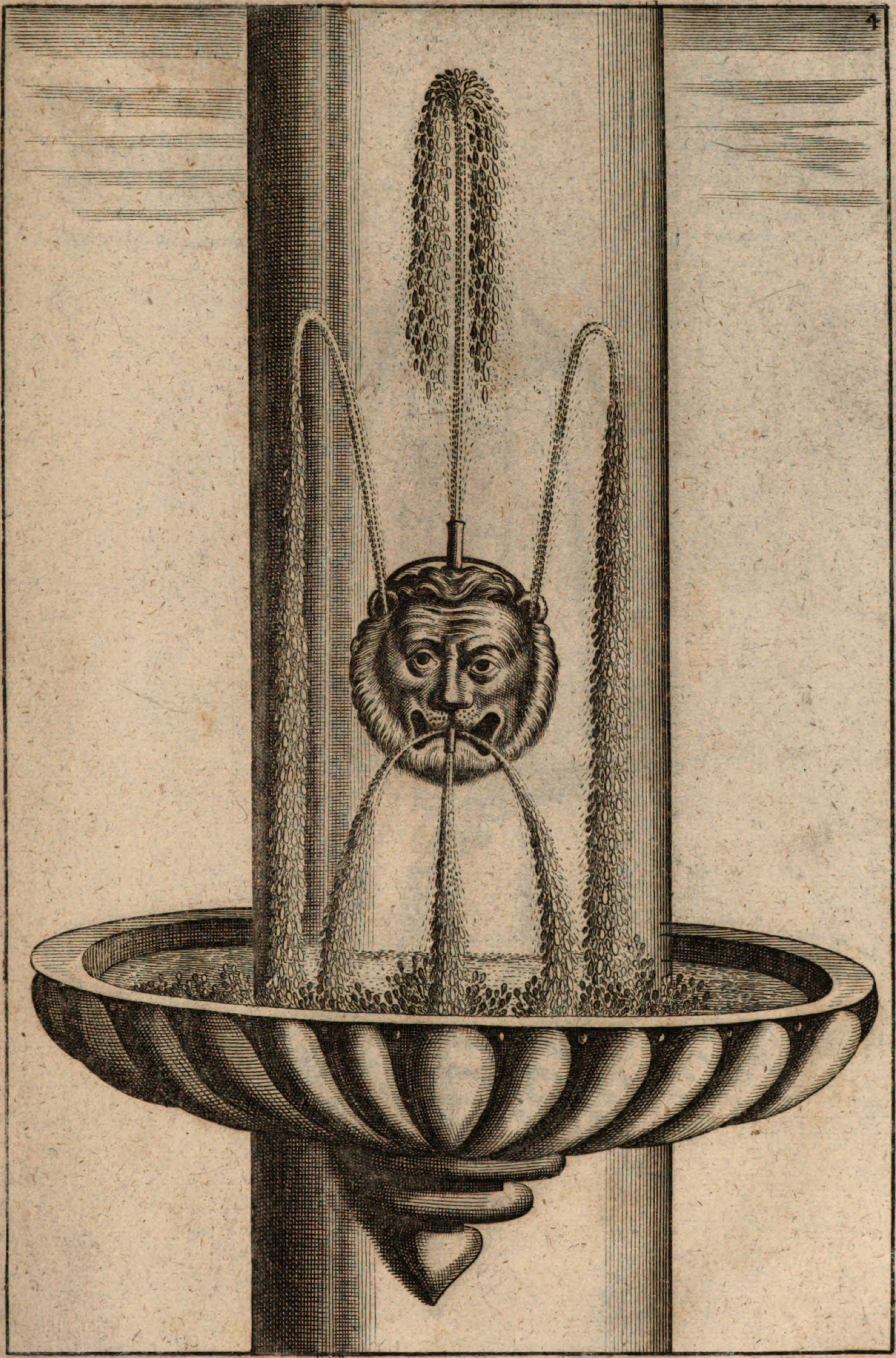

Folio 1.



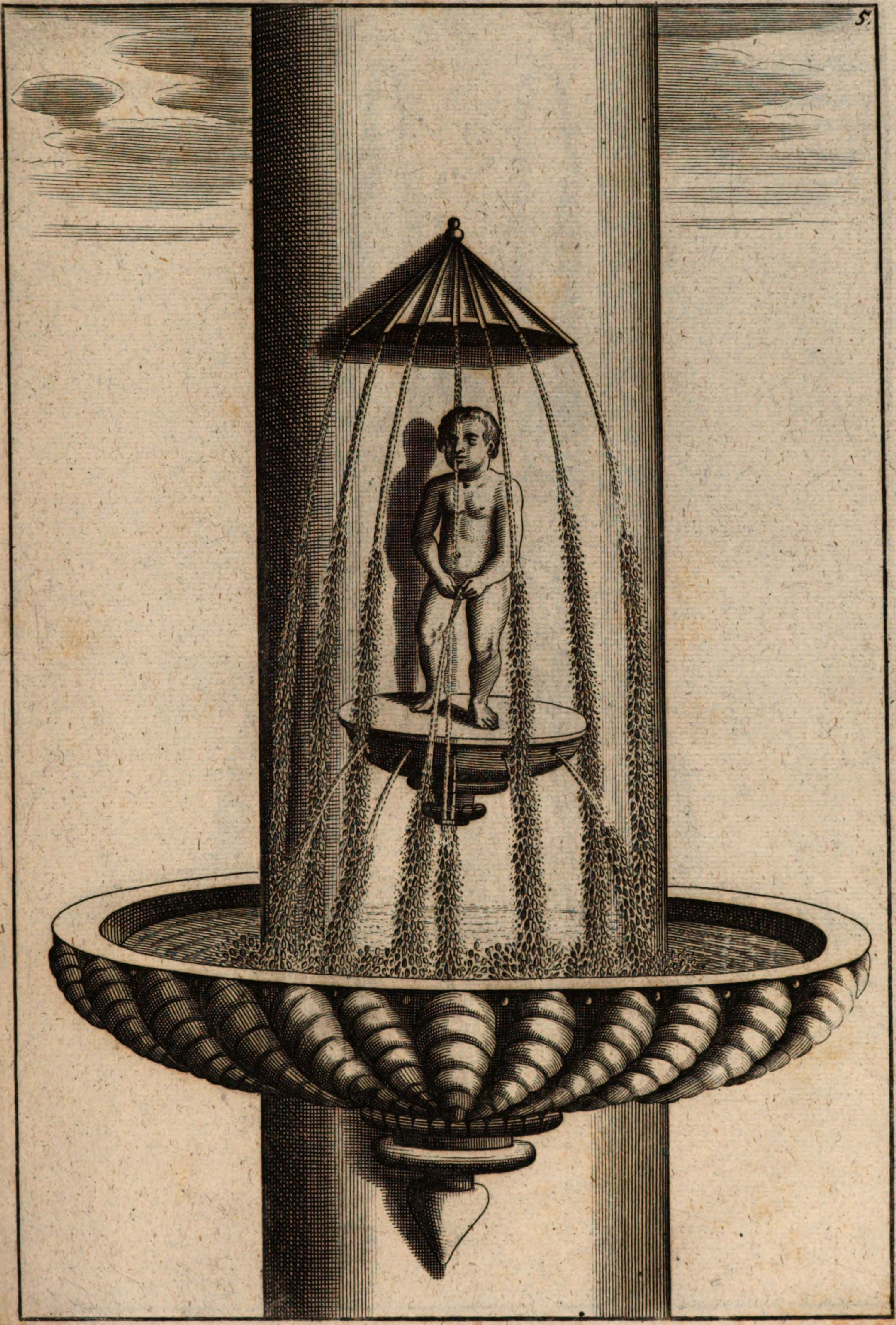

2


3

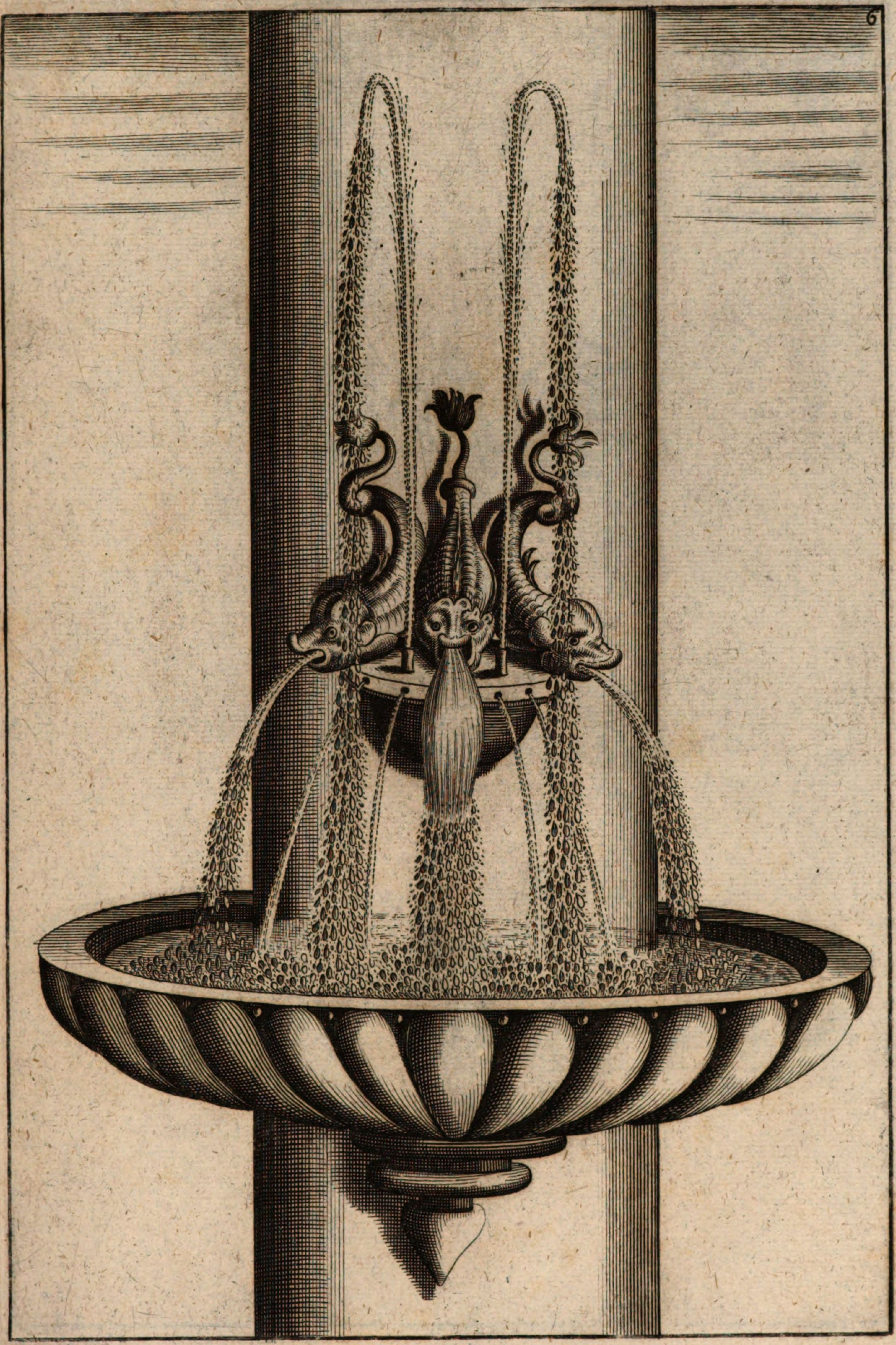


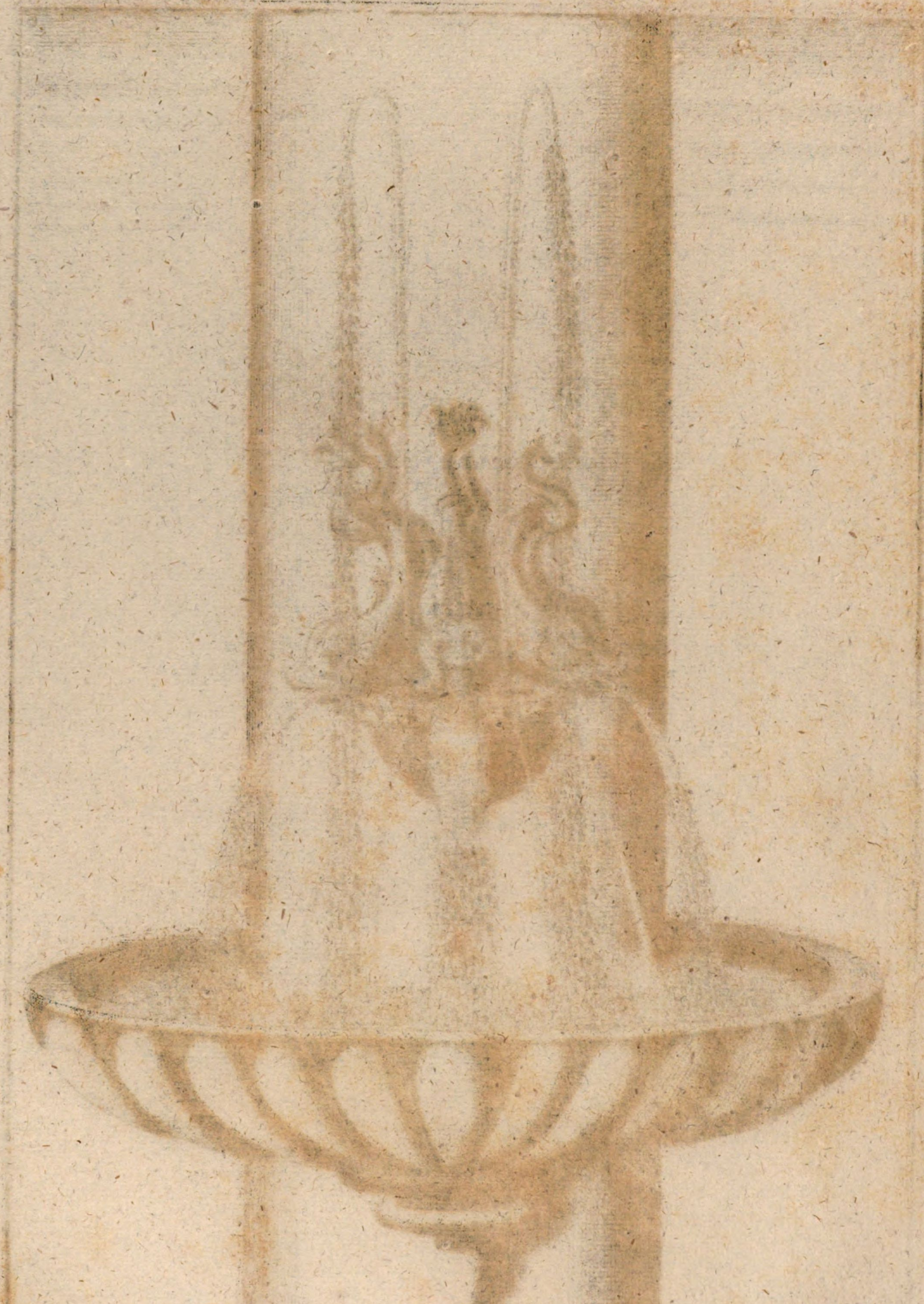

4




5.

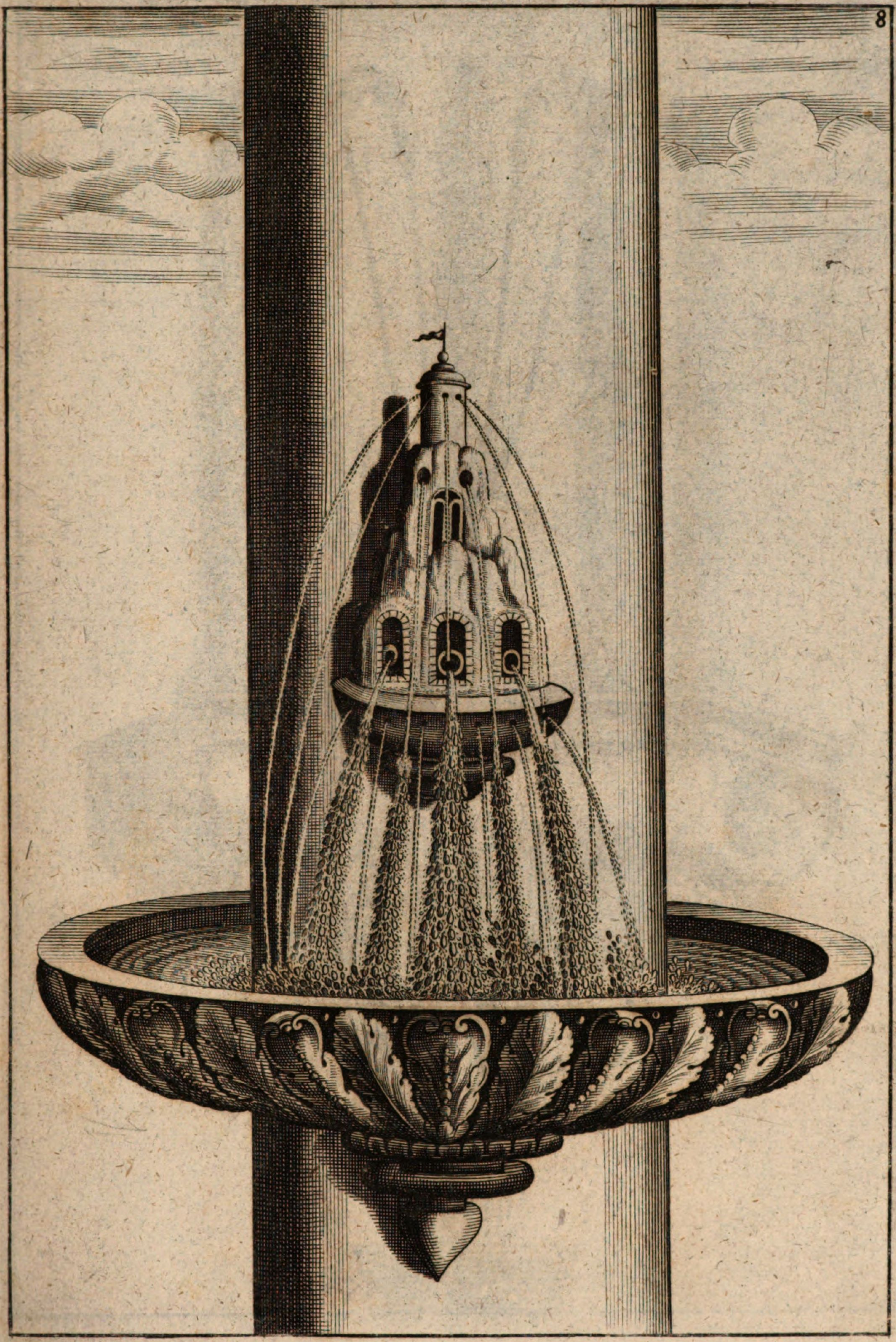



6

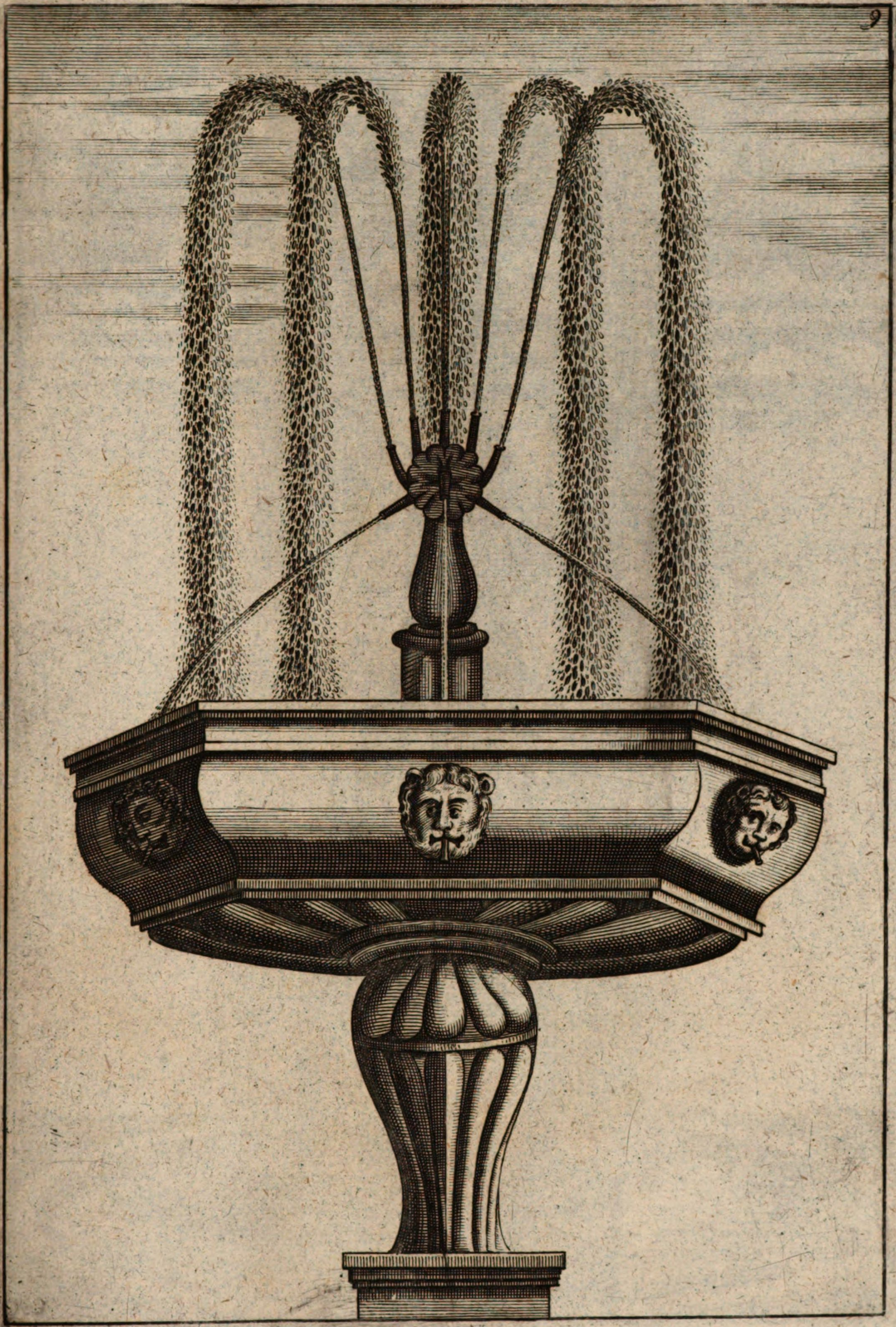


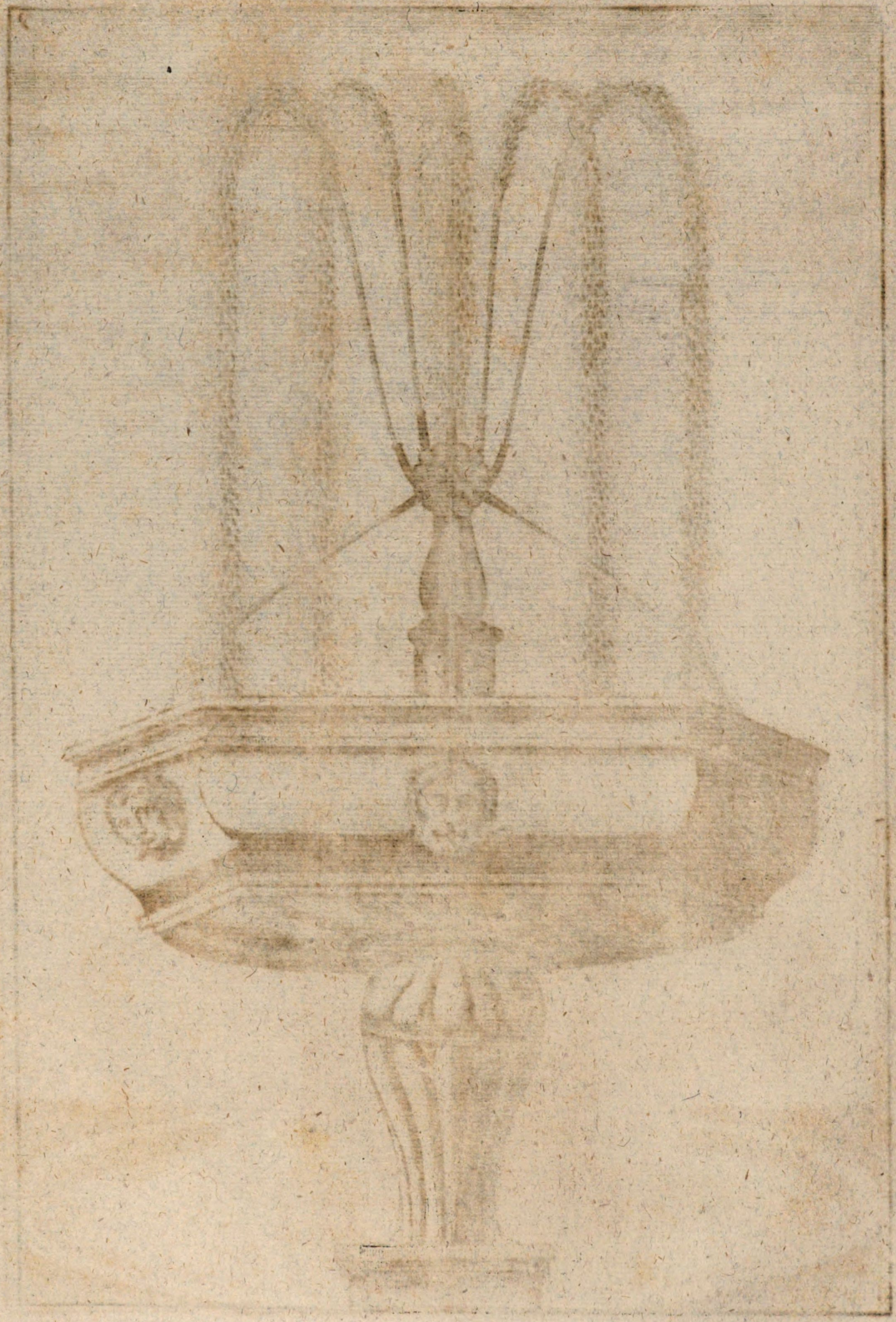

7



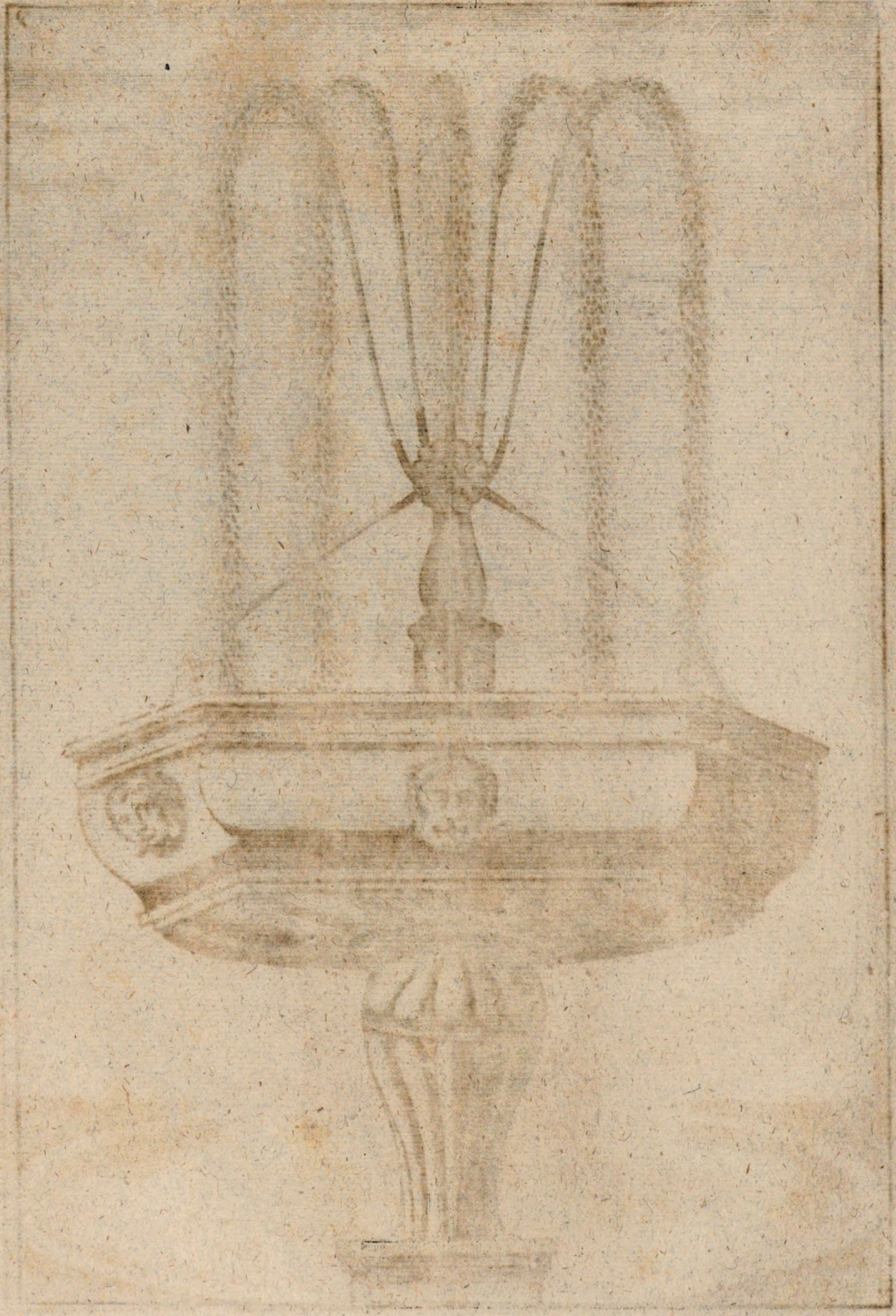

8

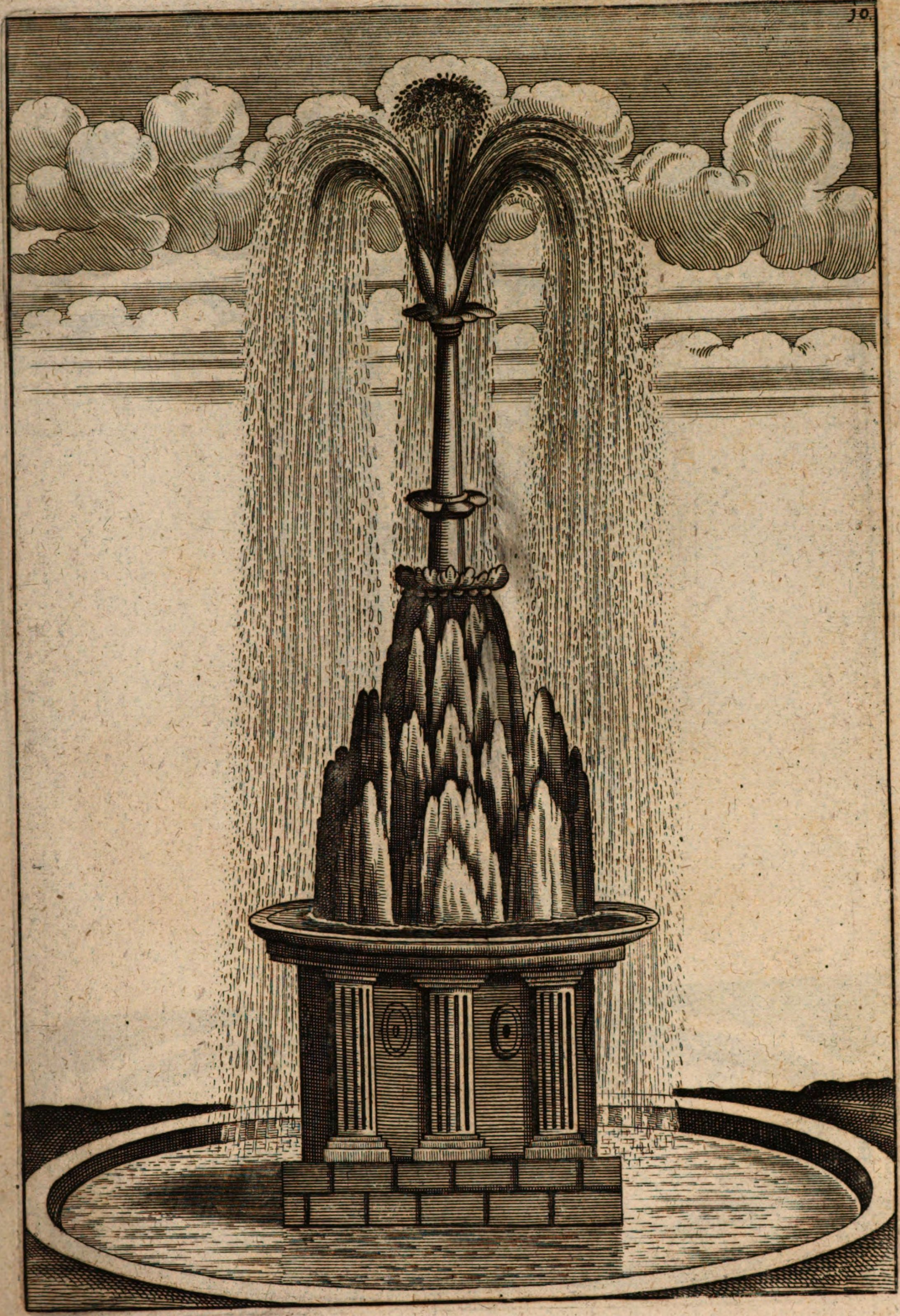


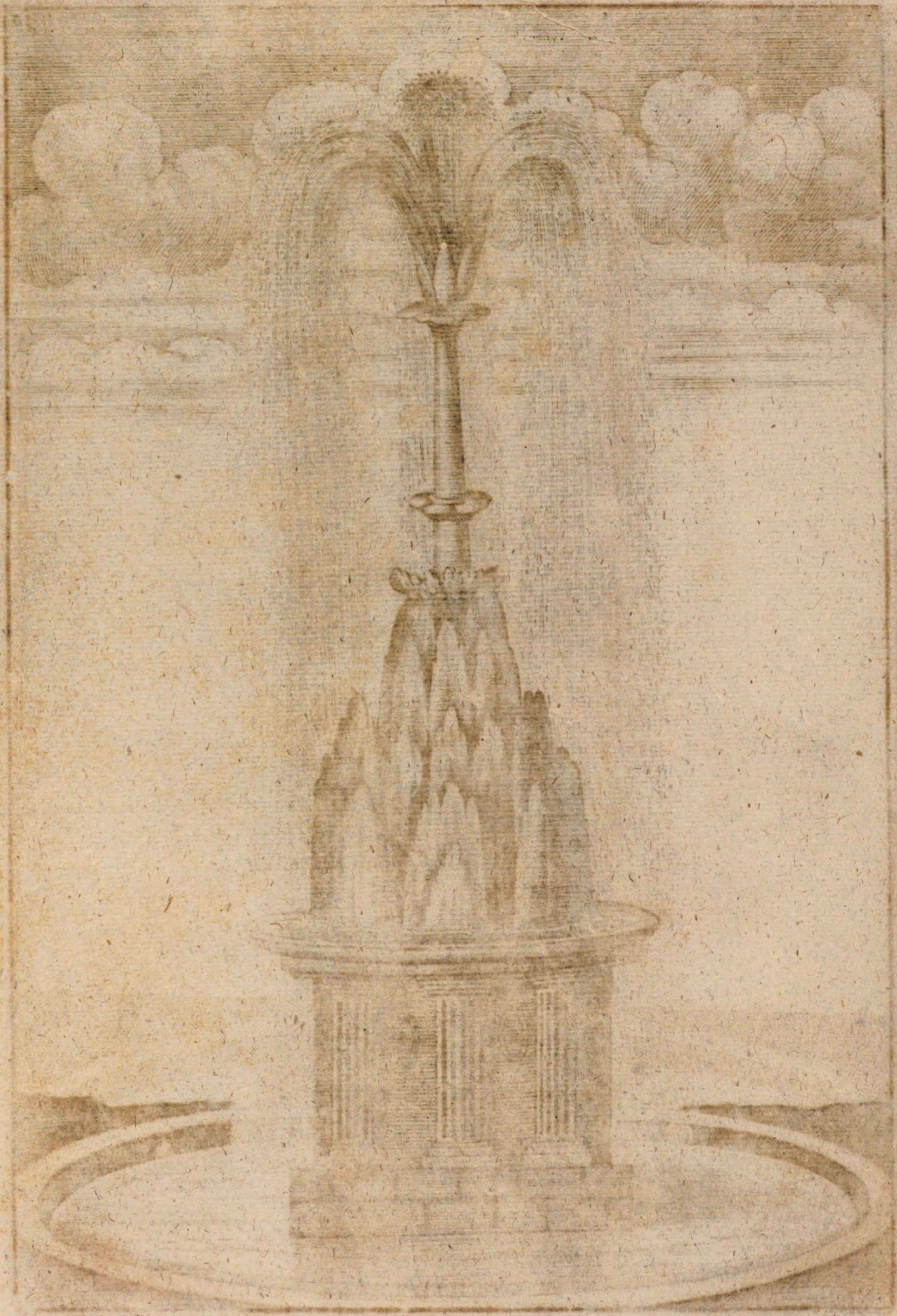

9

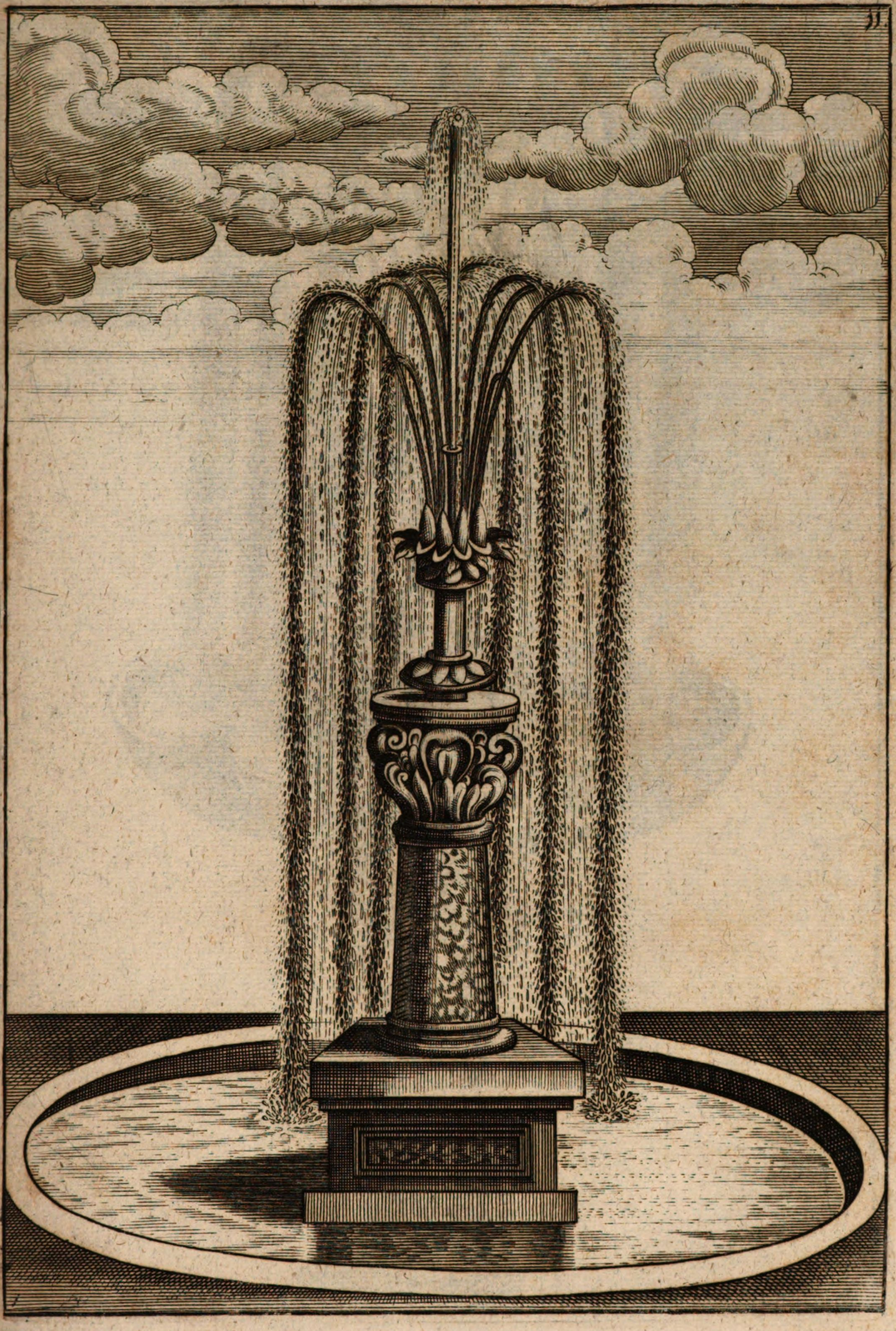


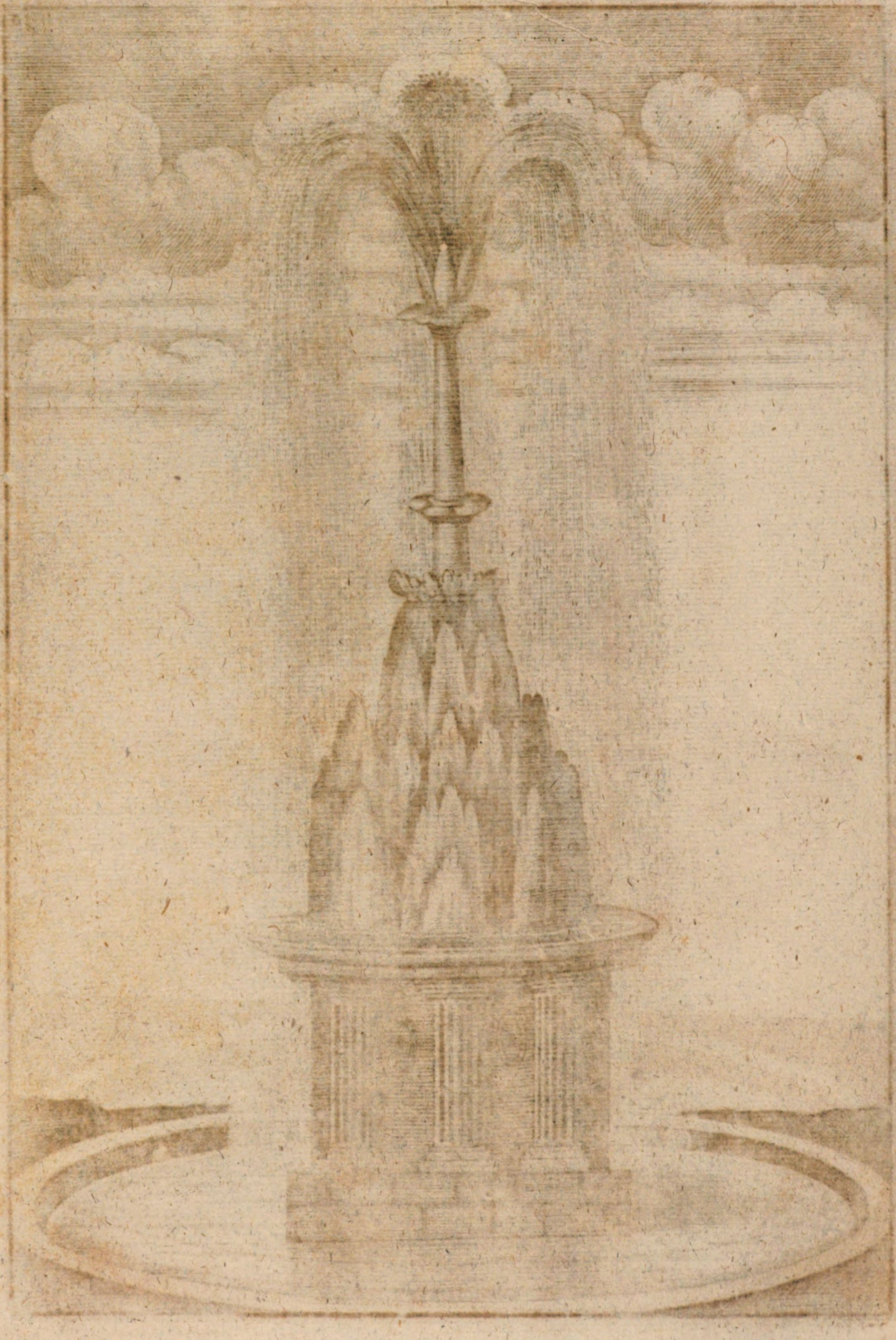


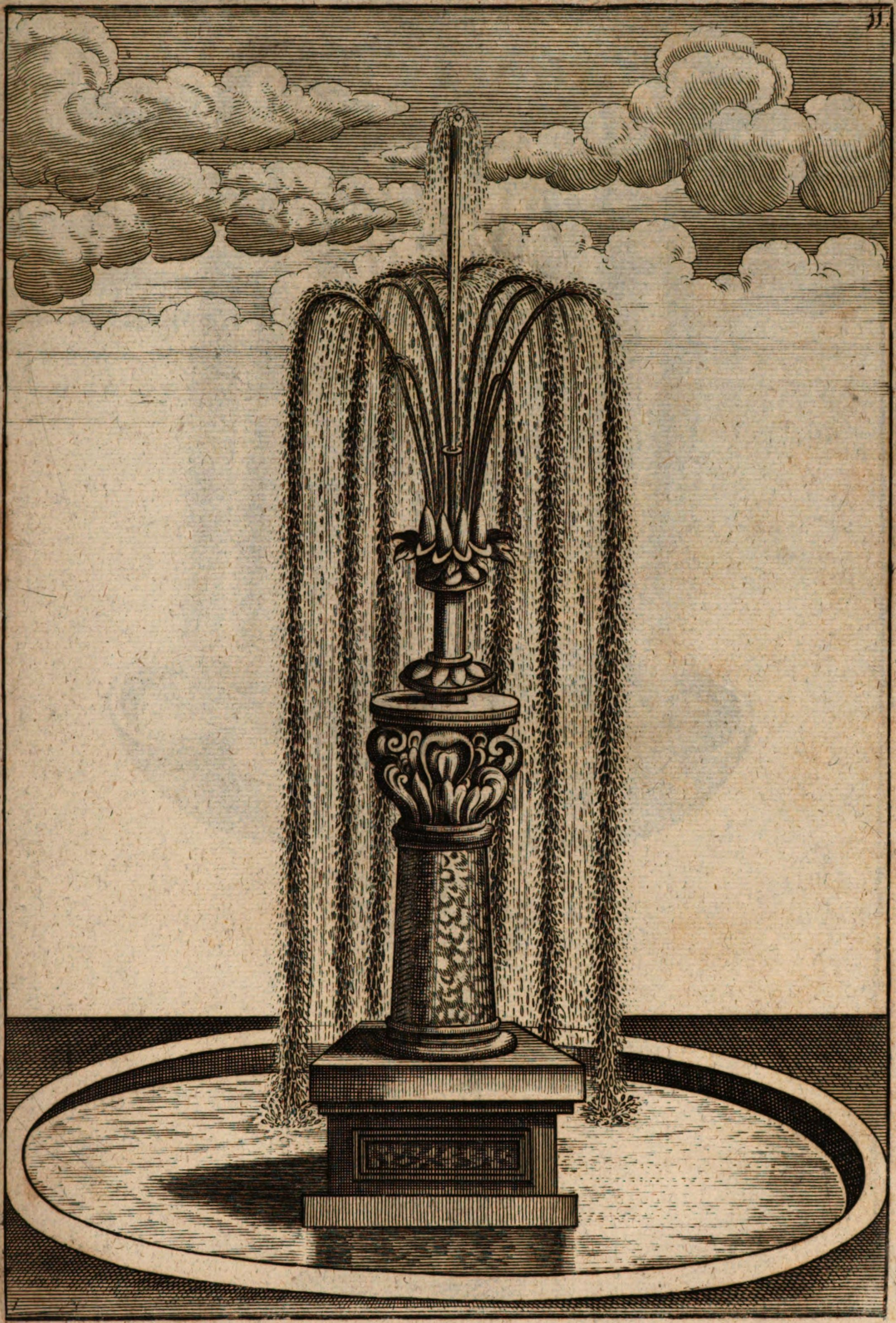


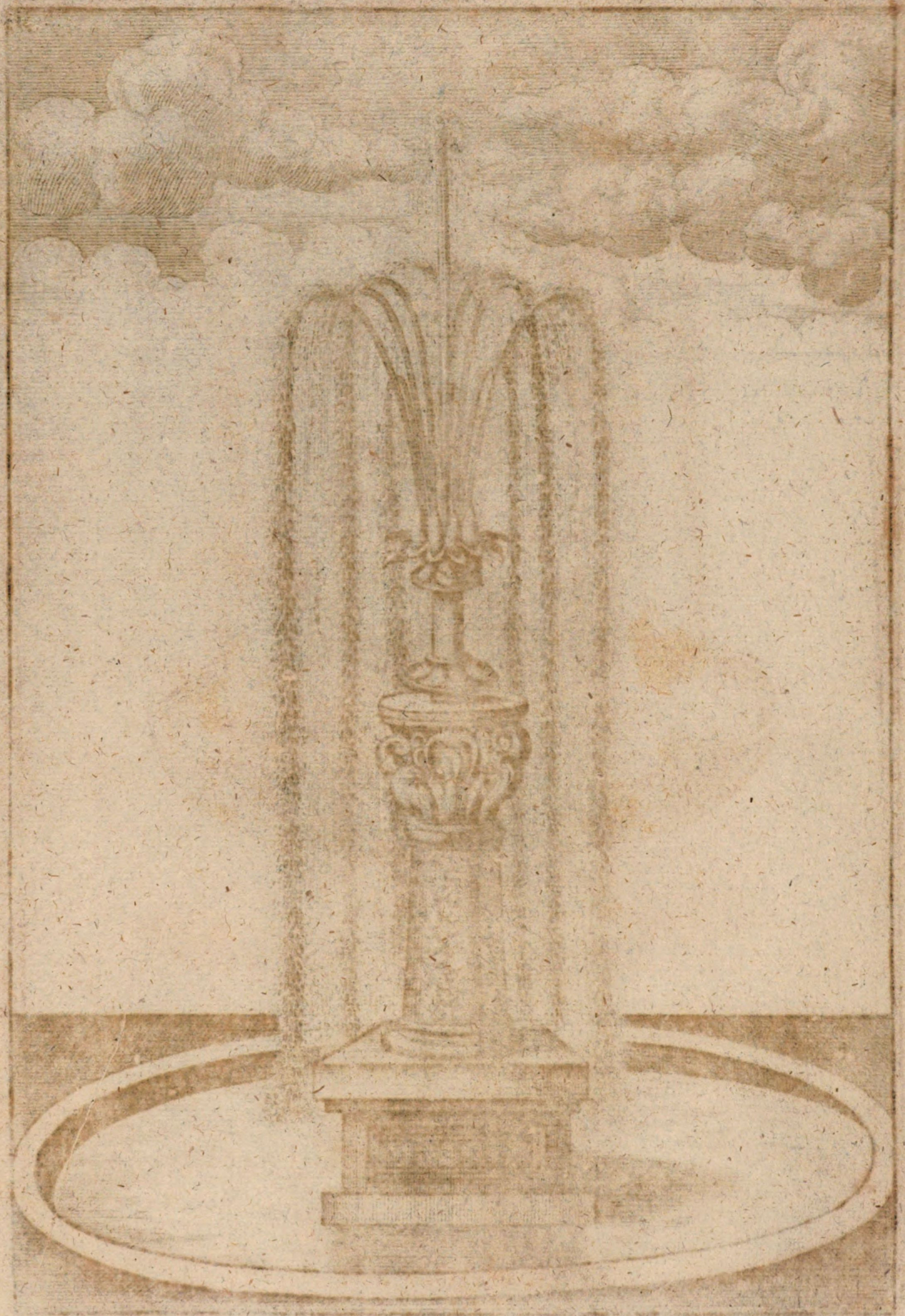

10.

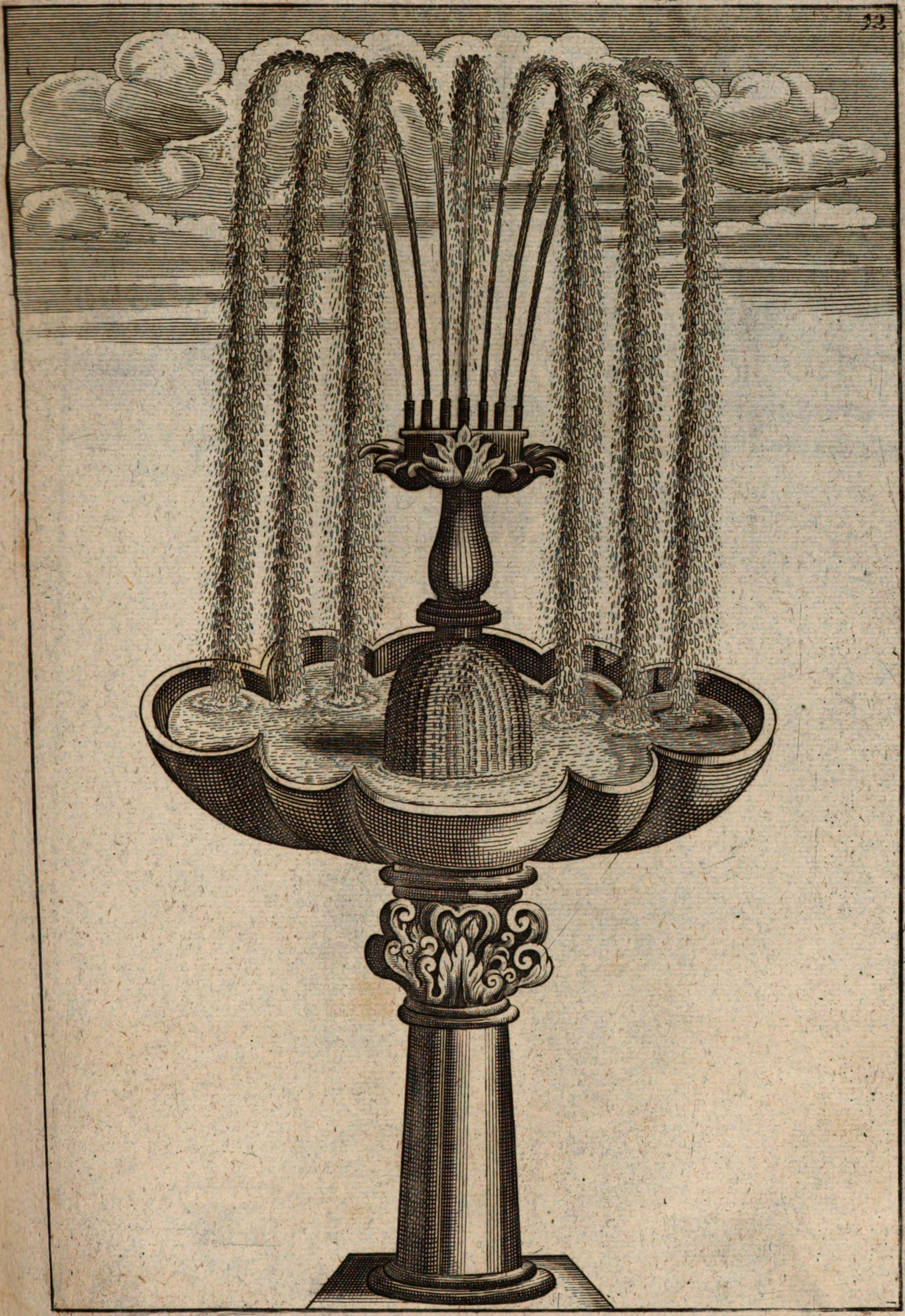


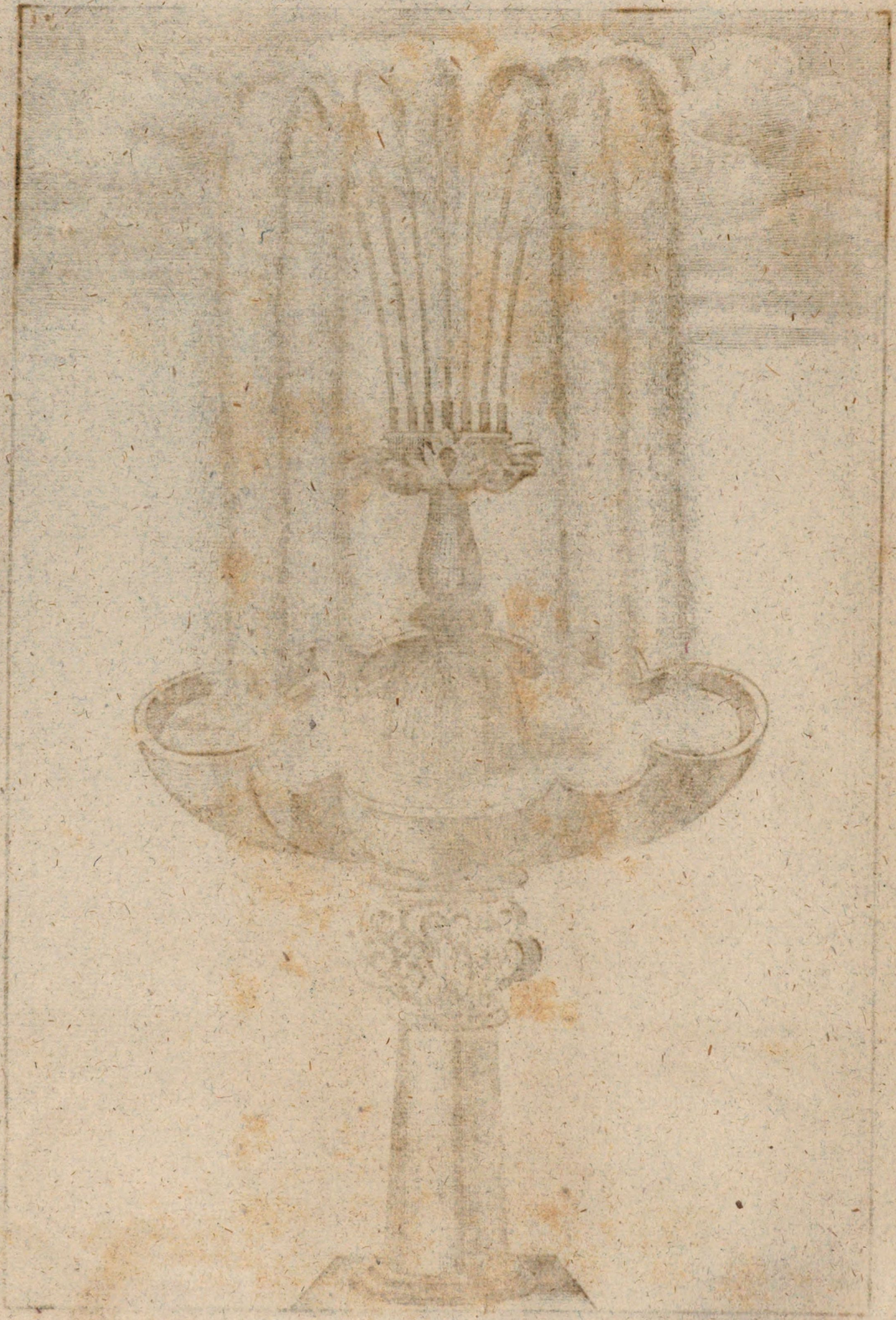

11.

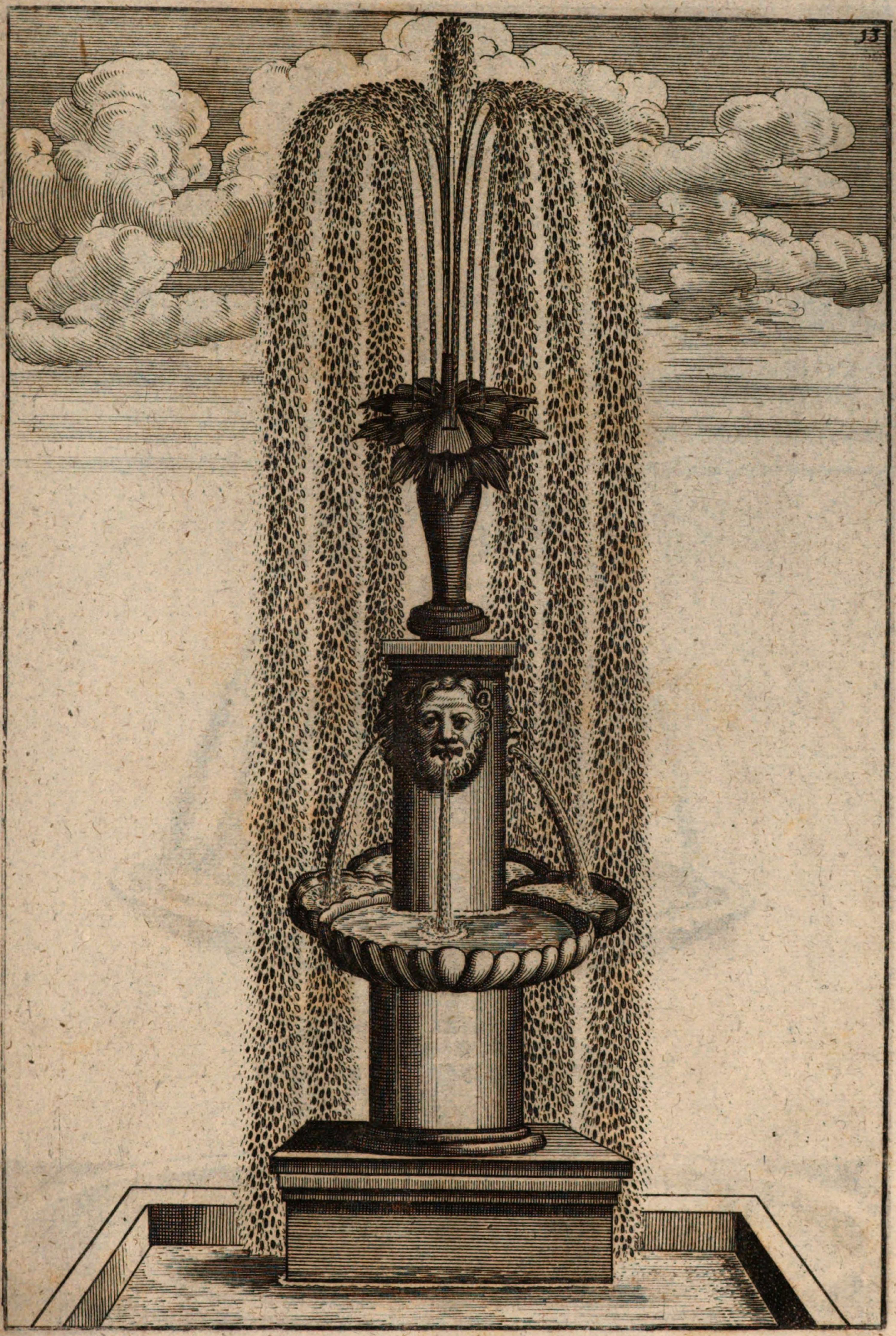


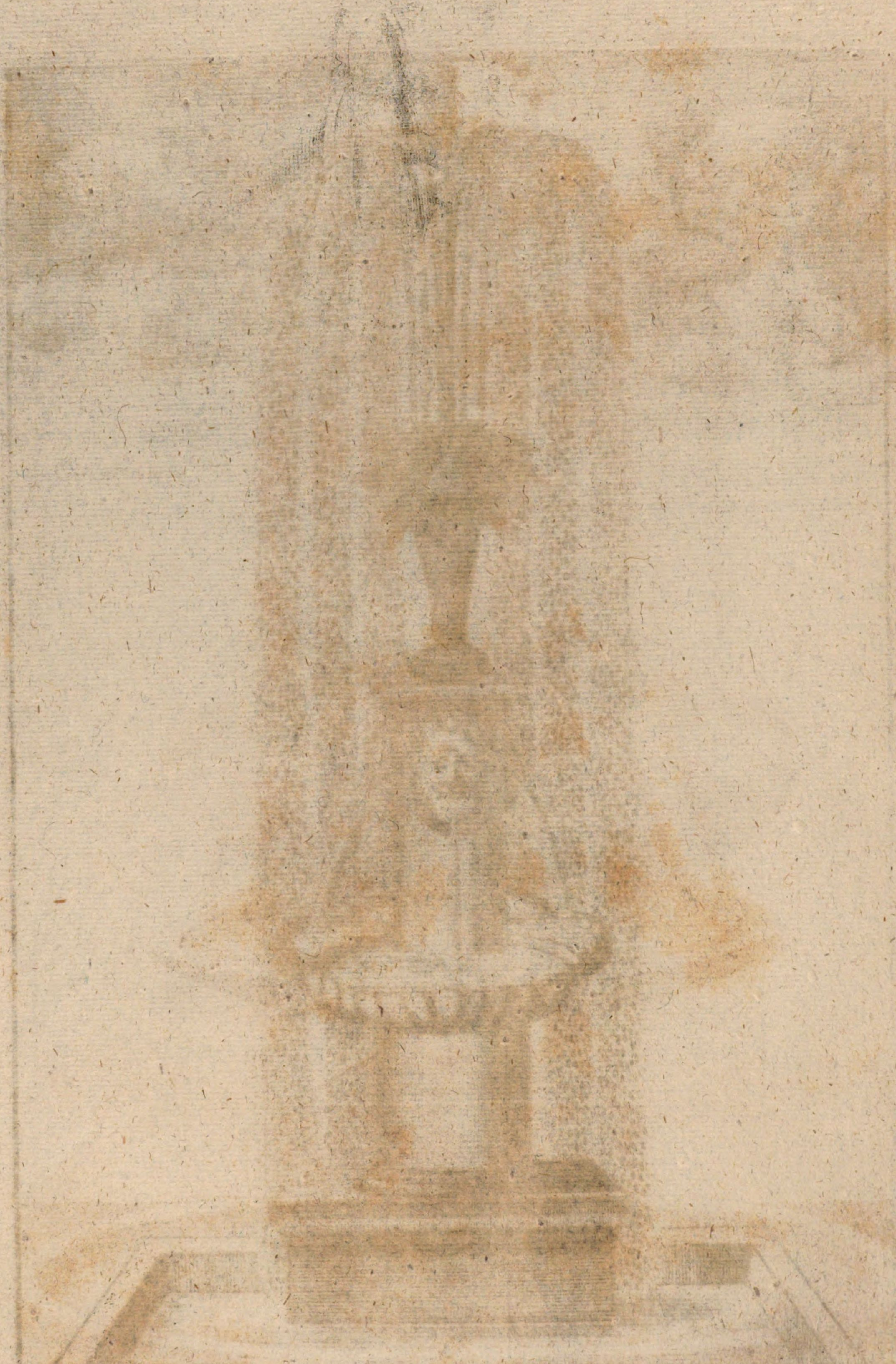

11.

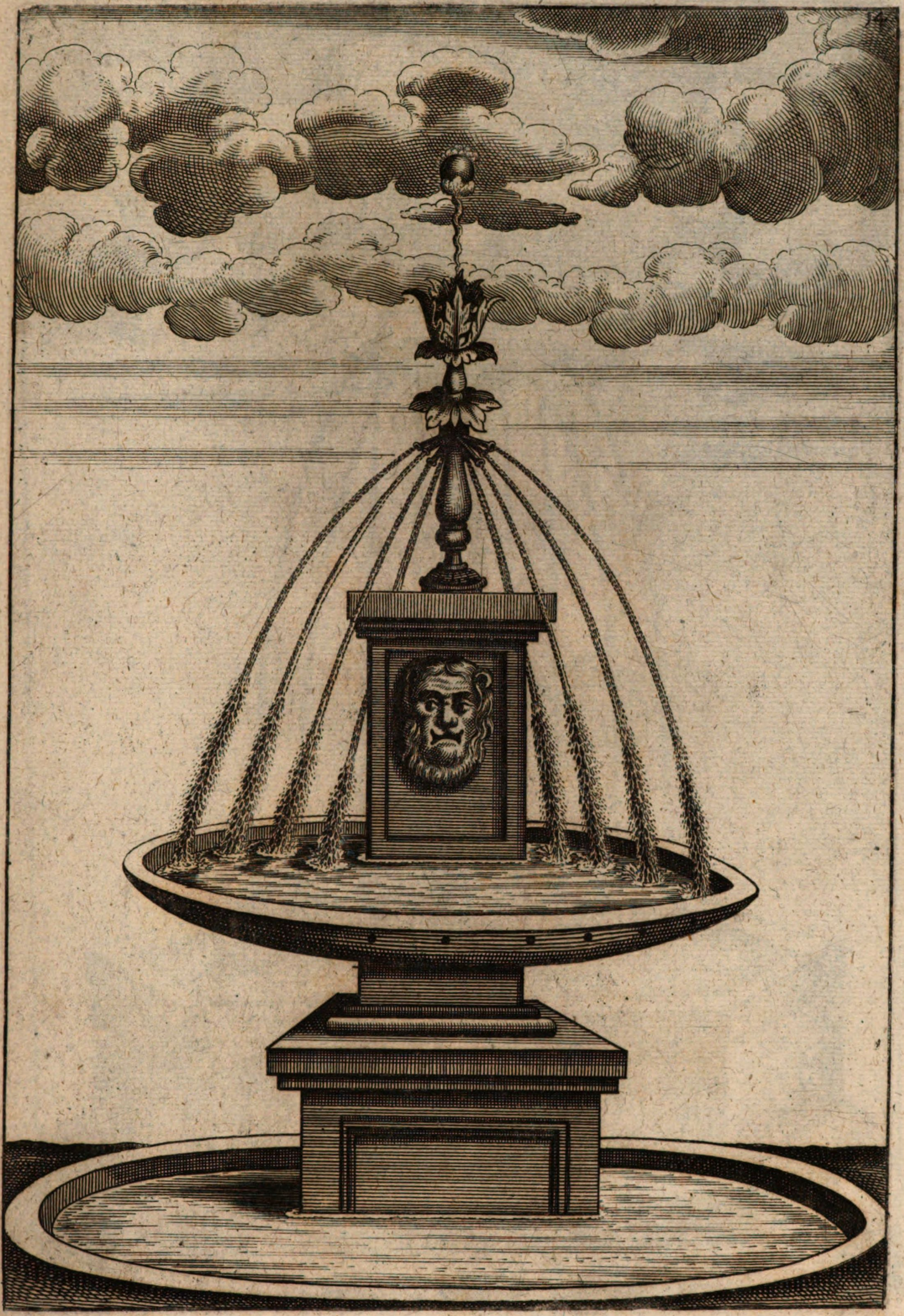


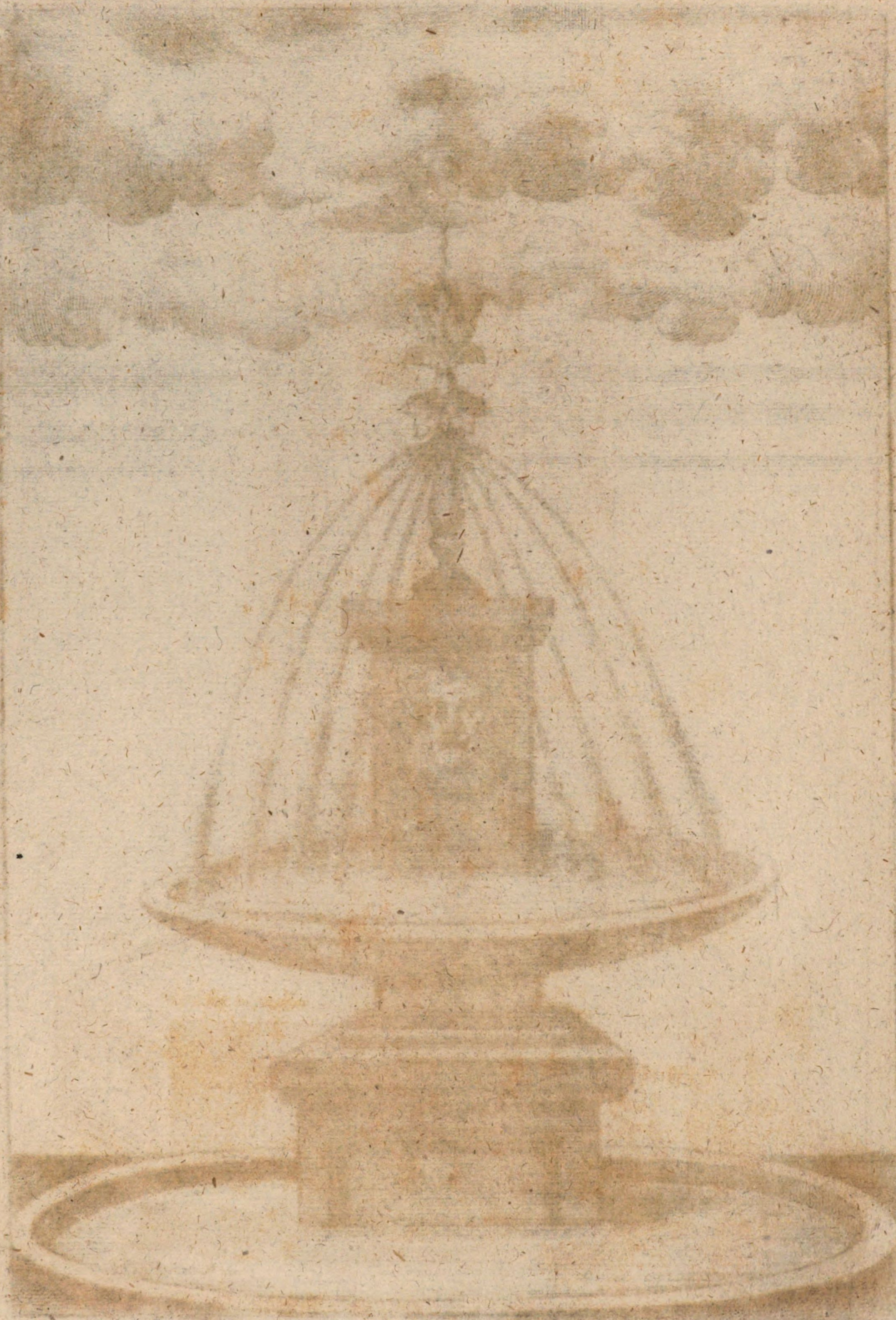

12

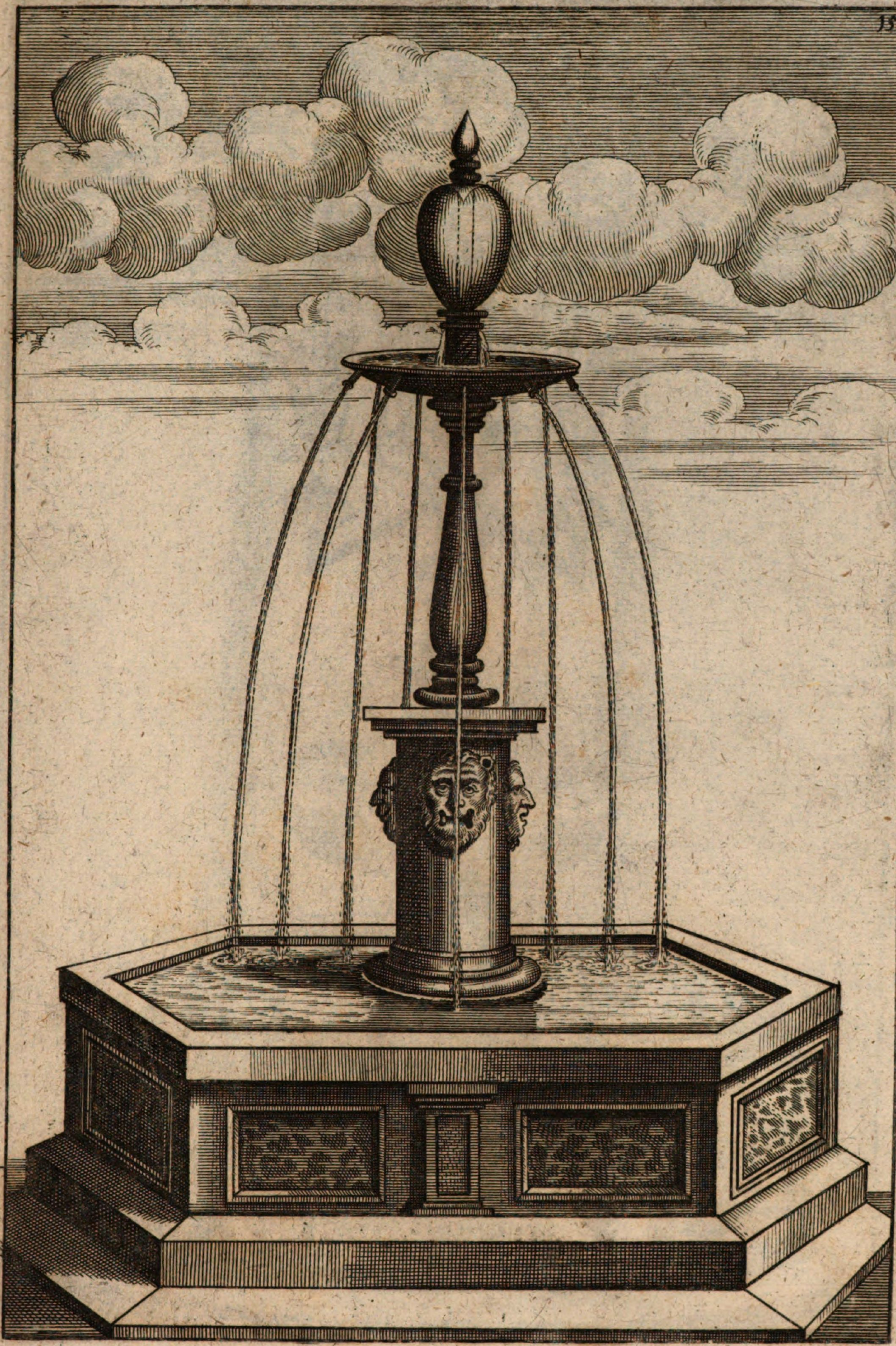


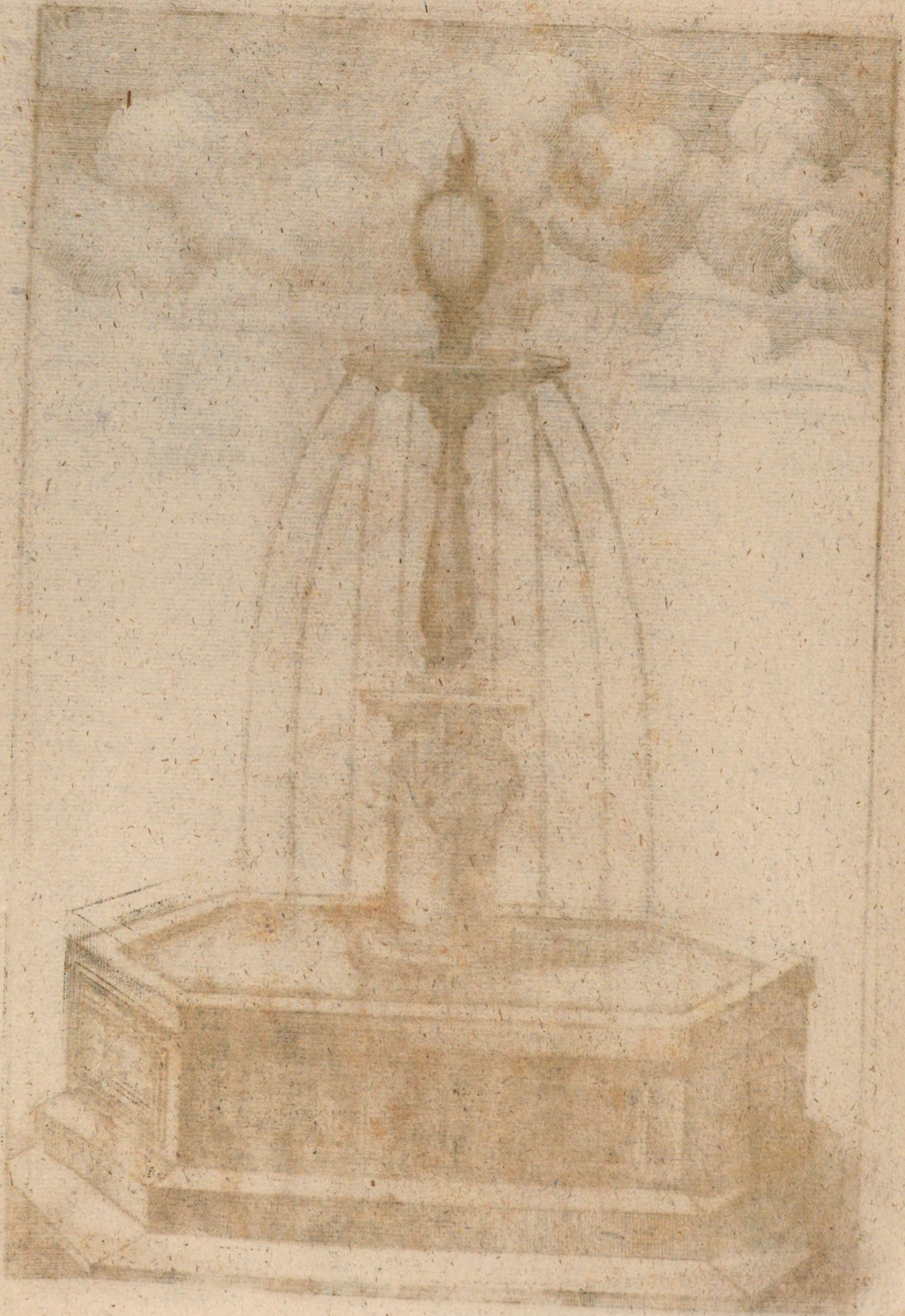

13

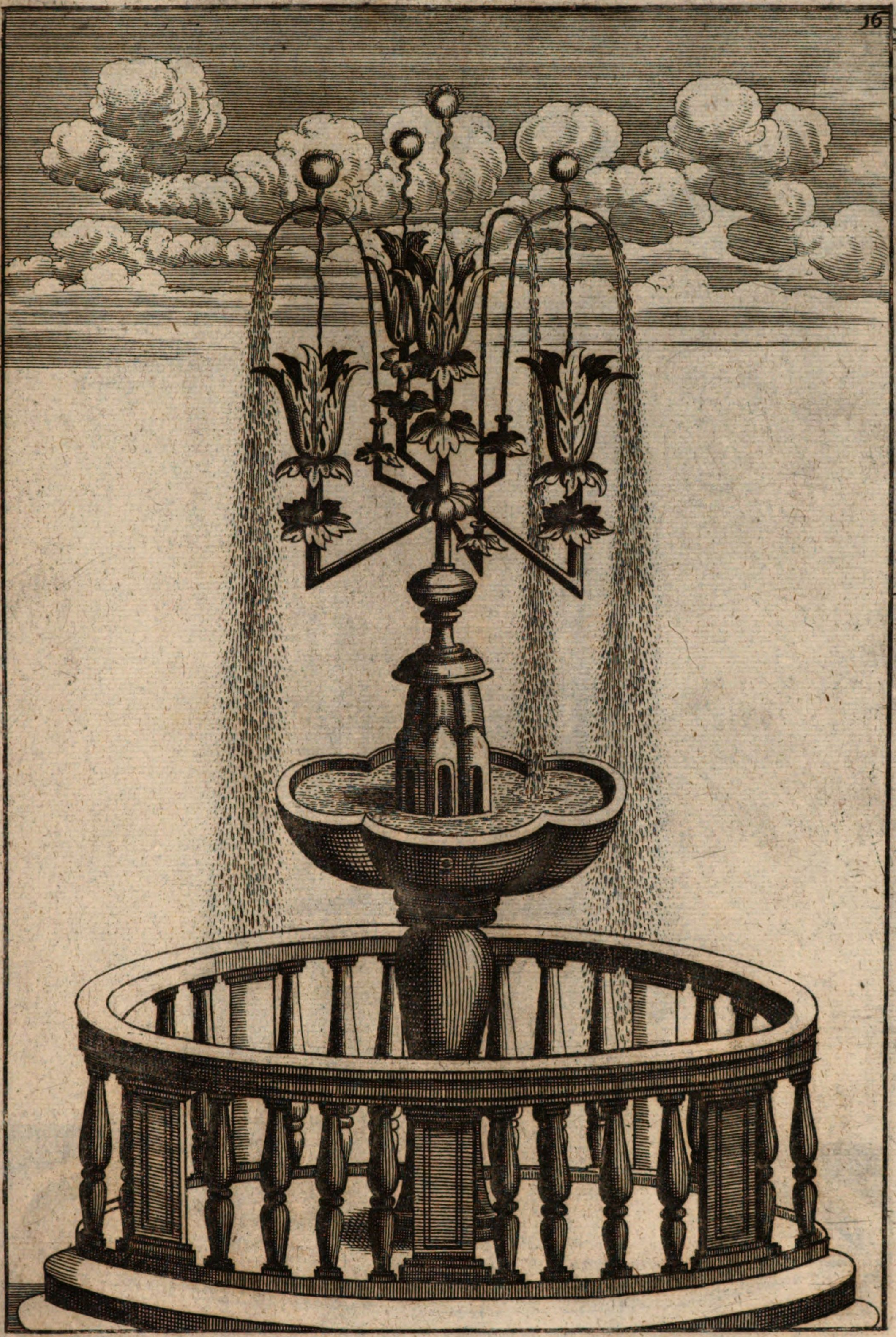


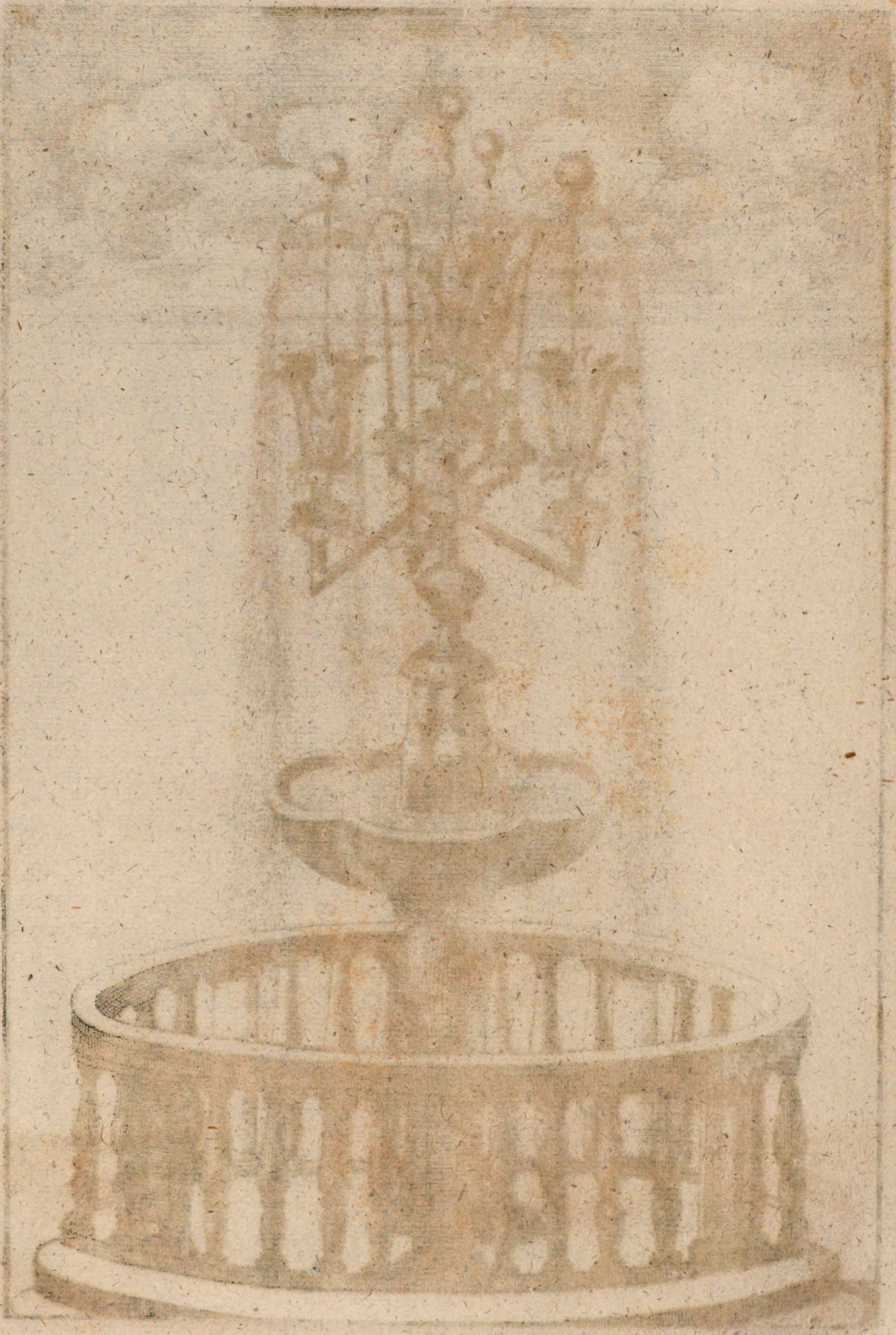

14

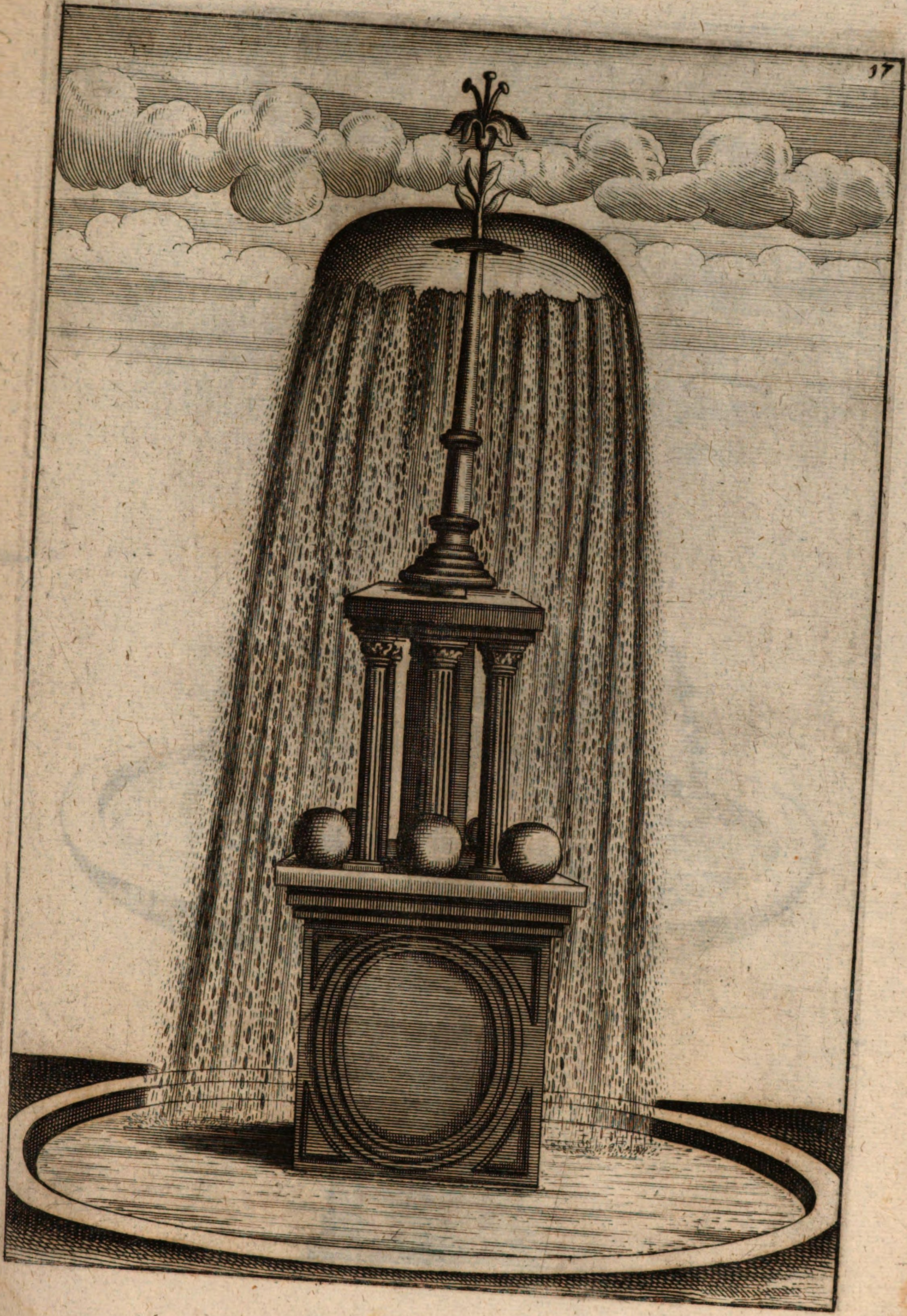


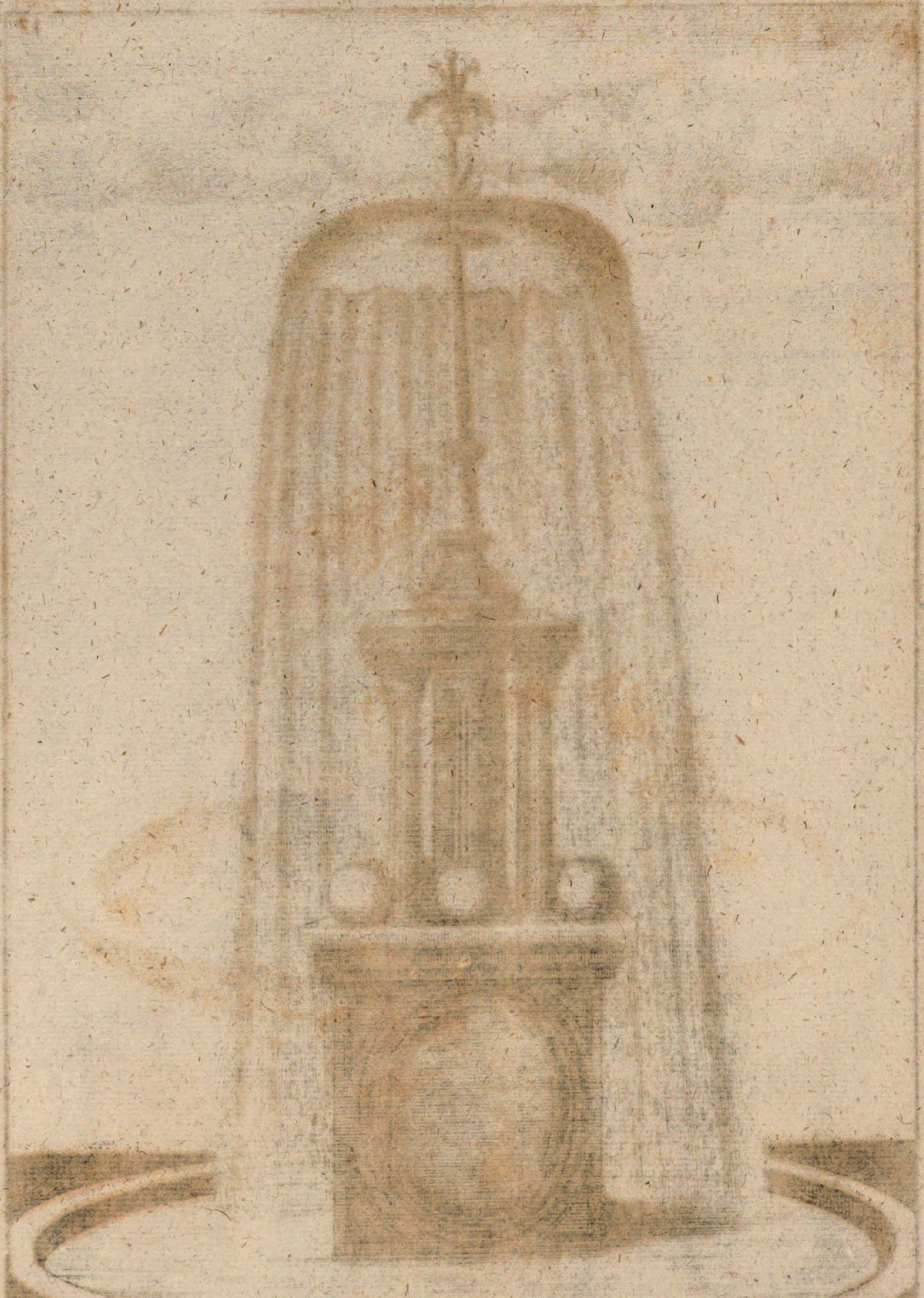

15.

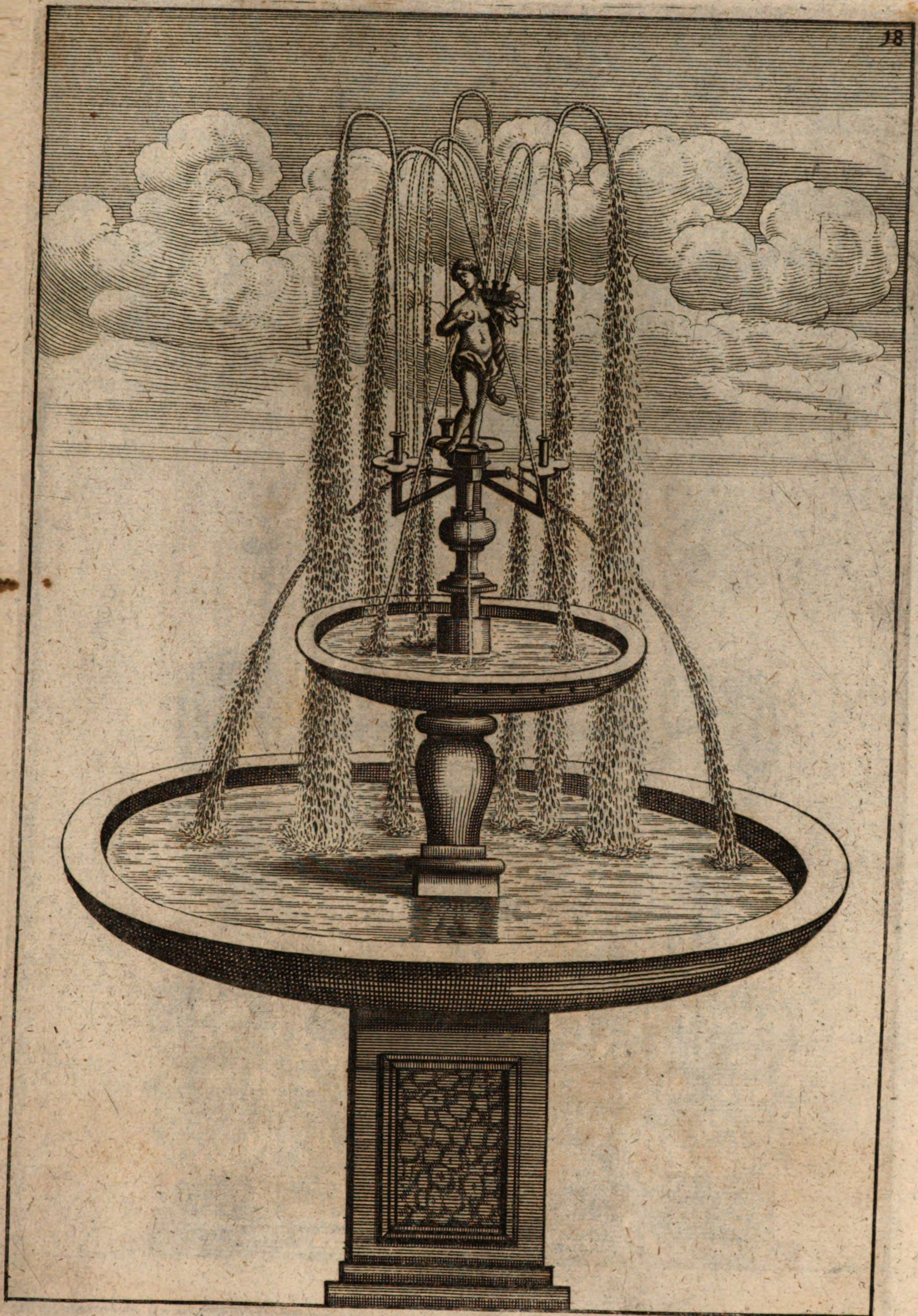


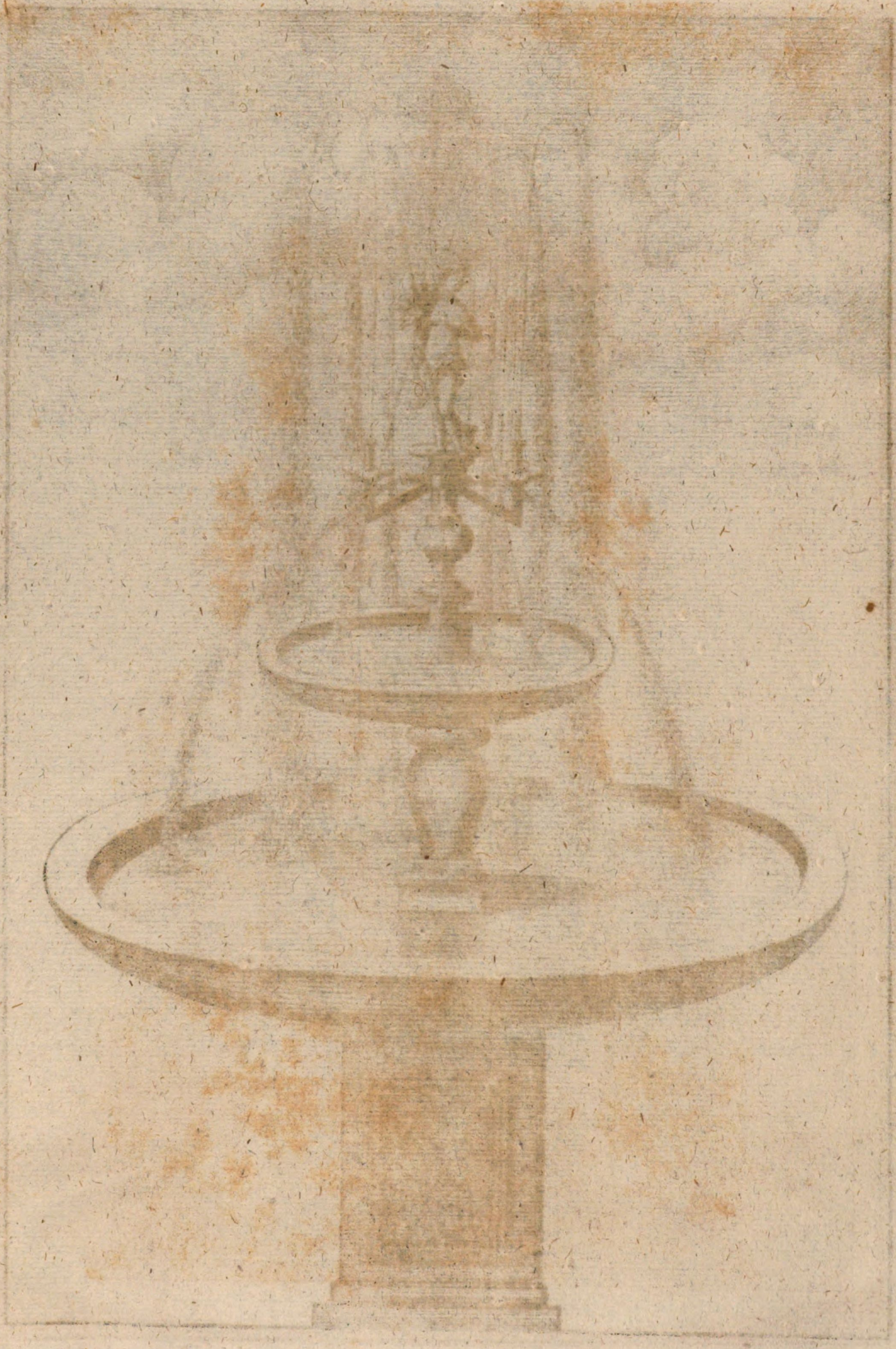

16

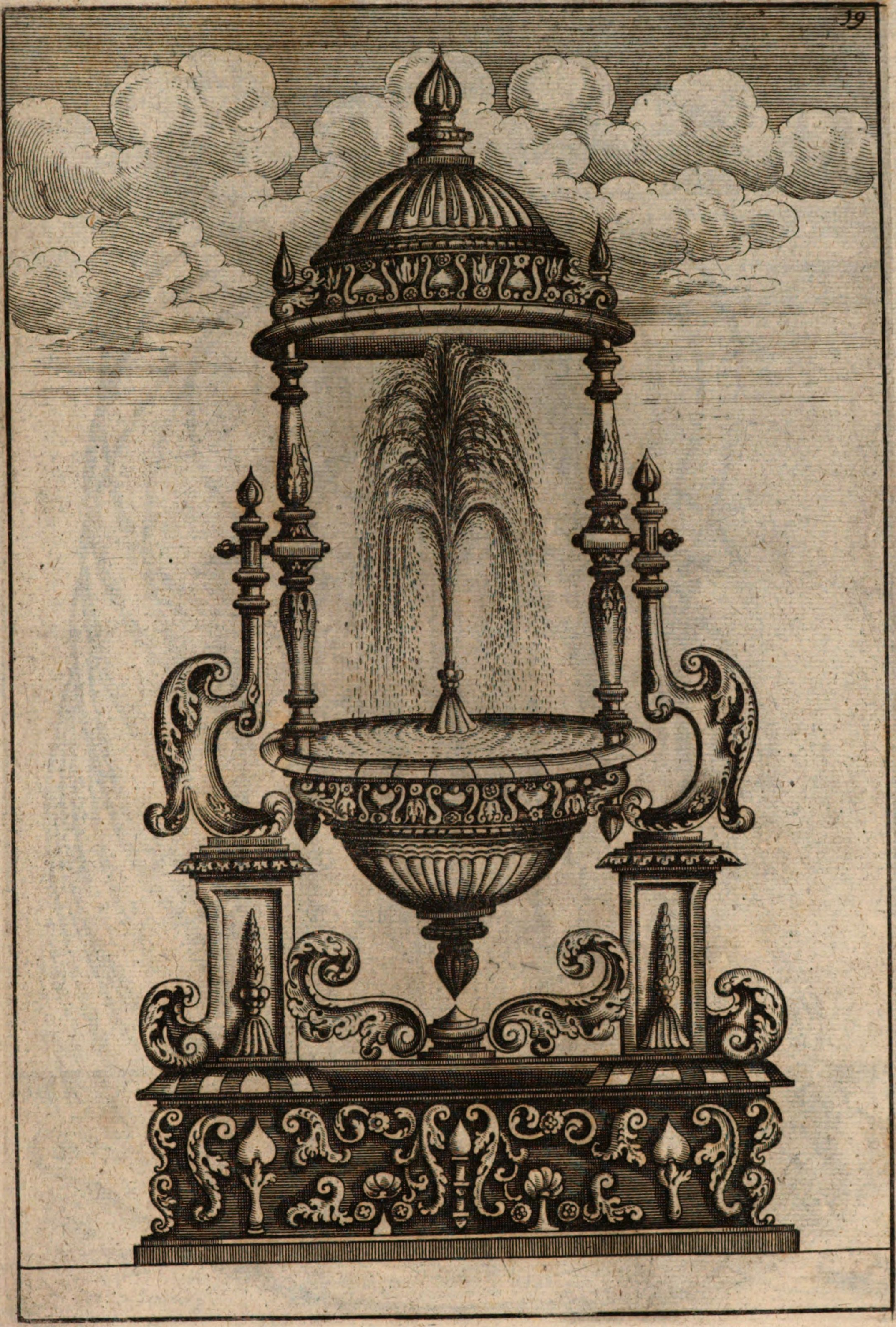


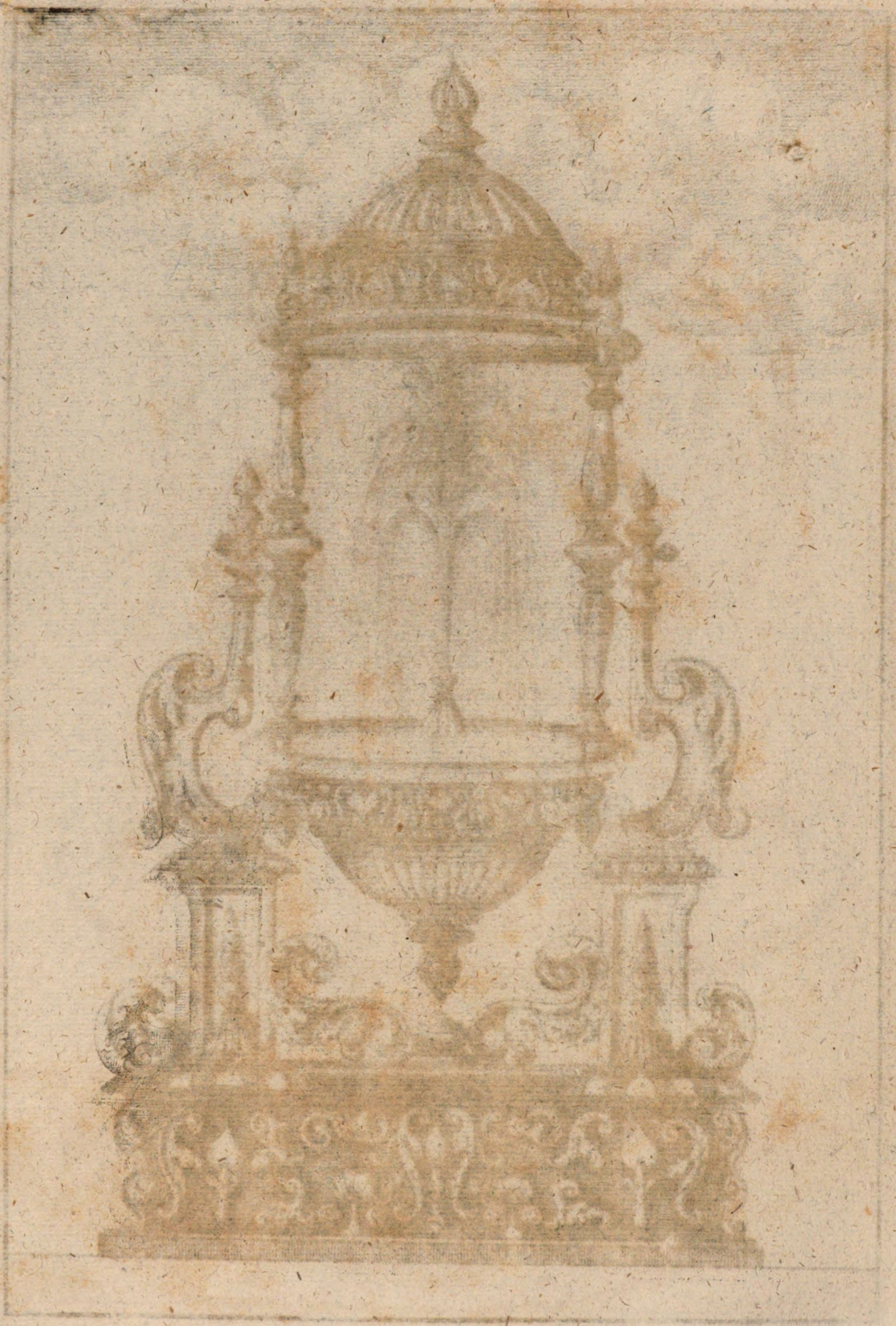


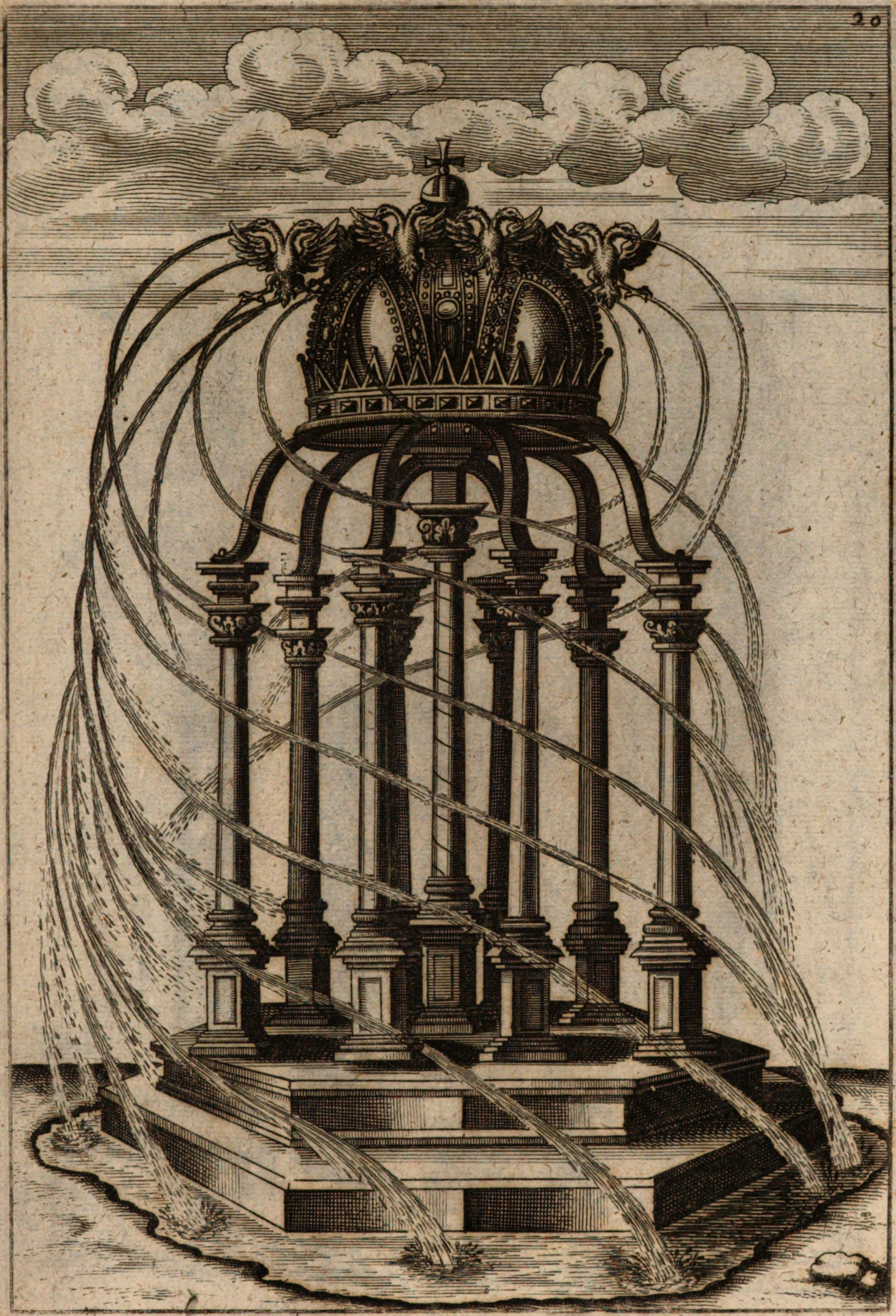


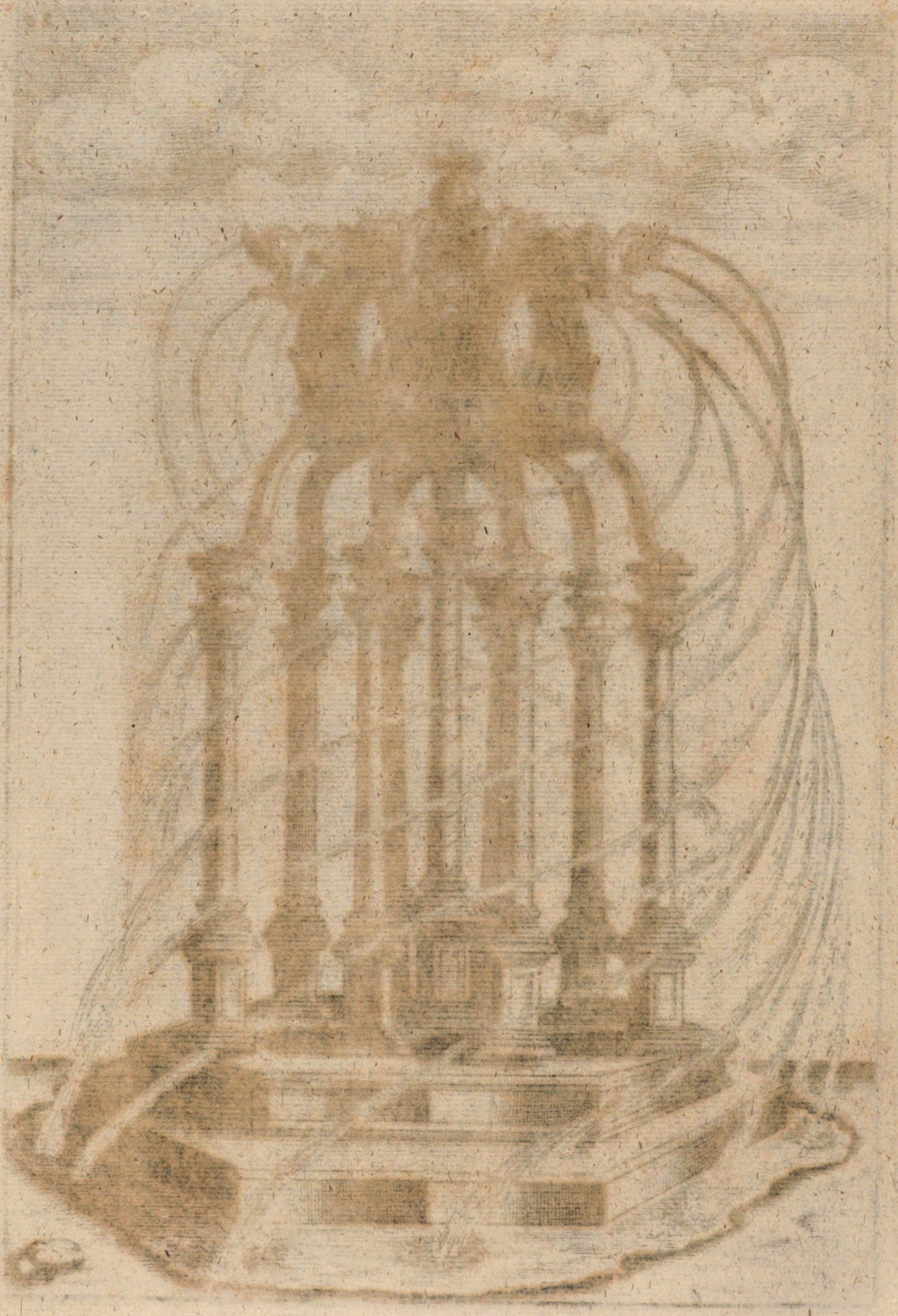


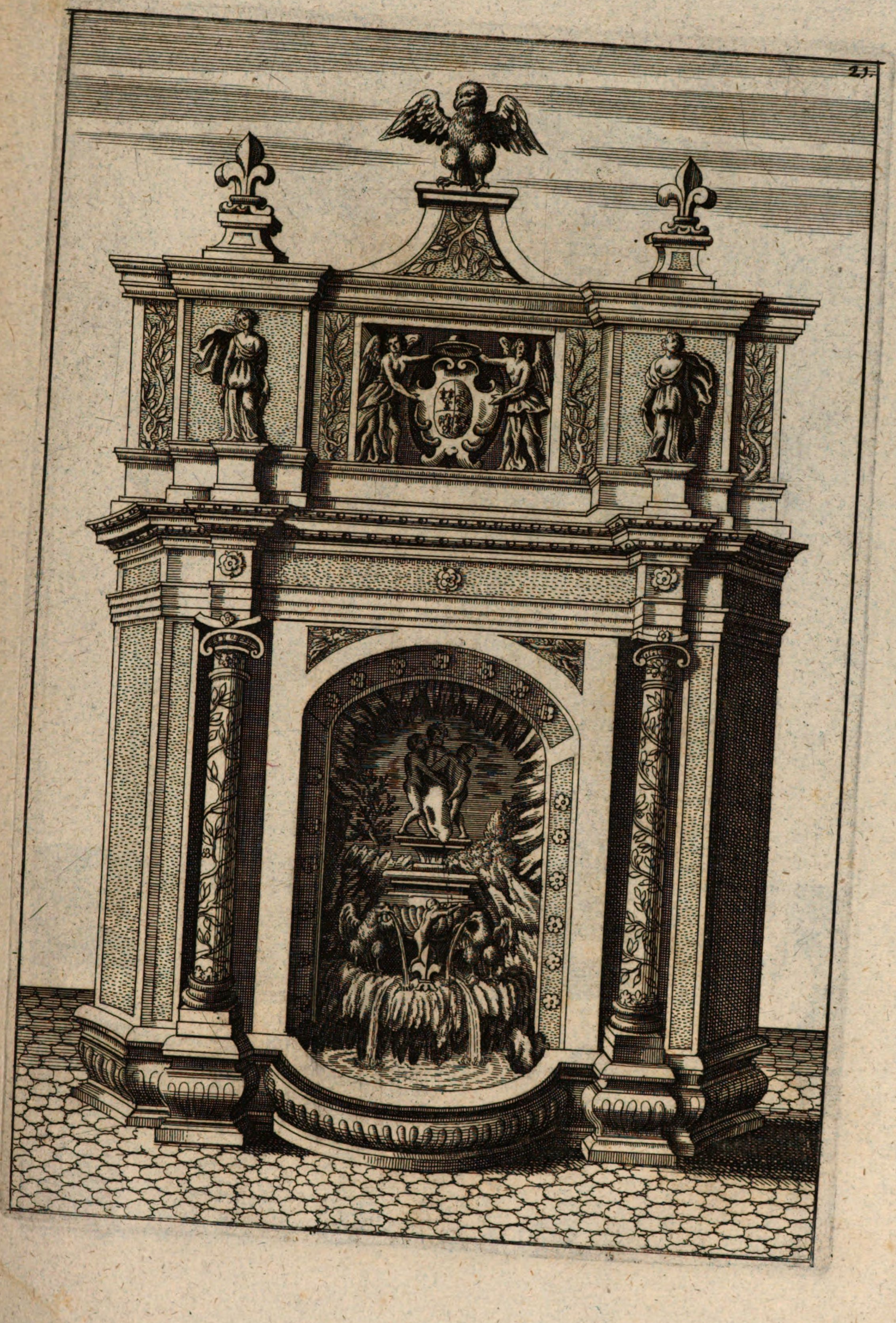




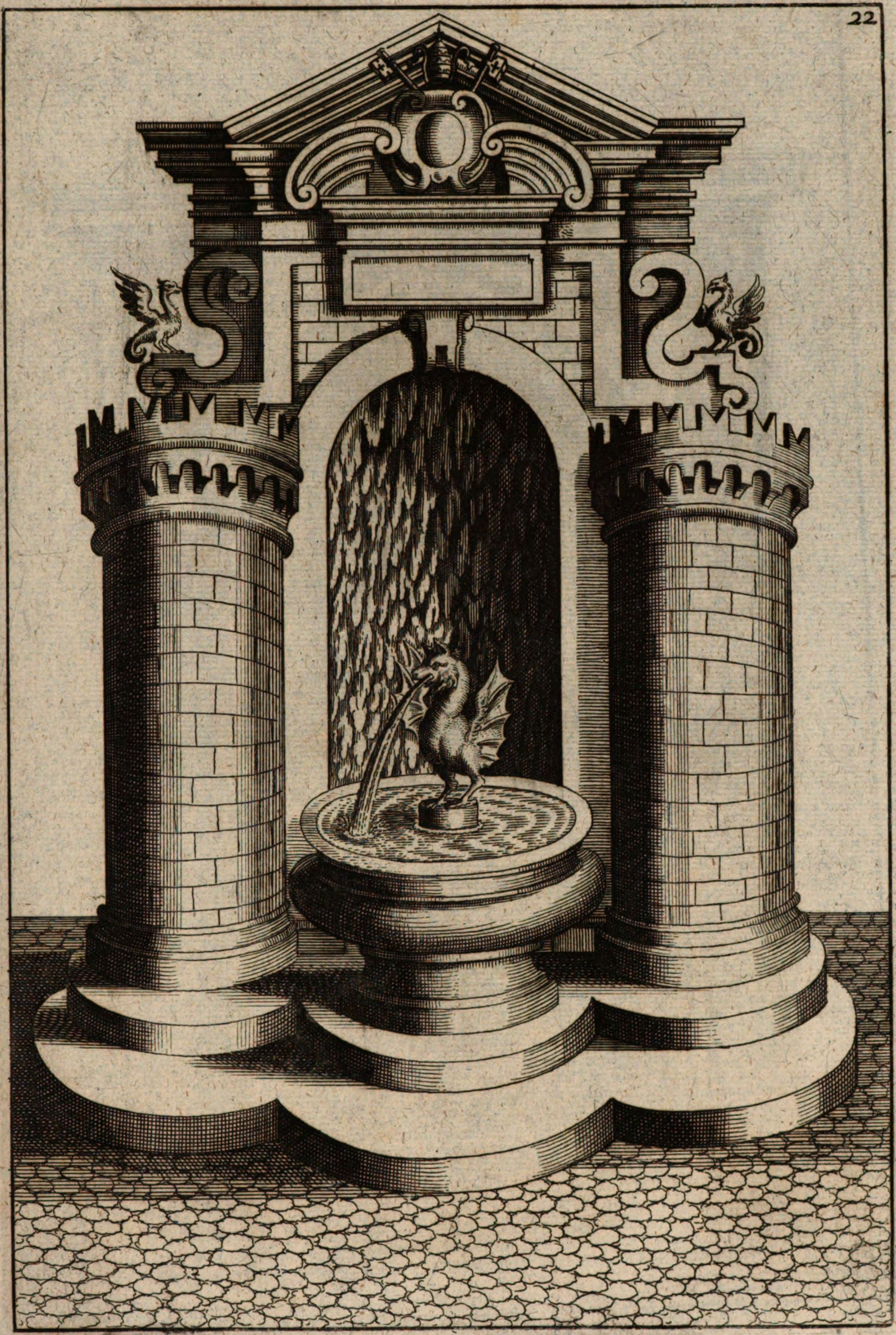



20




21.



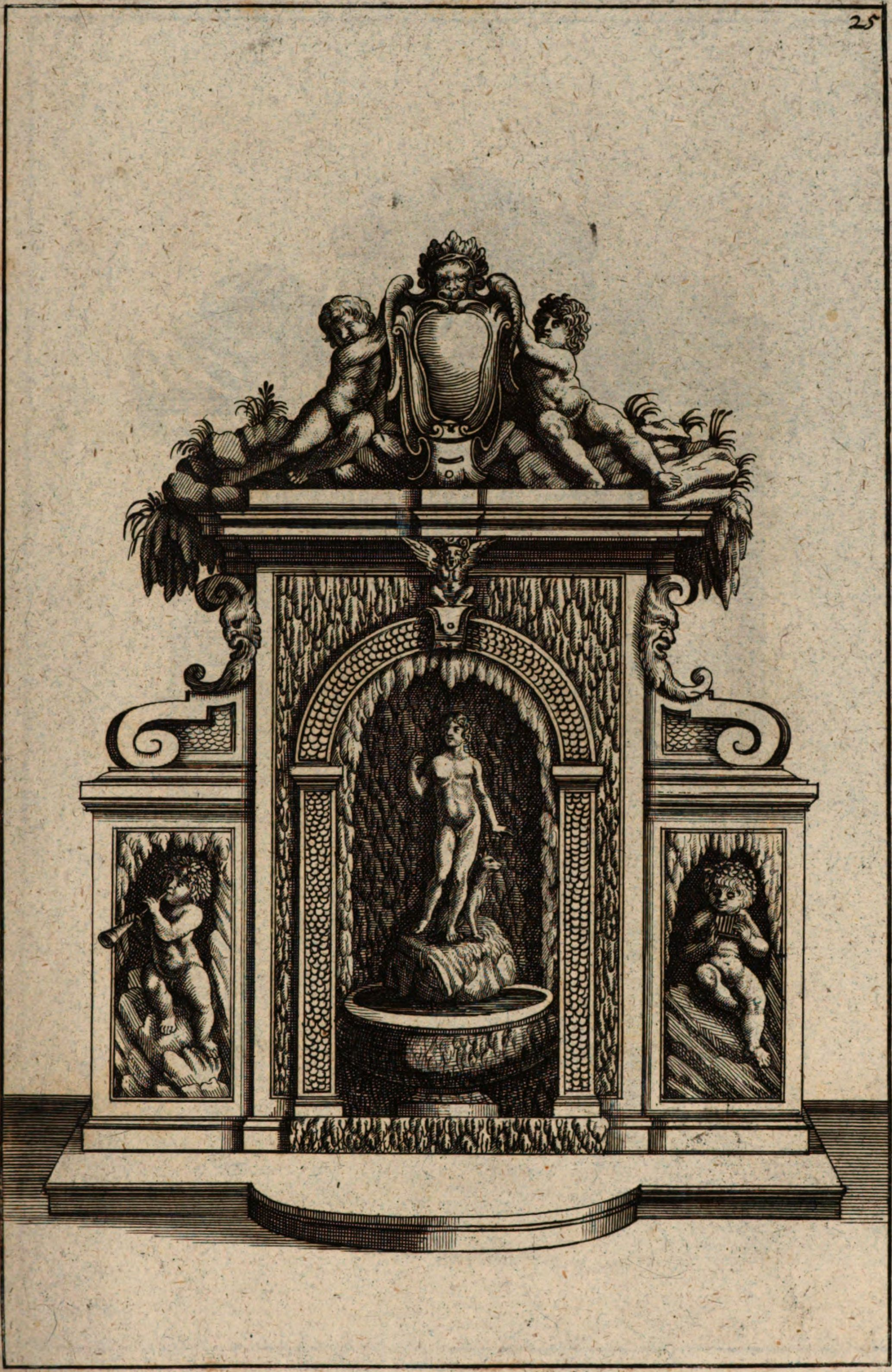

22









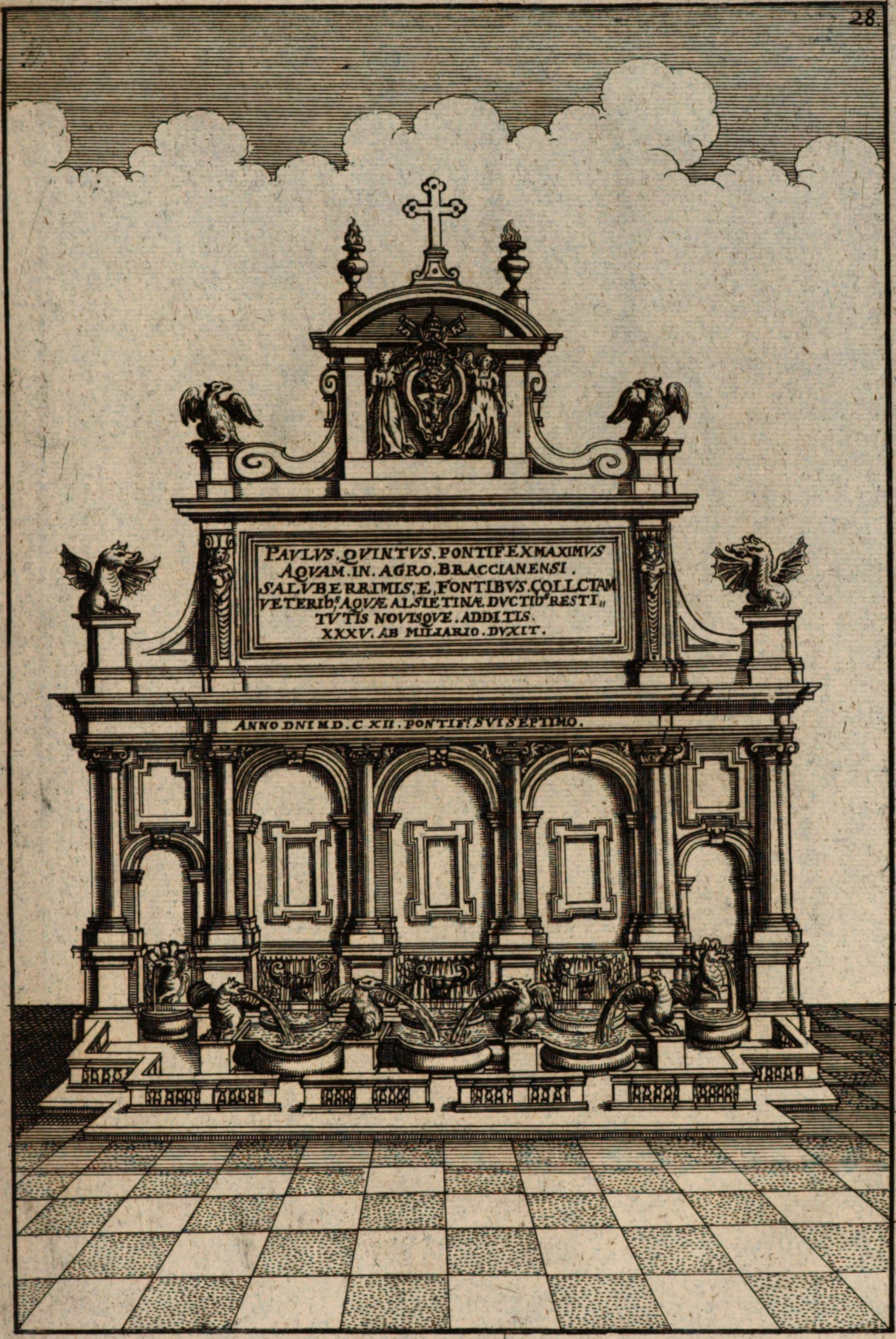


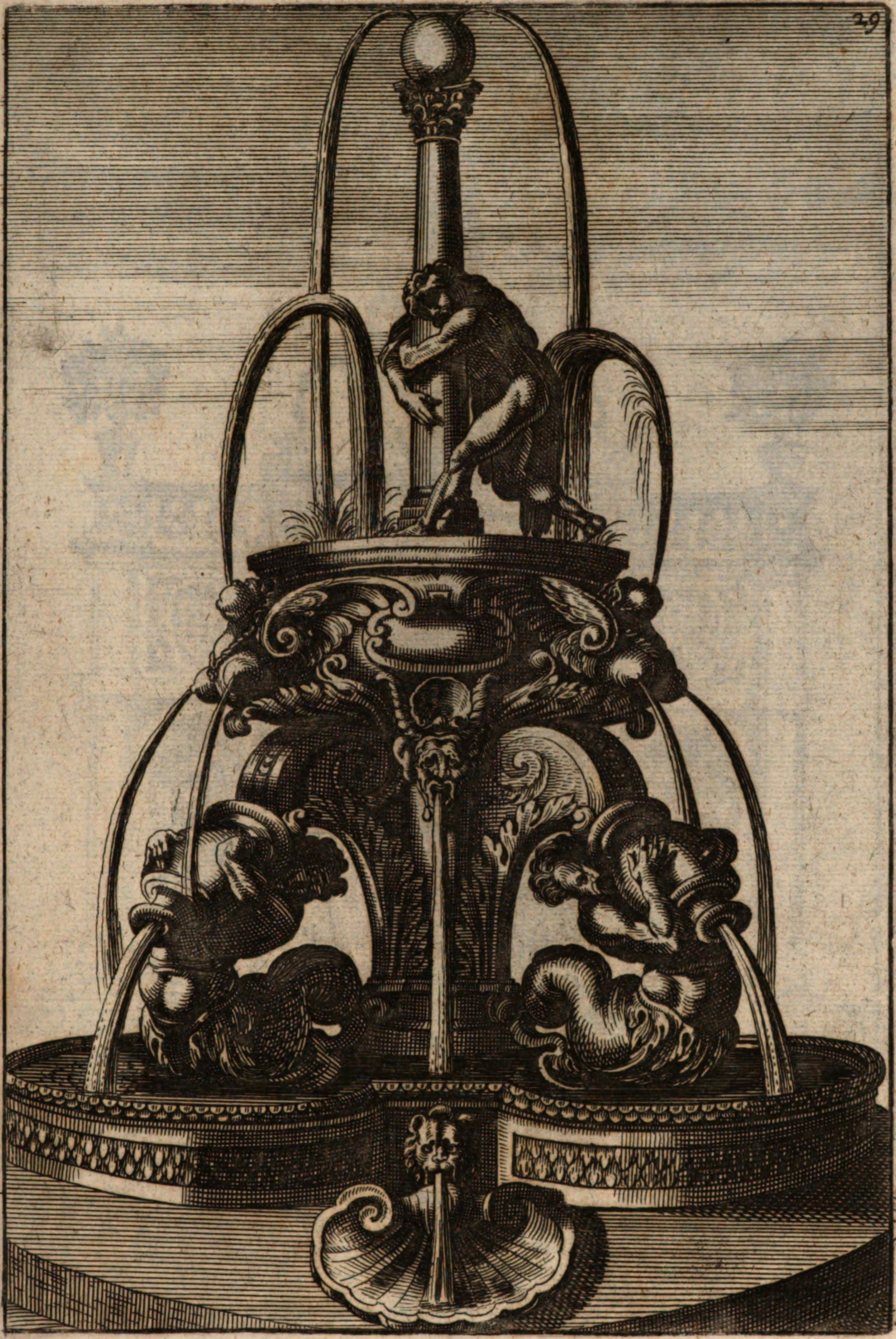


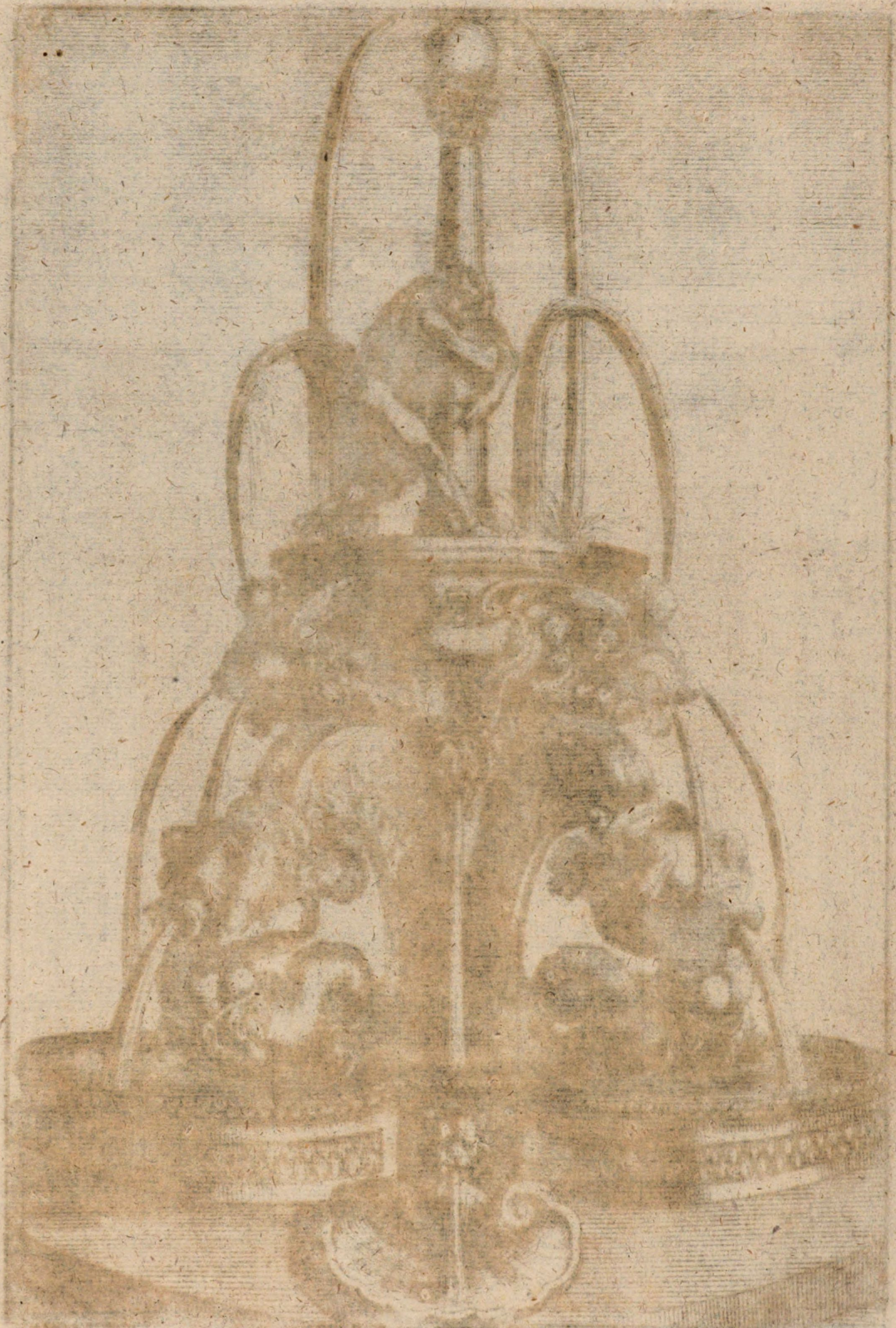


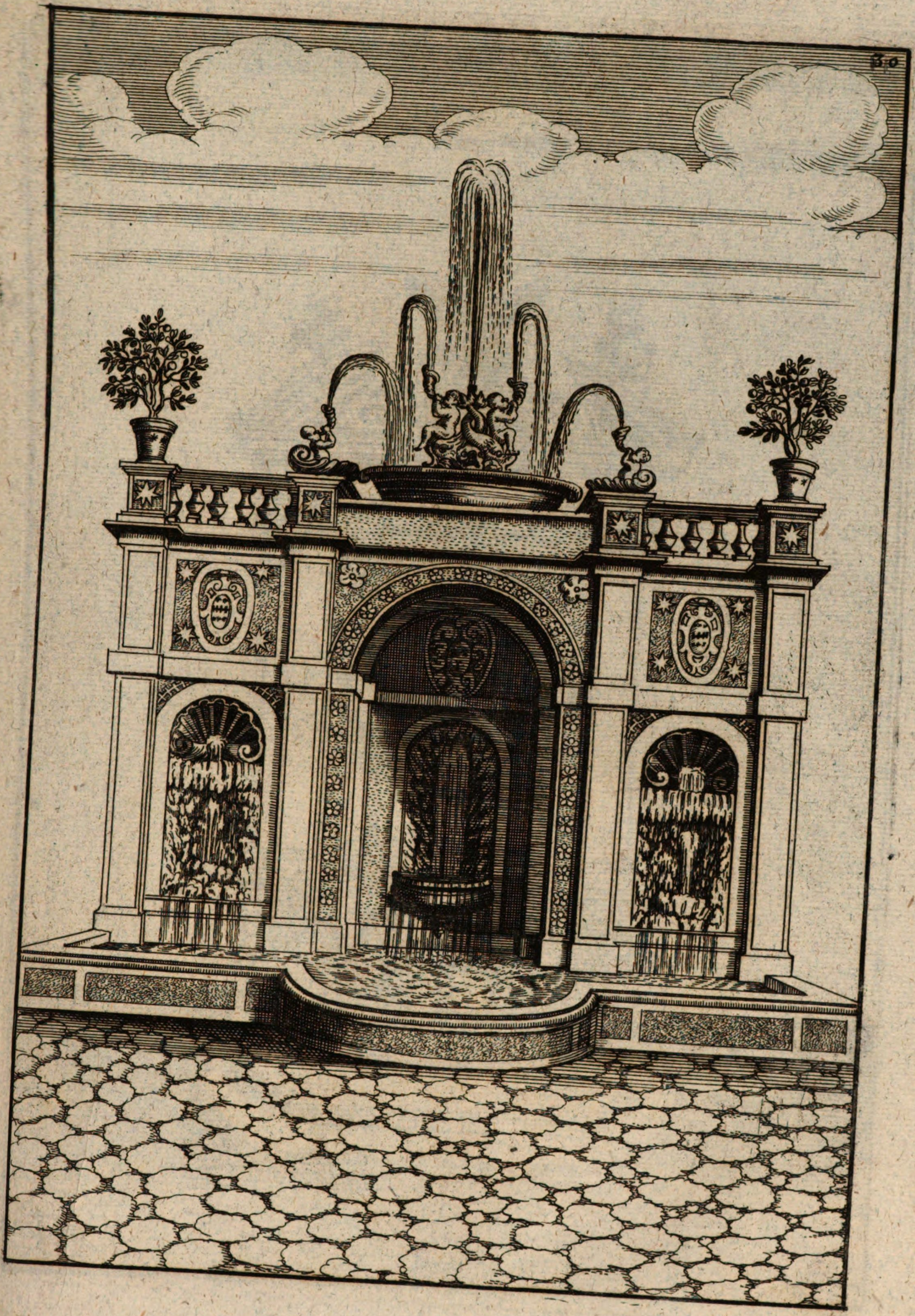


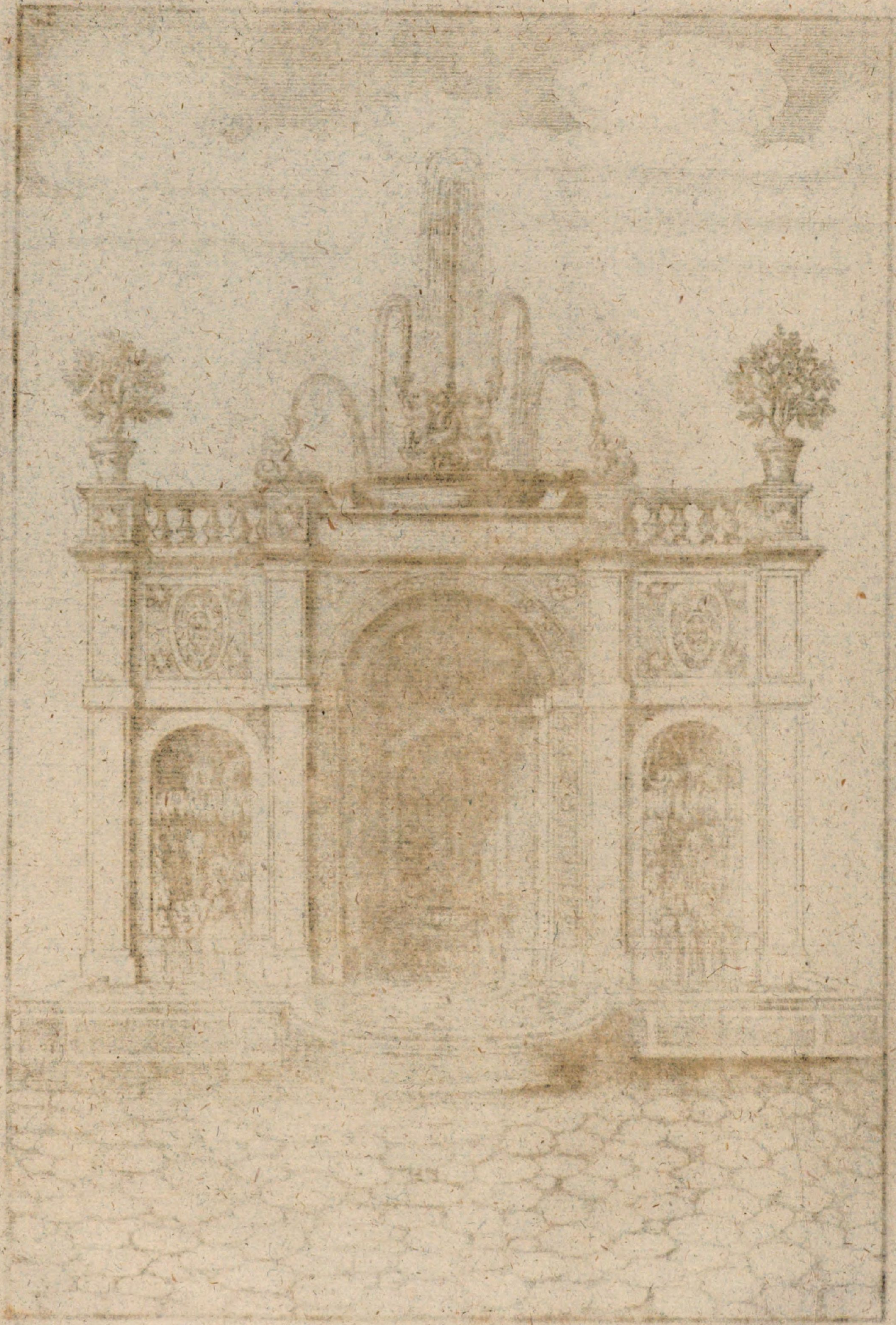

27
SIXTVS V PONT. MAX PICENVS.
AQVAM EX AGRO COLVMNAE VIA
PRAENEST SINISTRORSVM MVLTARVM.
COLLECTIONE VENARVM DVCTV SINVOSO
A RECEPTACVLO MIL XX A CAPITE XXII
ADDVXIT FELICEM Q DE NOMINE ANTE PONT DIXIT
COEPIT PONT AN. I ABSOLVIT III. M. D. LXXXVII.

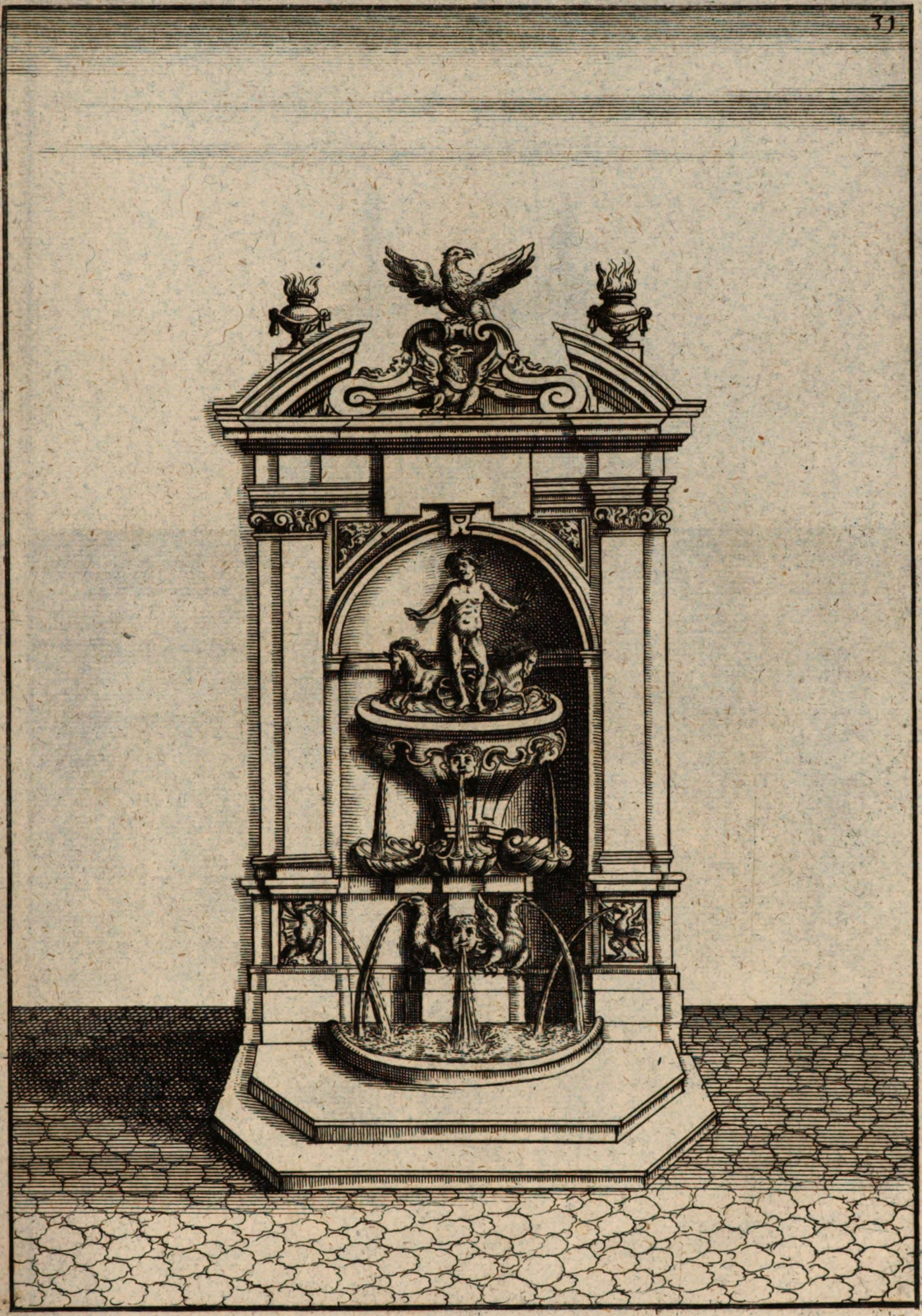

PAVLVS.QVINTVS.PONTIFEXMAXIMVS
AQVAM.IN.AGRO.BRACCIANENSI.
SALVBERRIMIS,E,FONTIBVS.COLLCTAM
VETERIB^{s}AQVÆ ALSIETINÆ DVCTIB^{s}RESTI„
TVTIS NOVISQVE.ADDITIS.
XXXV.AB MILIARIO.DVXIT.
ANNO DNI MD.C XII.PONTIF! SVI SEPTIMO.

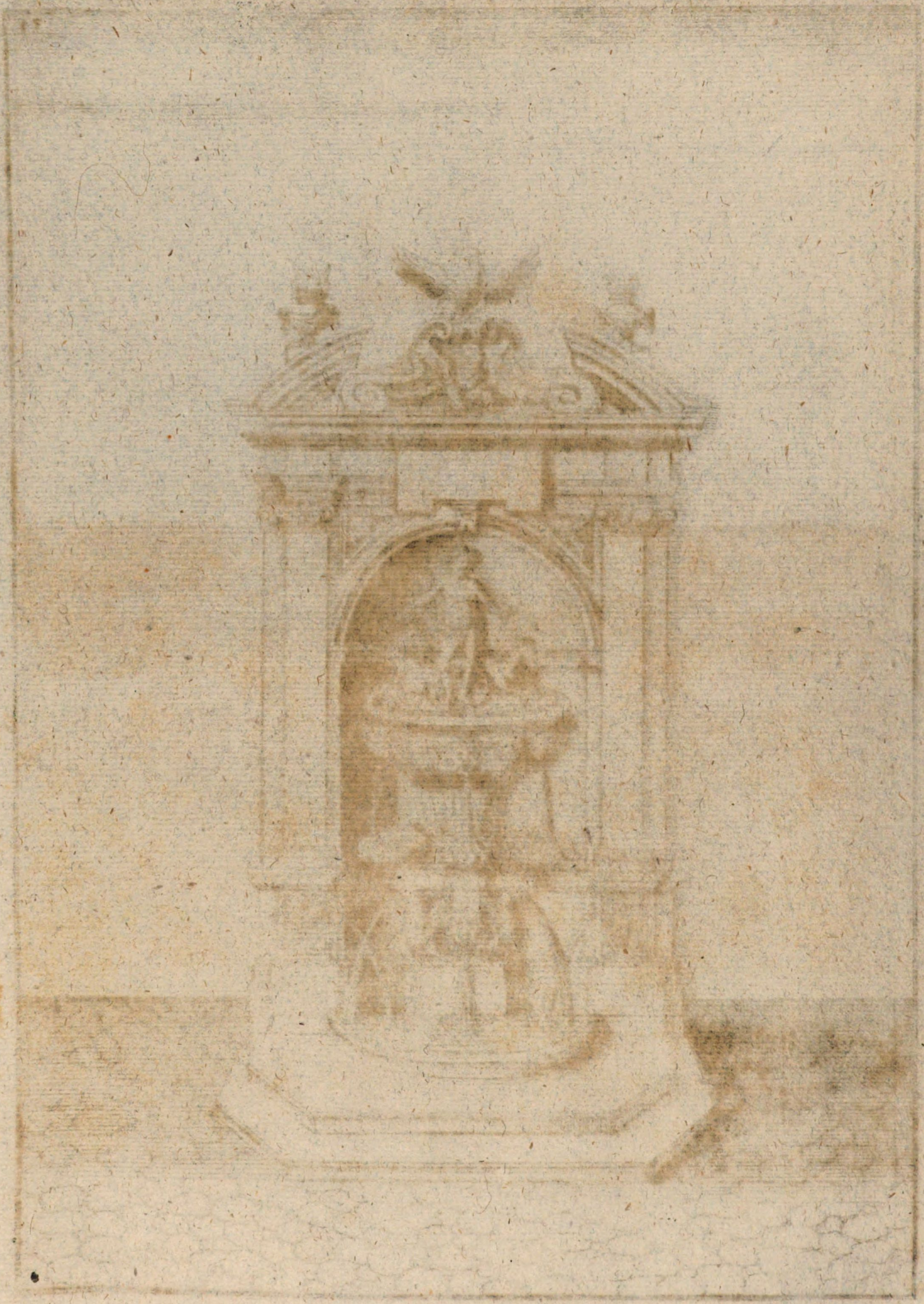

29



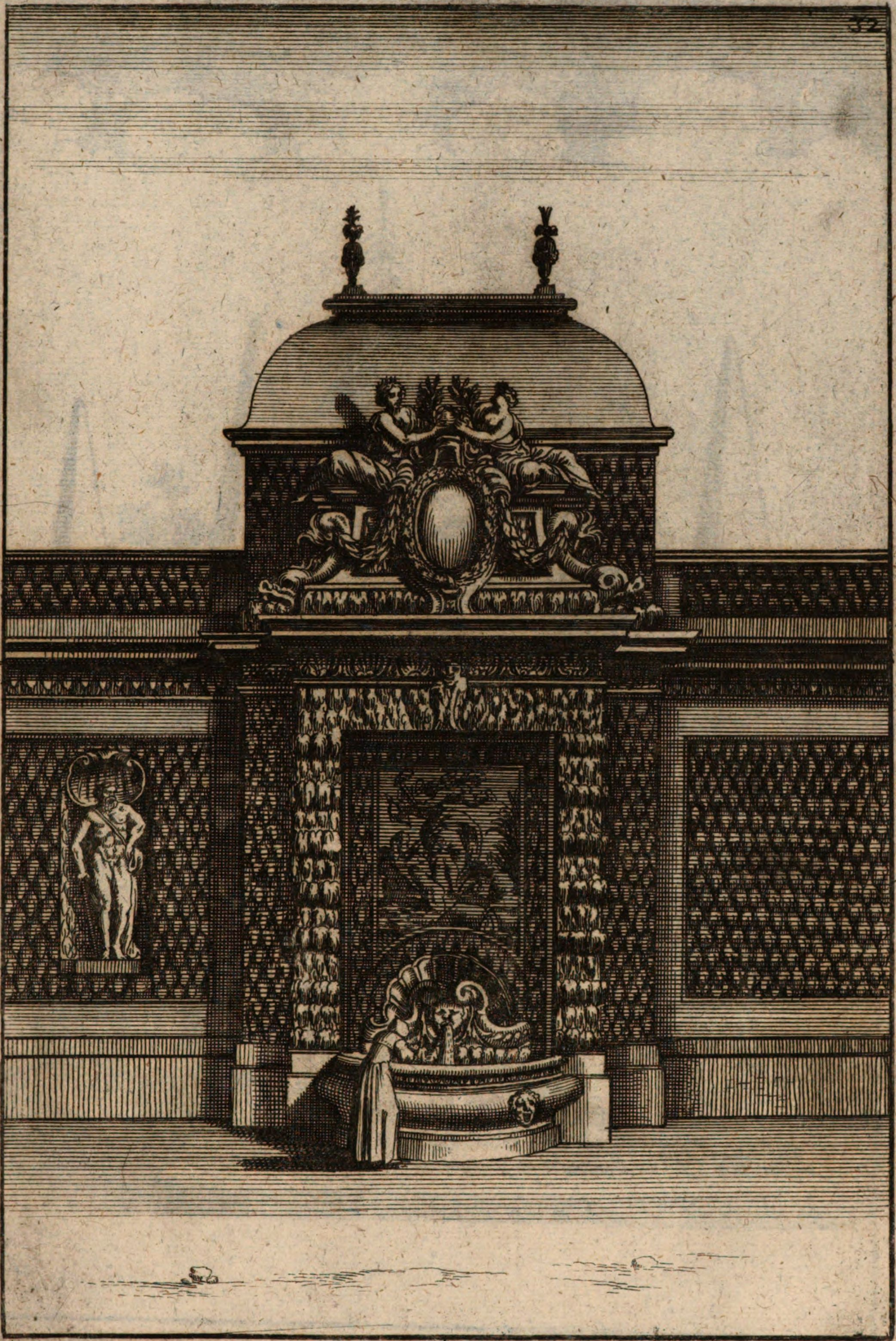

30

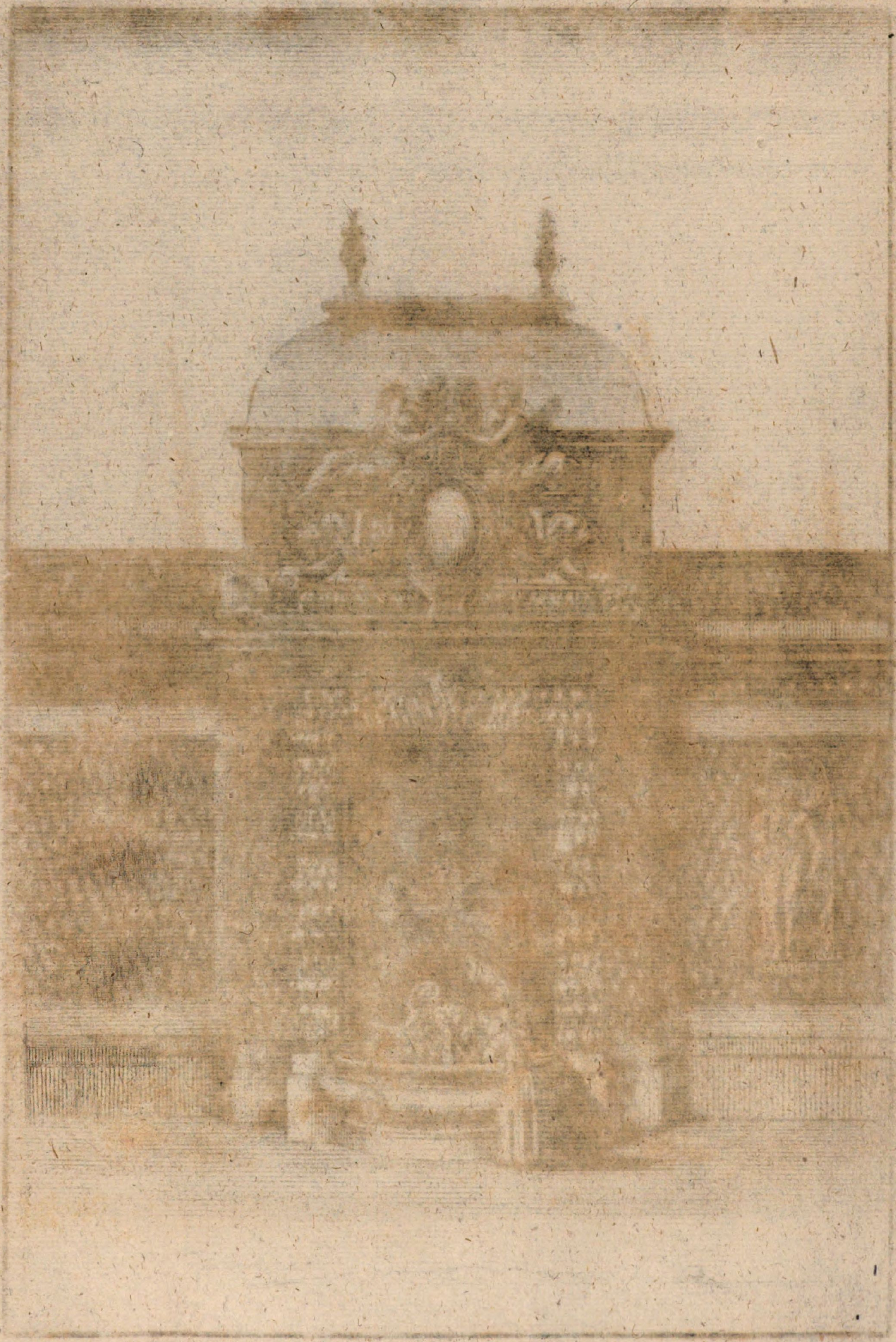



31.



32






33

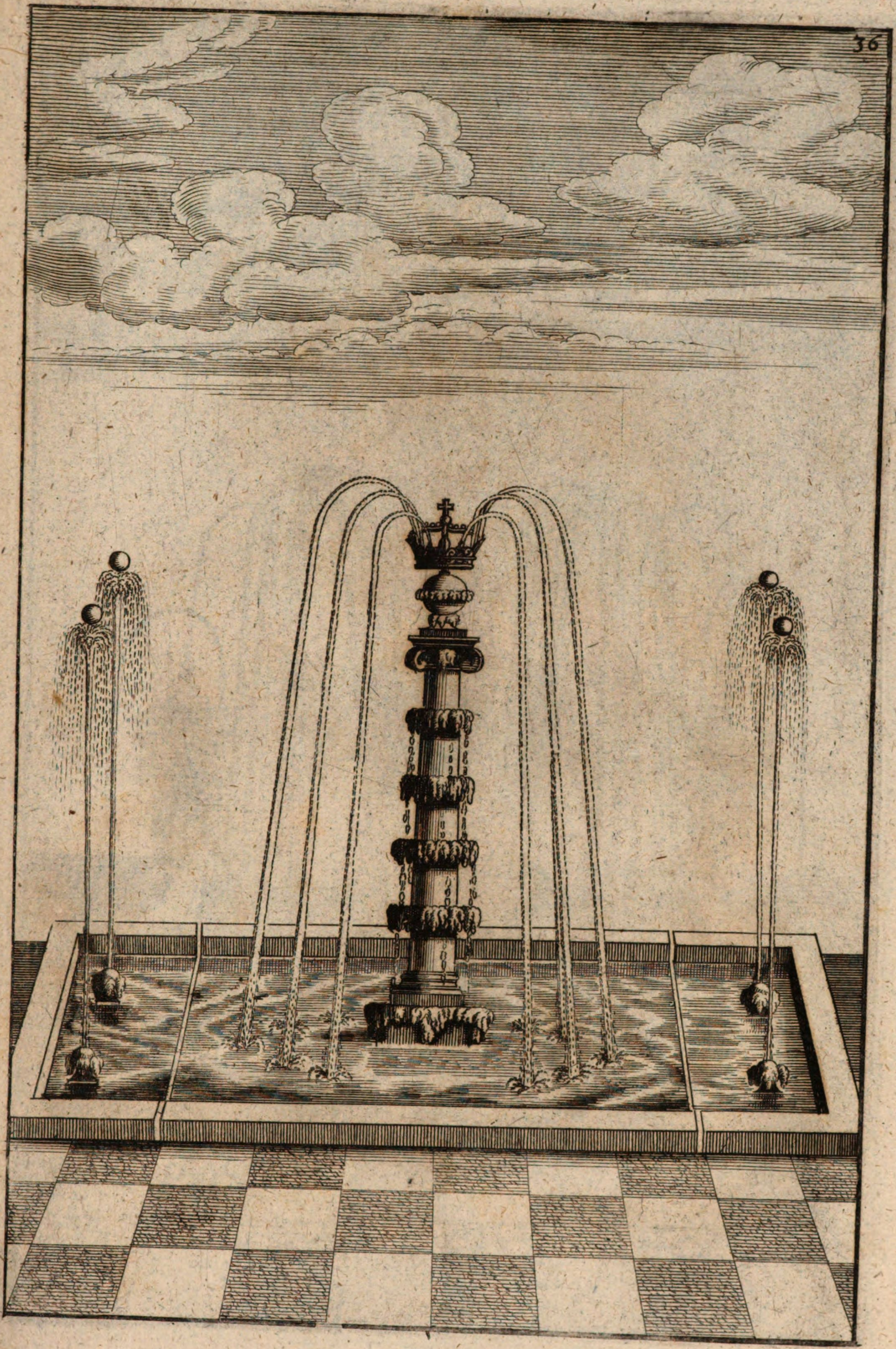


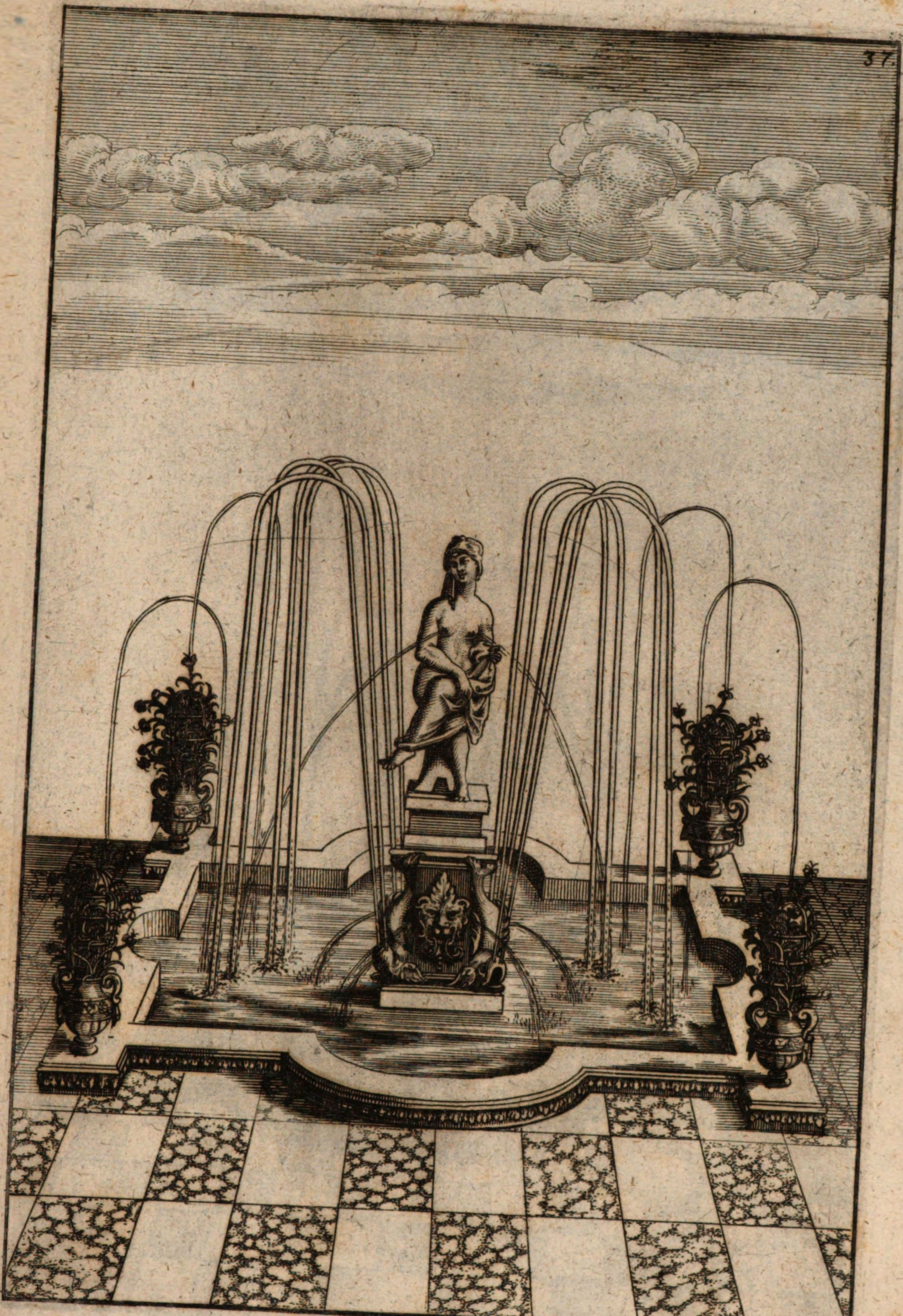


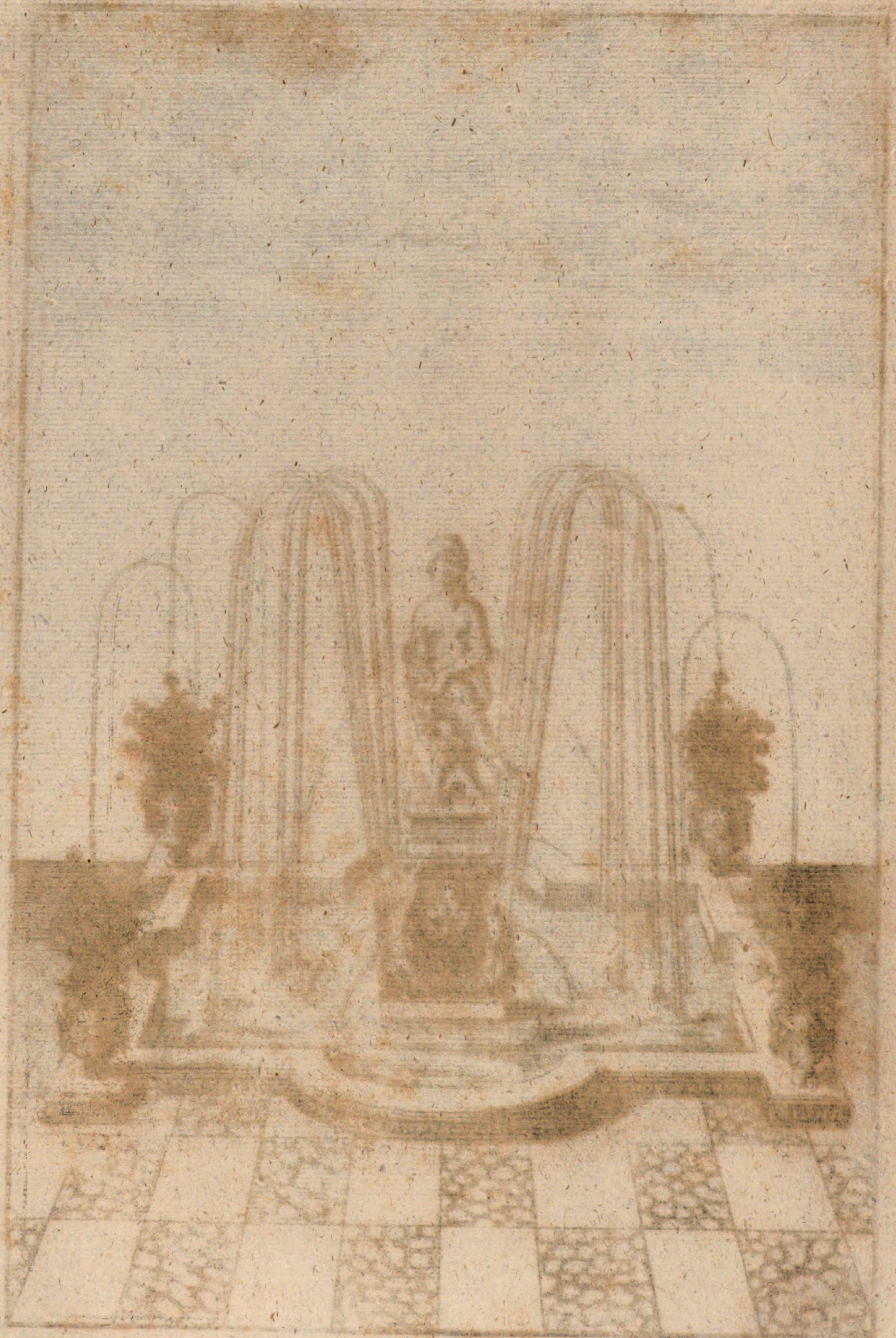


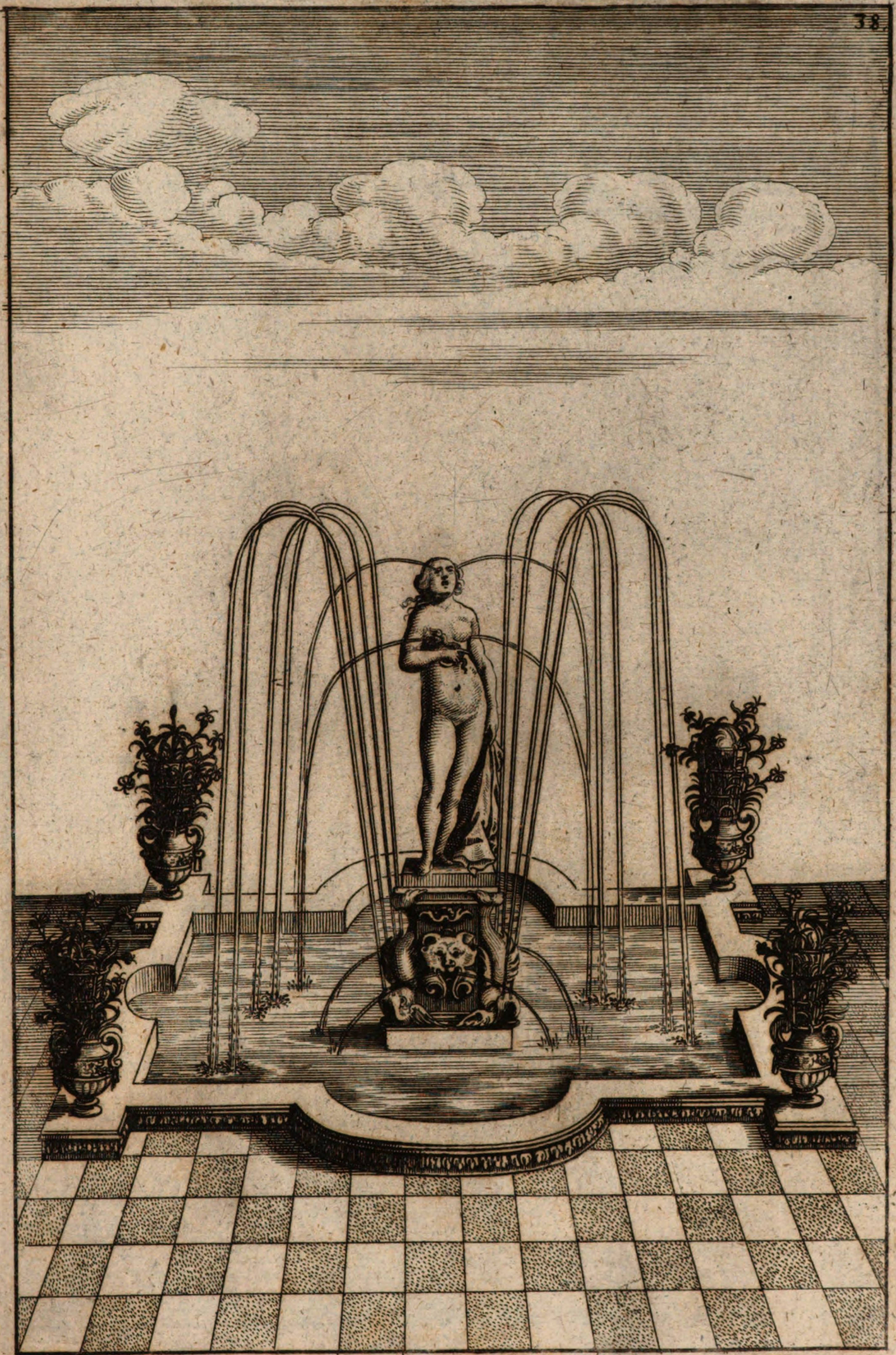

35

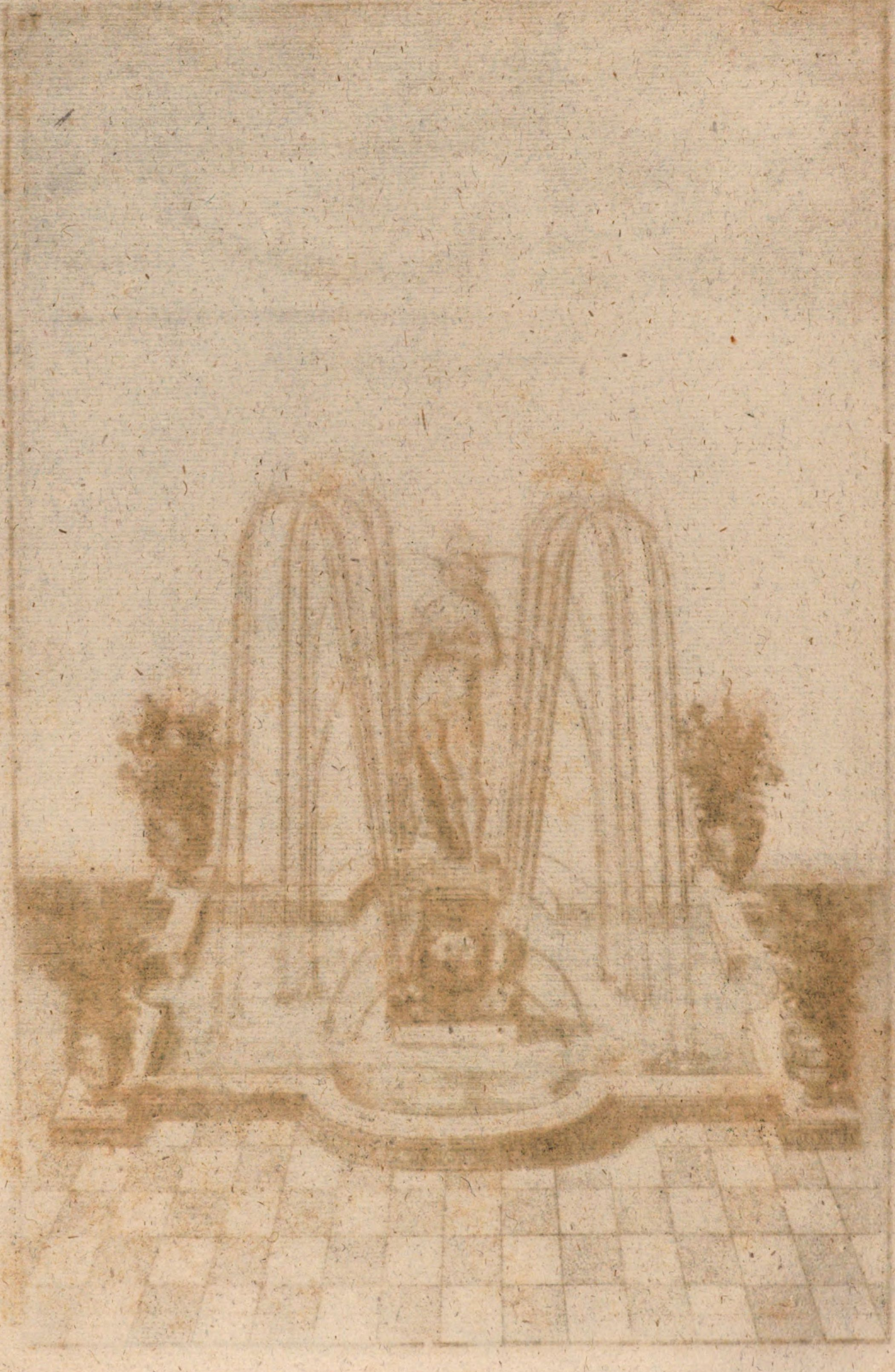


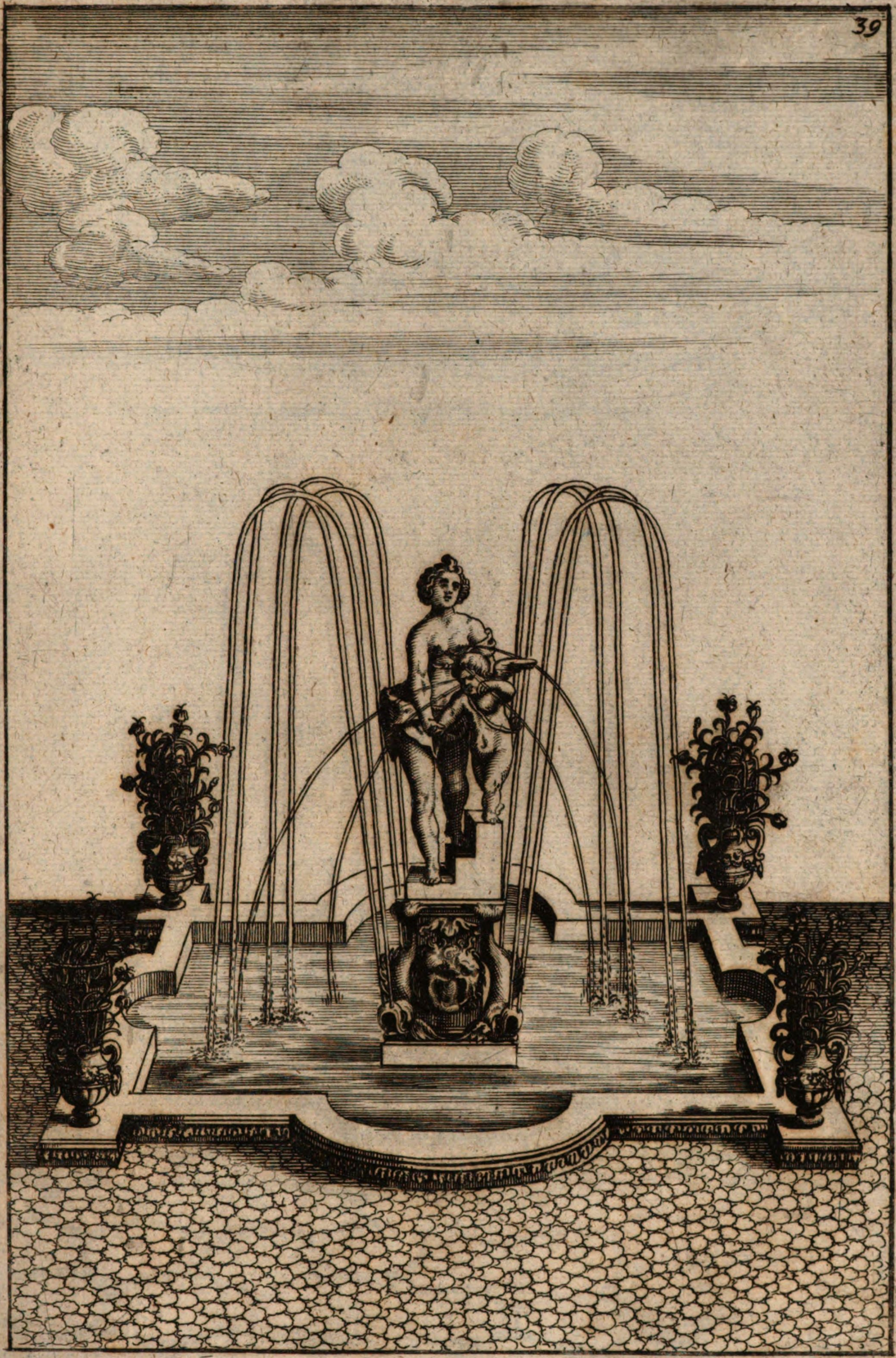




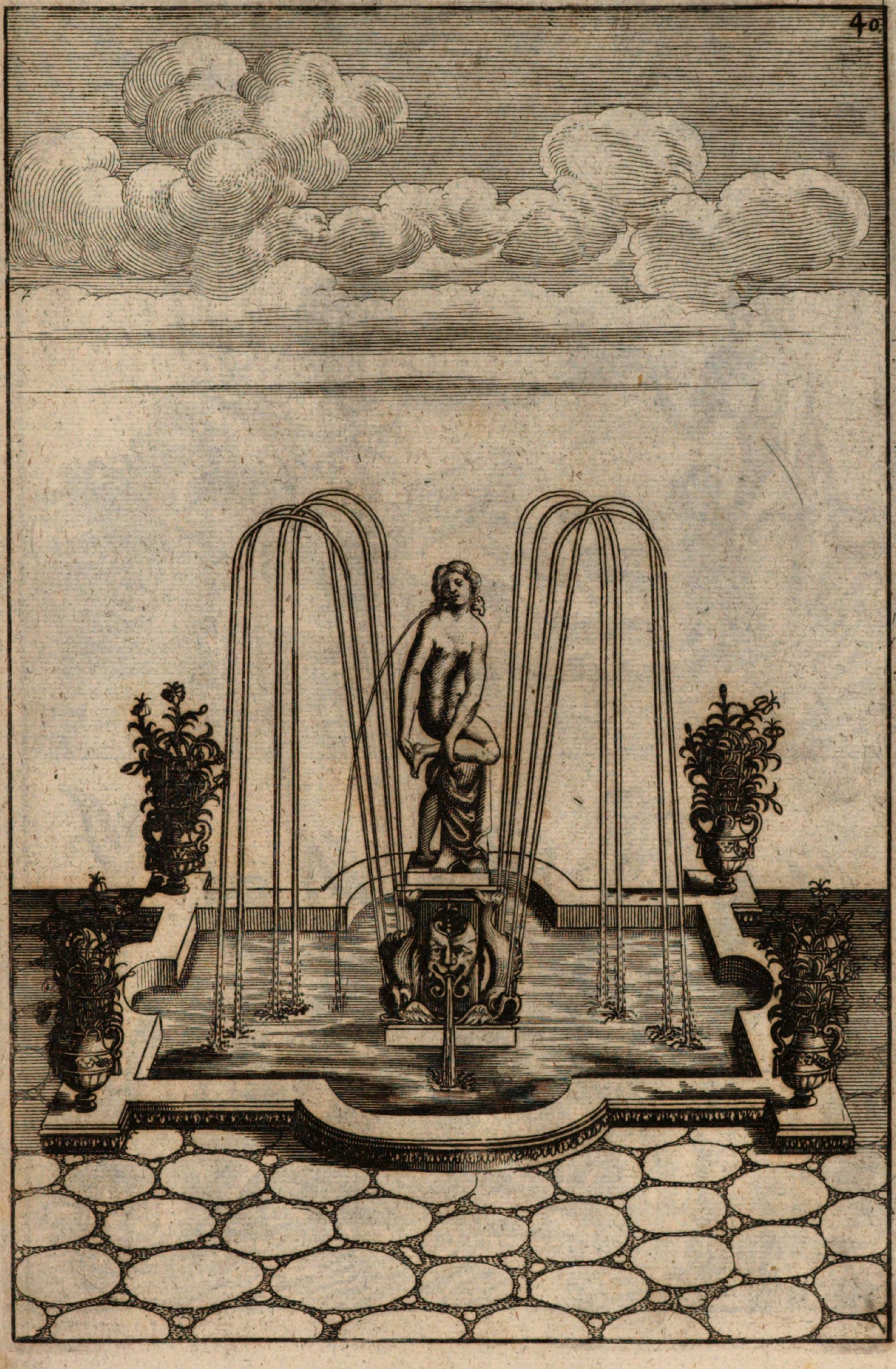




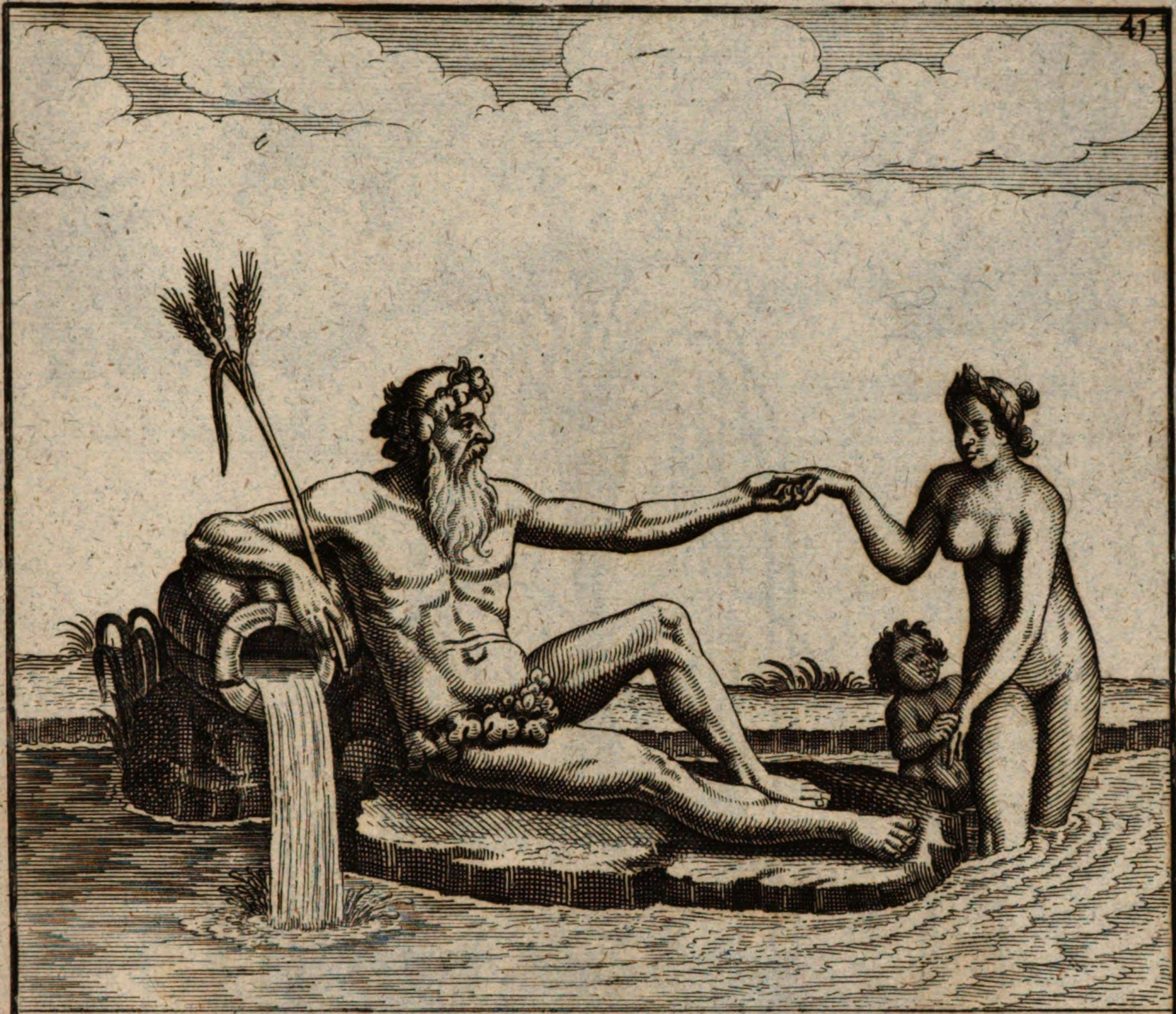


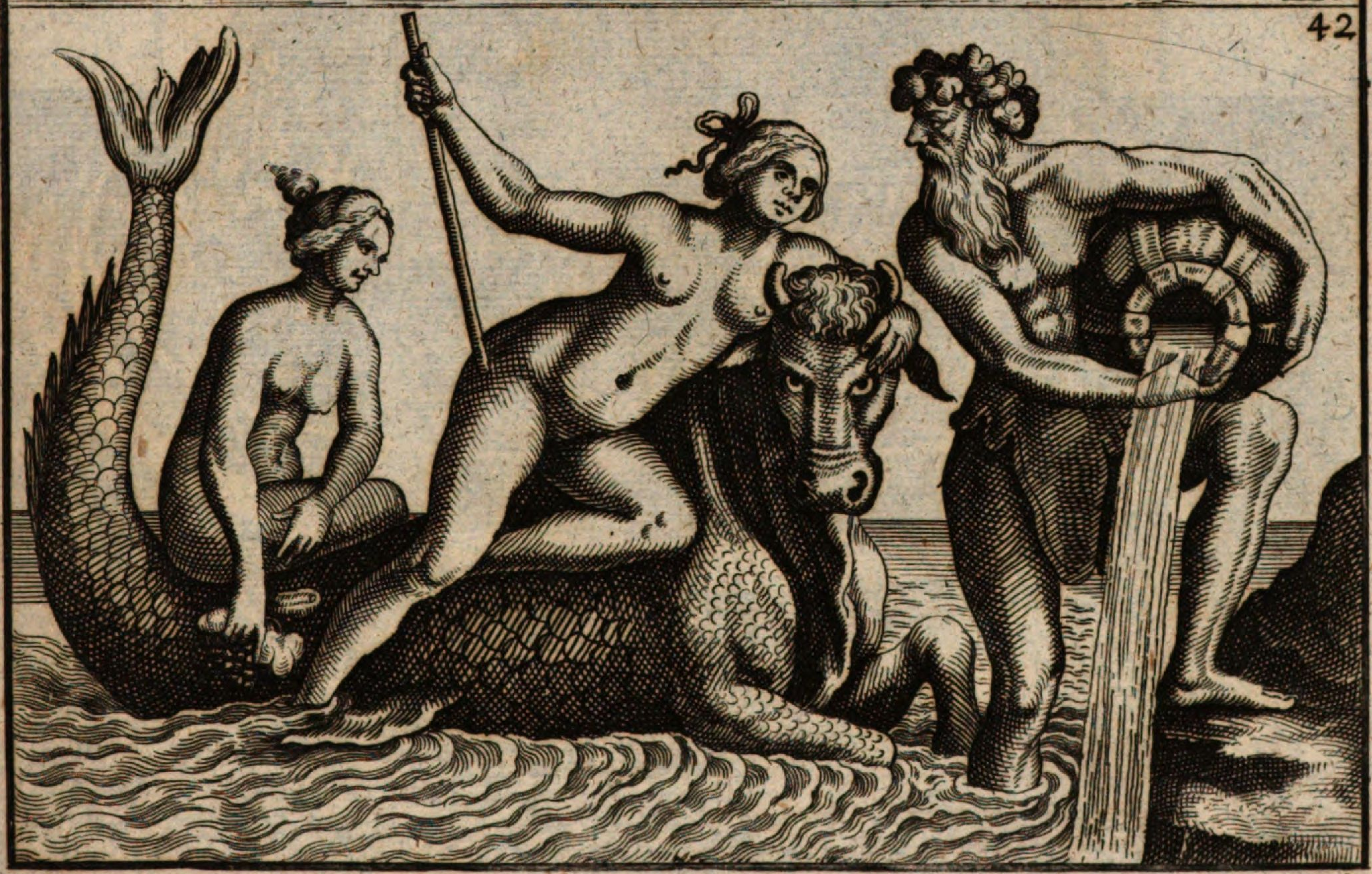

39




40.



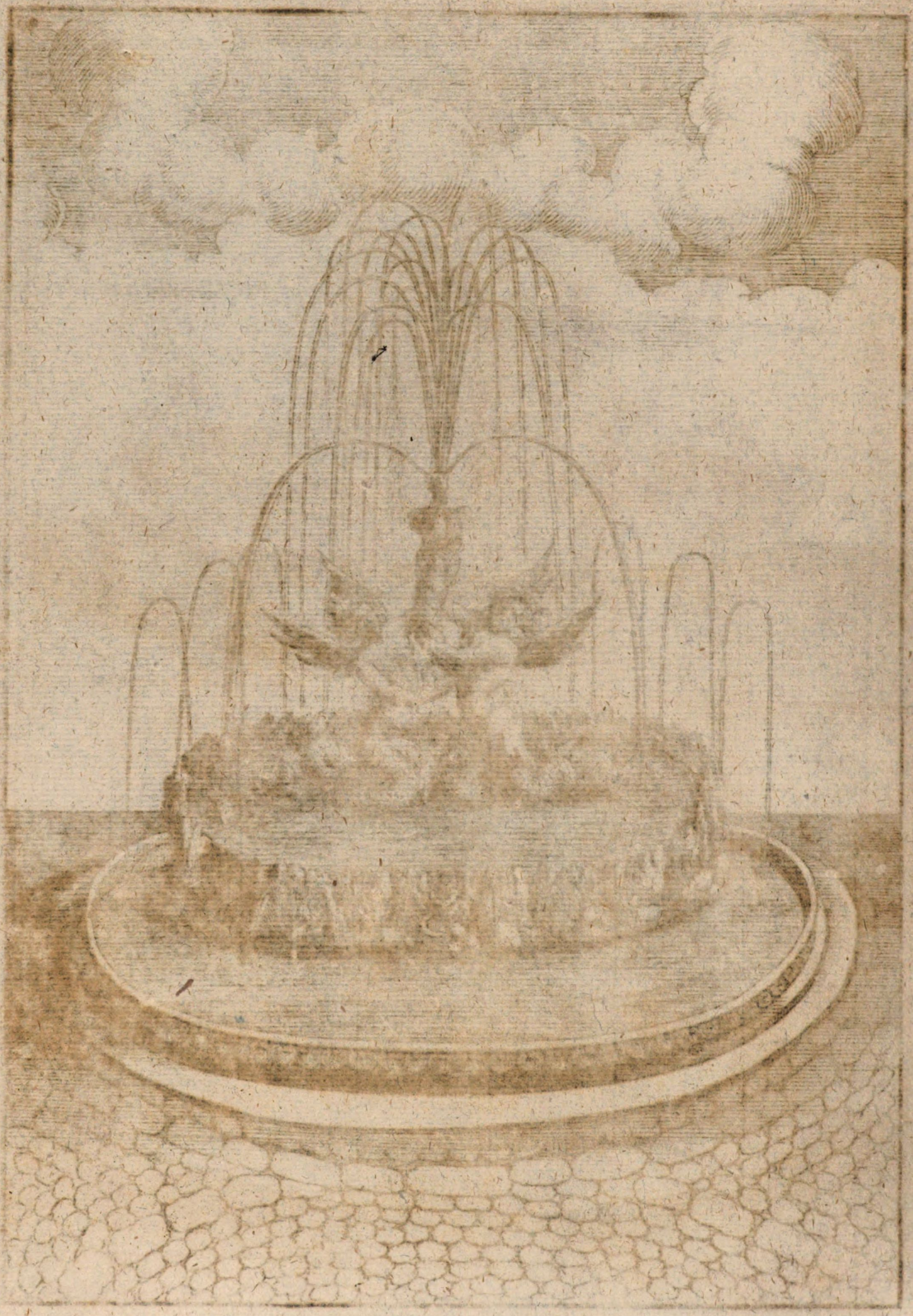

41.


42

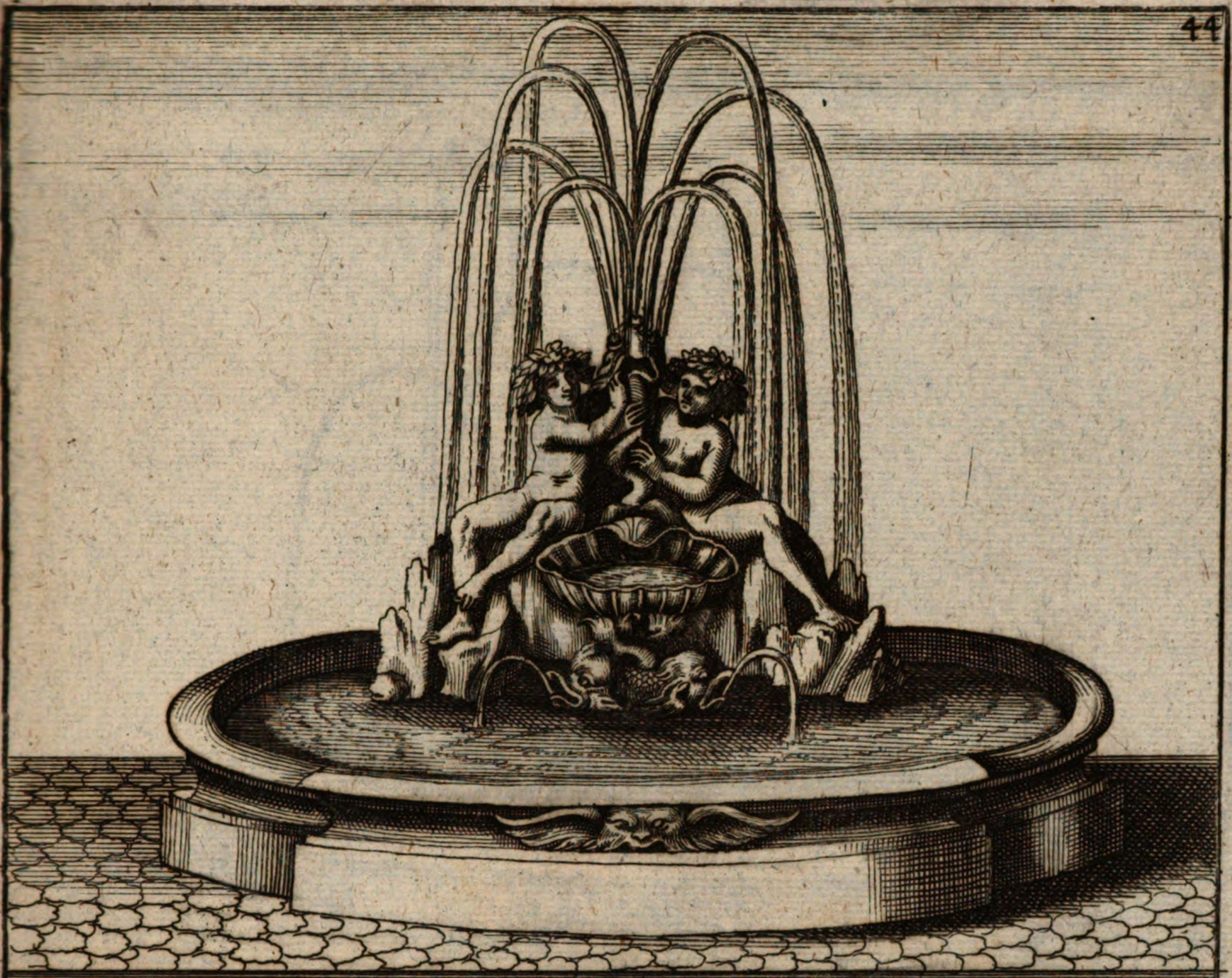




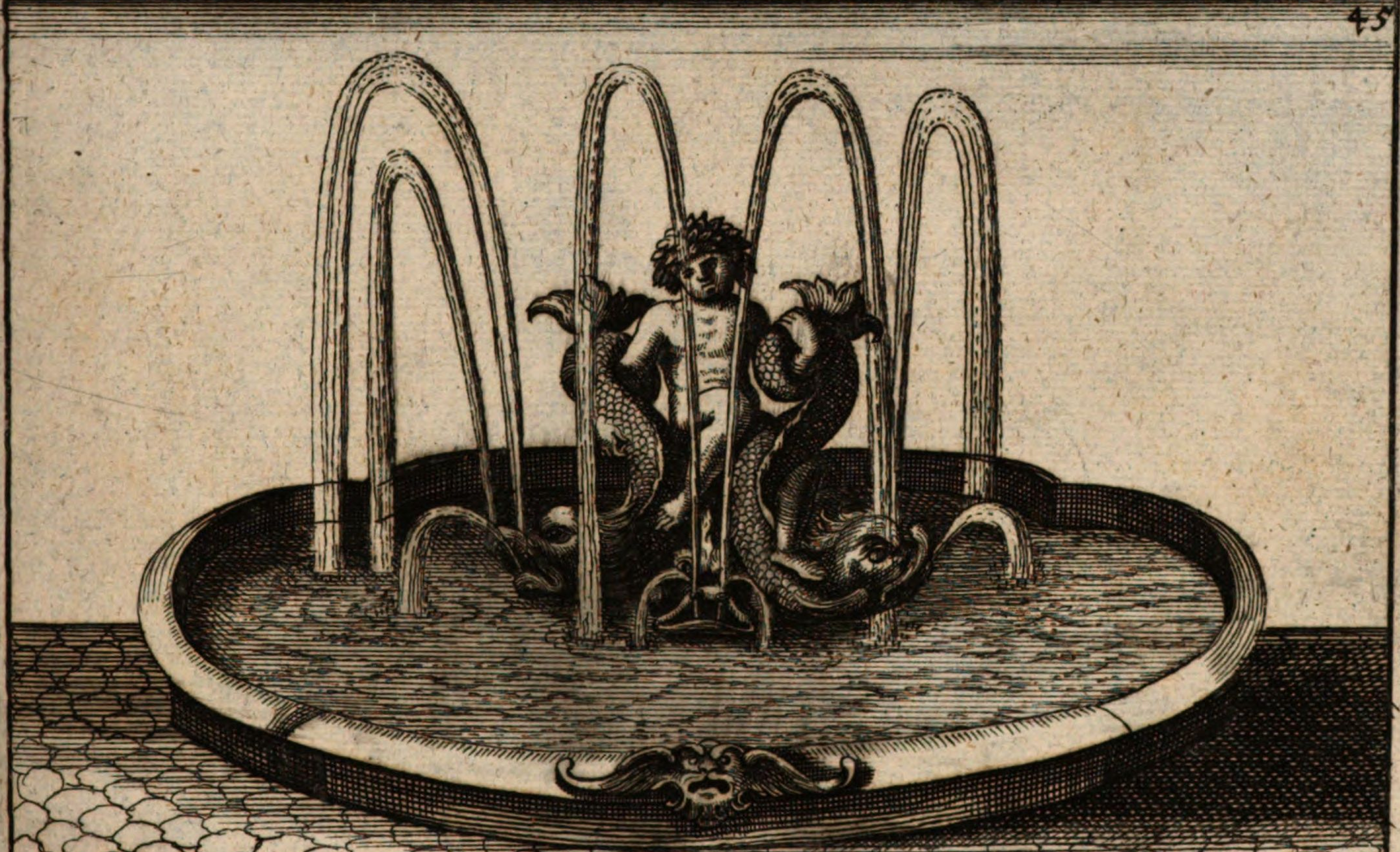


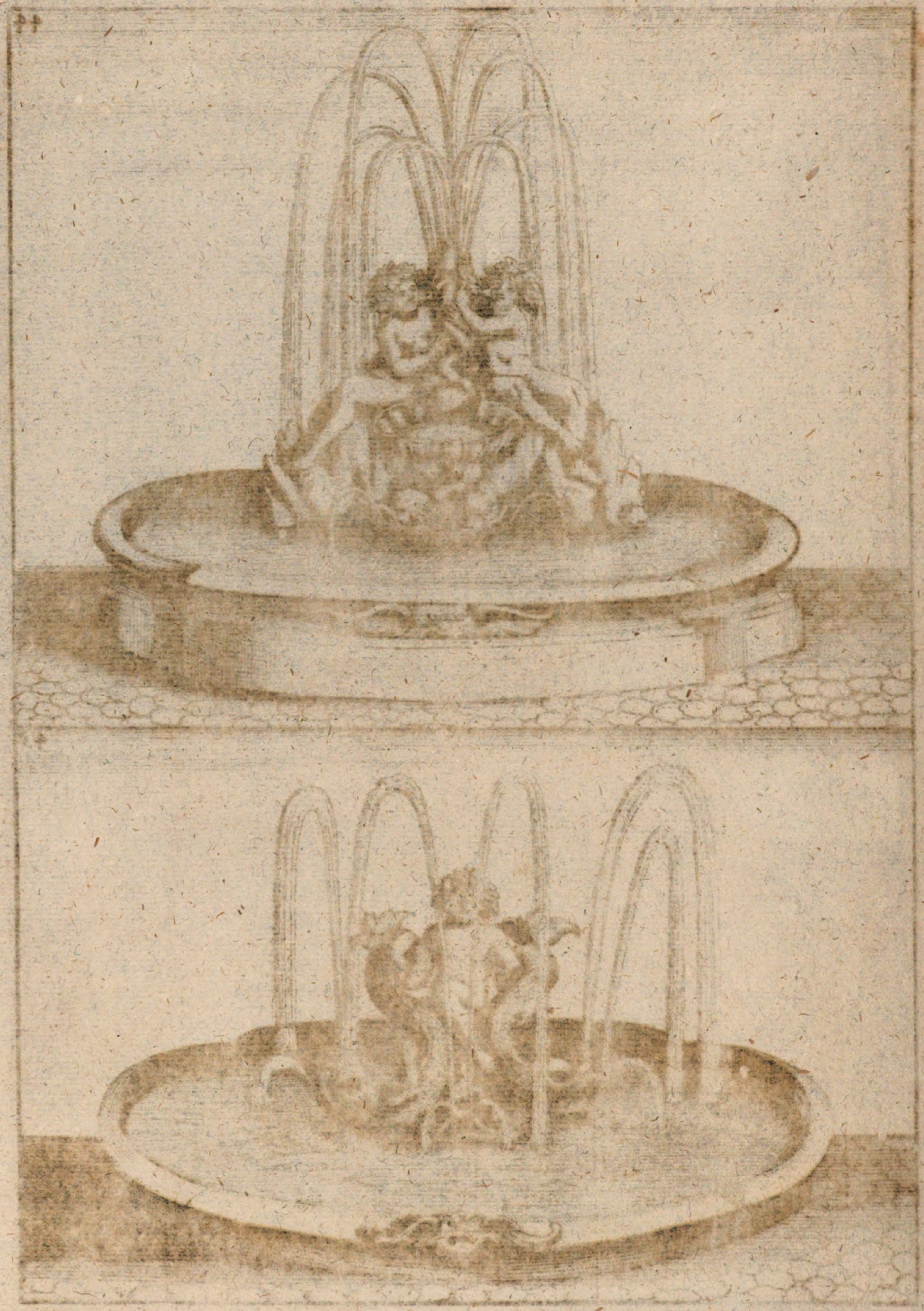


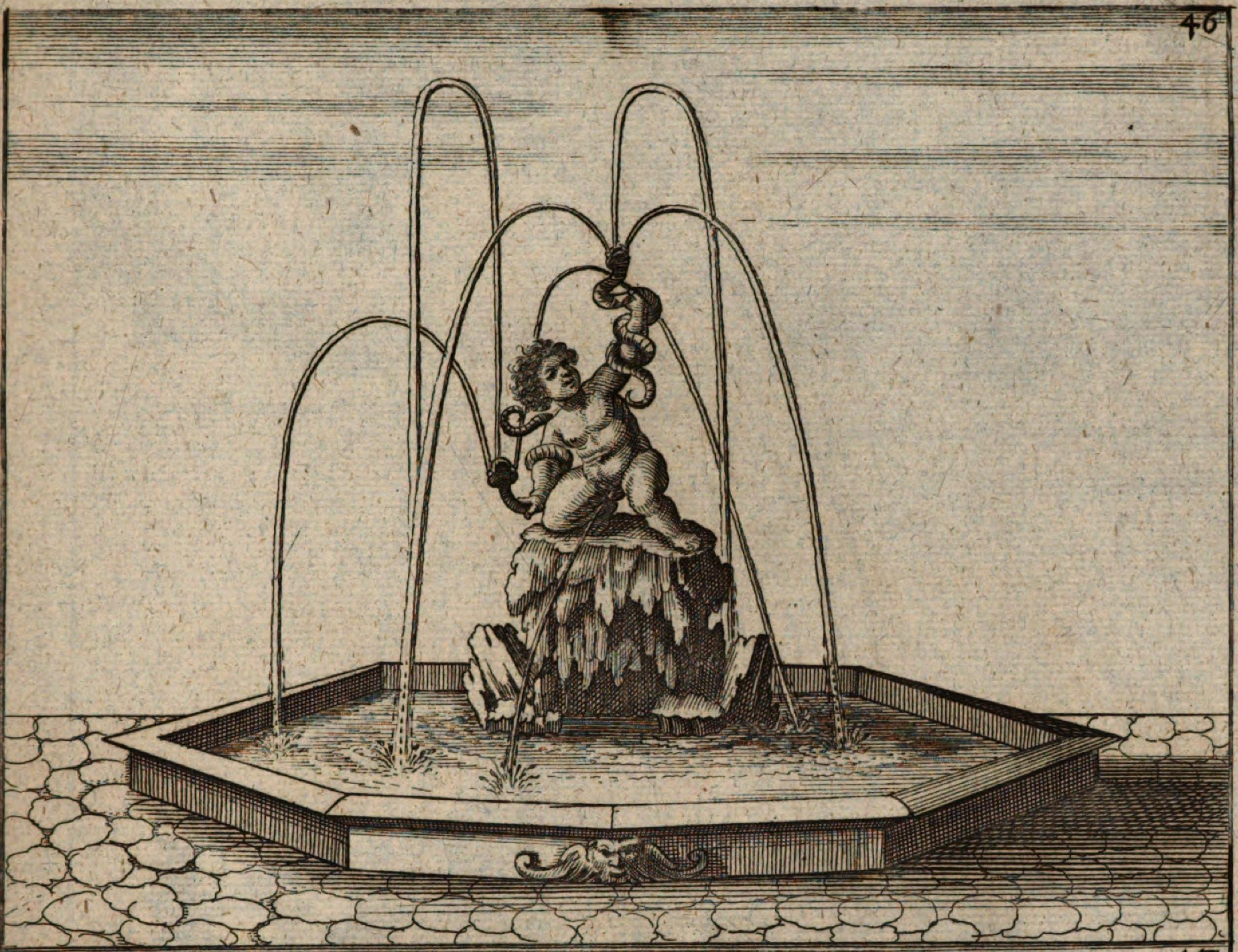
44

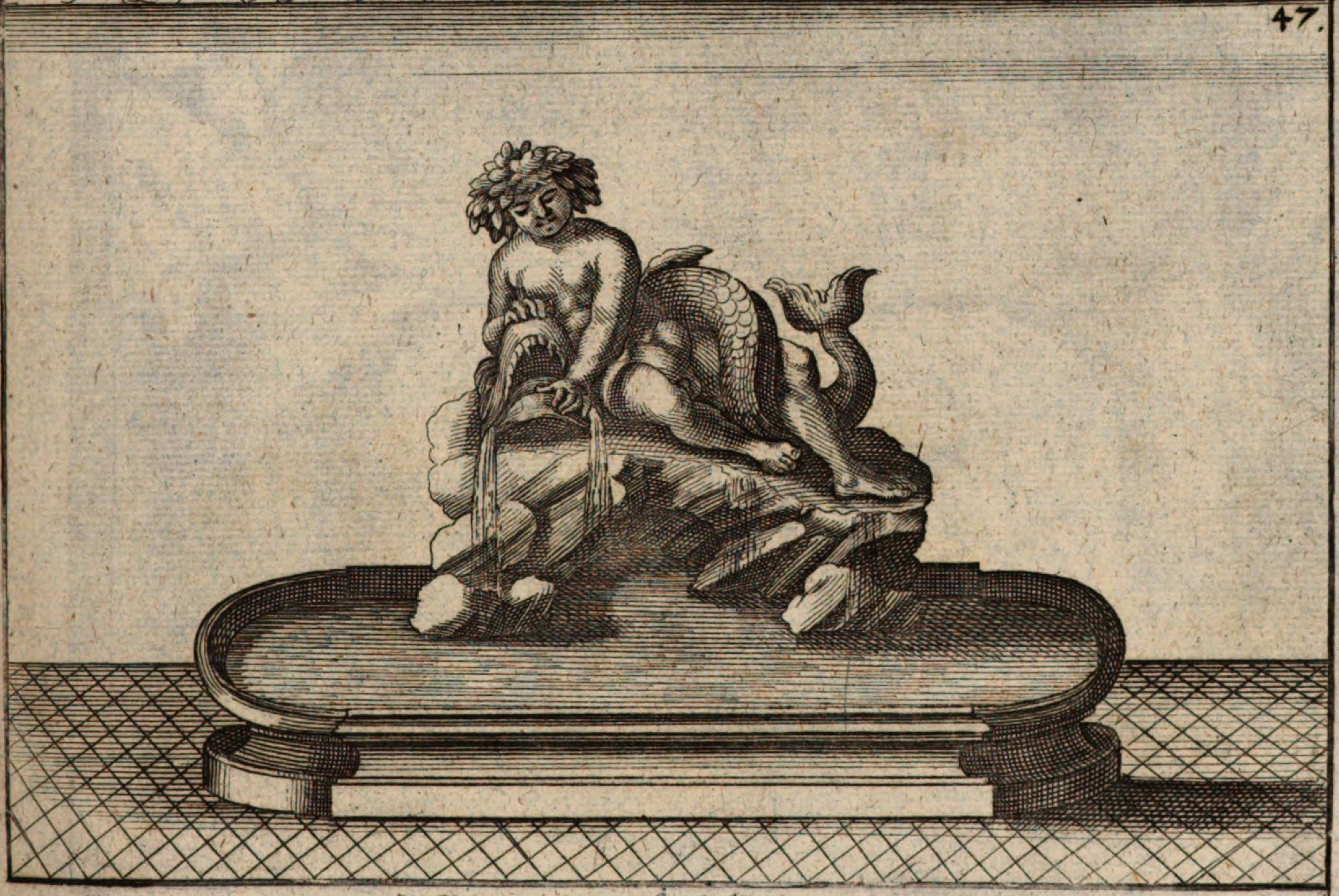


45




44


46


47.

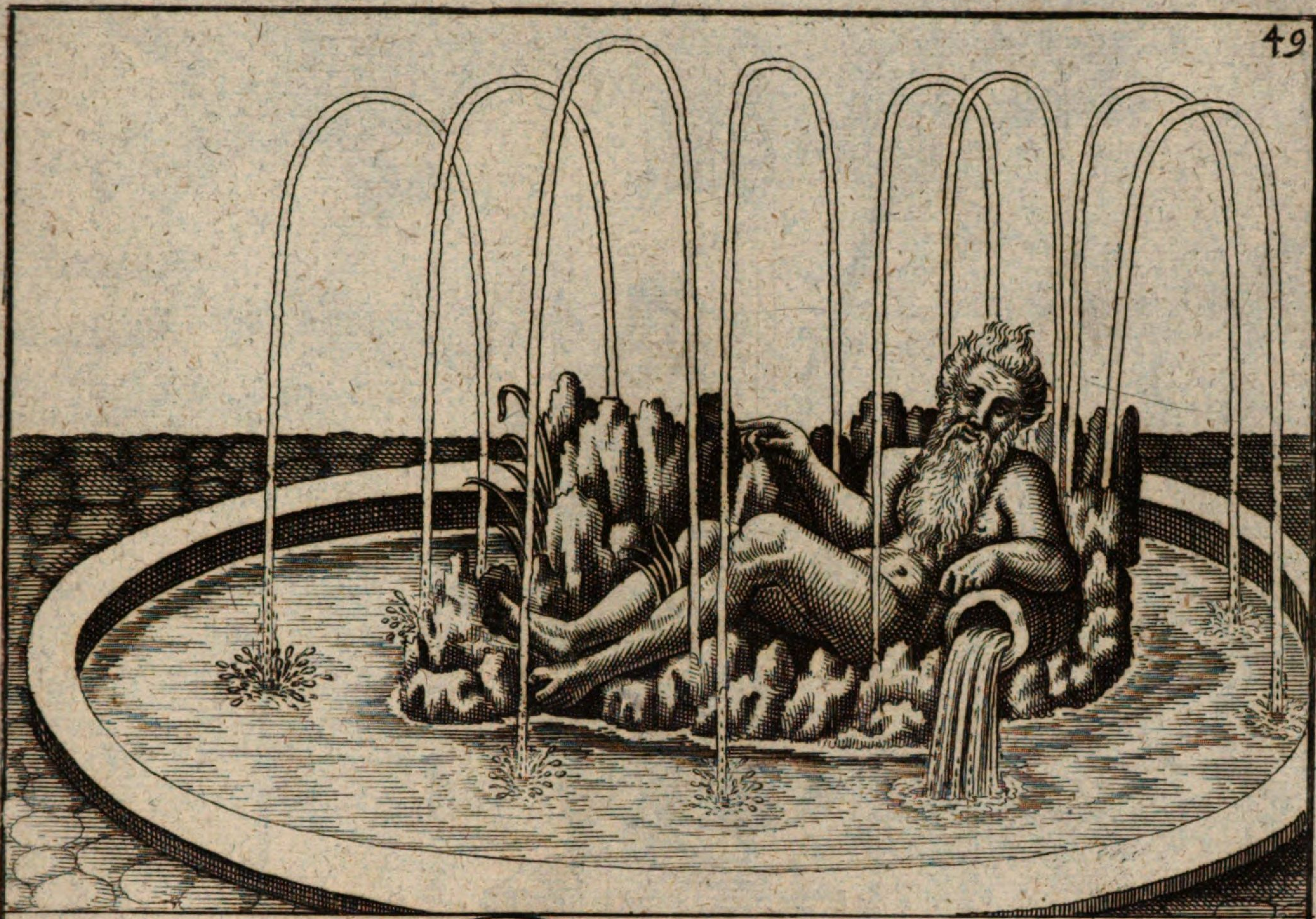




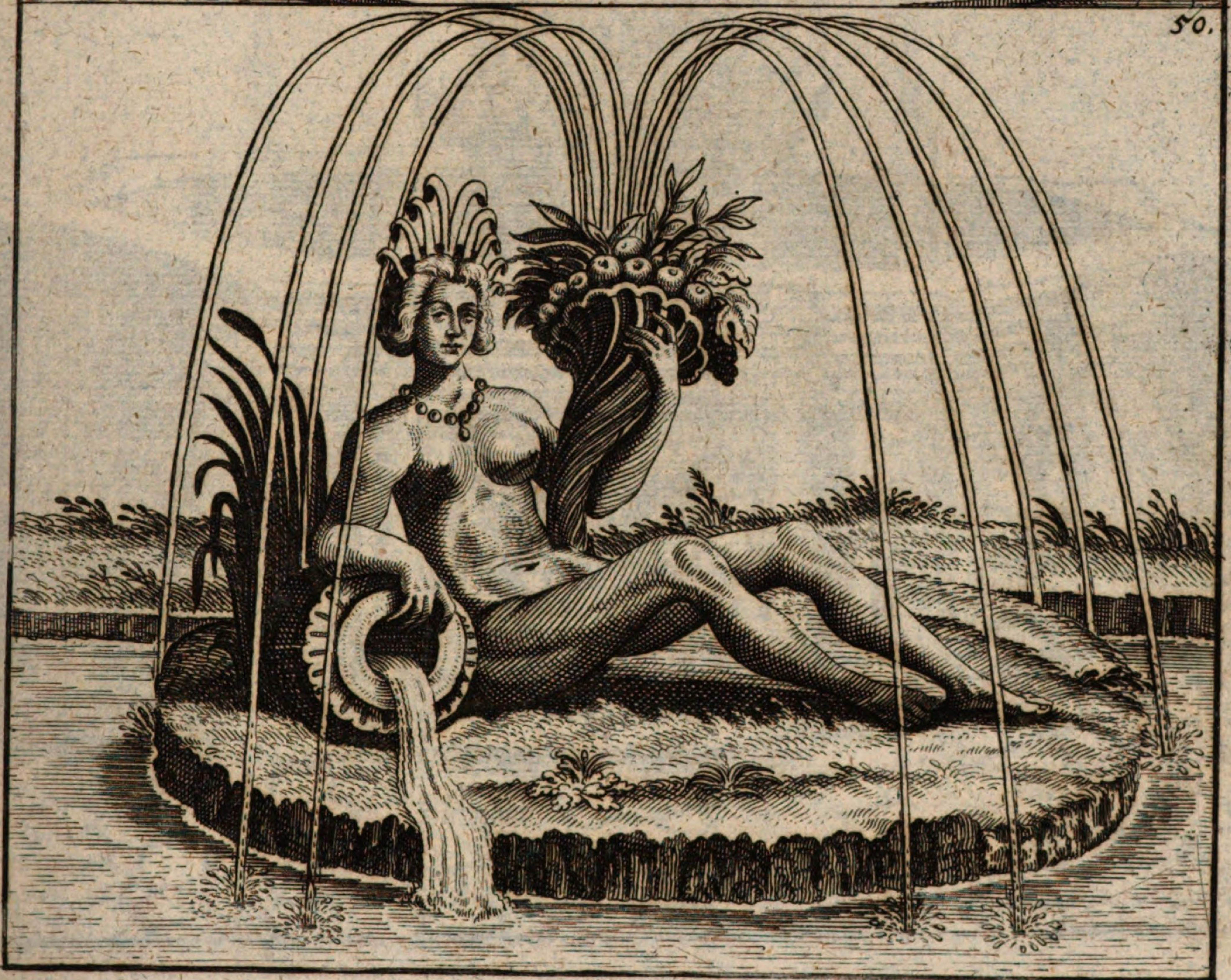

48

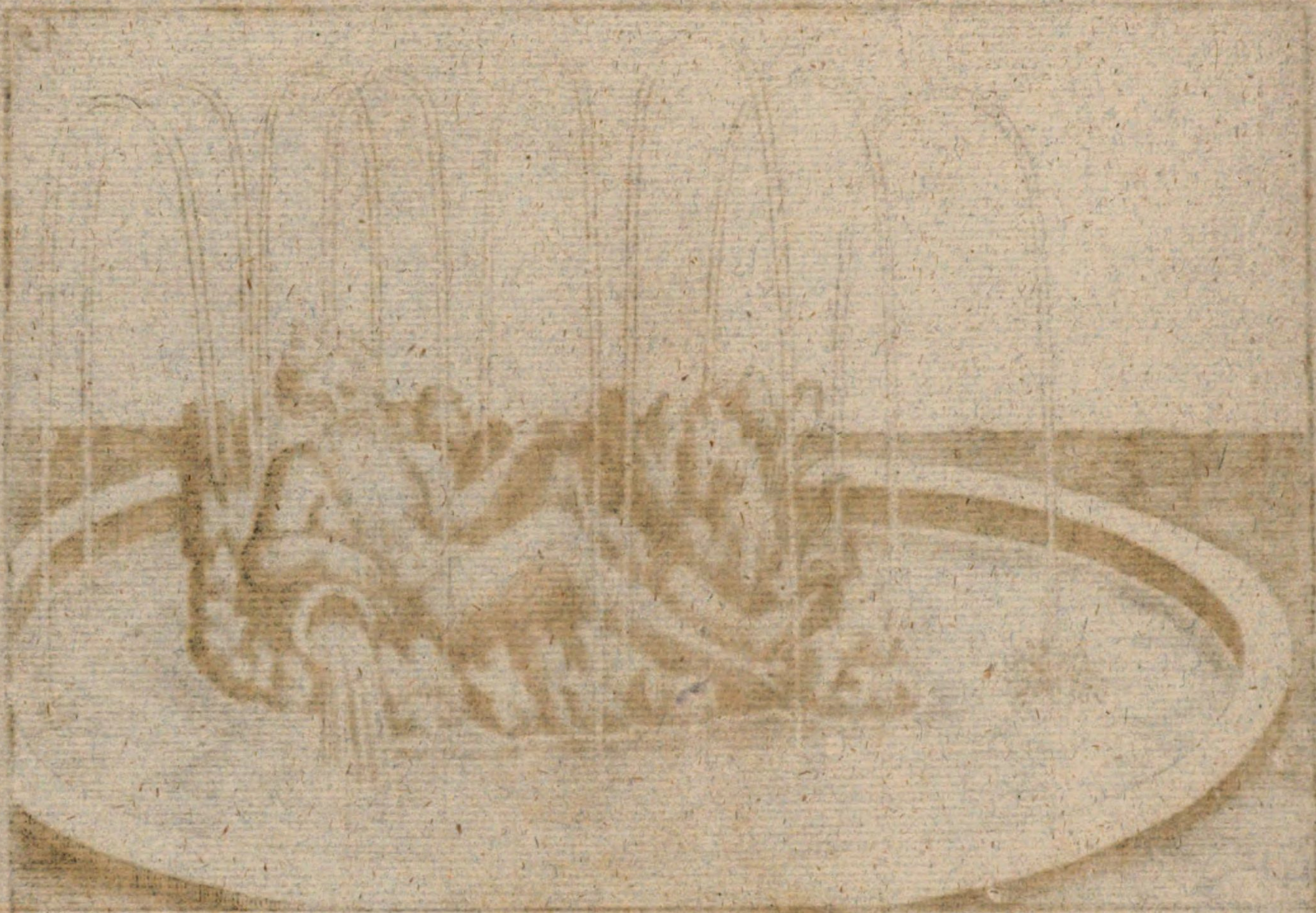


49



50.

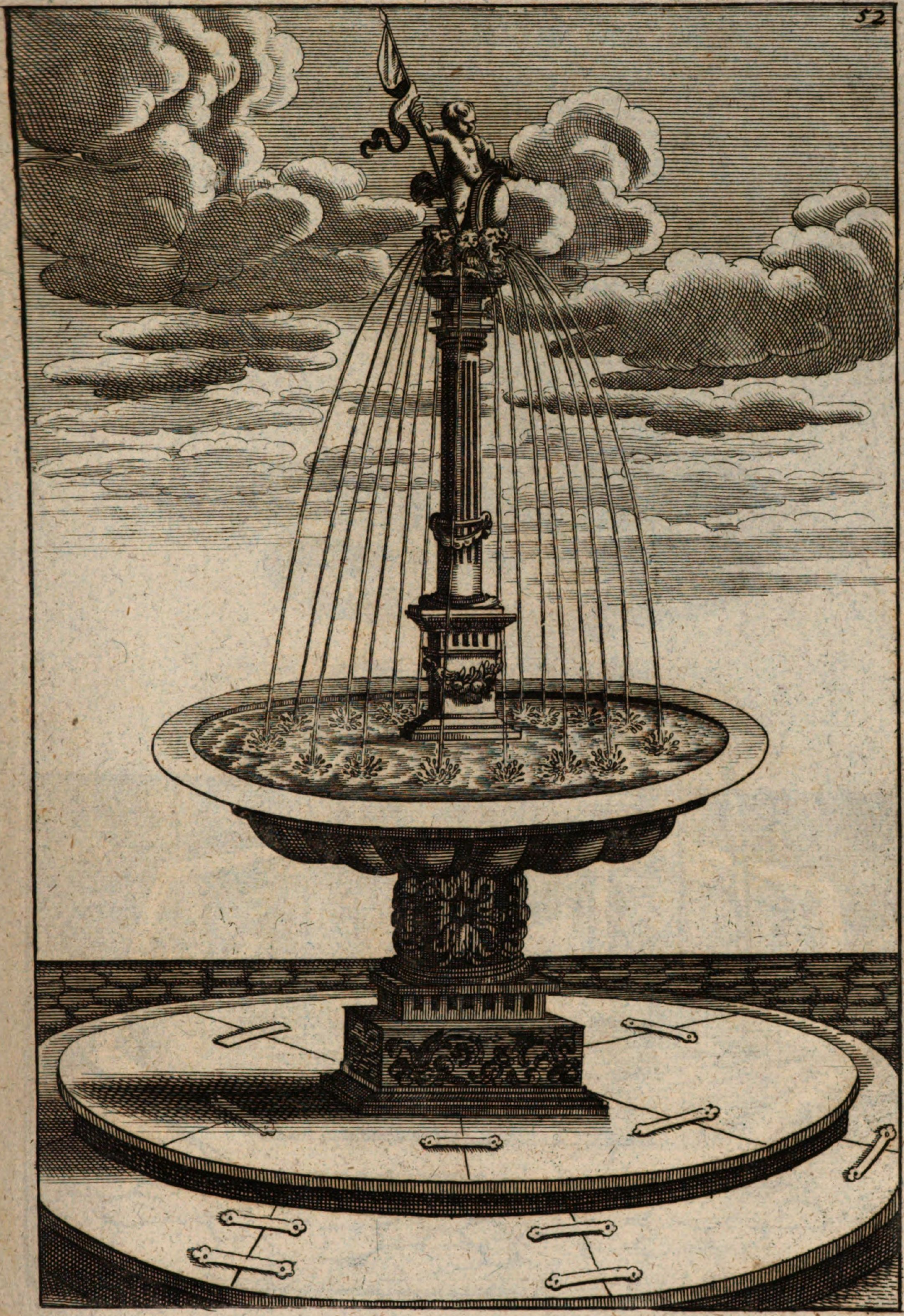


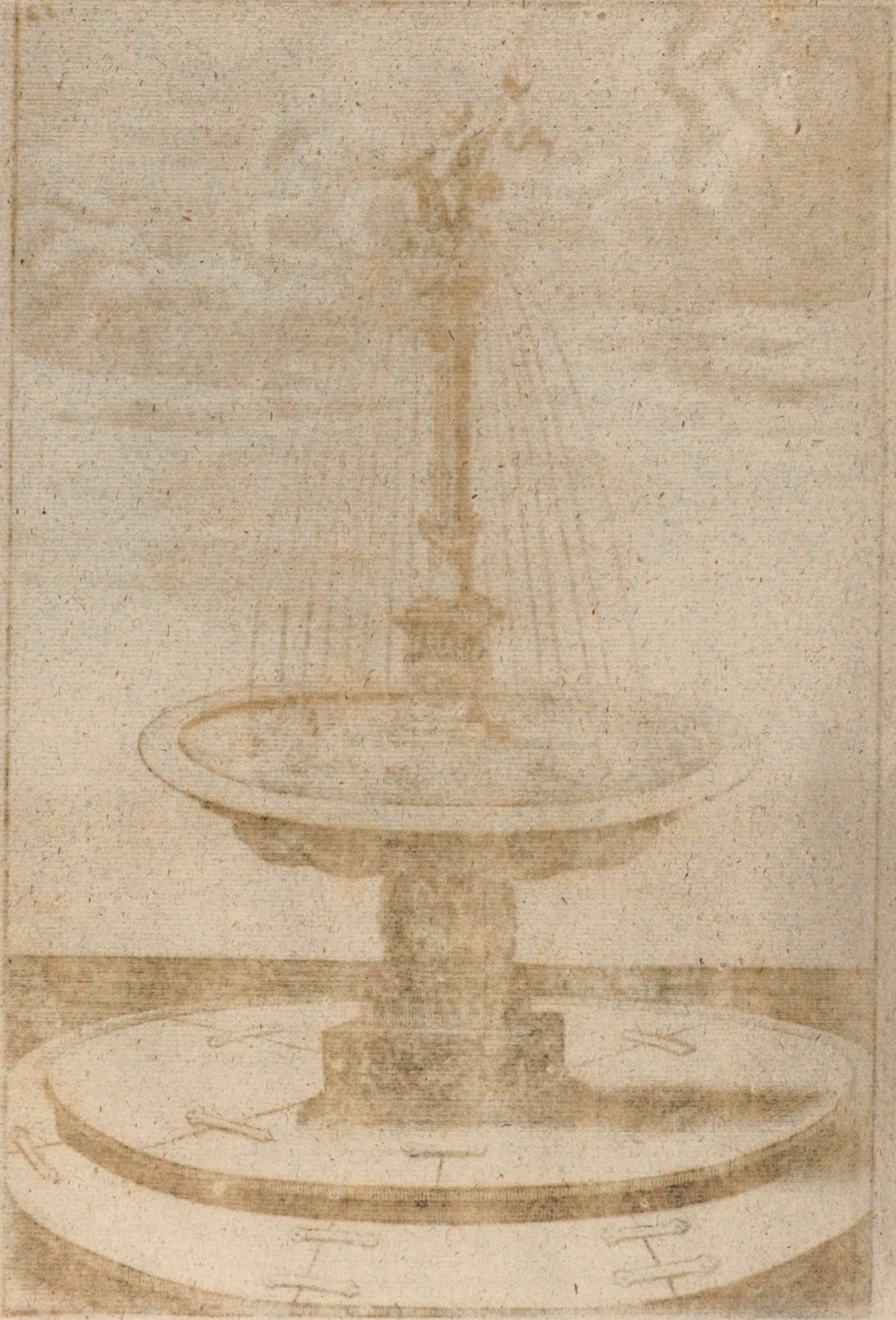


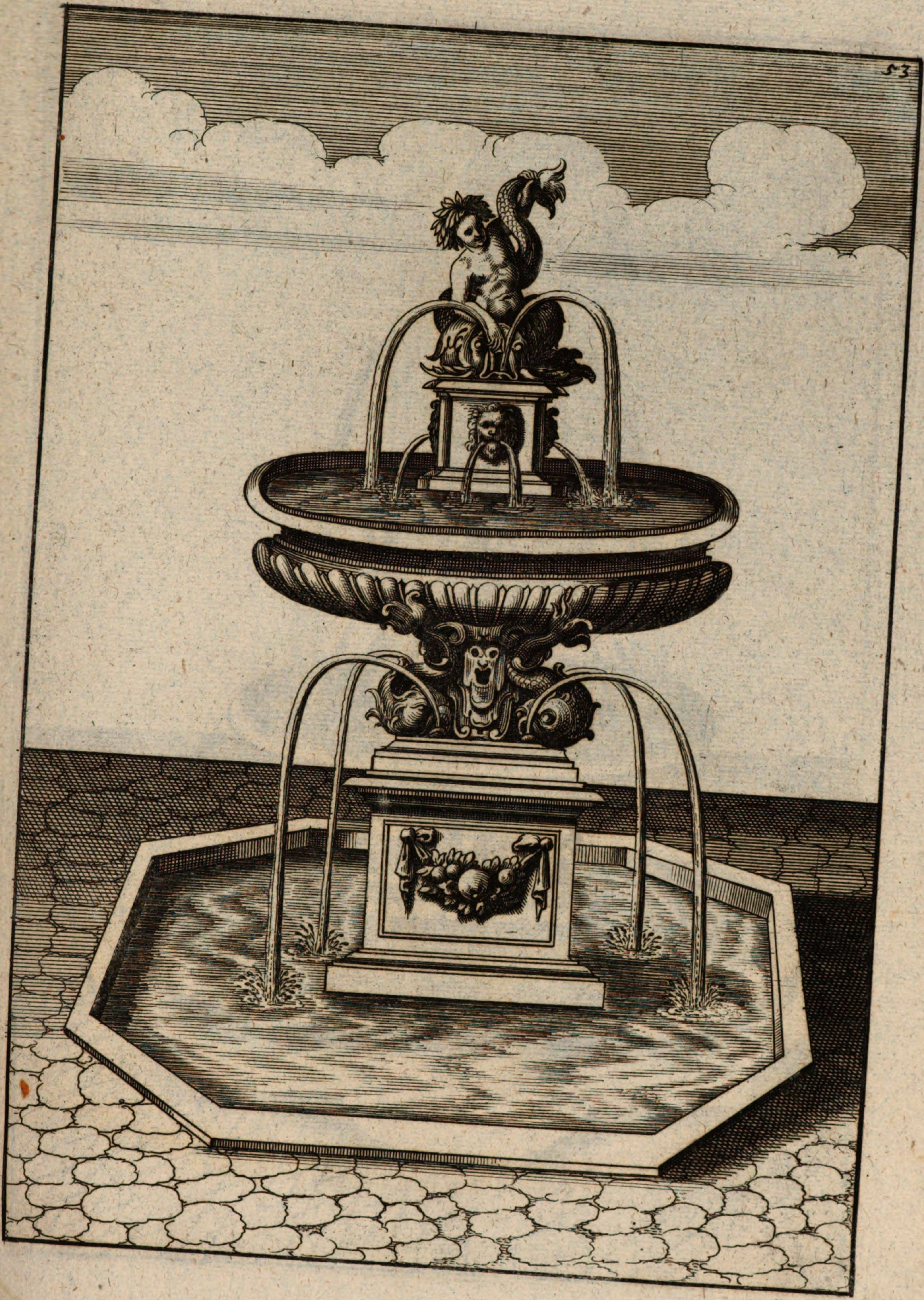


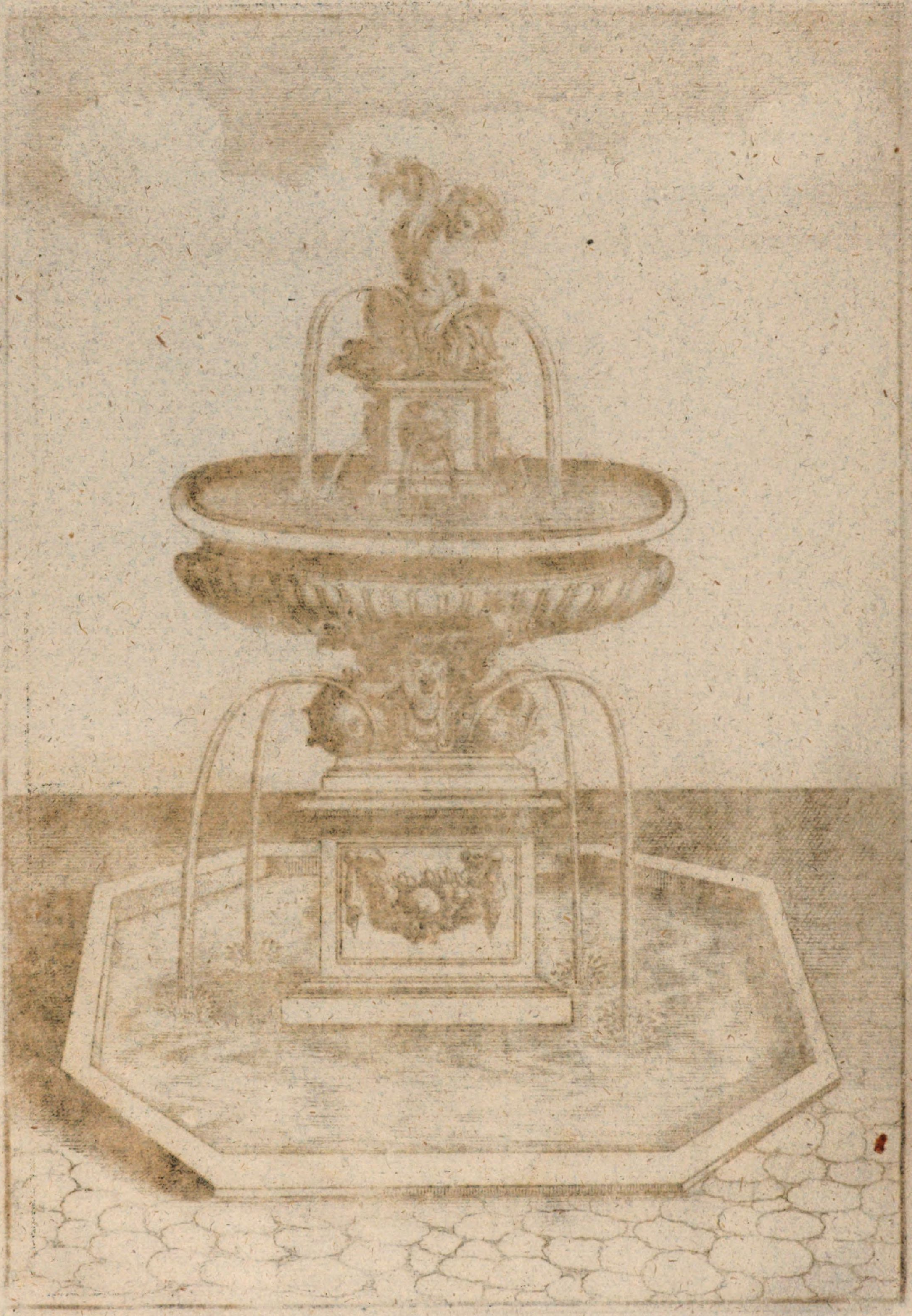

53

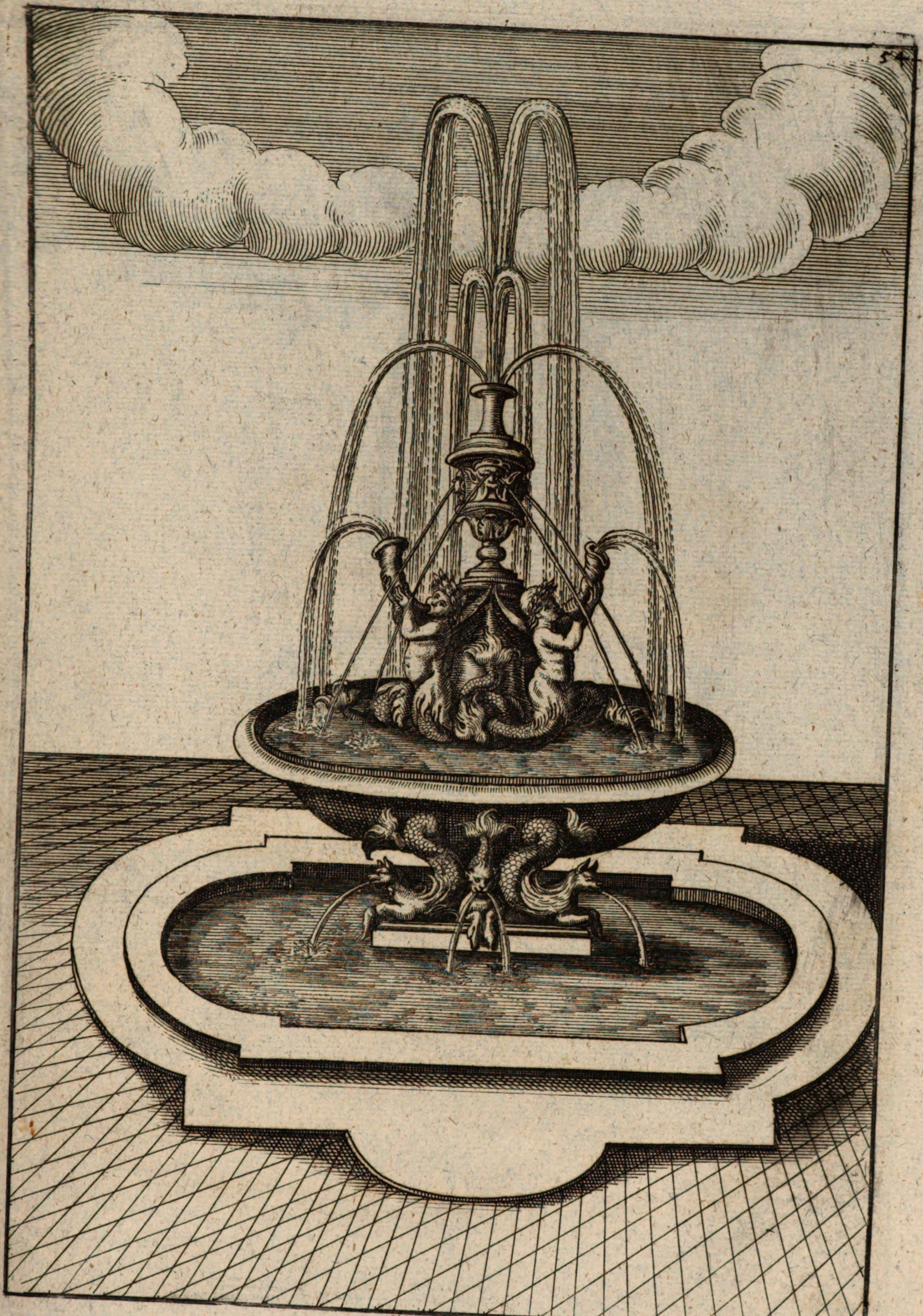


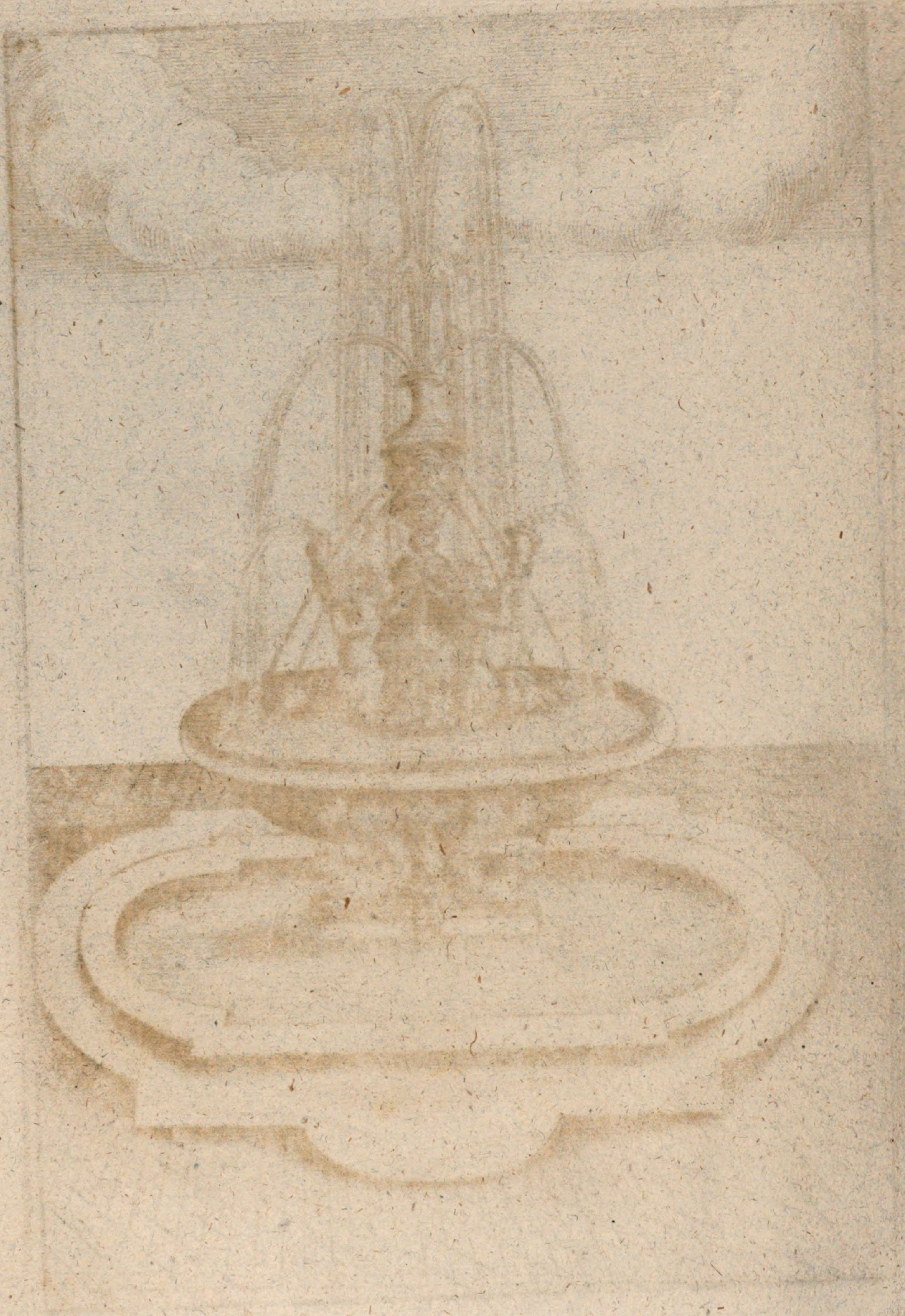

52




53



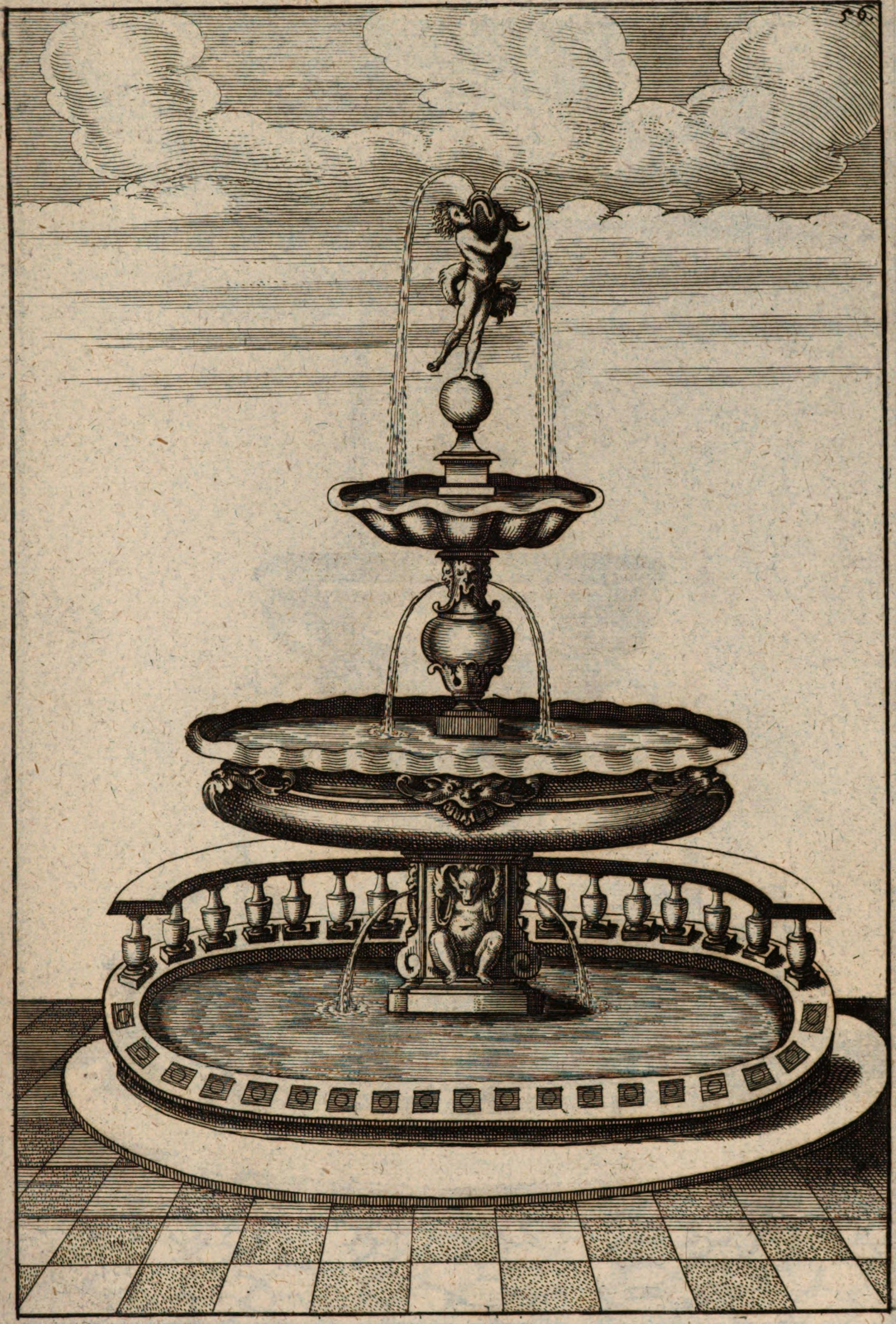

54



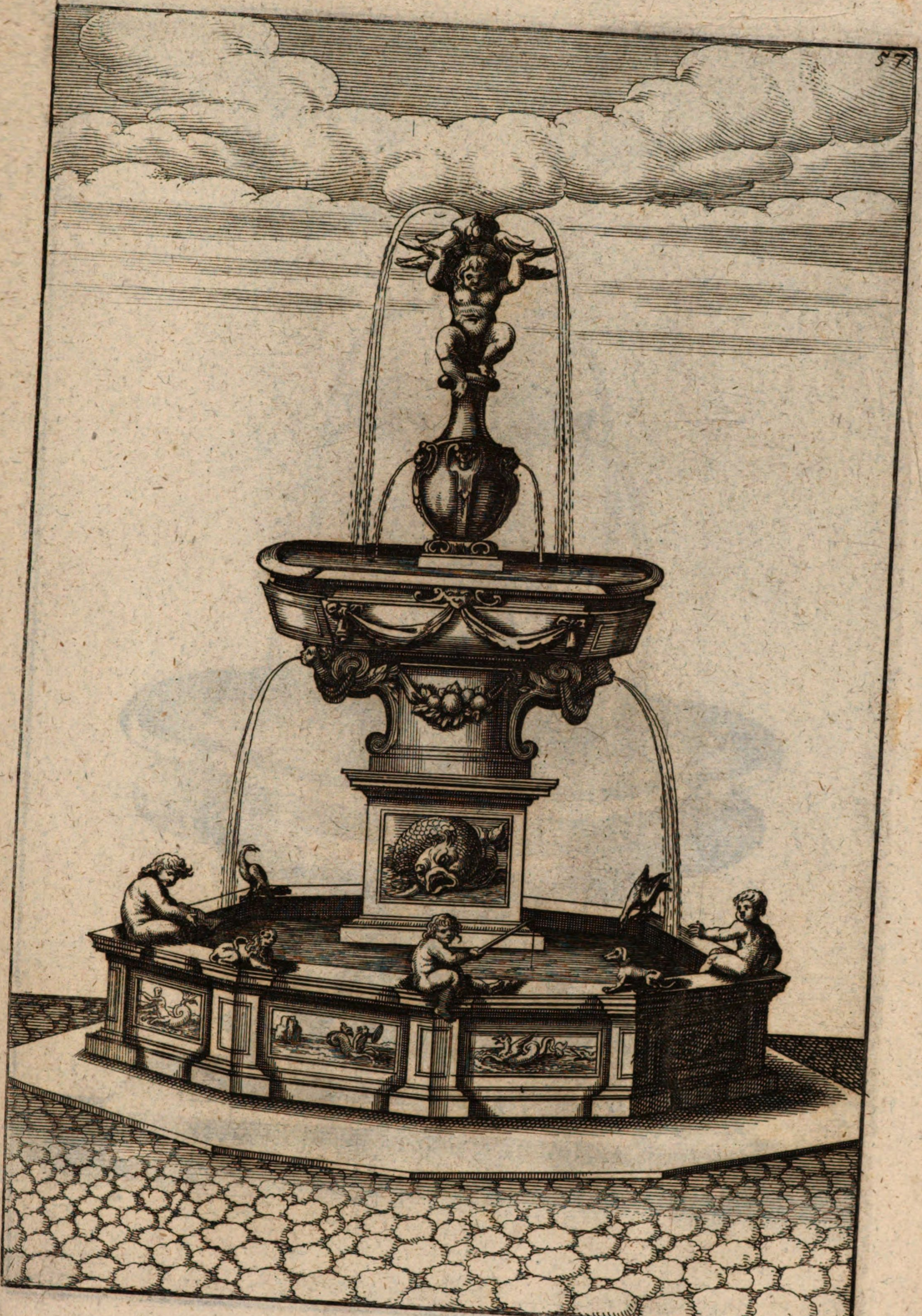


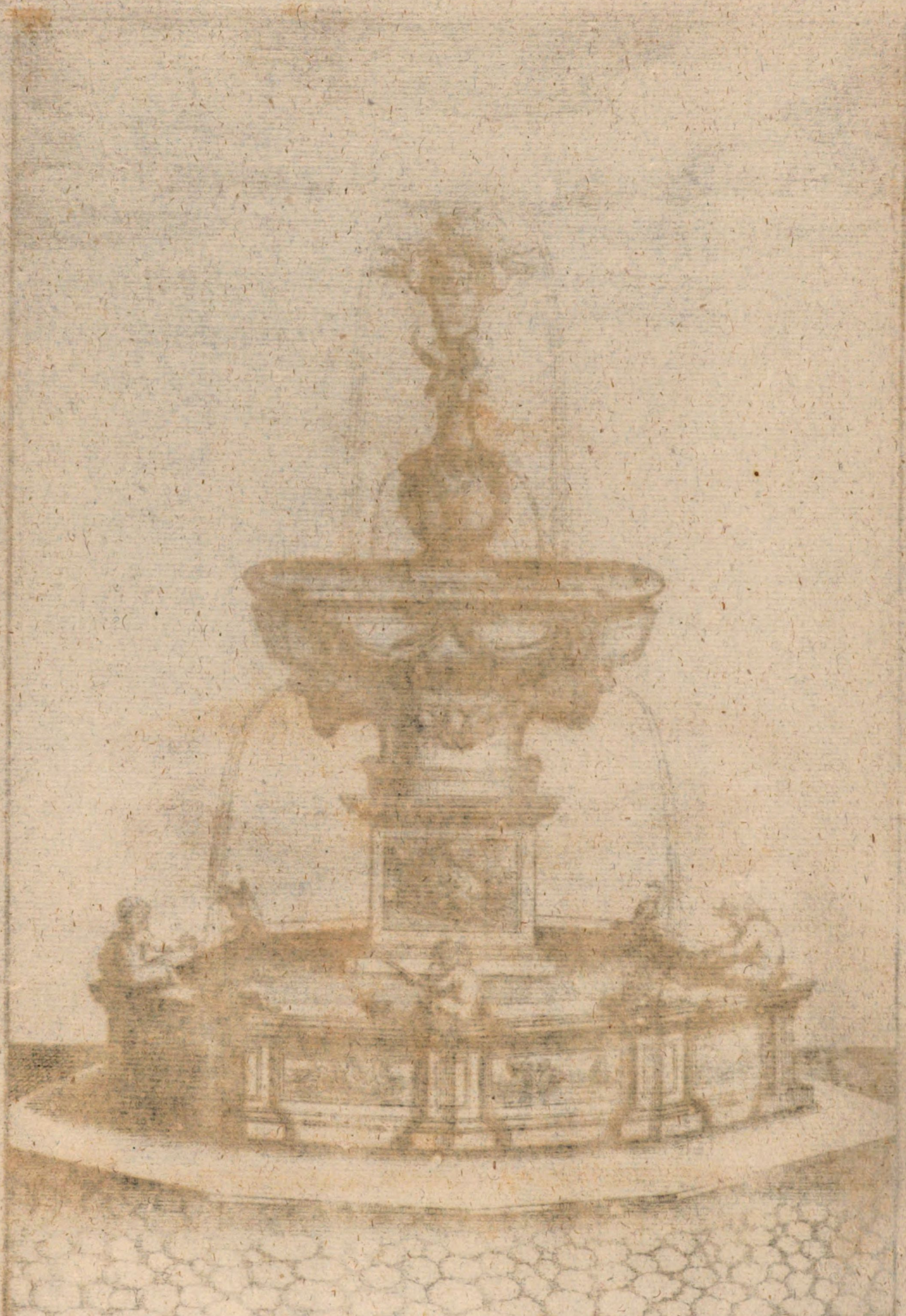
55

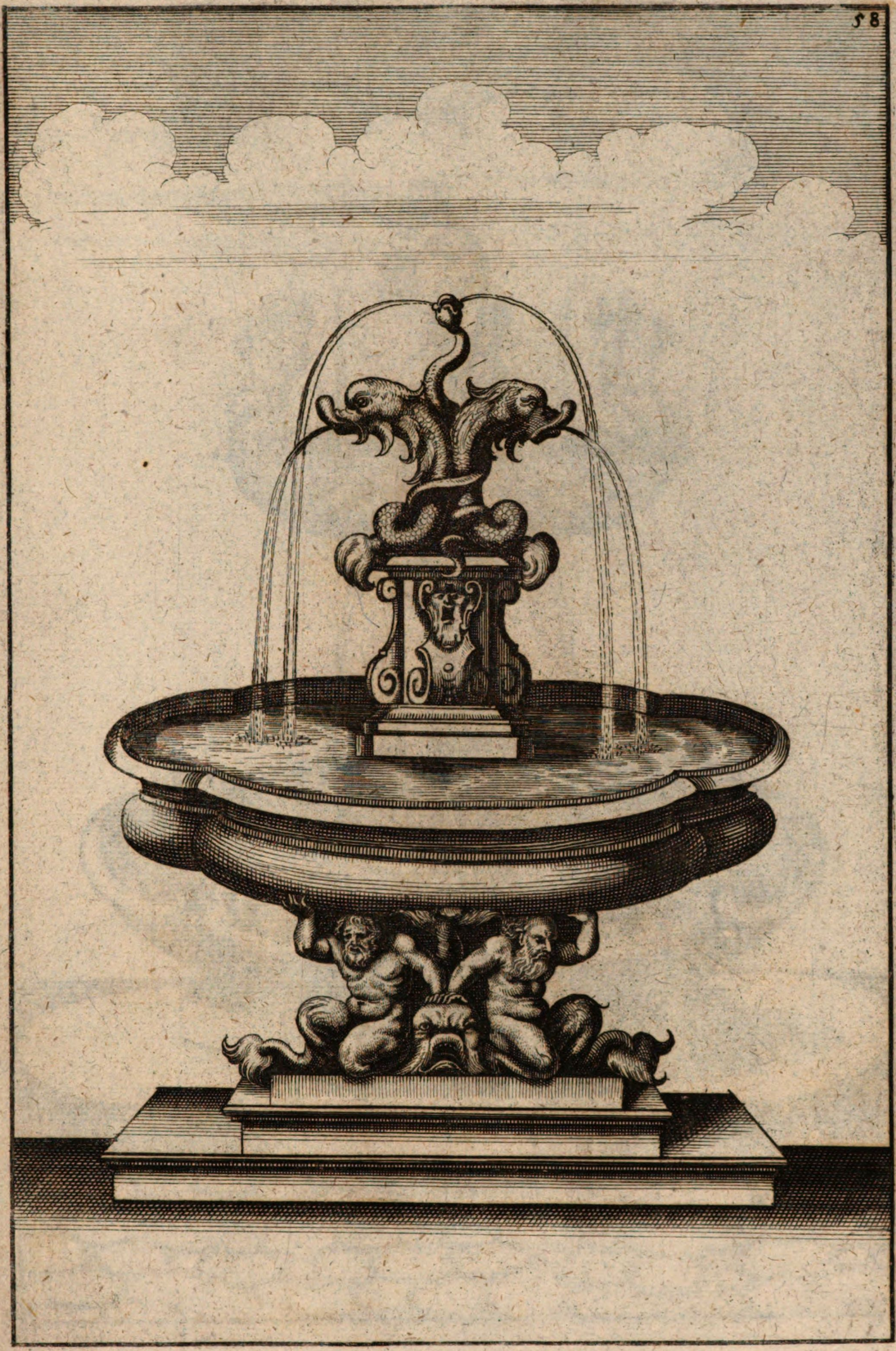



56.

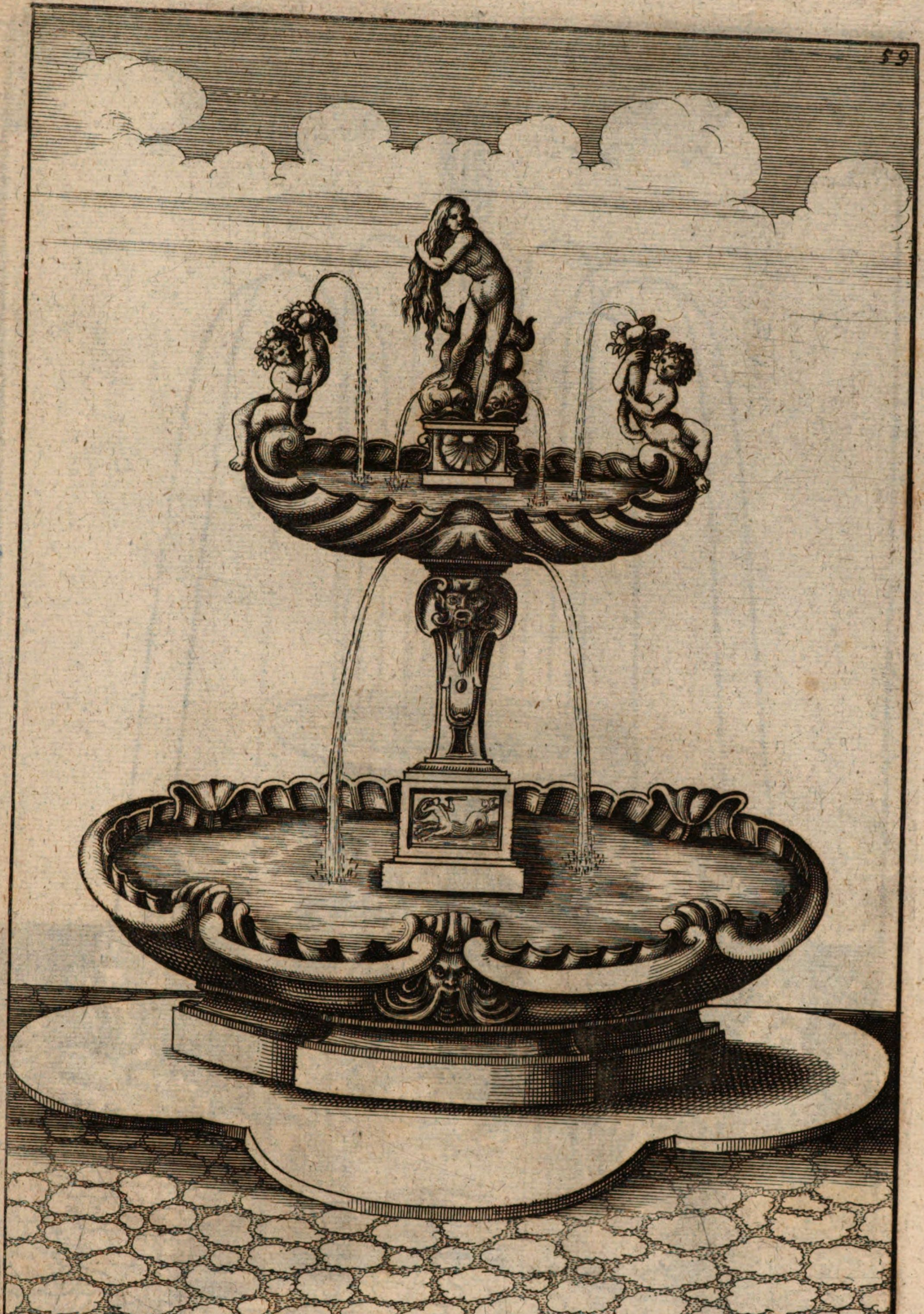




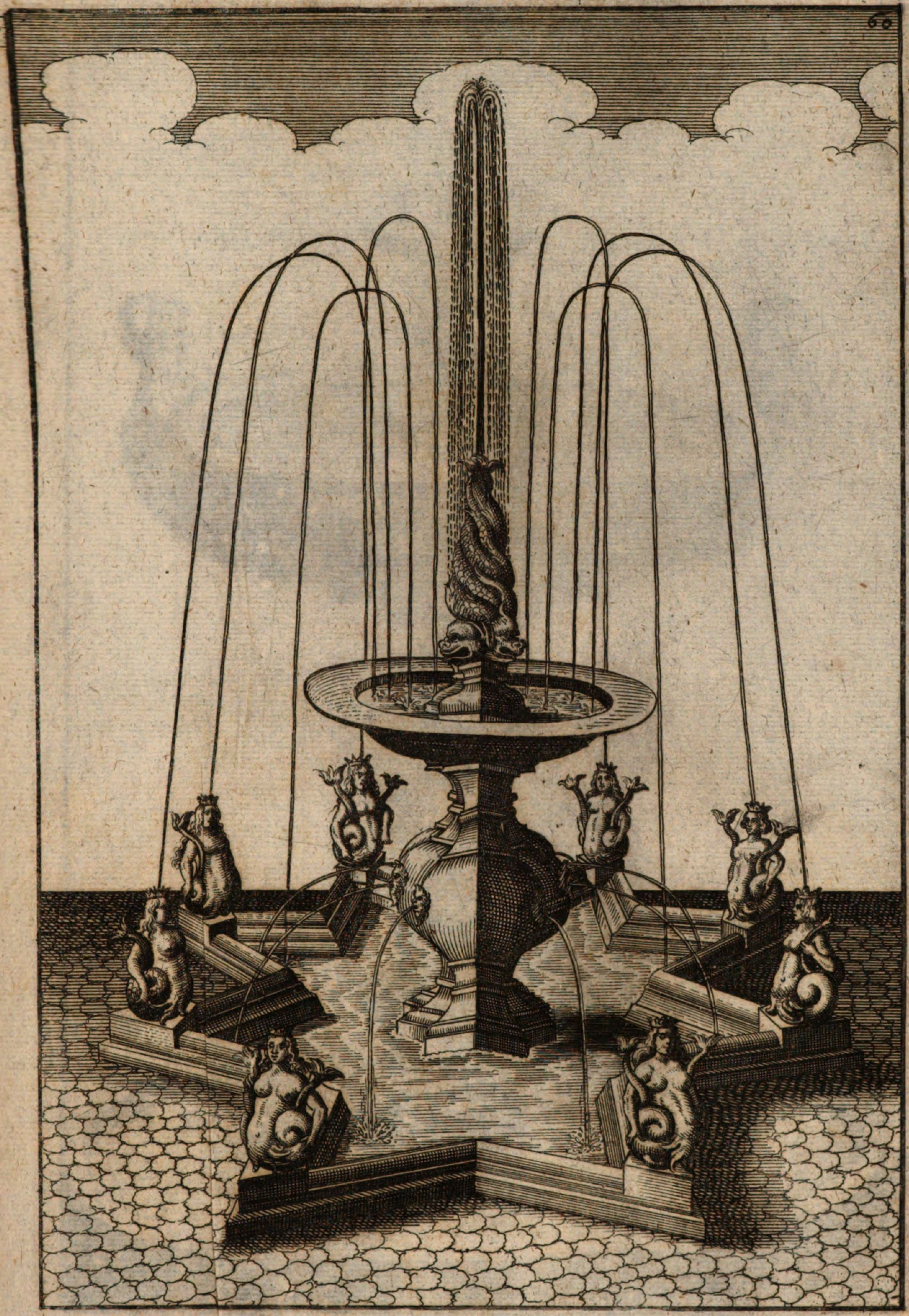


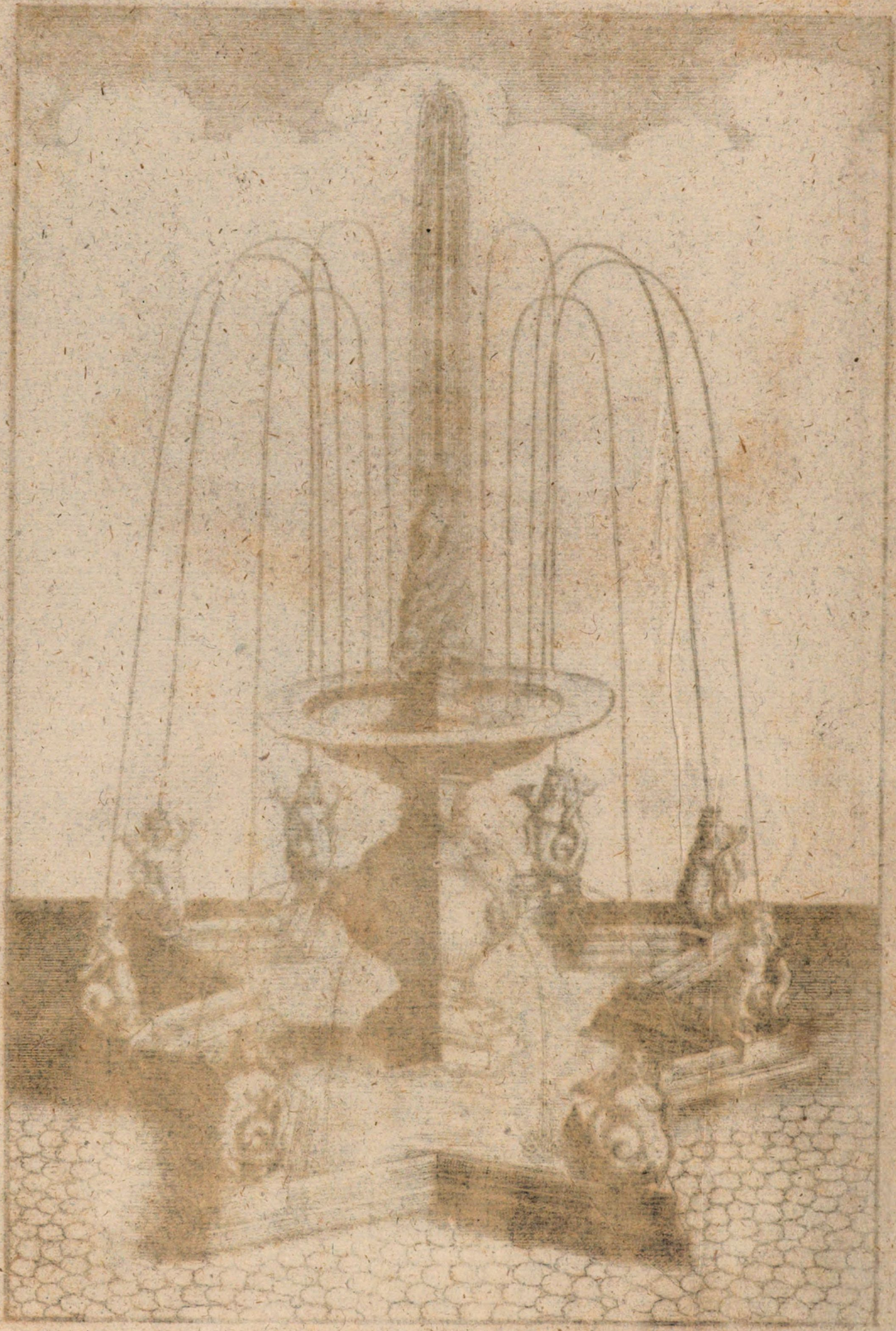

58

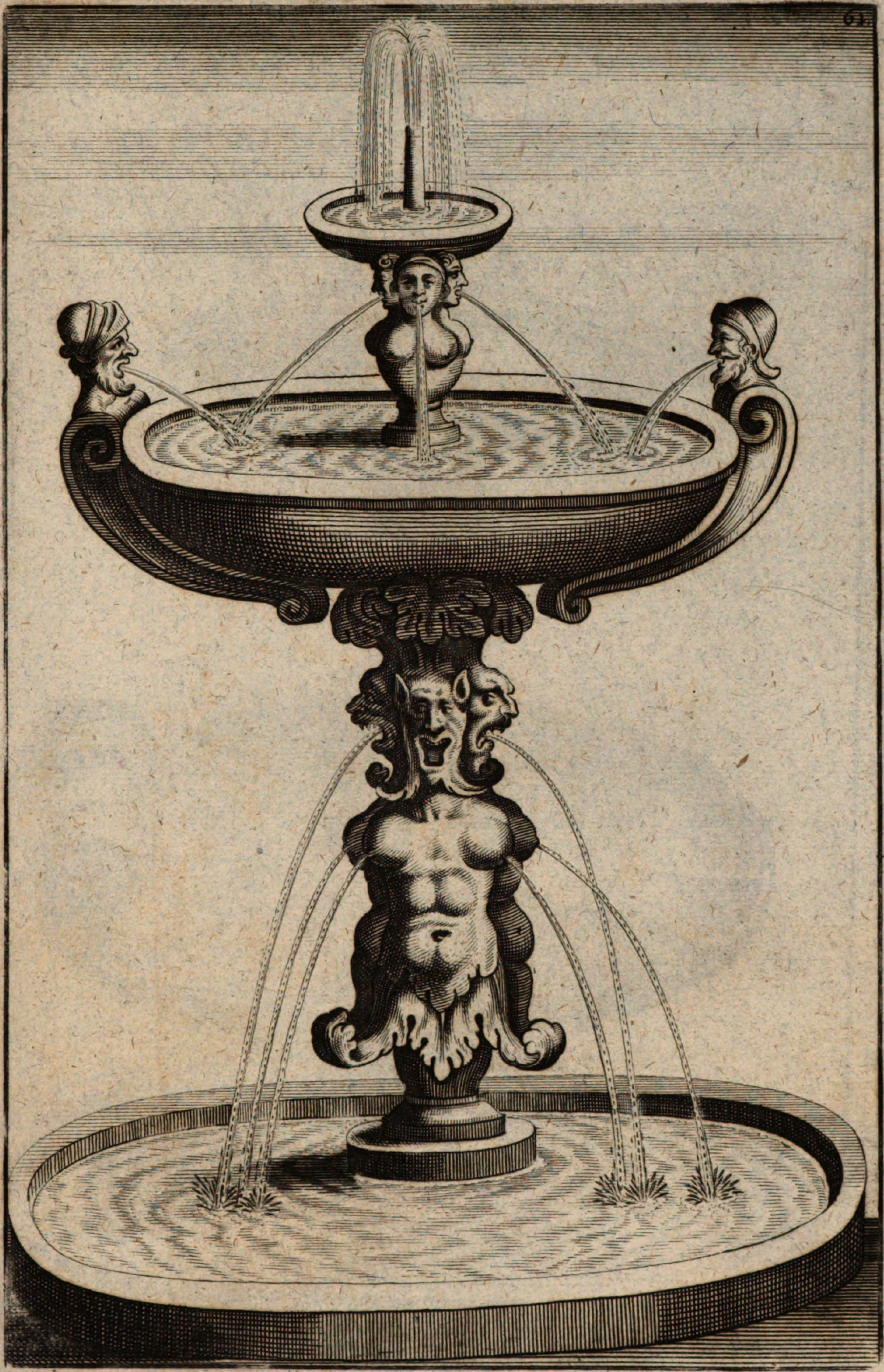



59

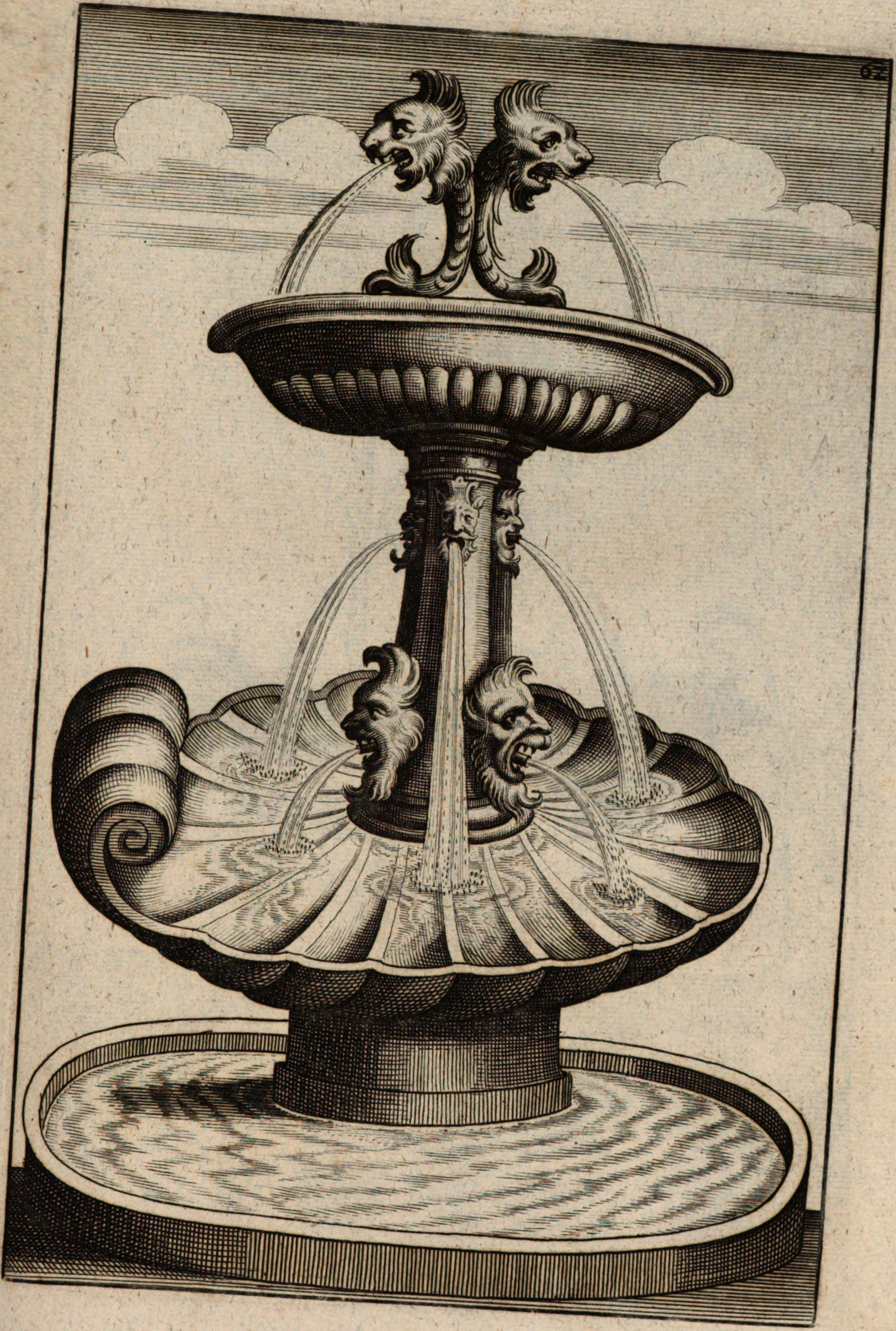



60

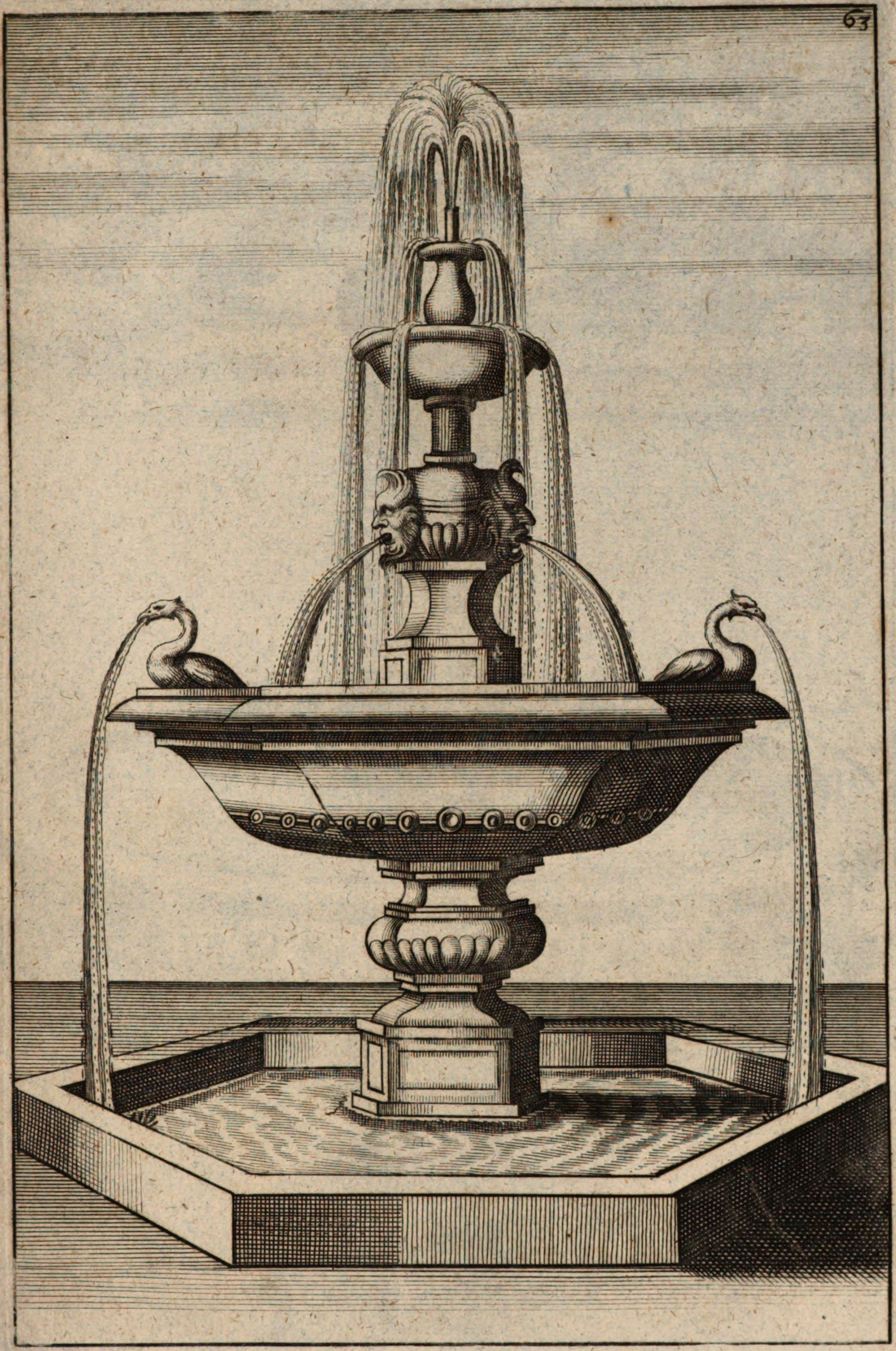


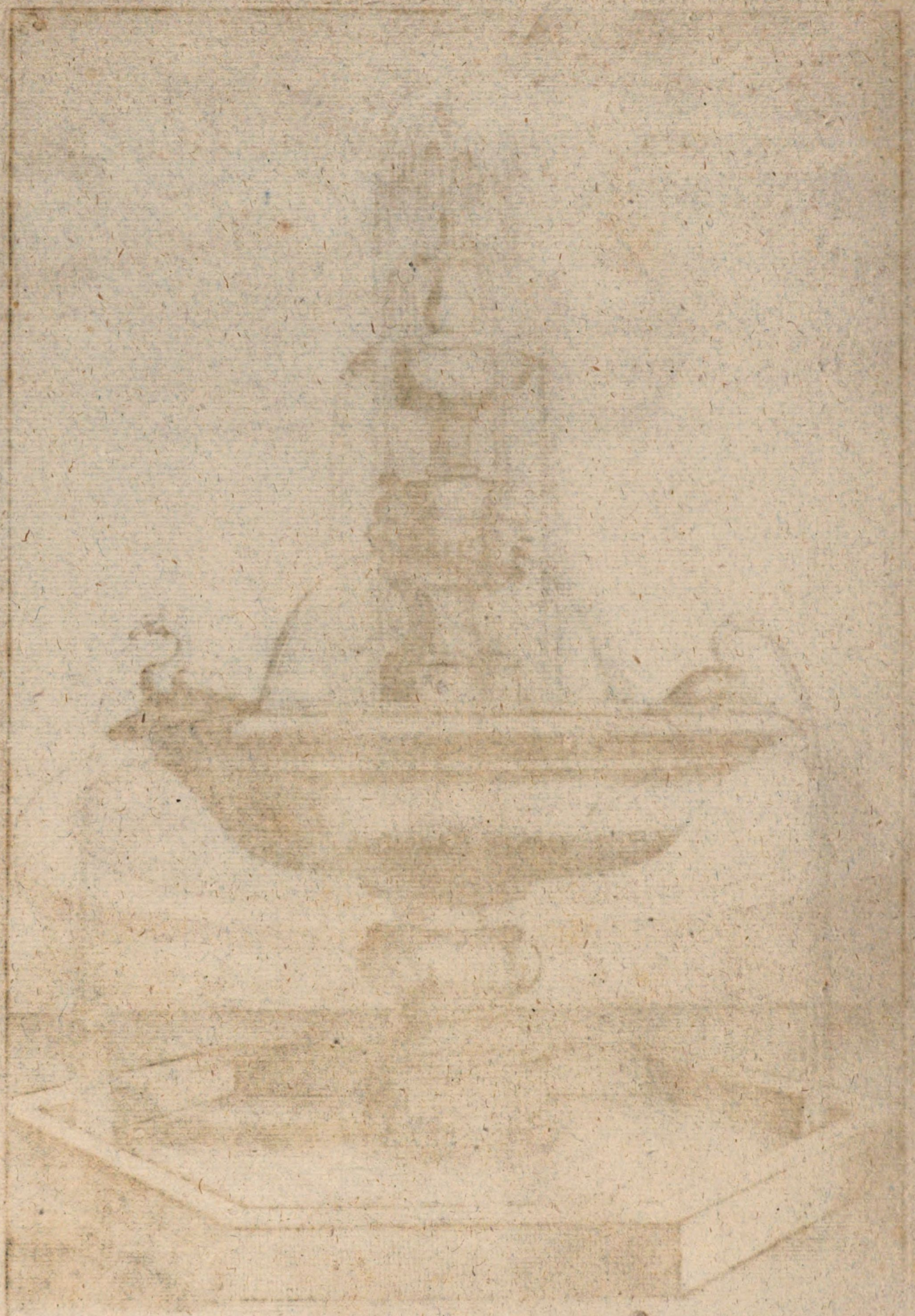

61.

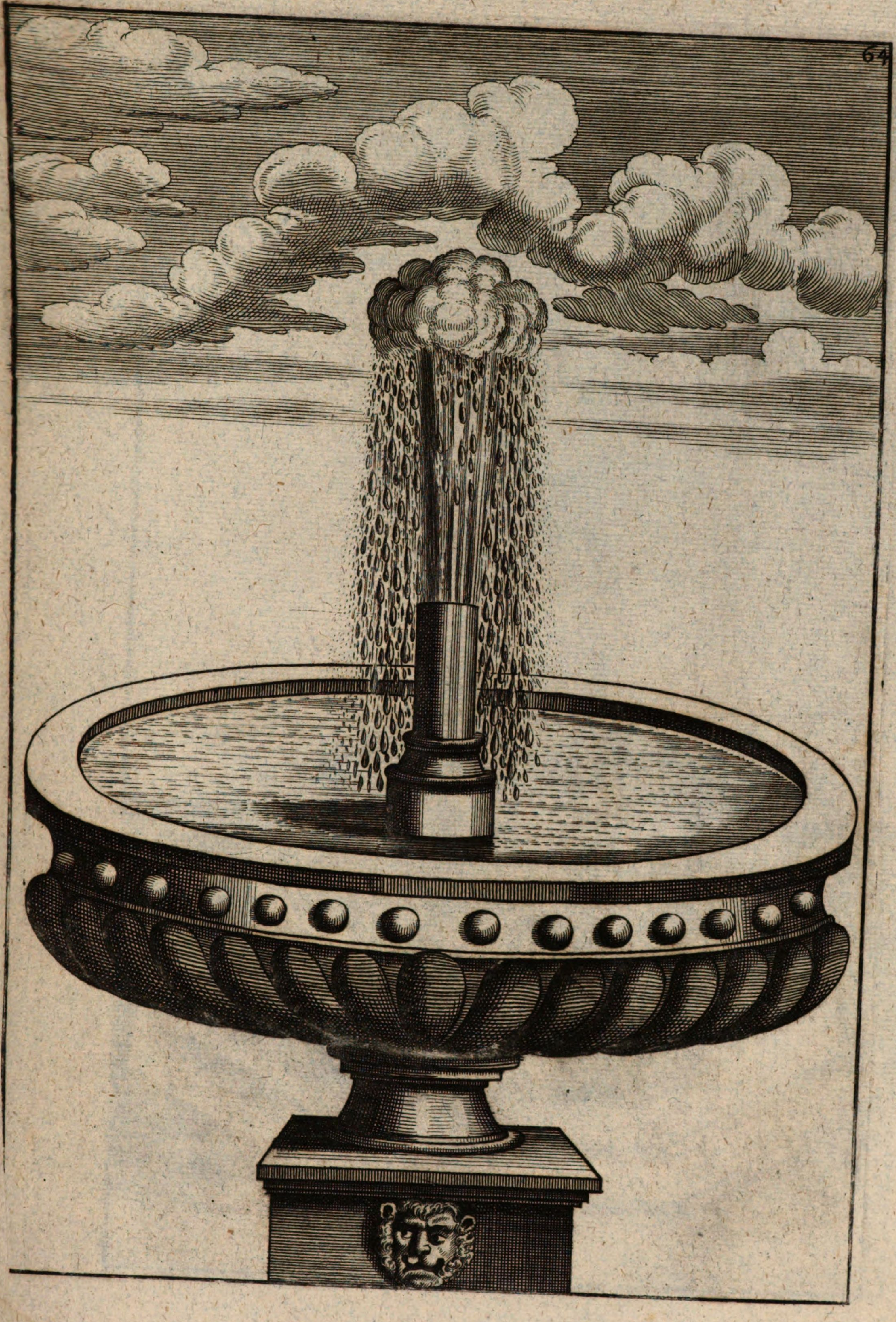

10

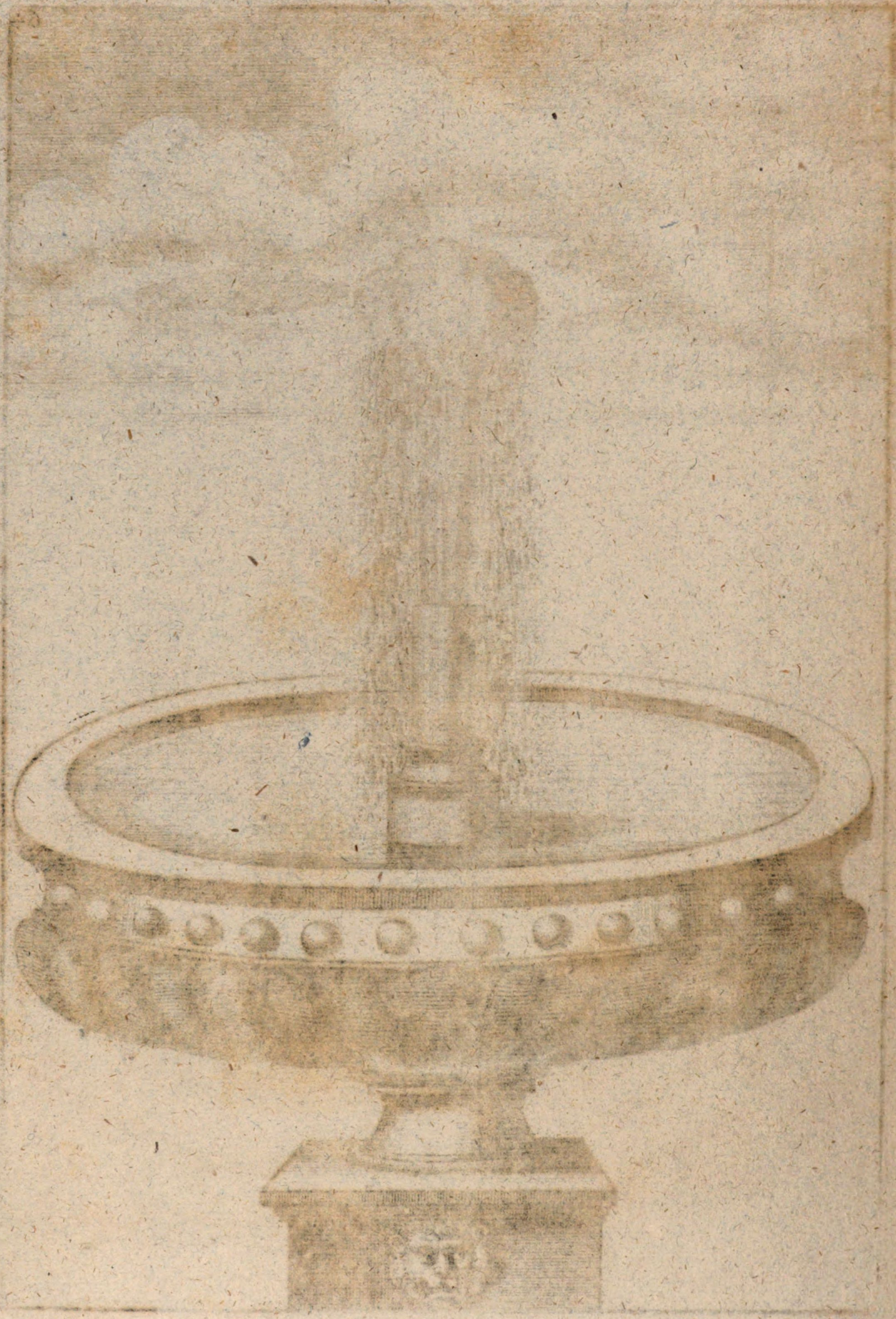

62

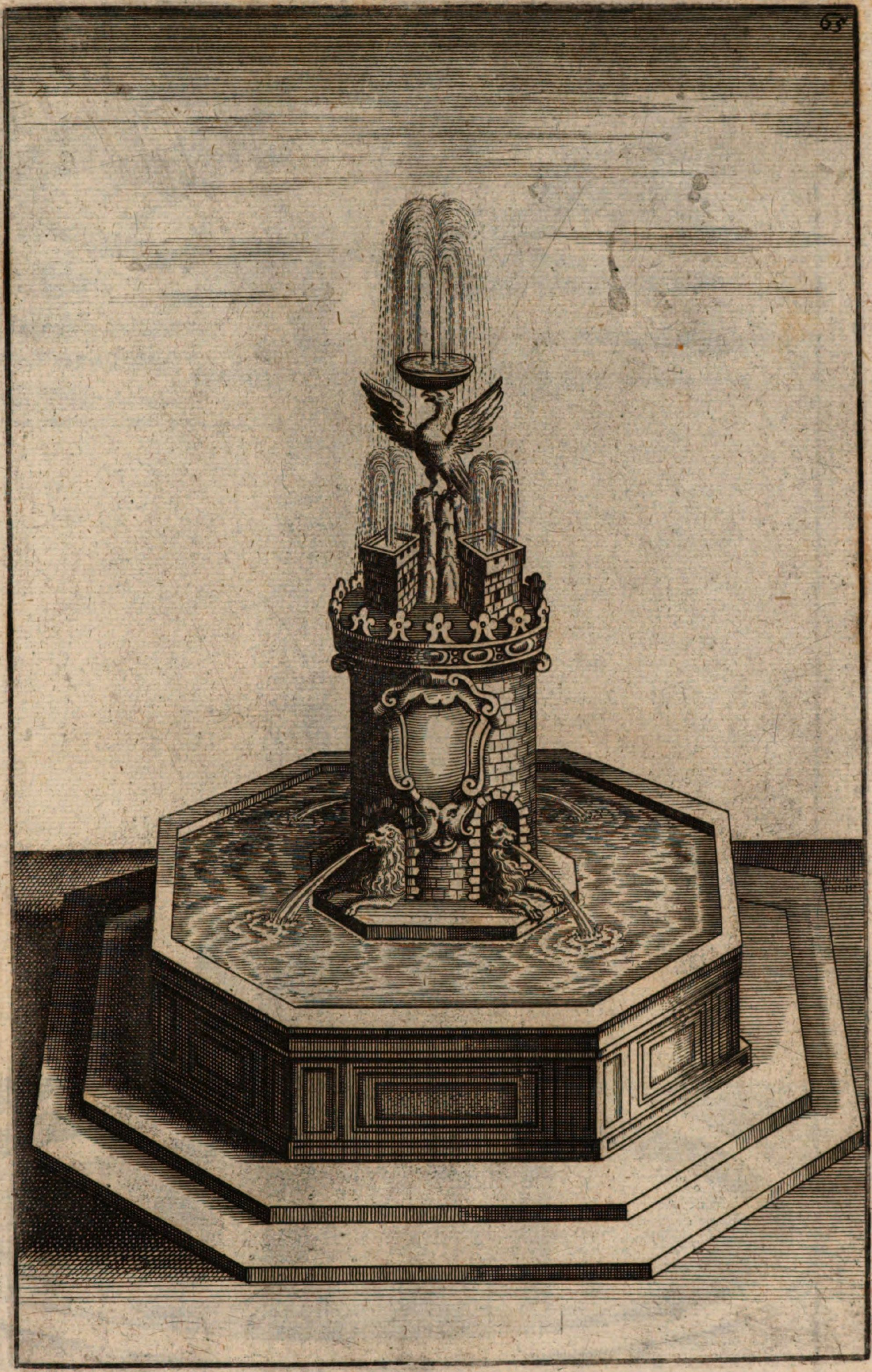


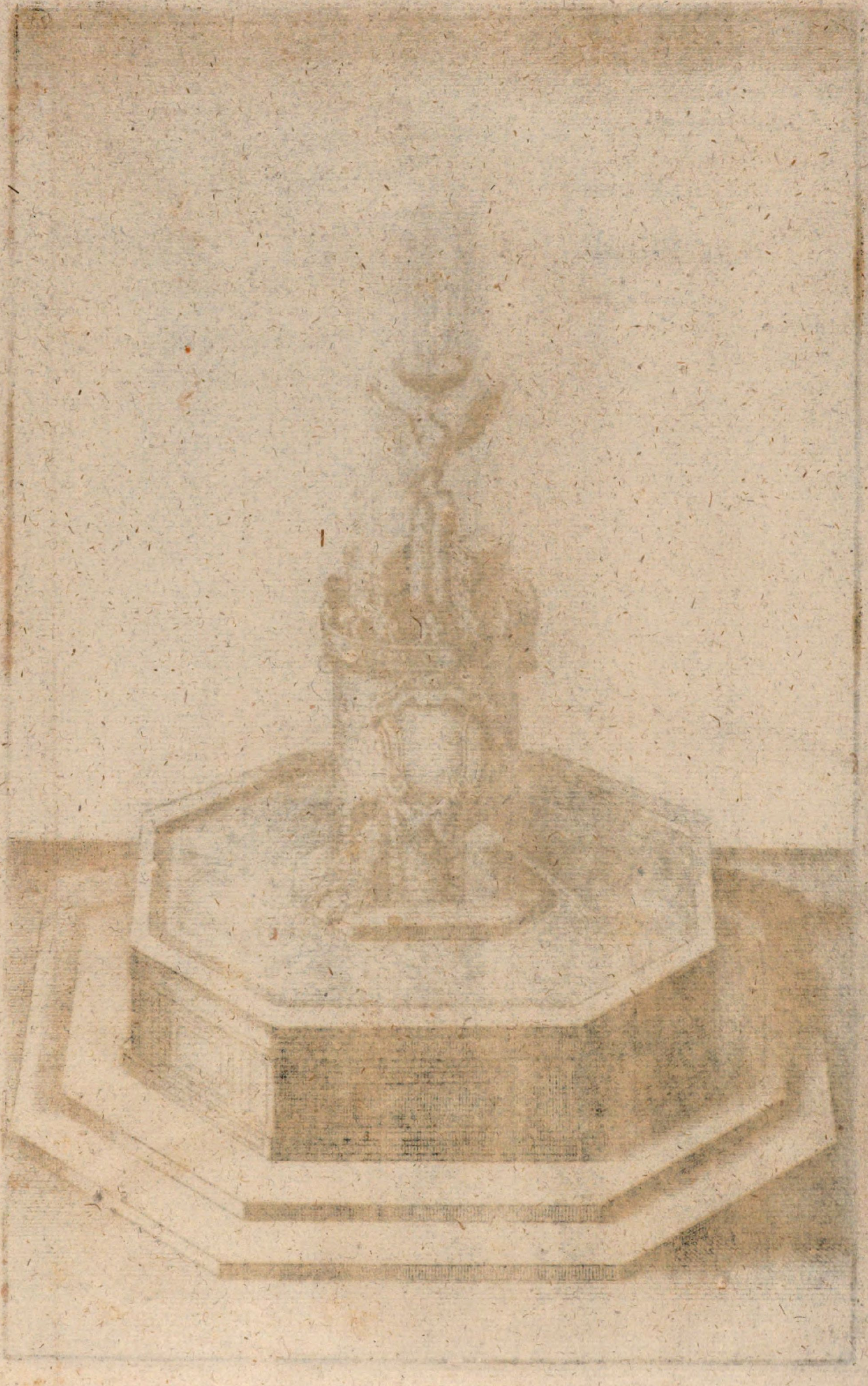

63

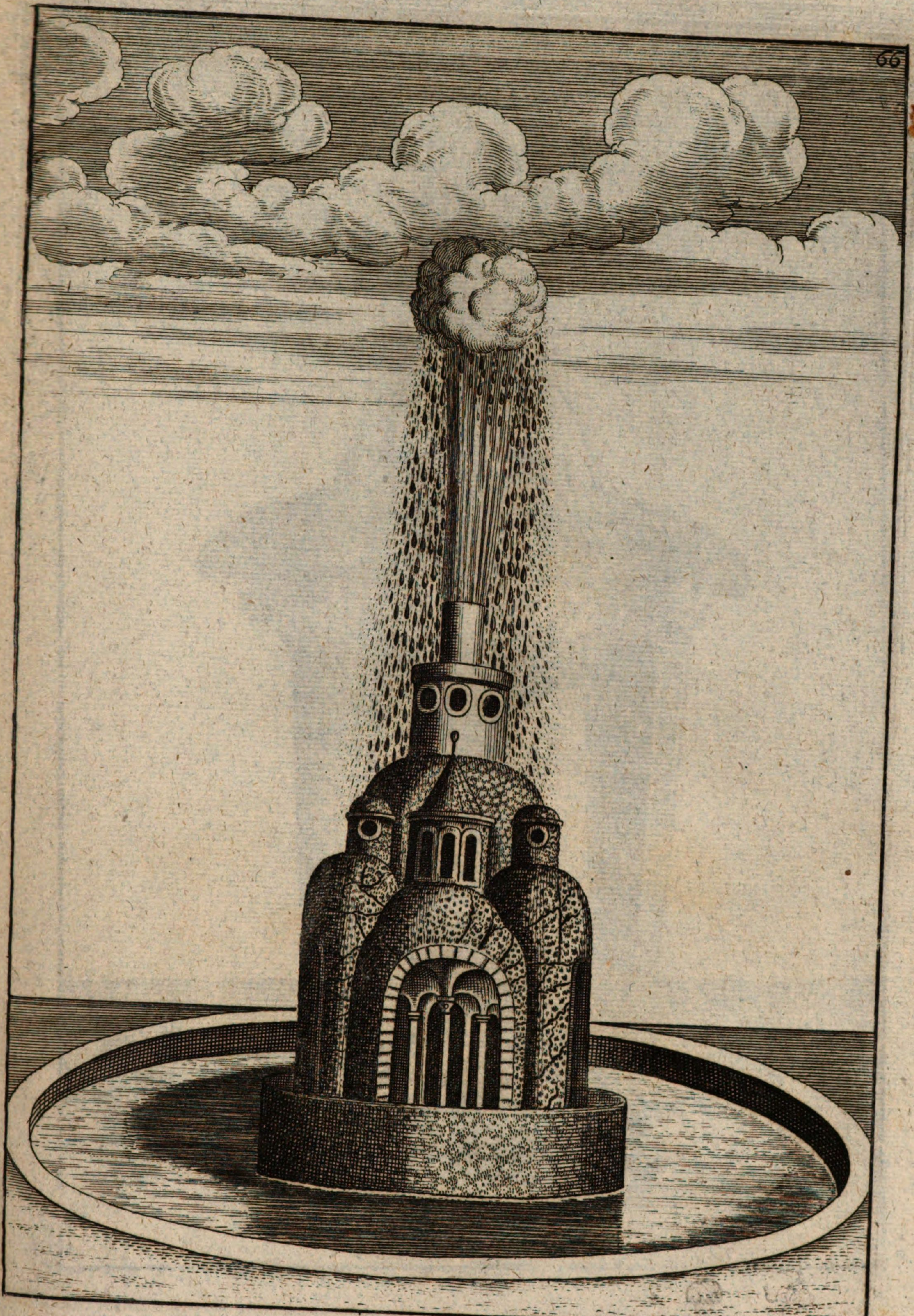


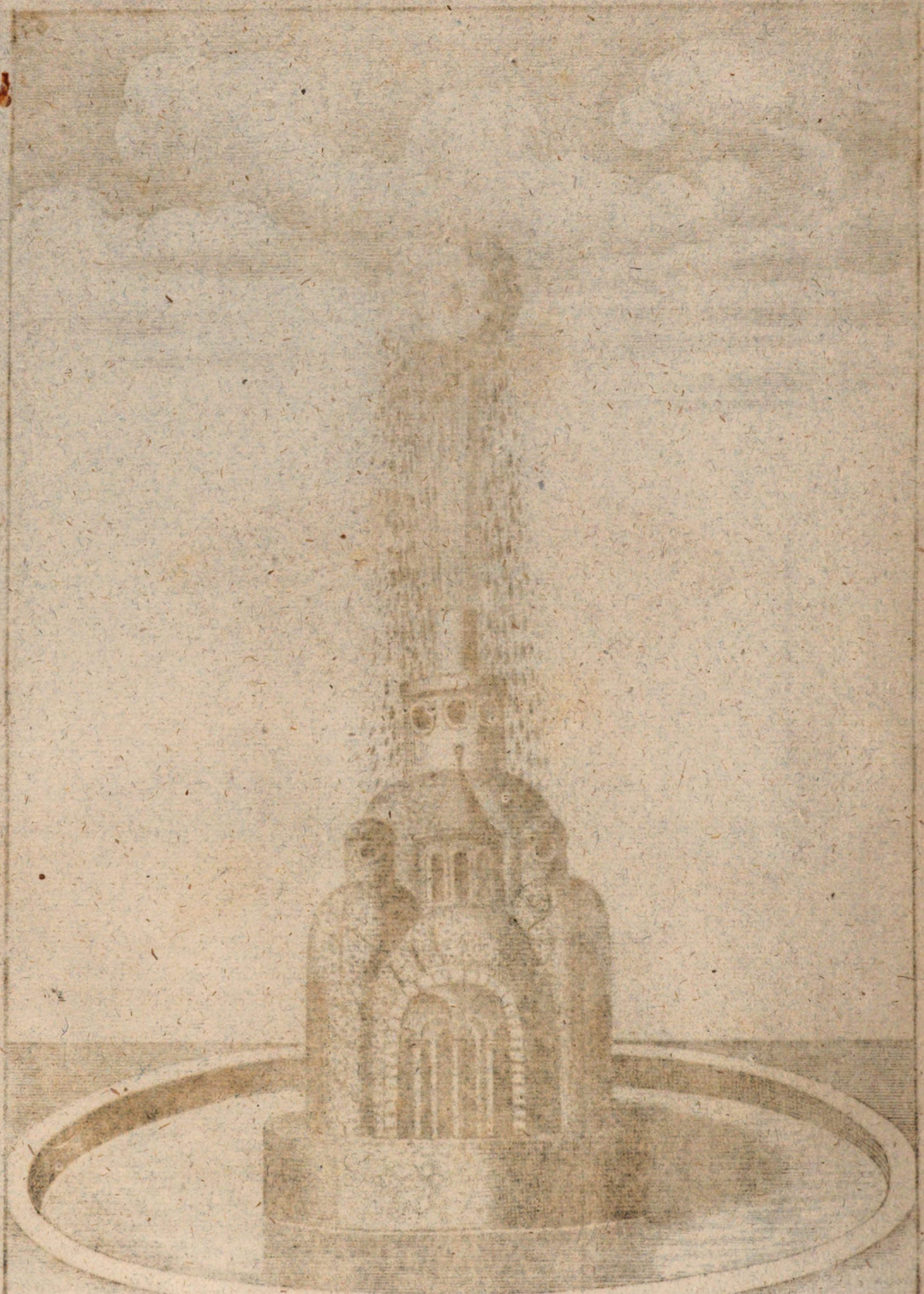


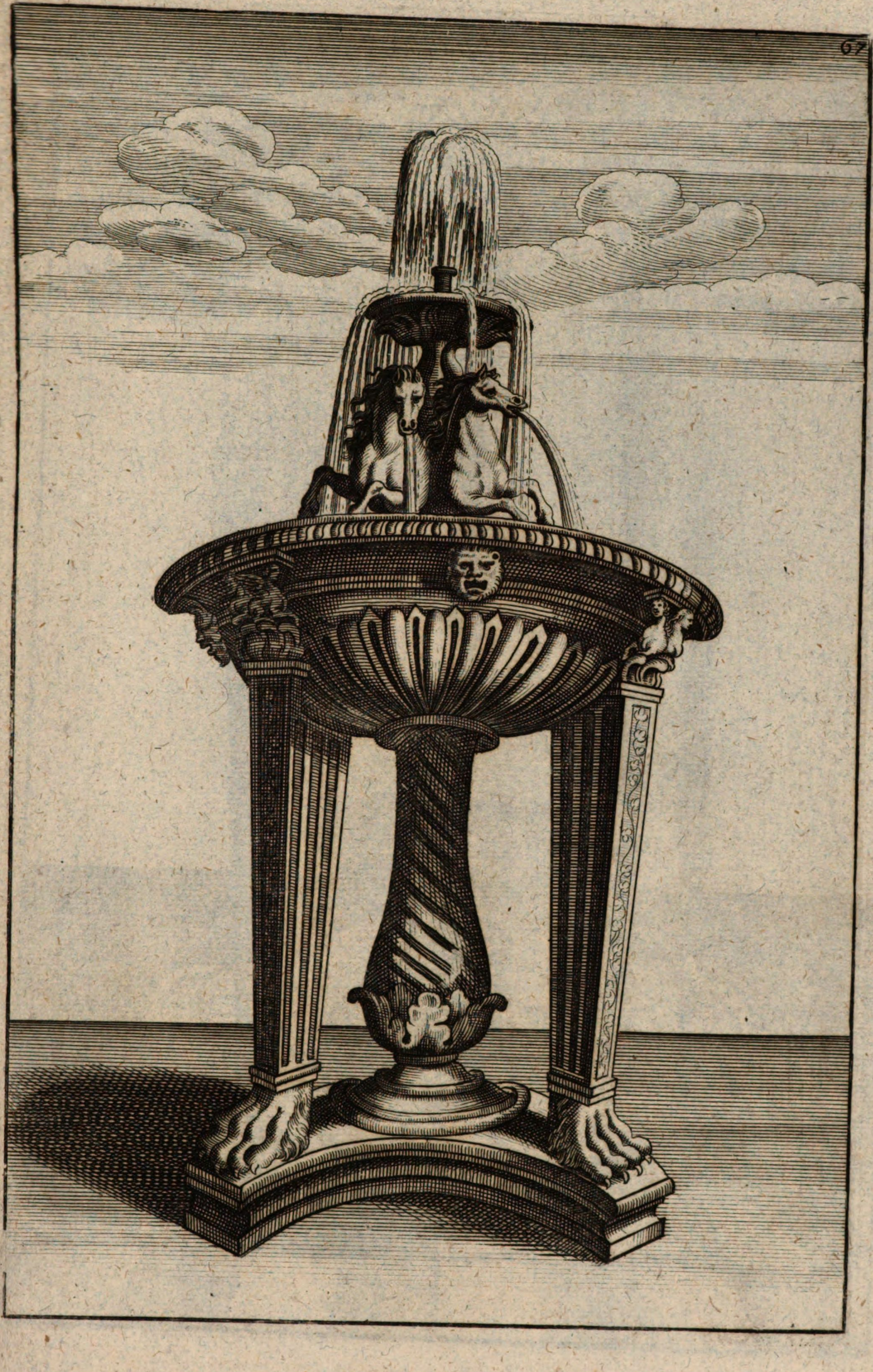


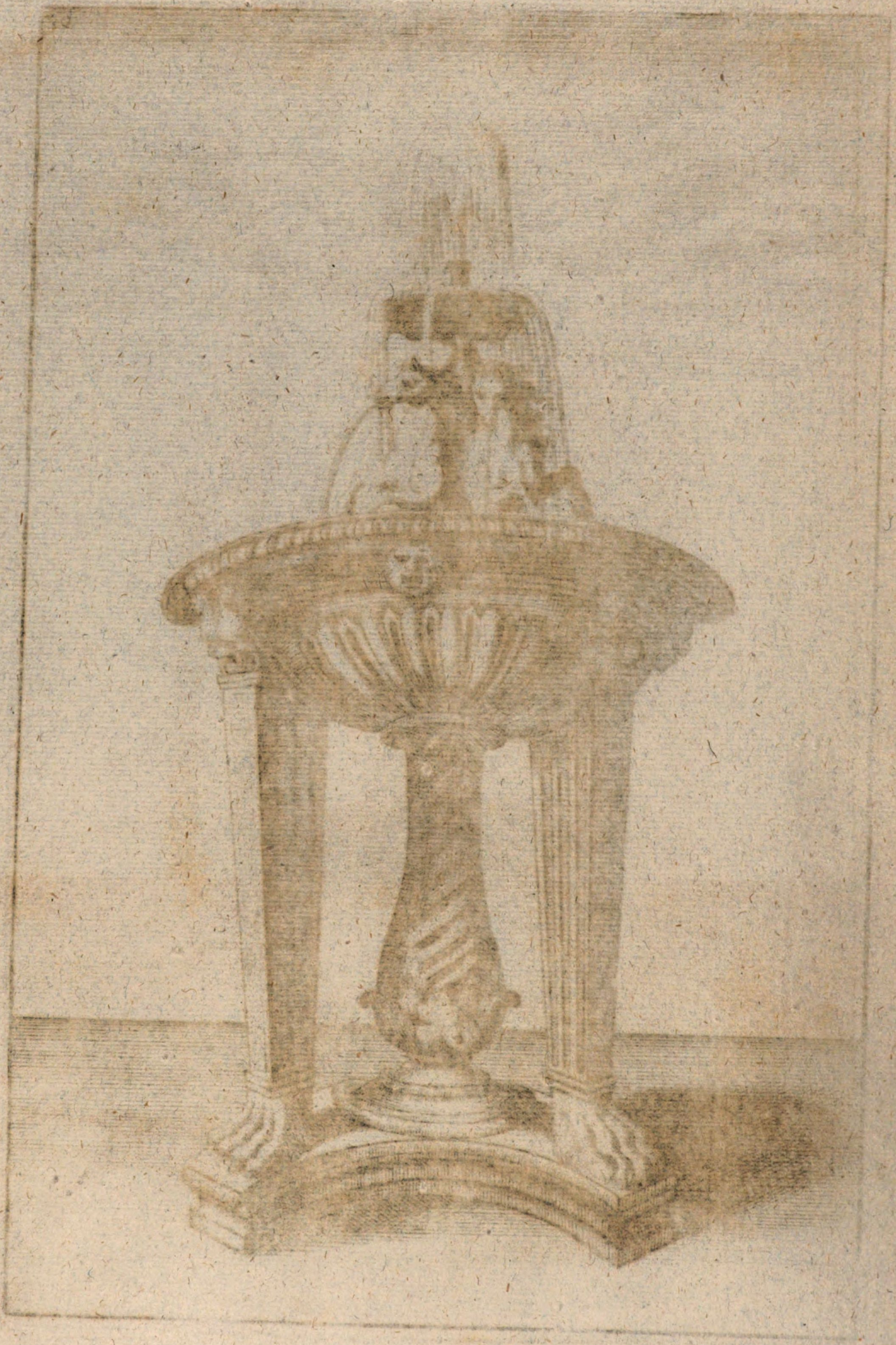

65

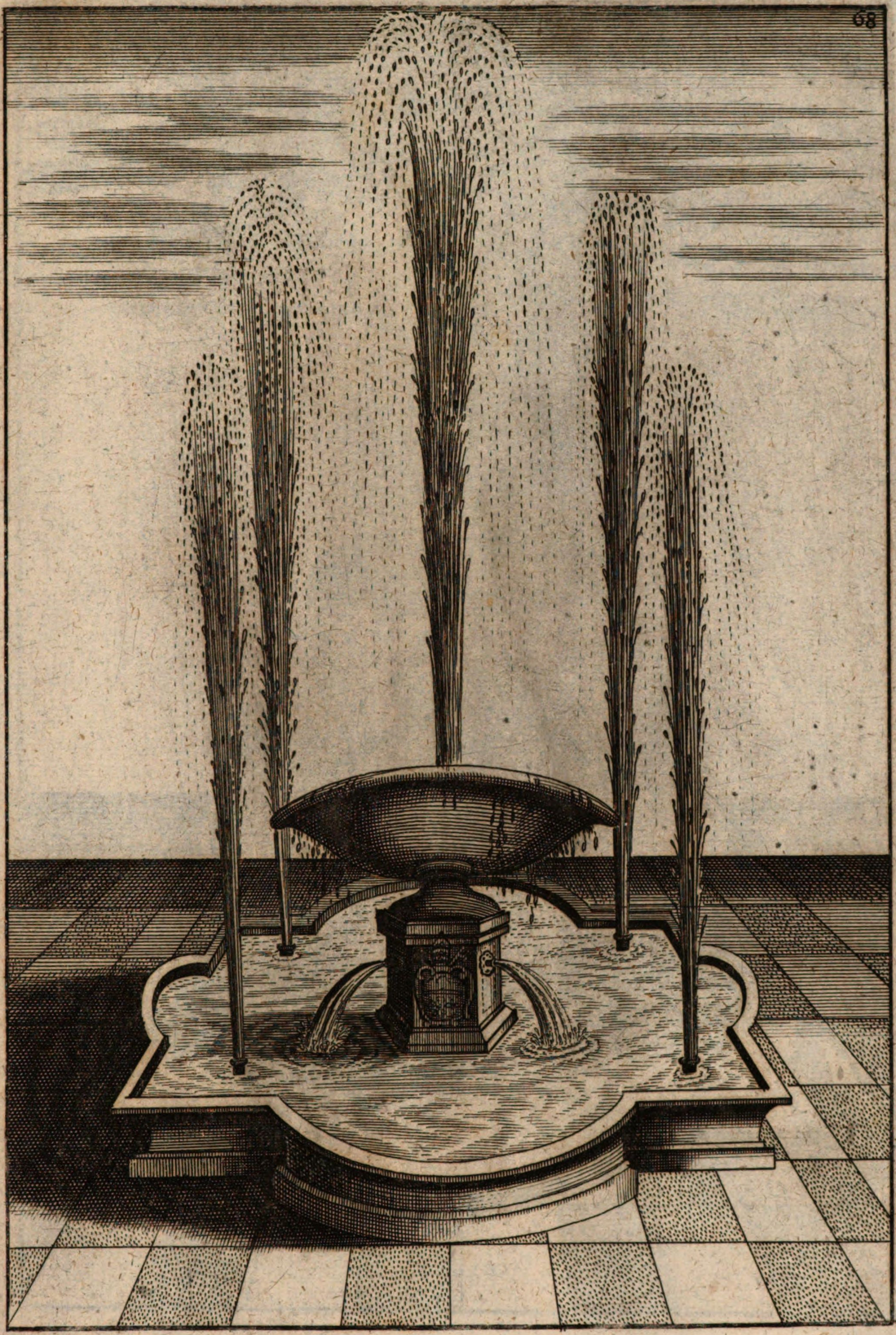


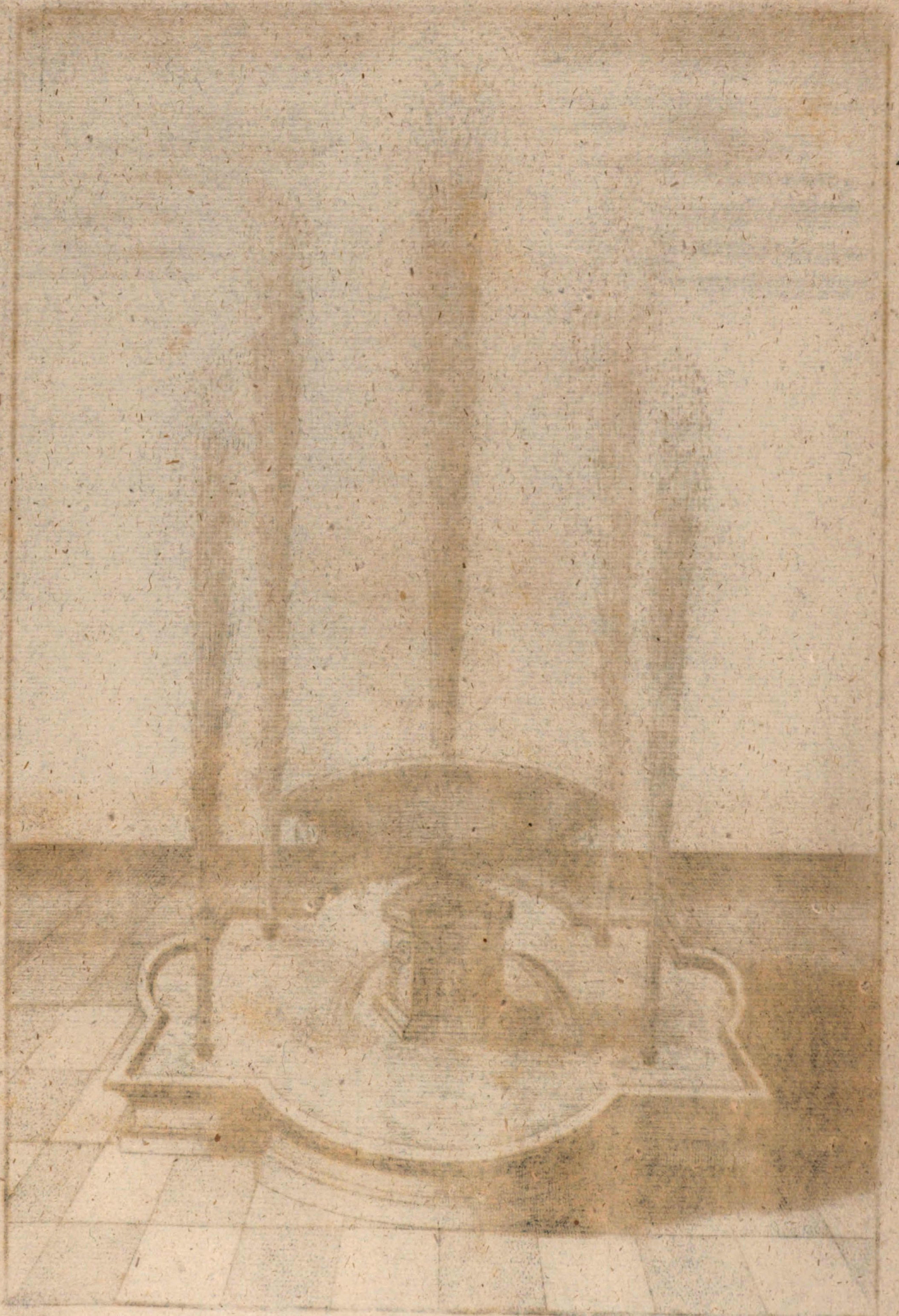

66

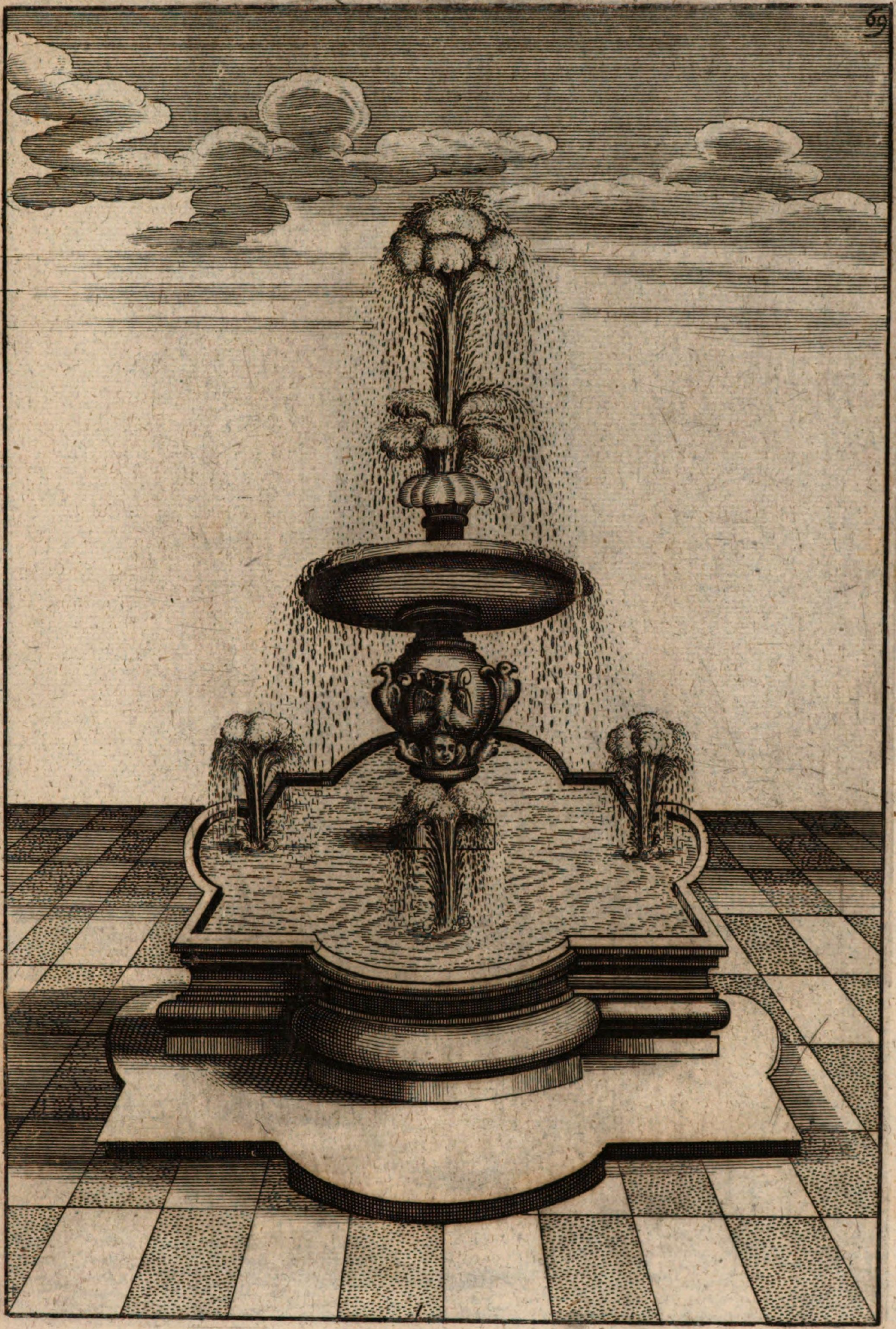


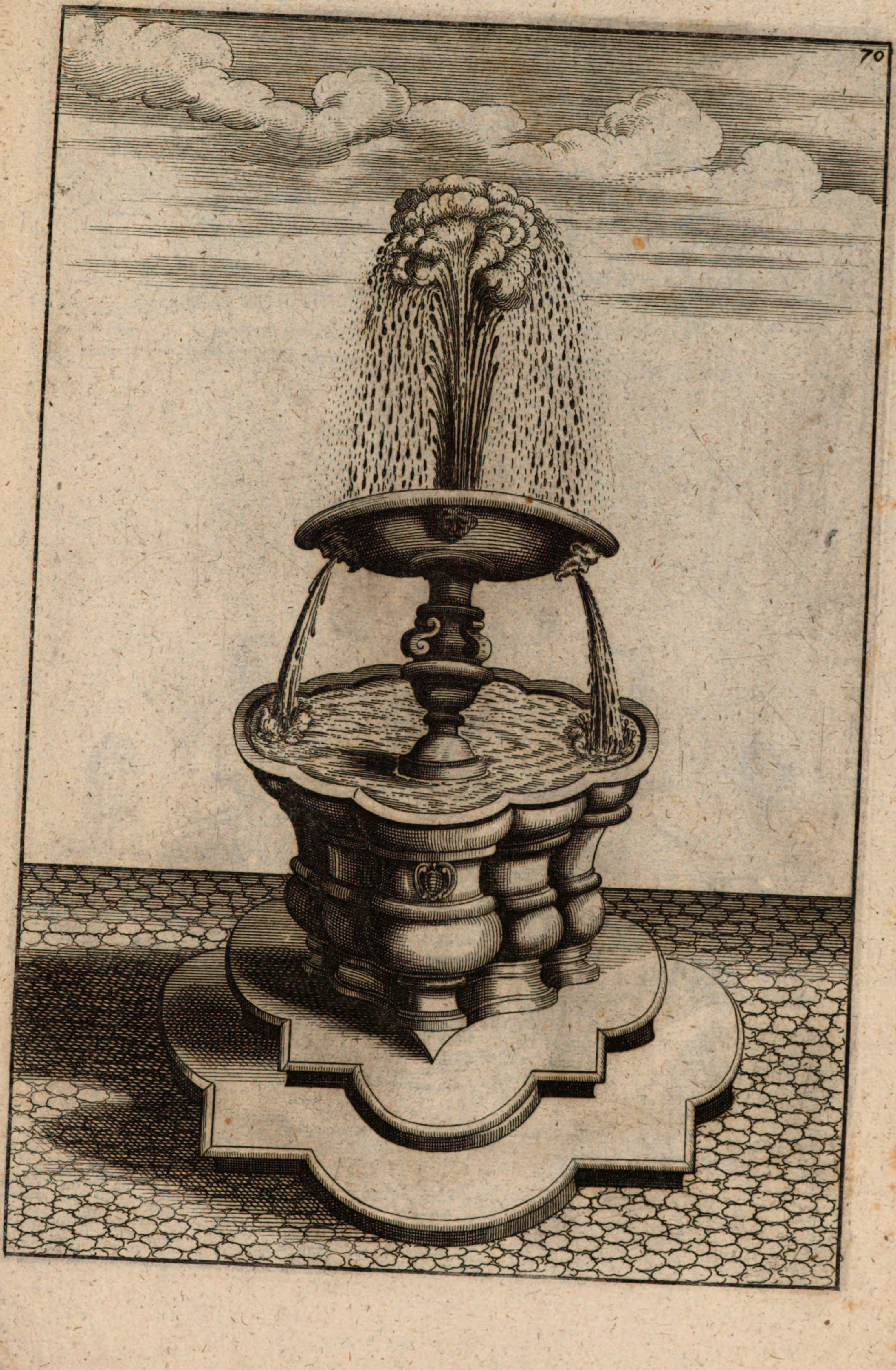




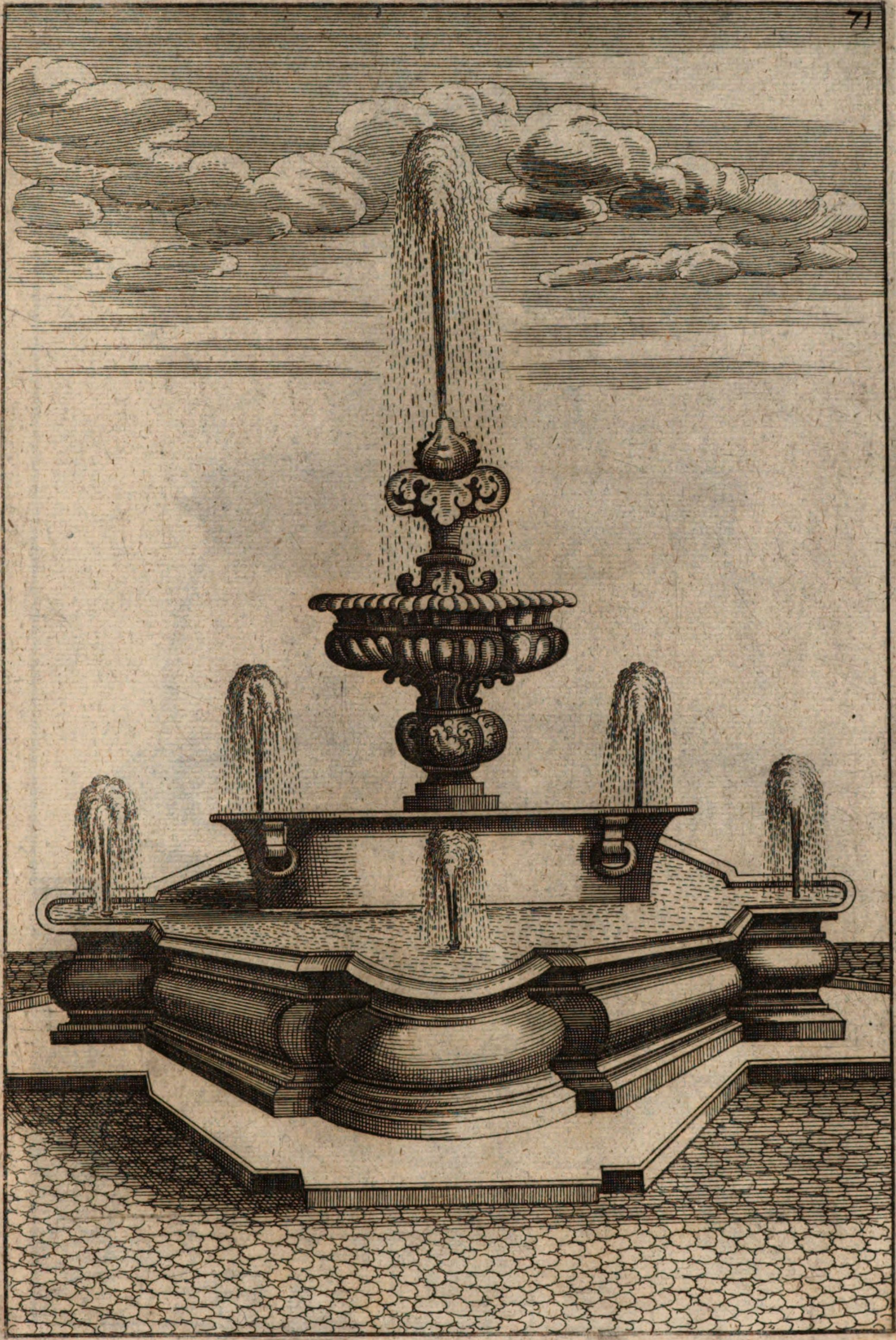

68

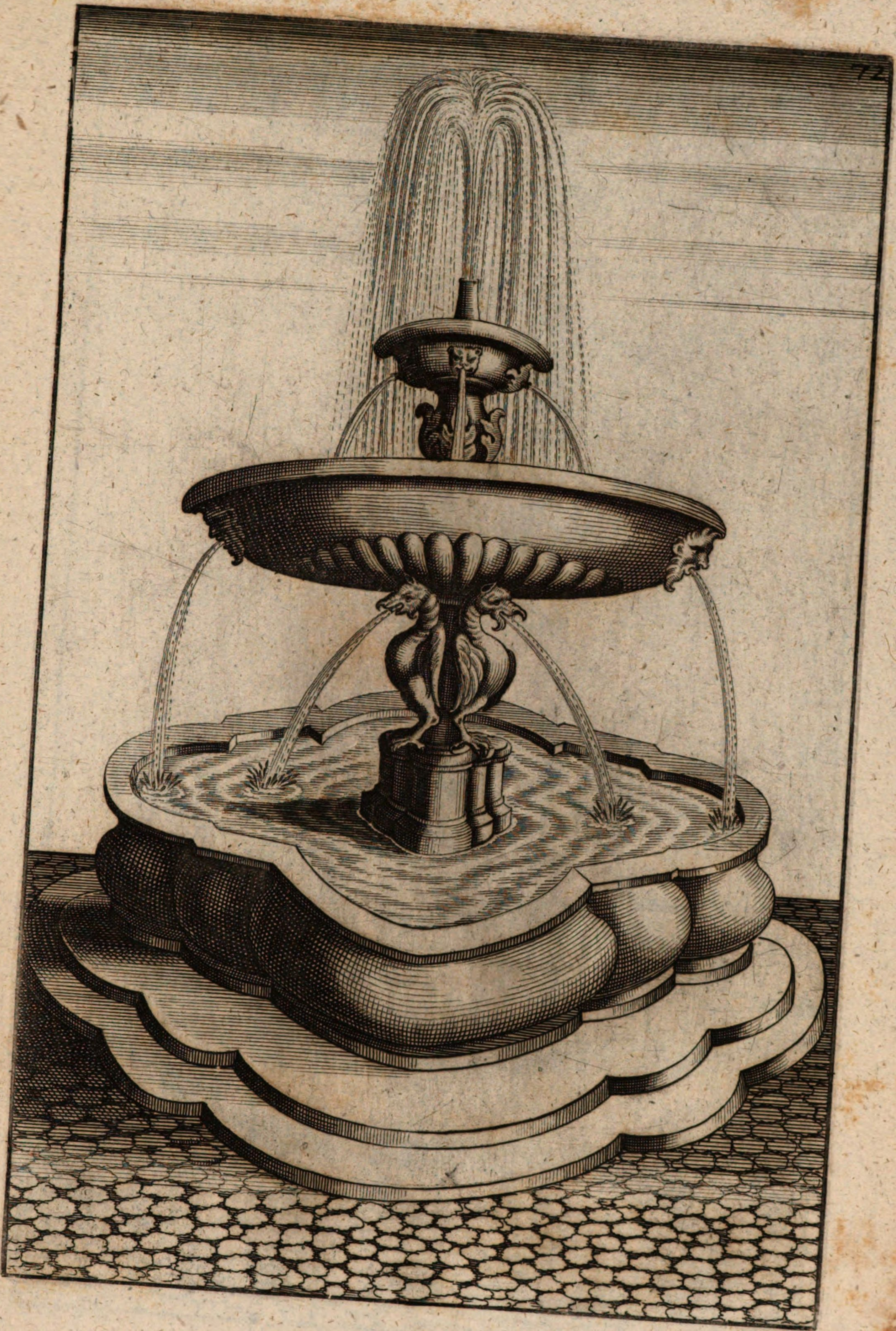



69

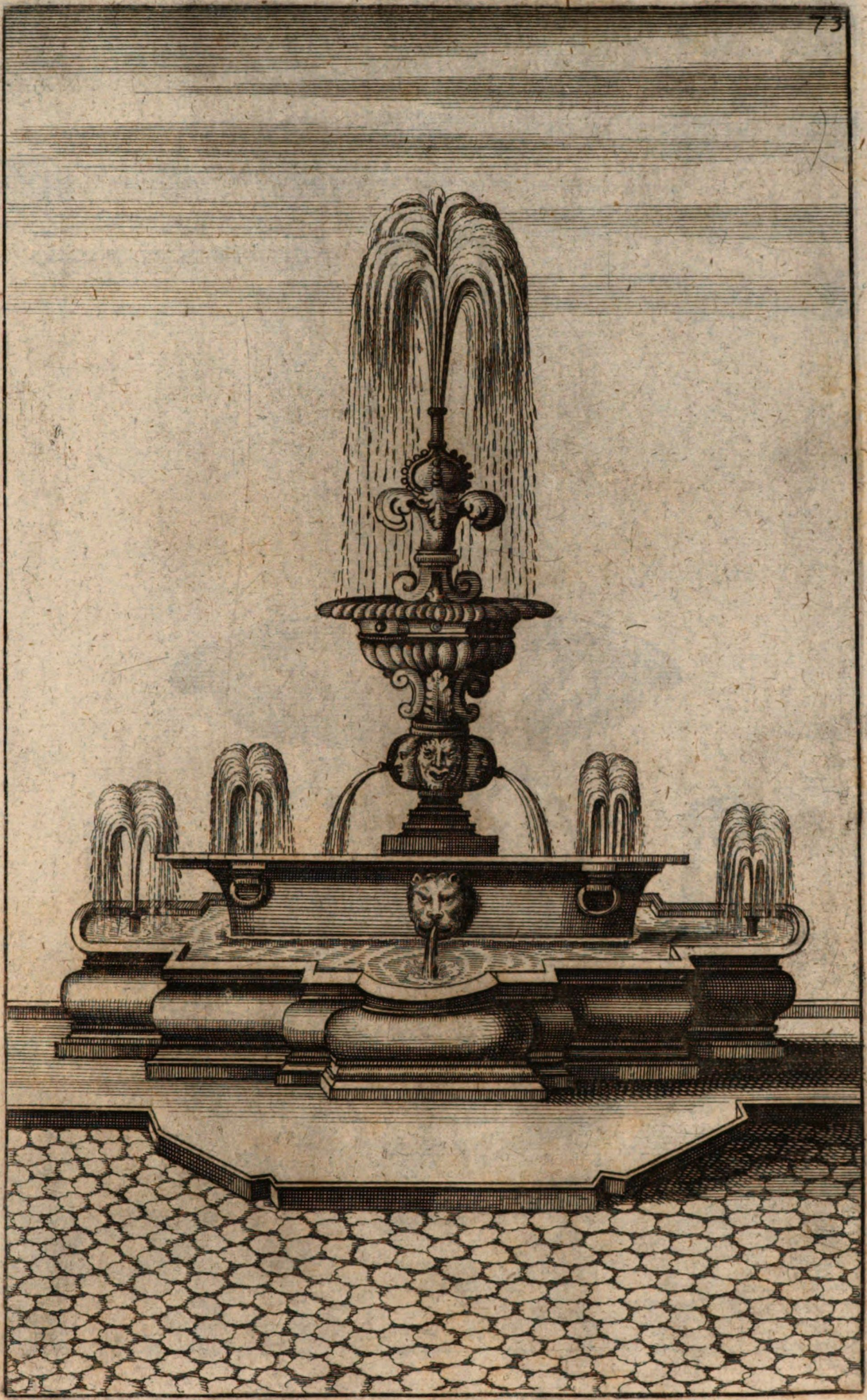

70



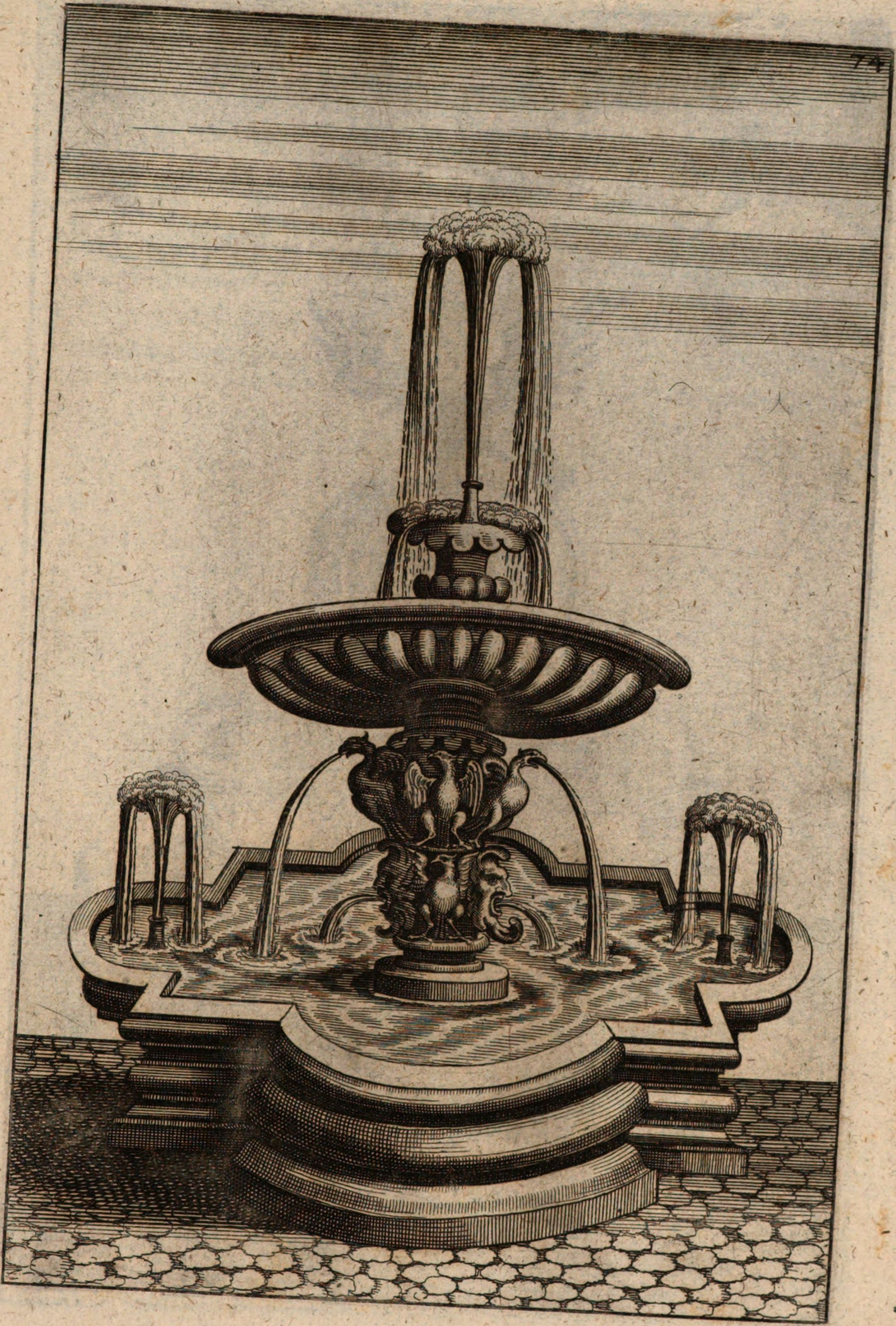


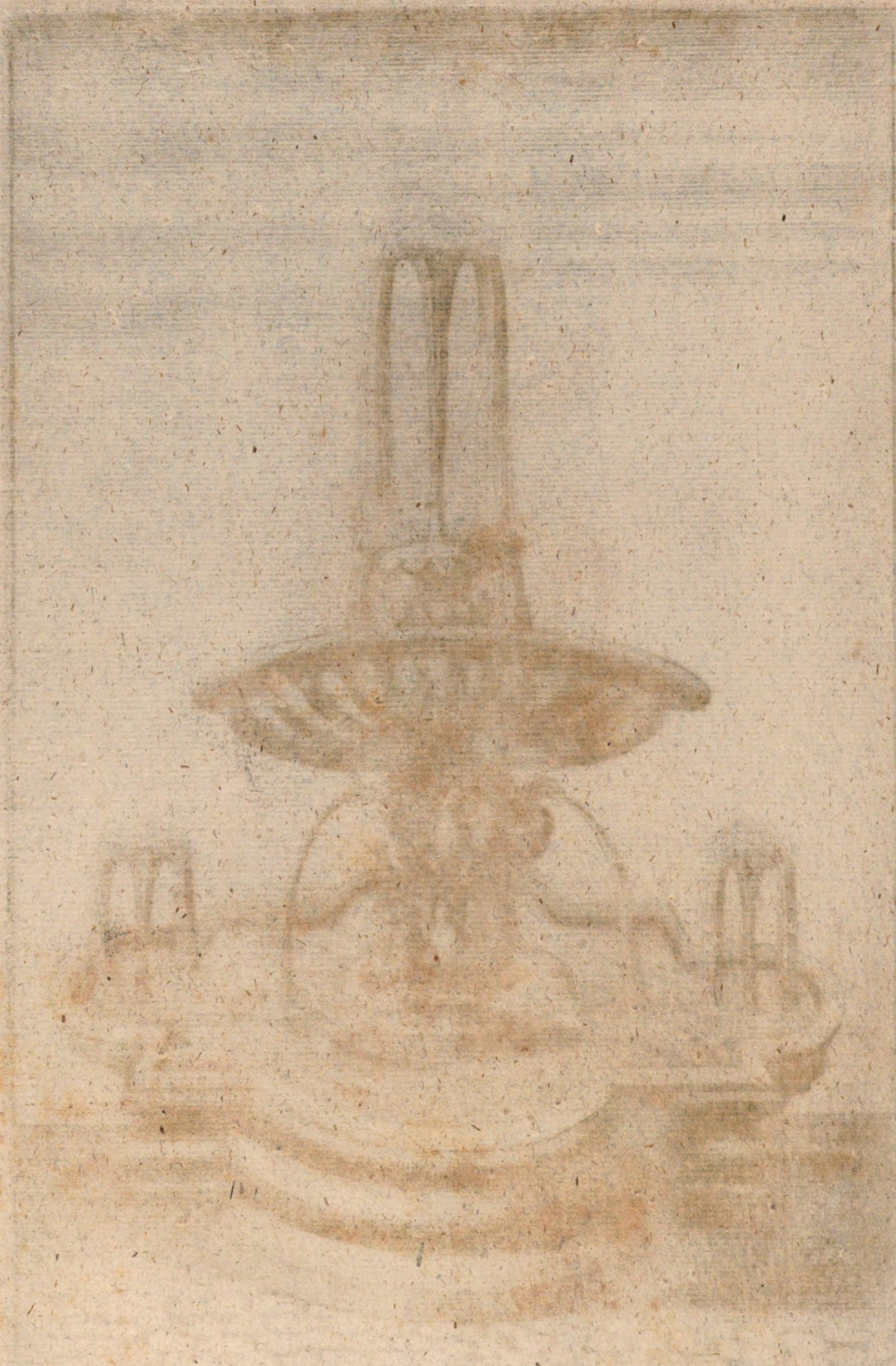




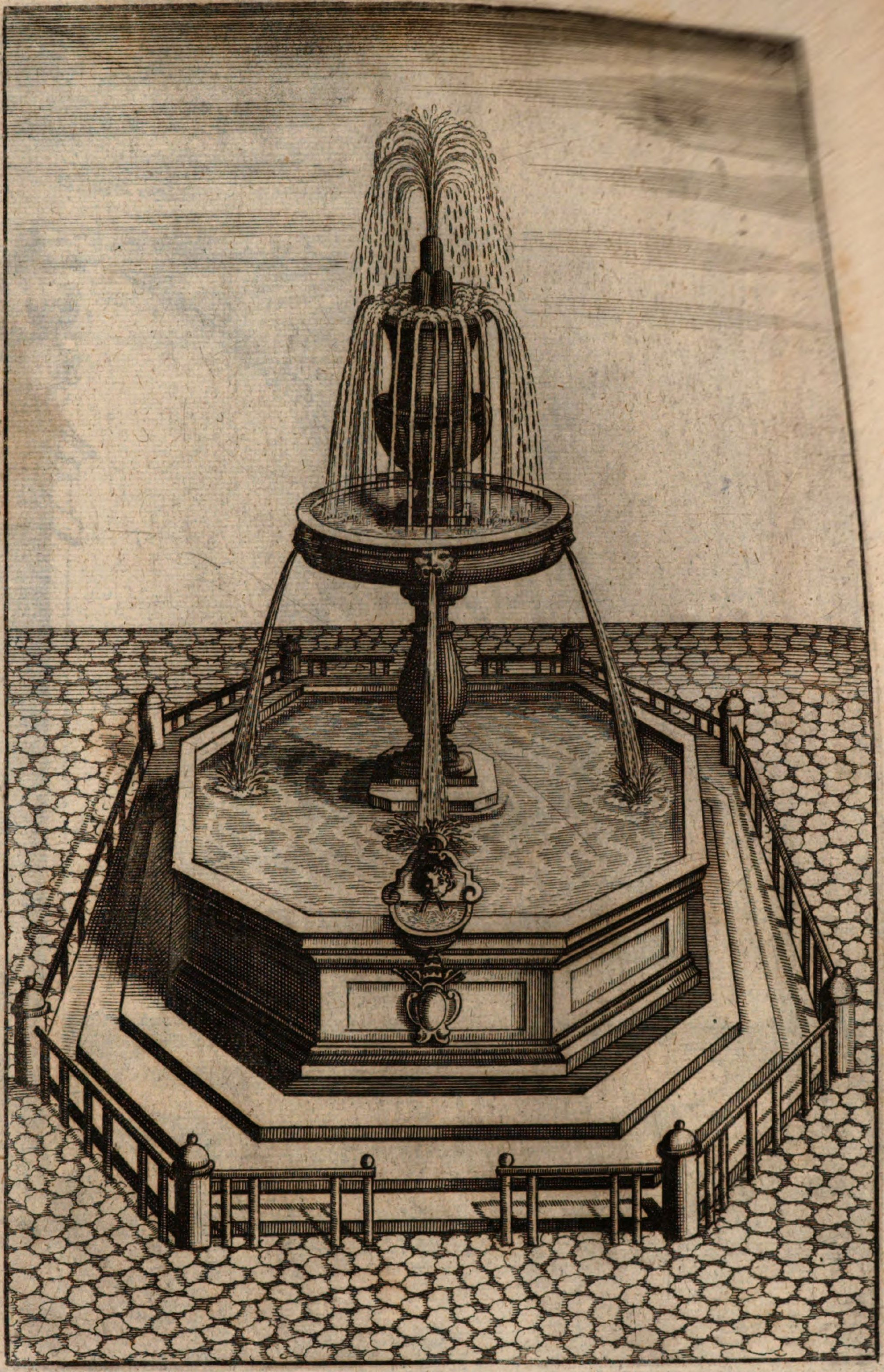

73

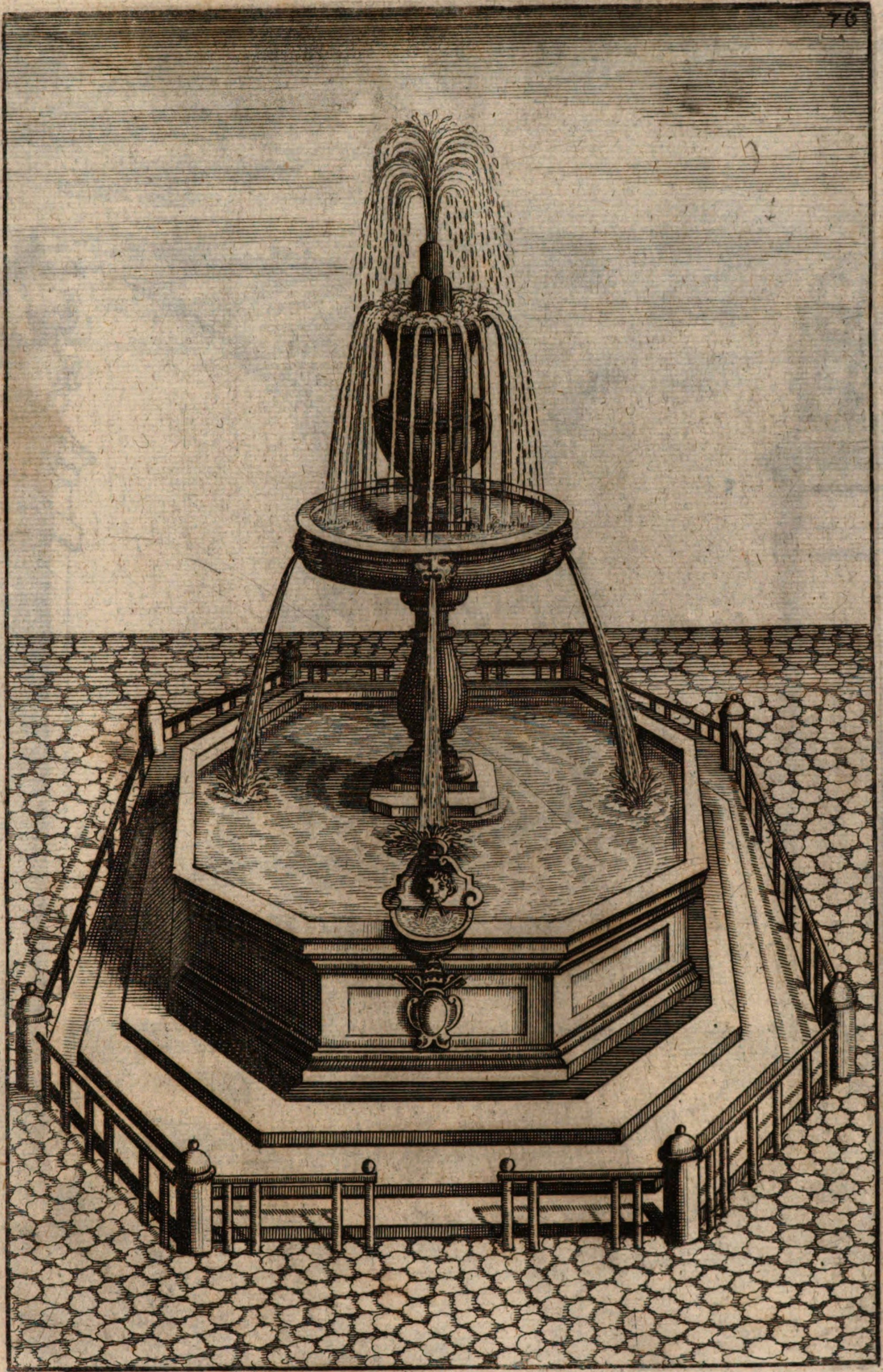


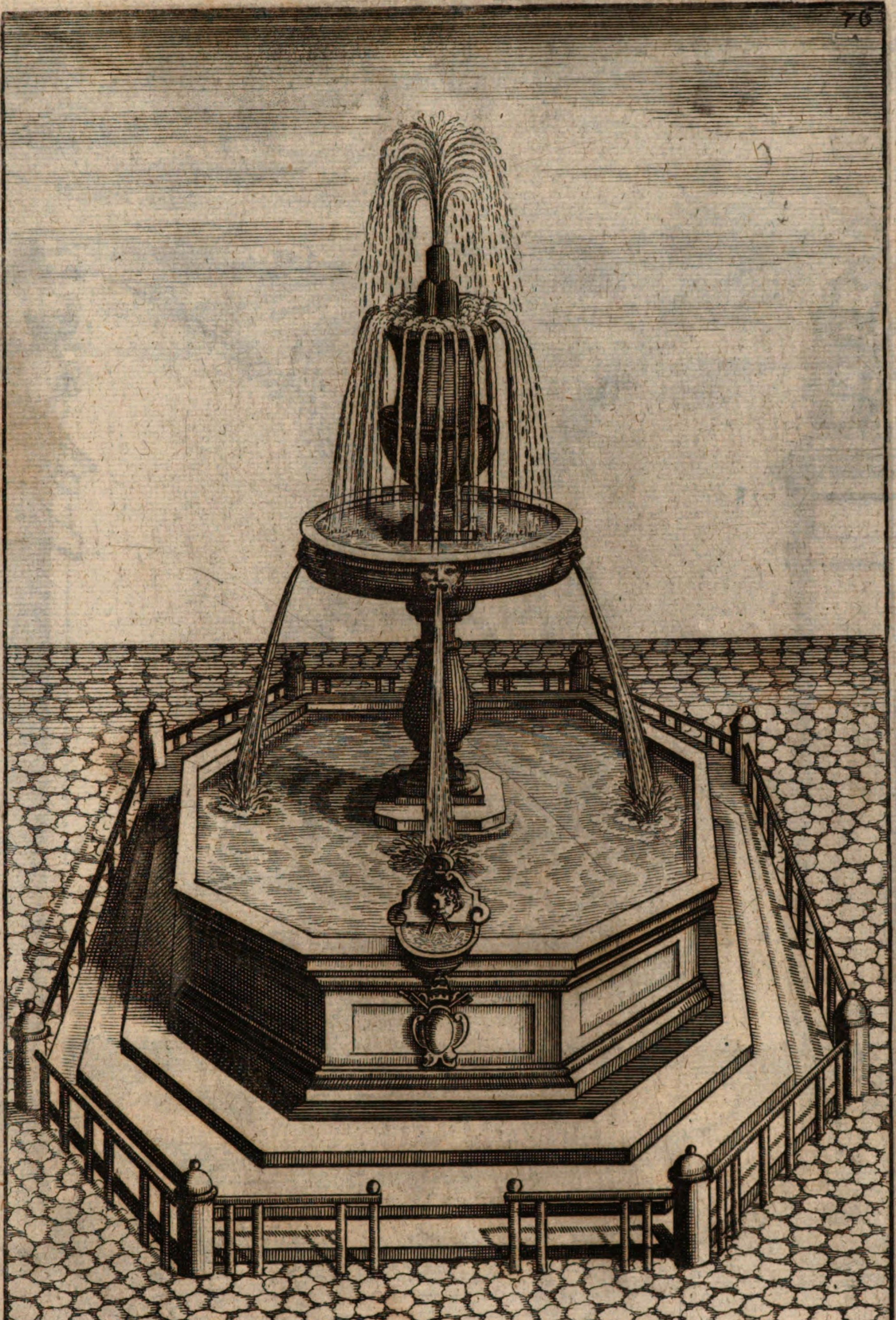

74

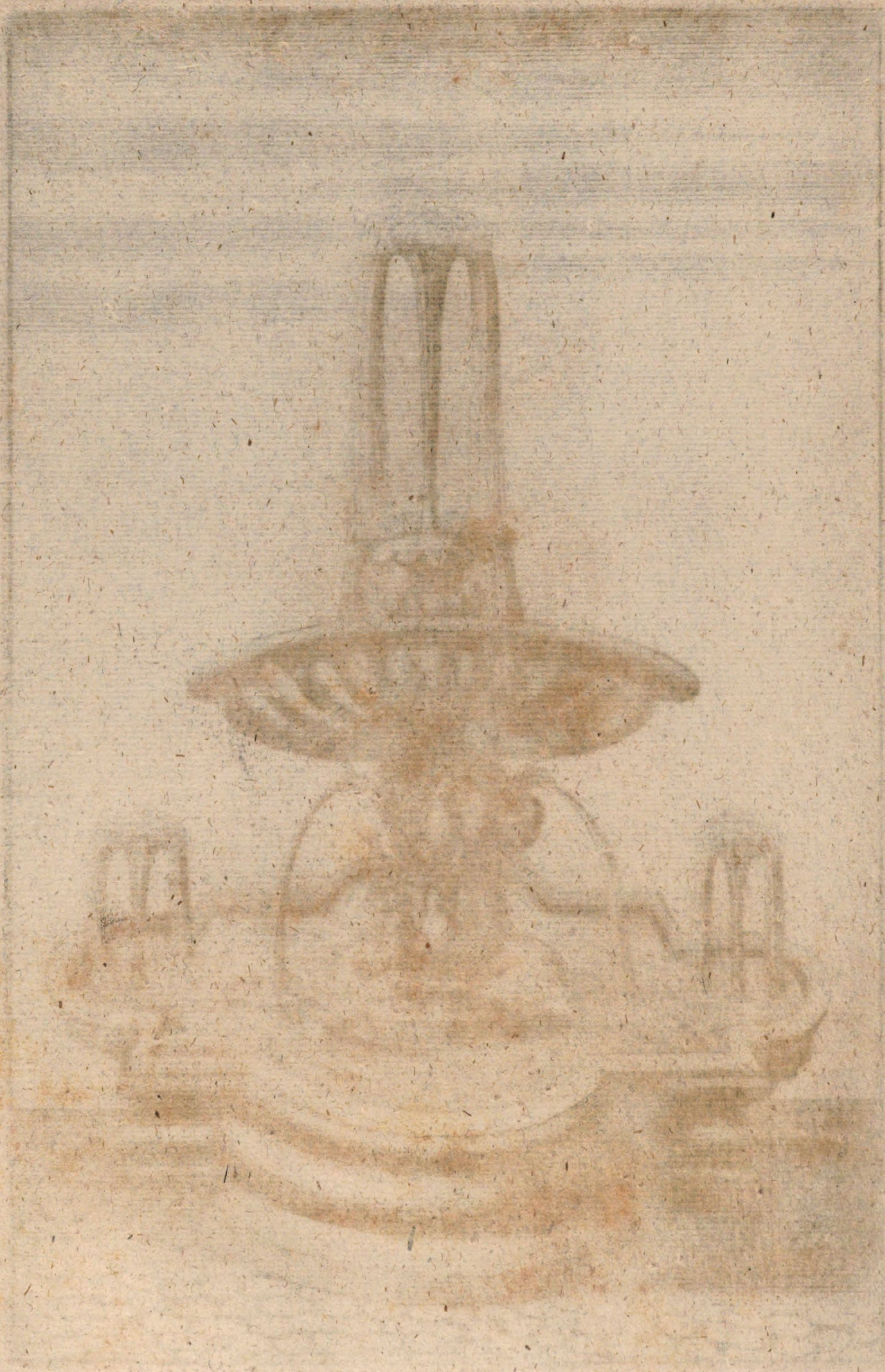




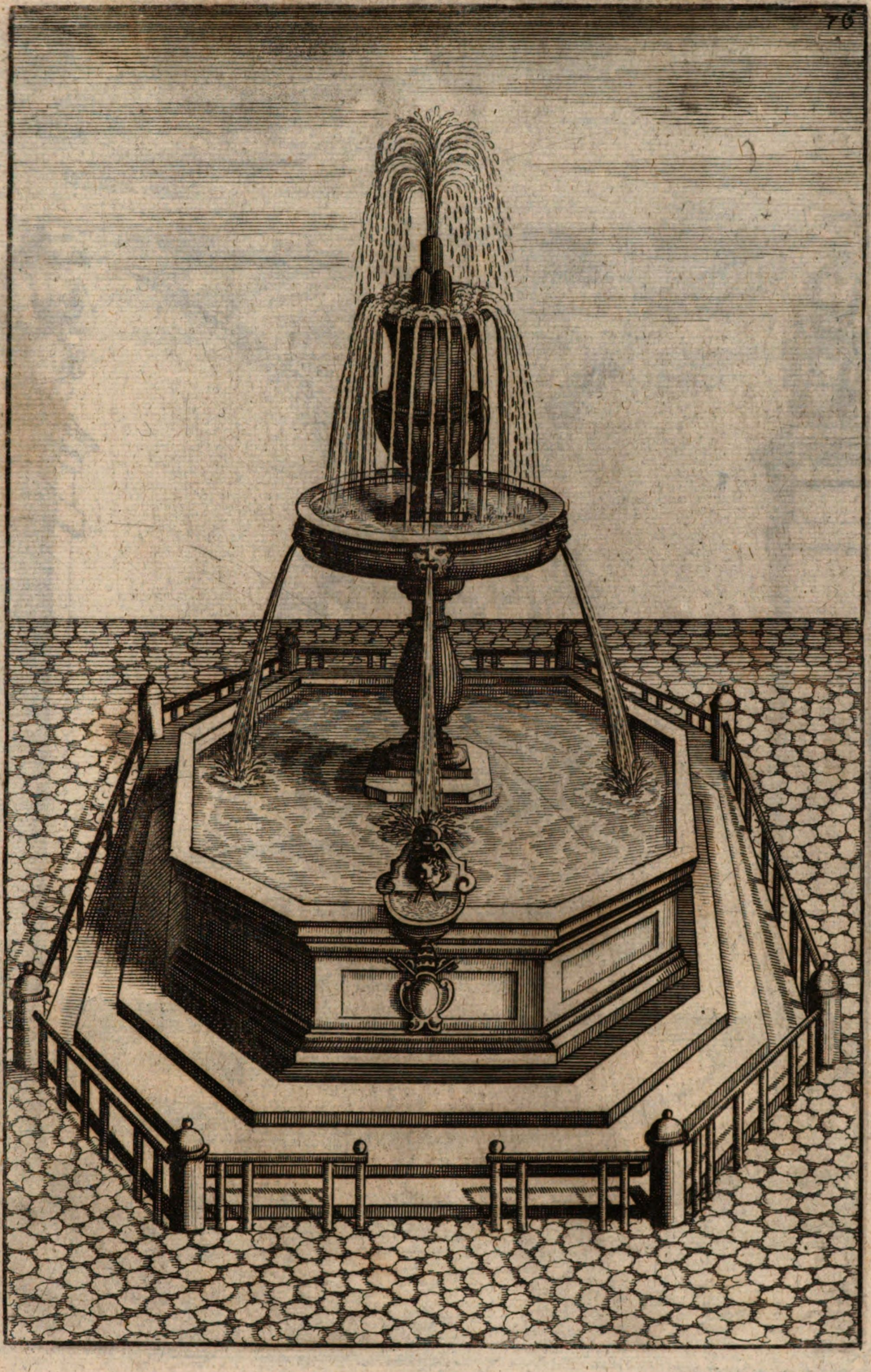


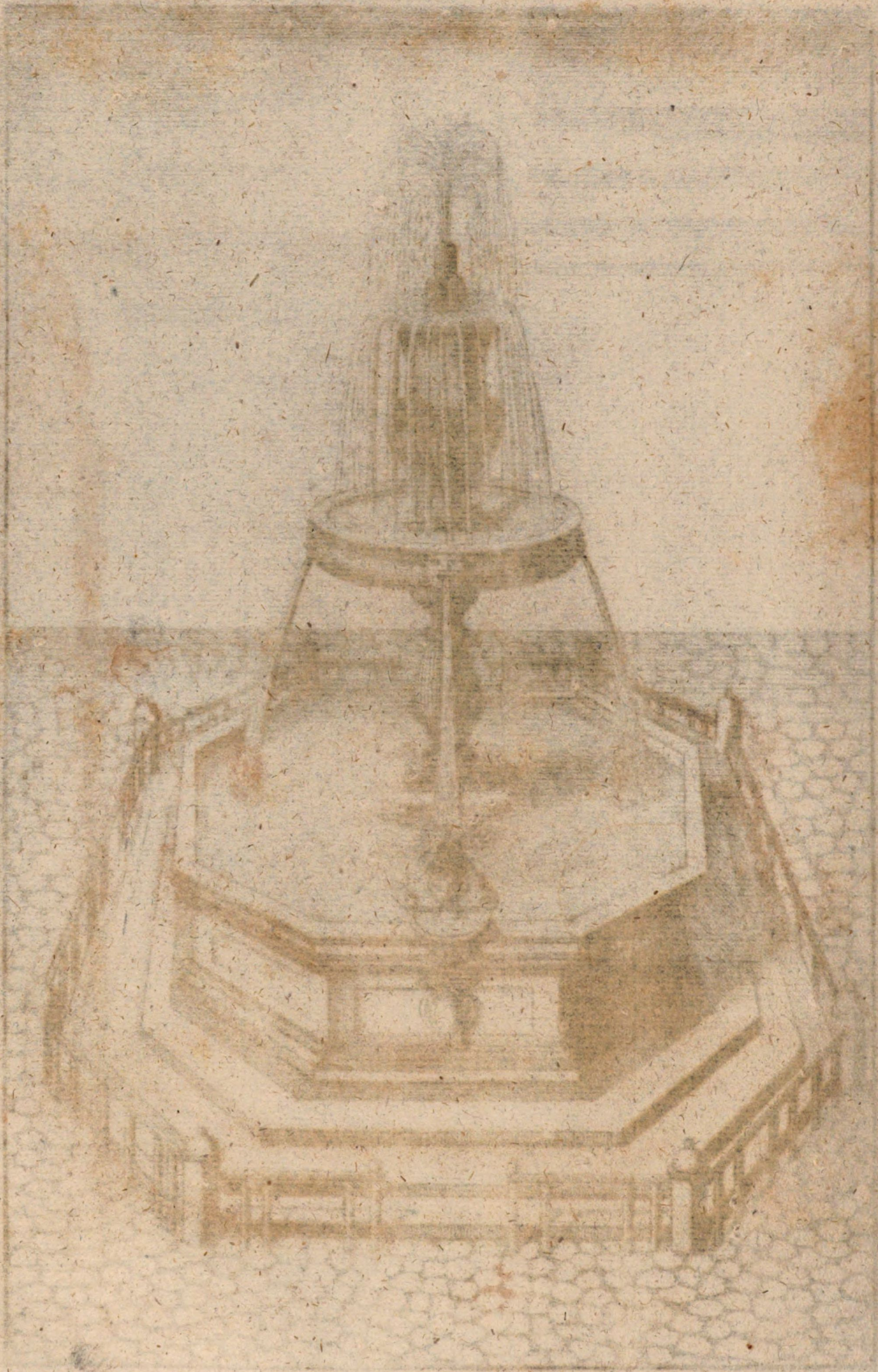

76


76

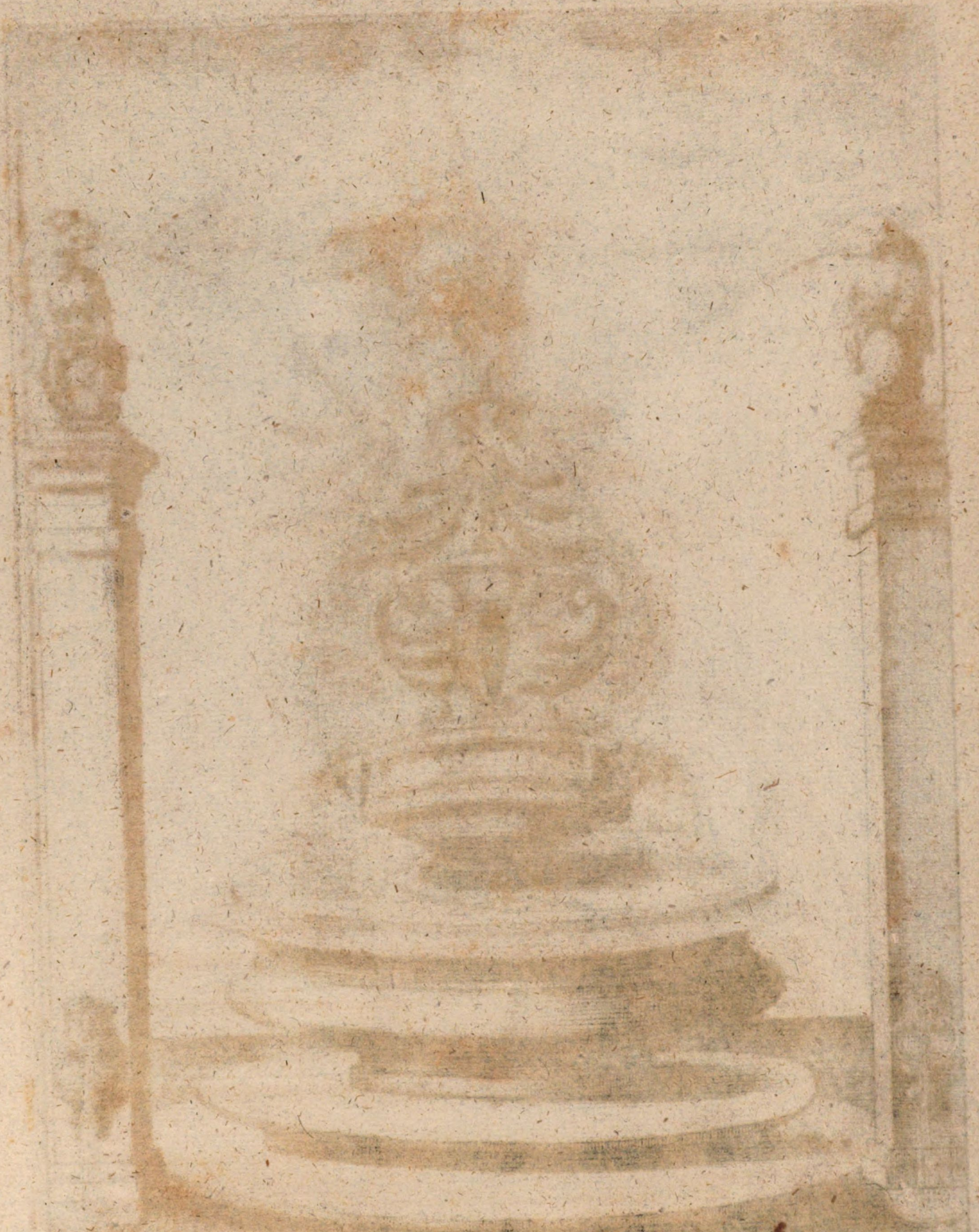


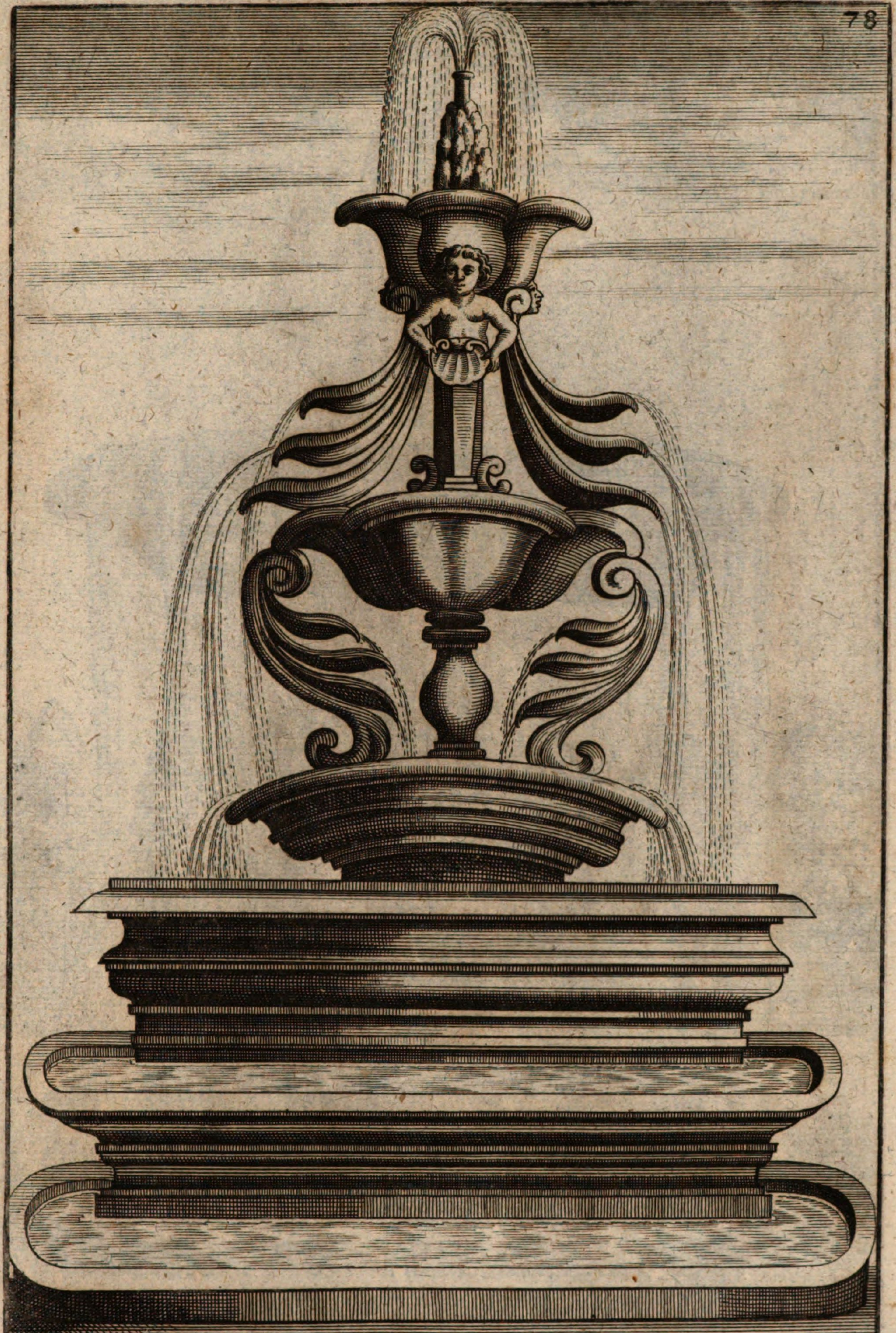

75


76

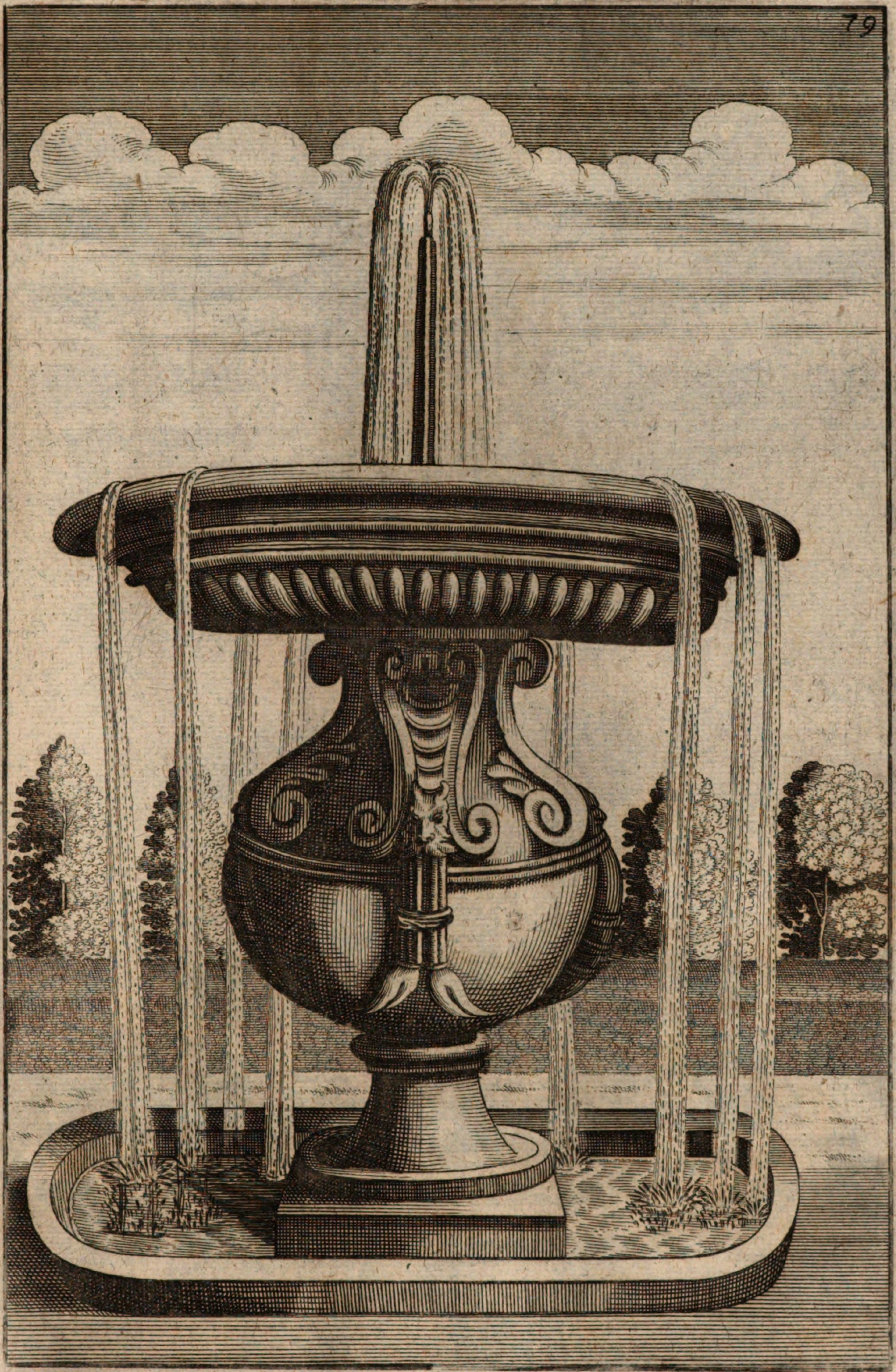


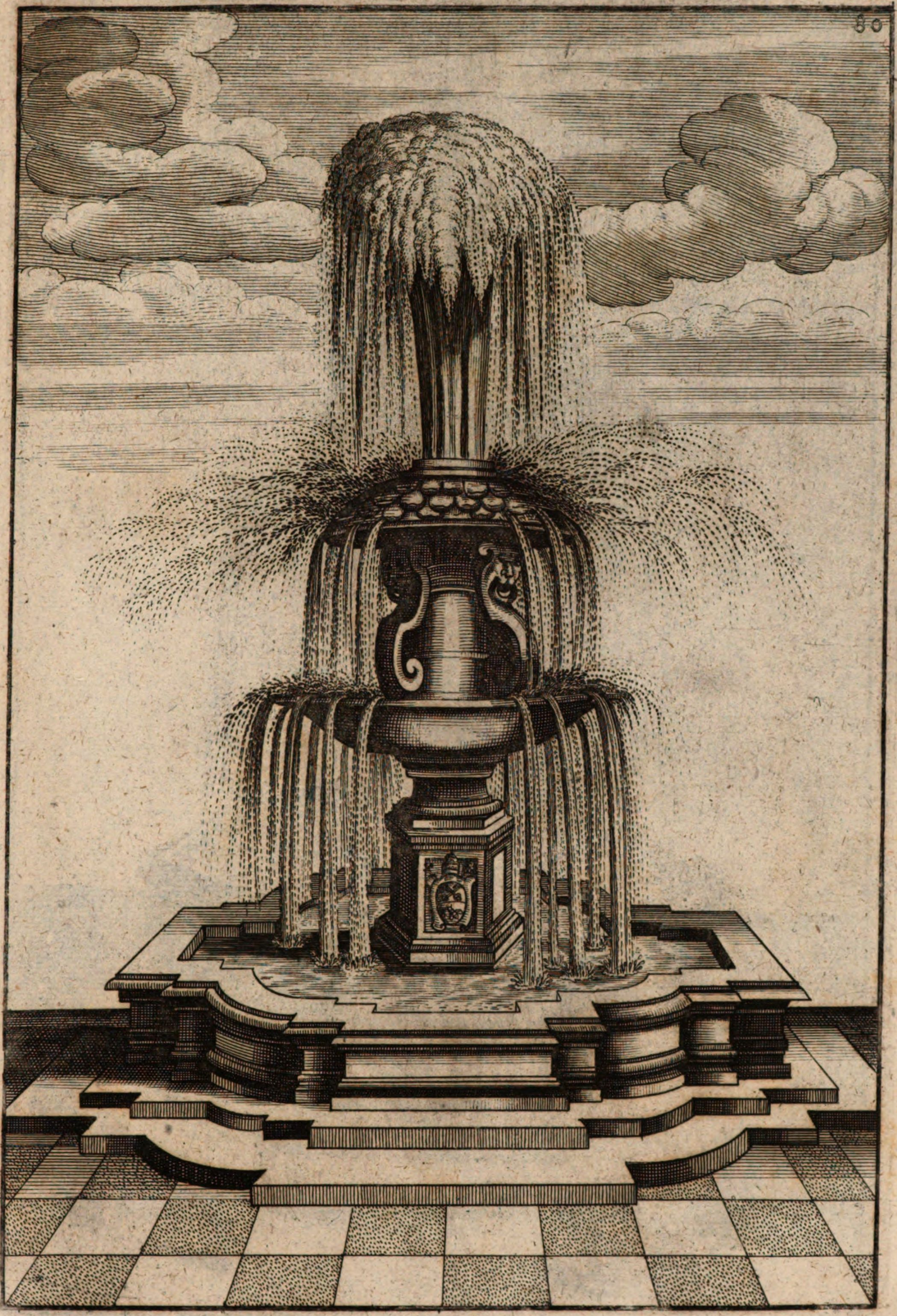


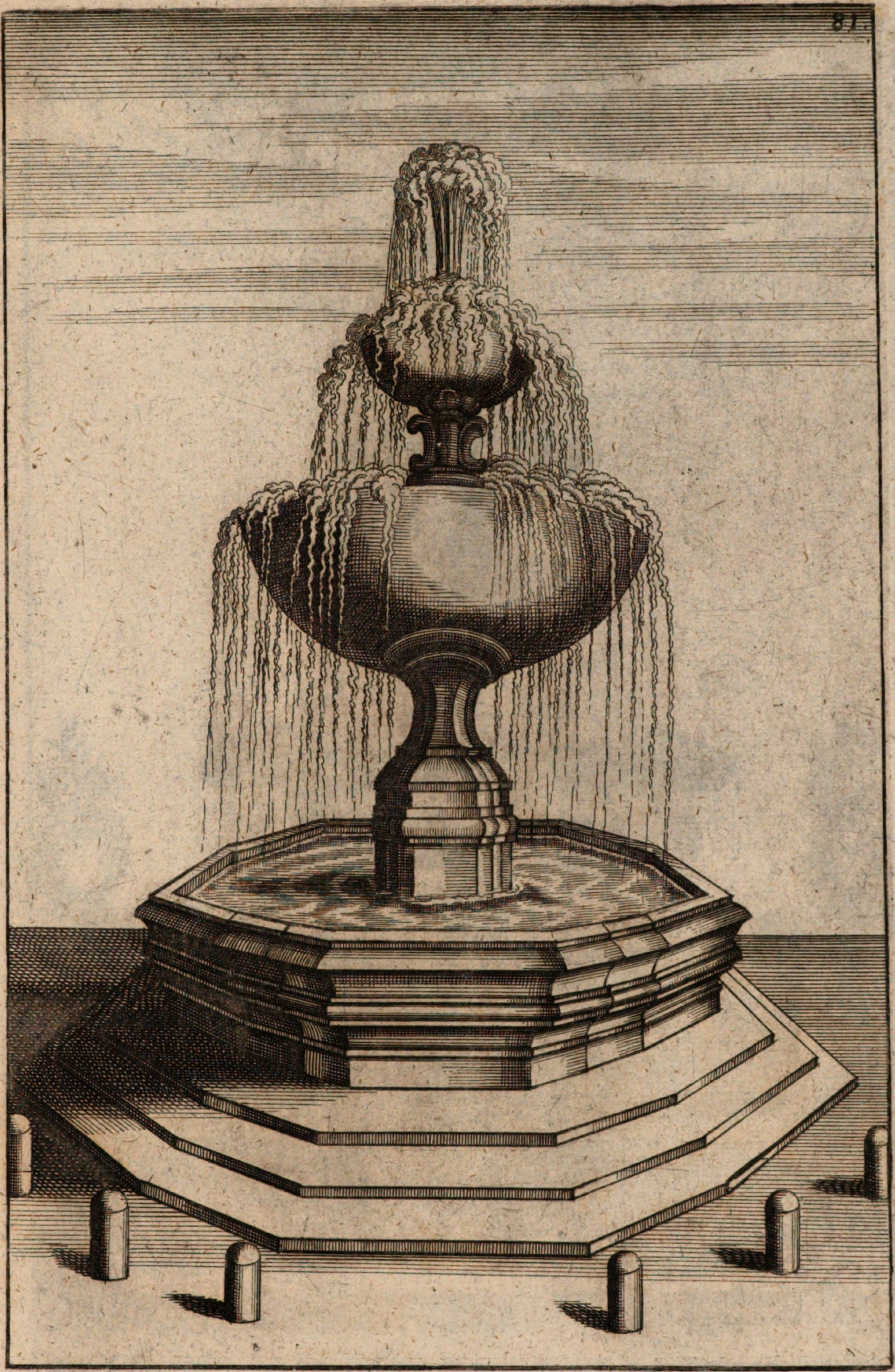




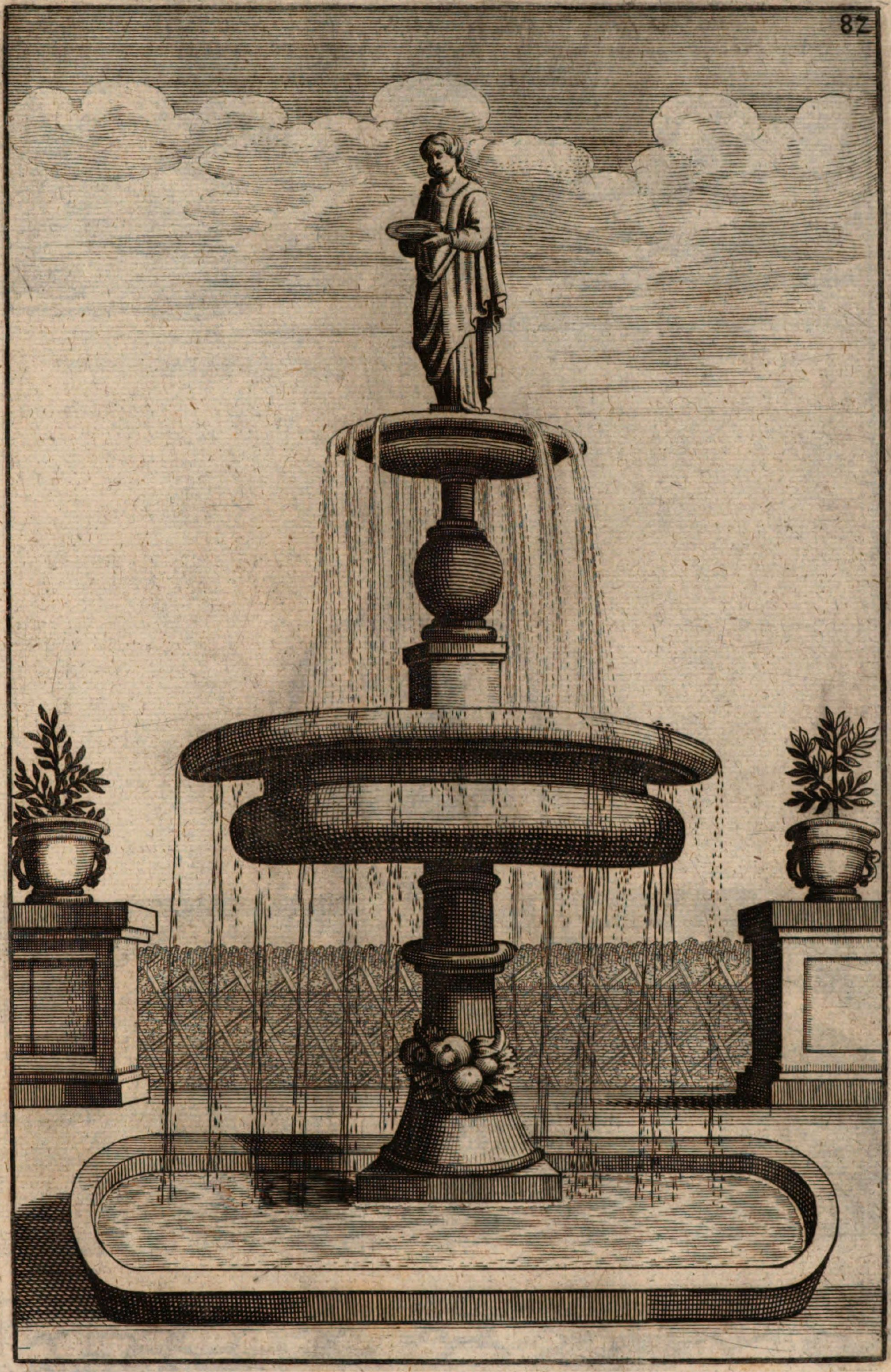



79

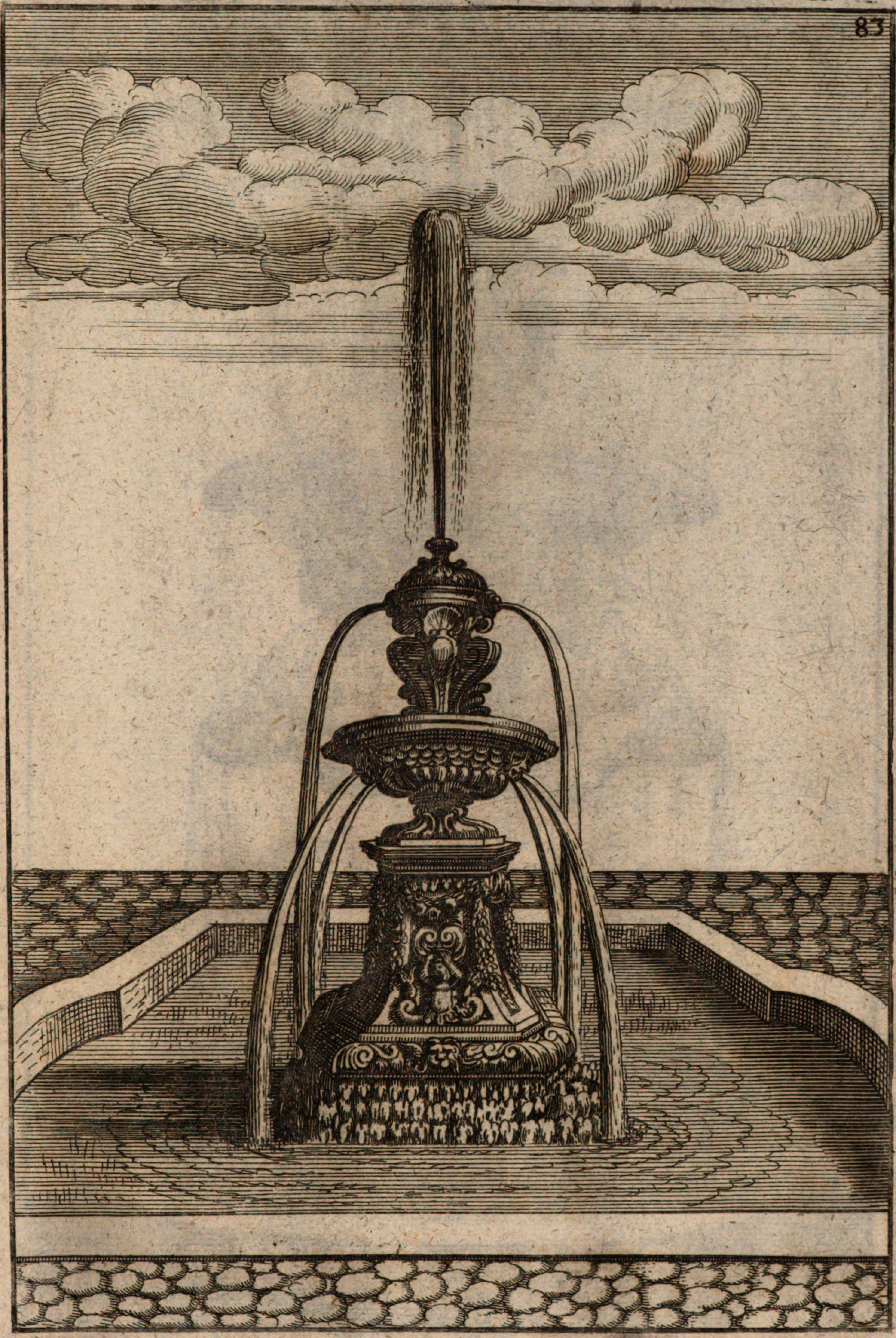

80

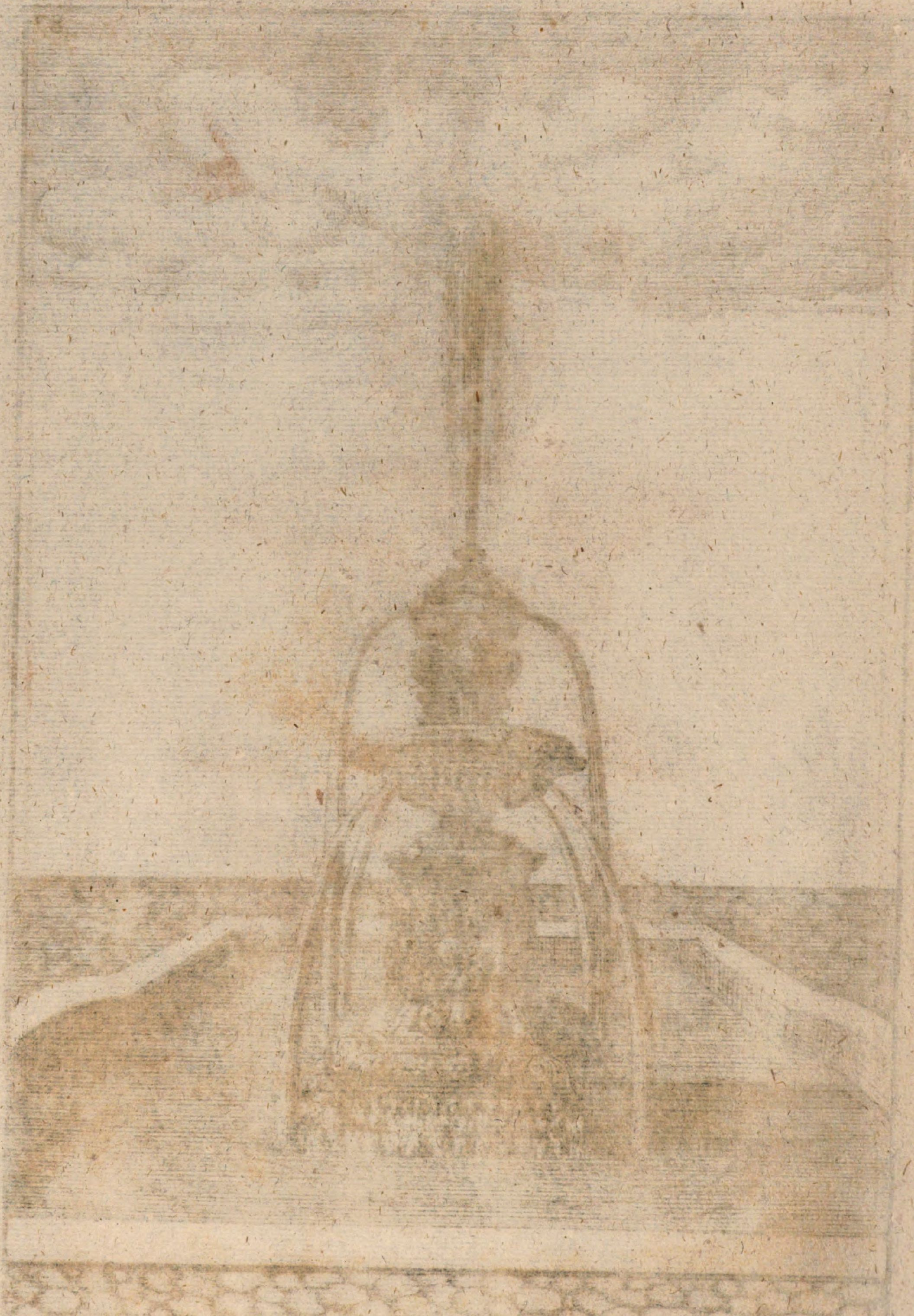

81

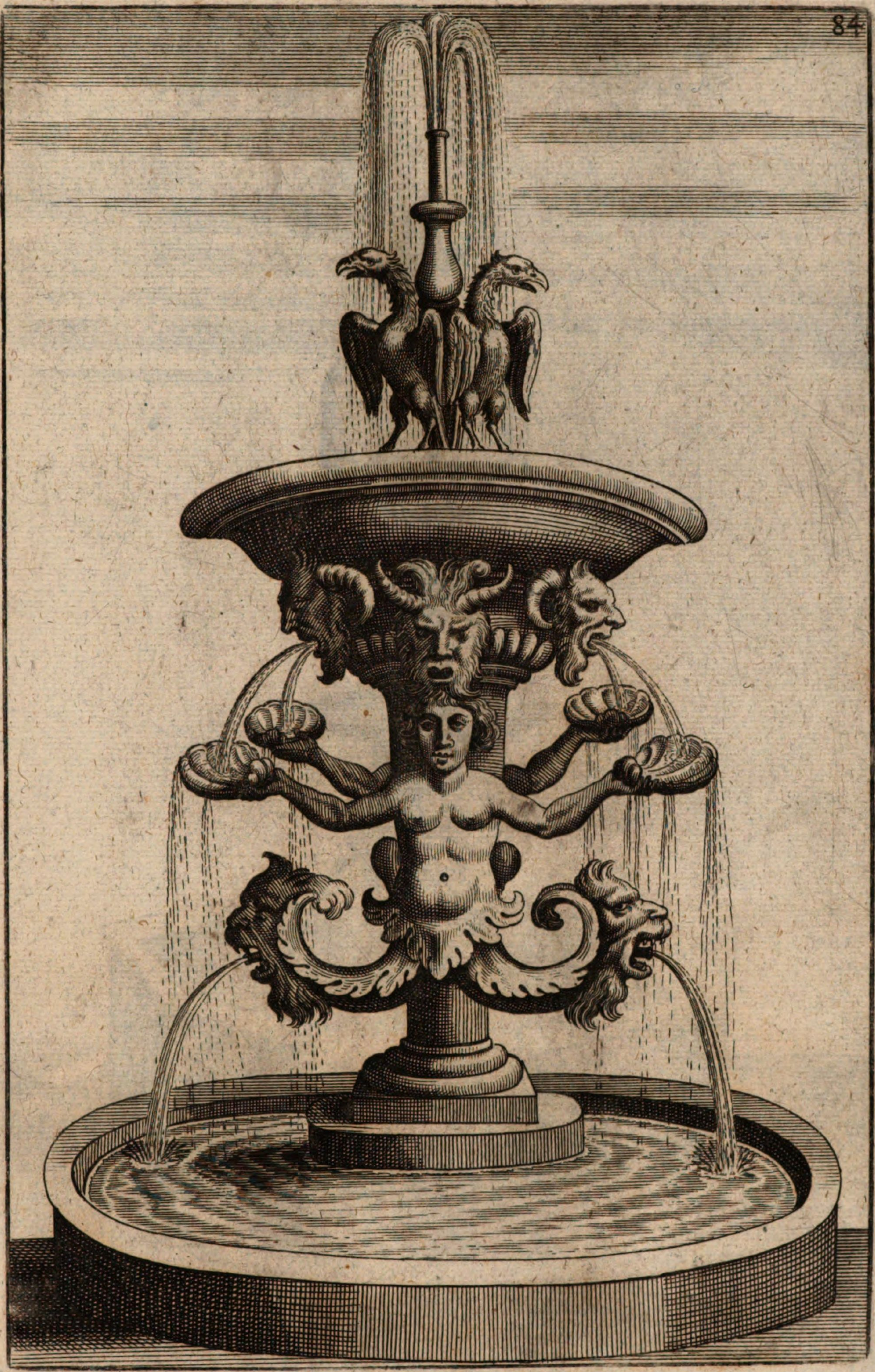



82

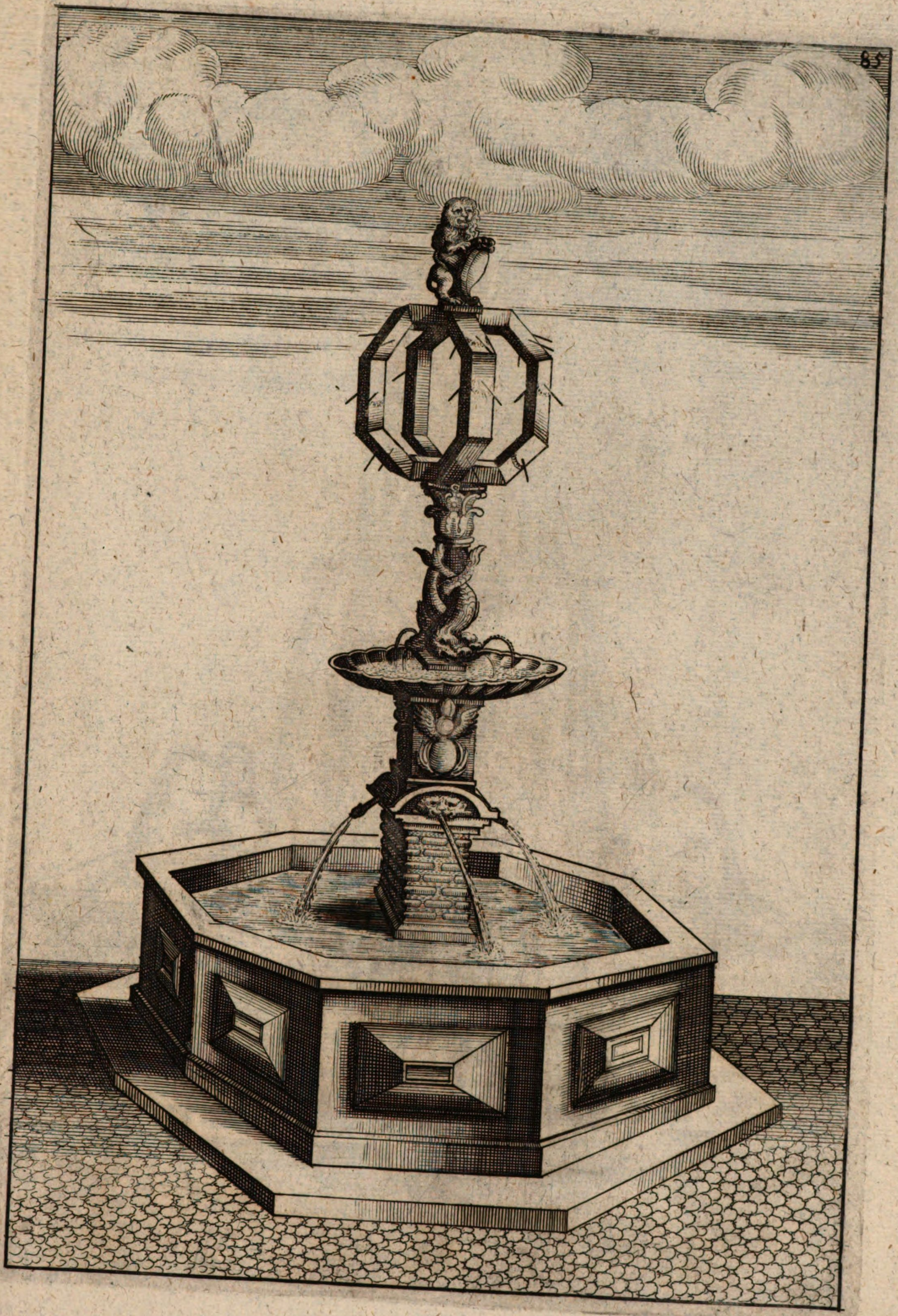


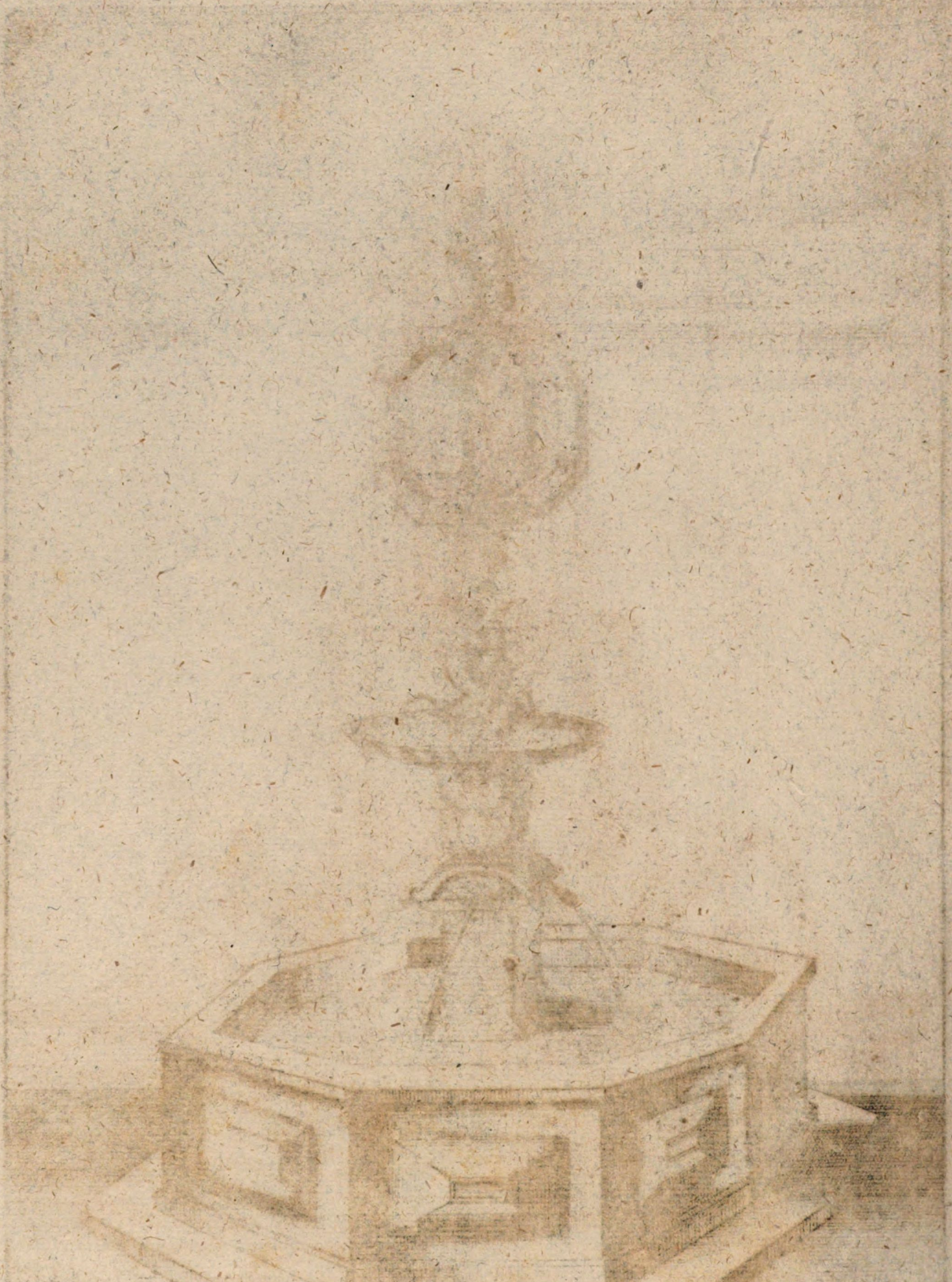


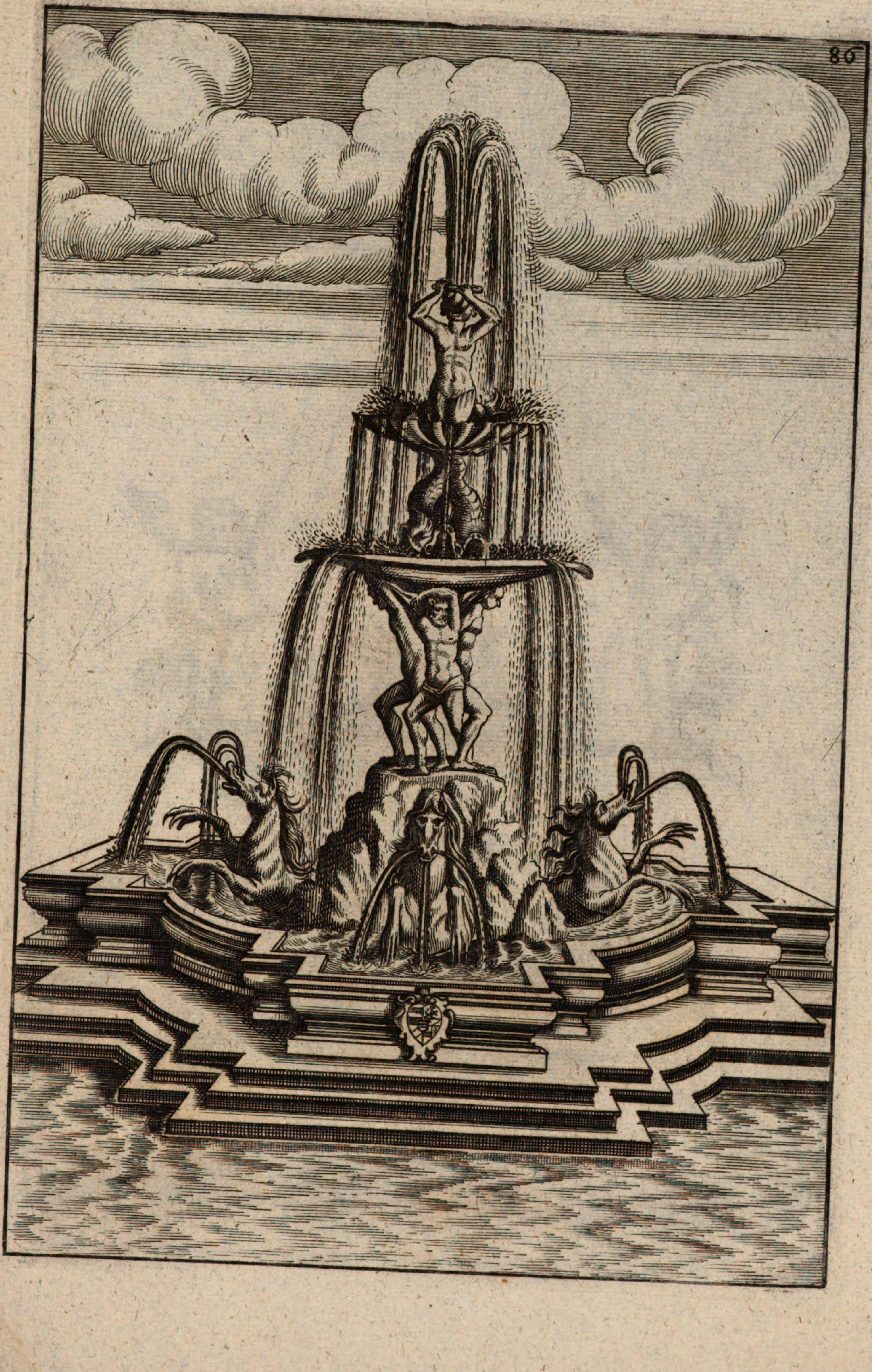


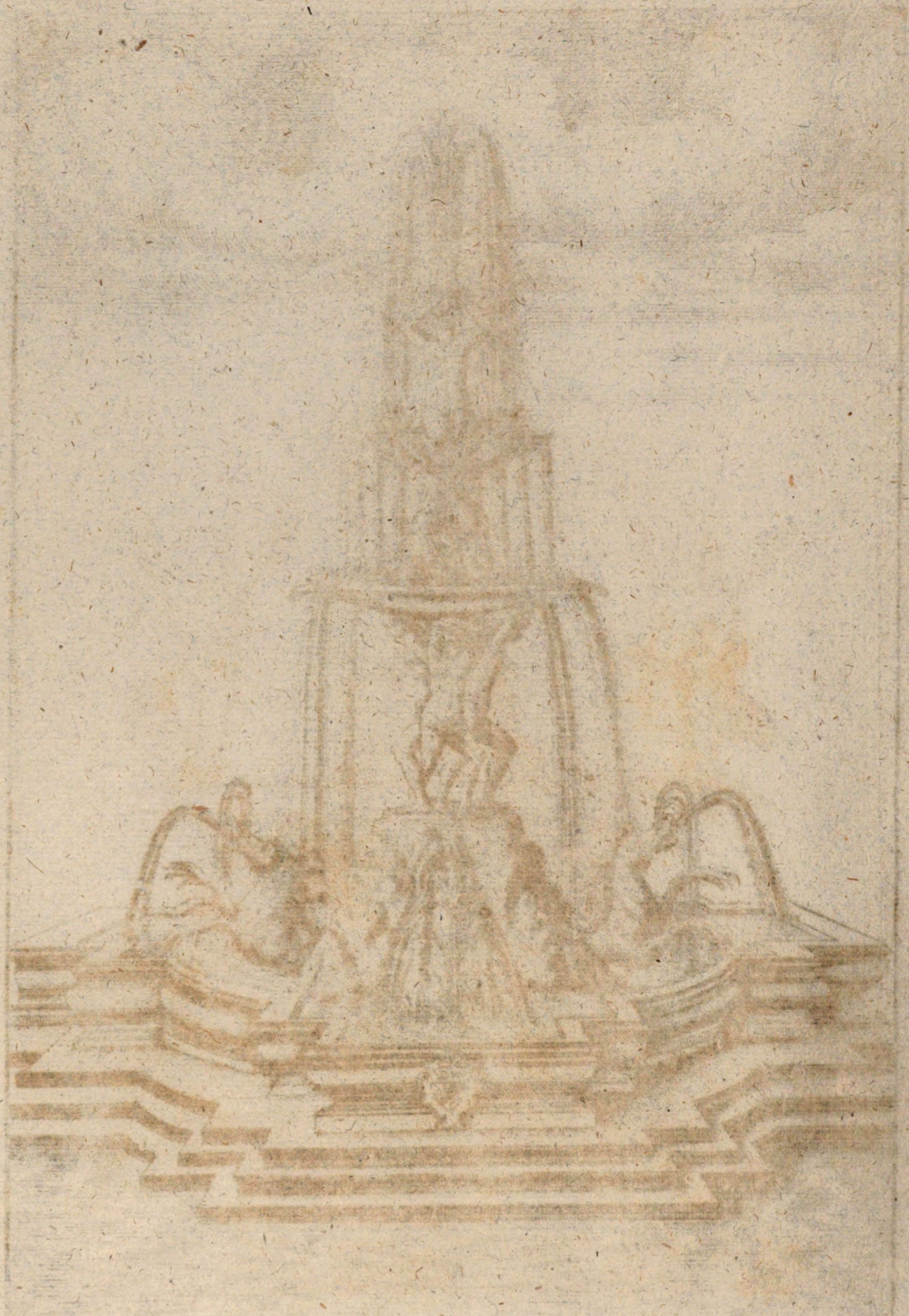

84

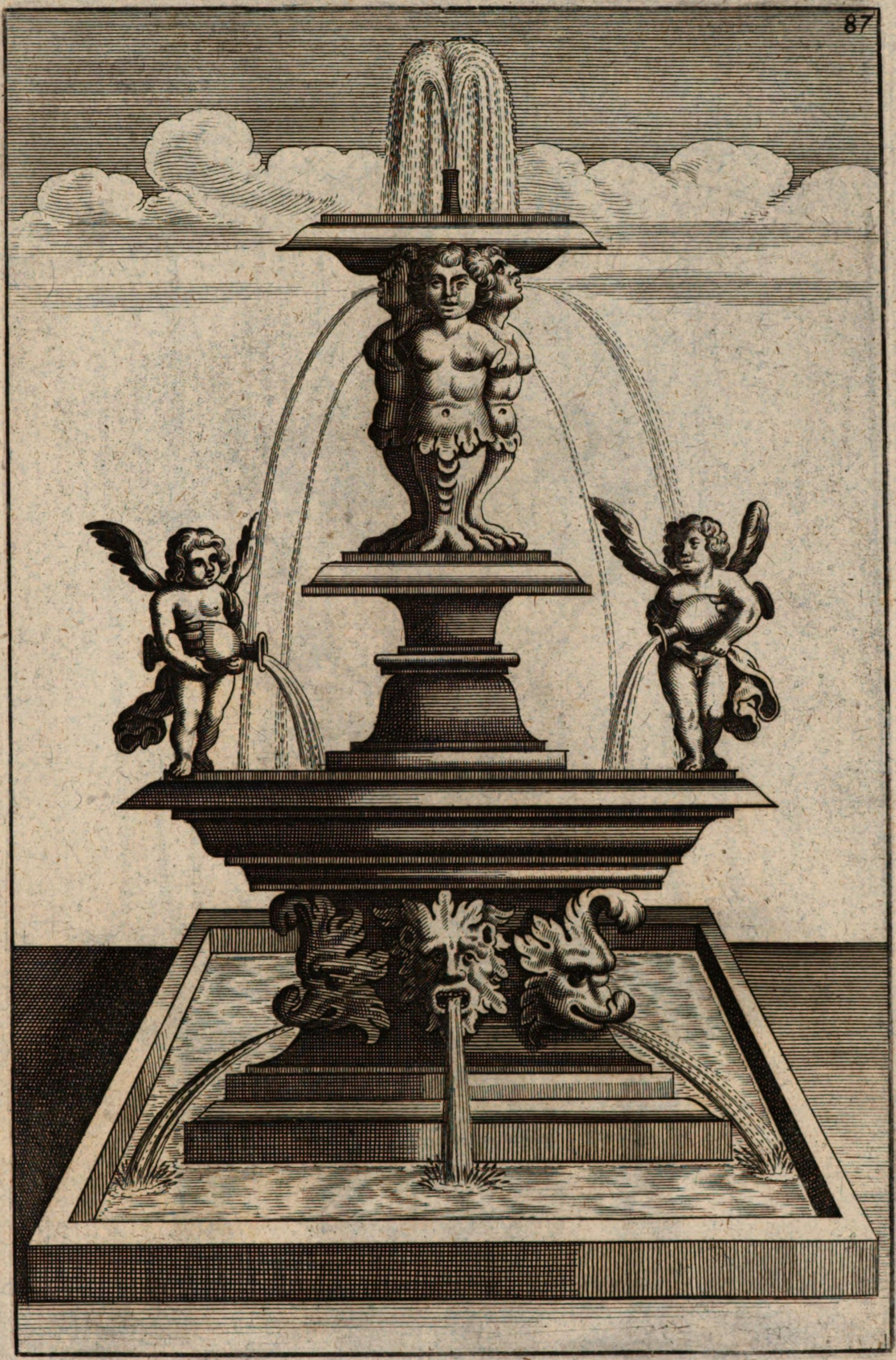




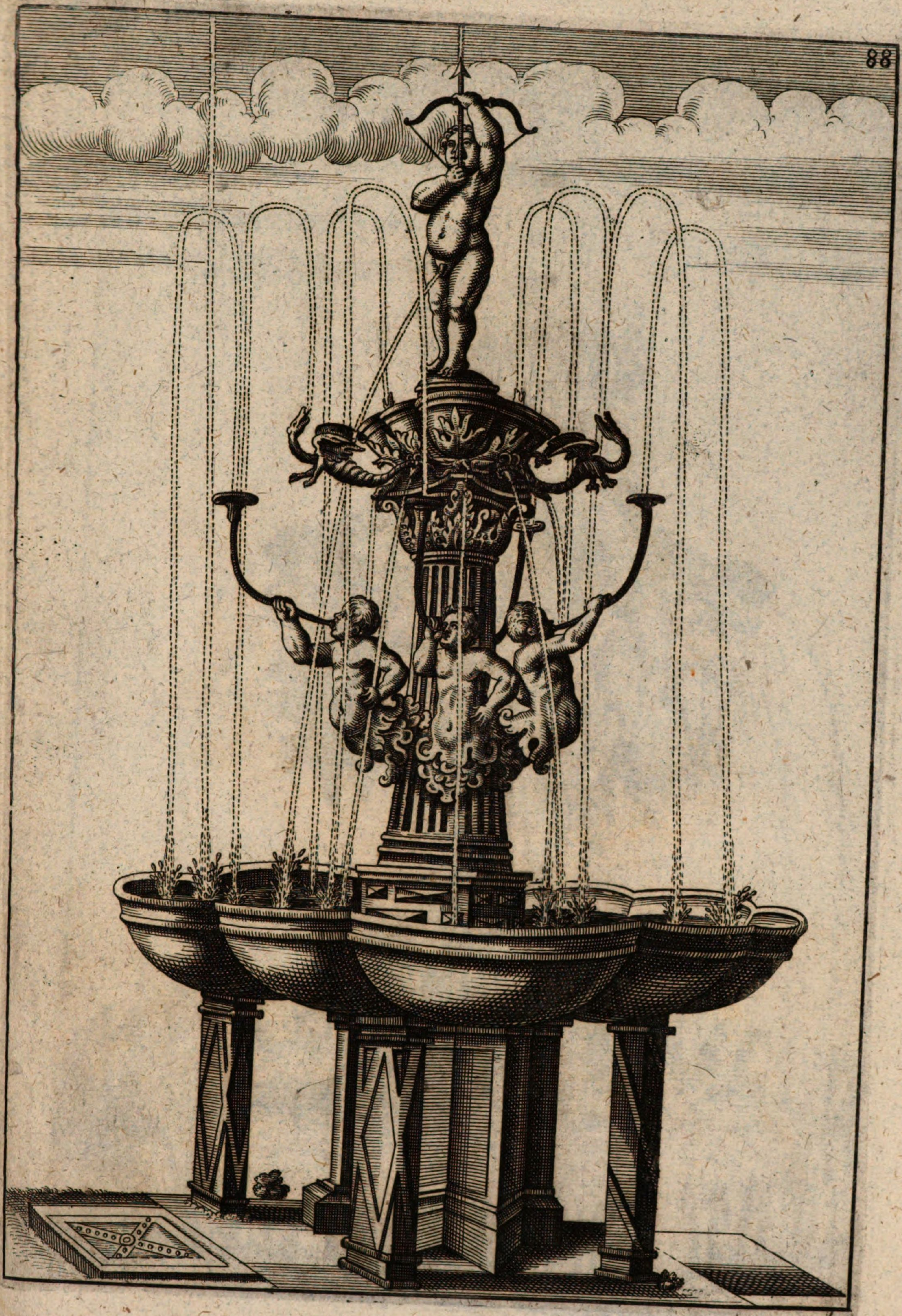


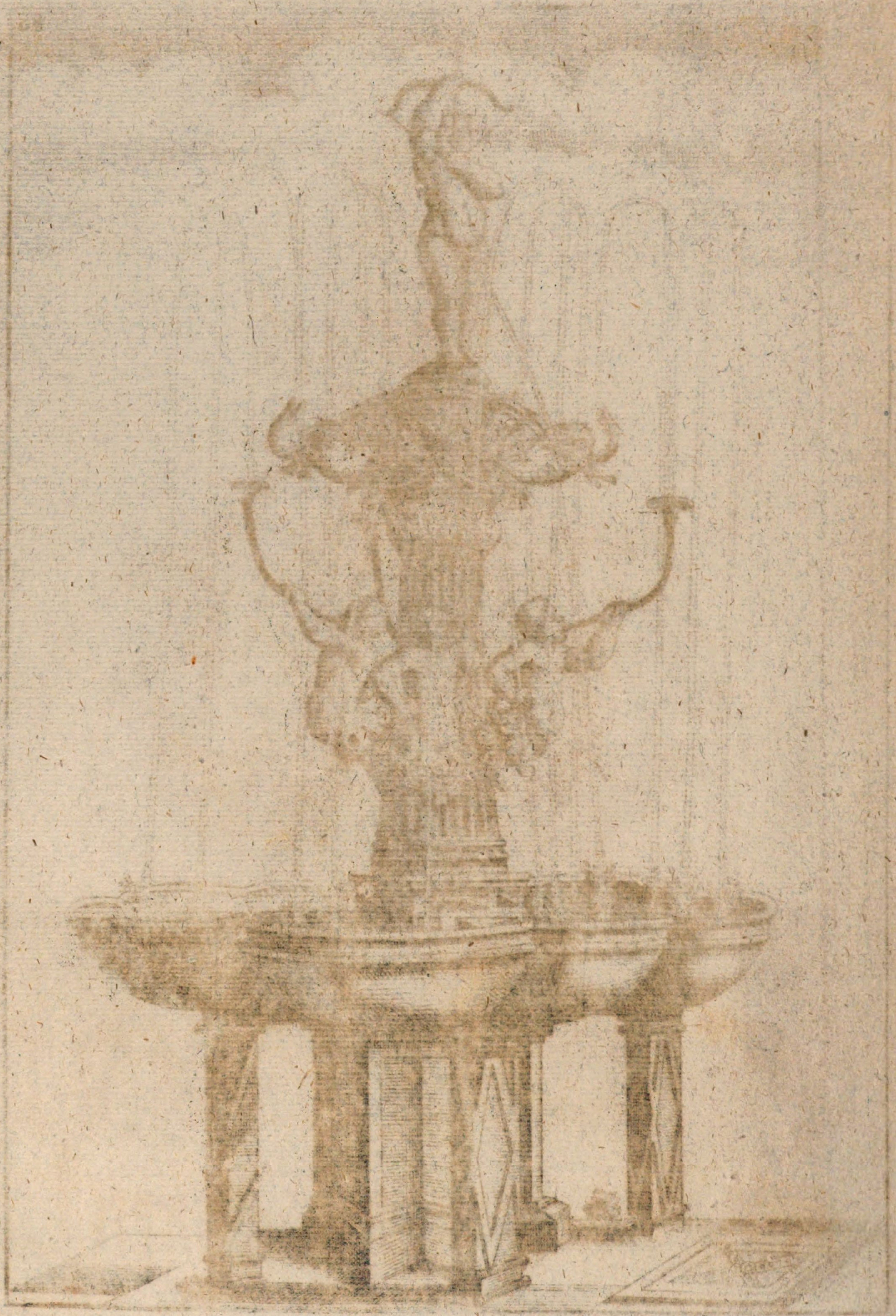

80




87

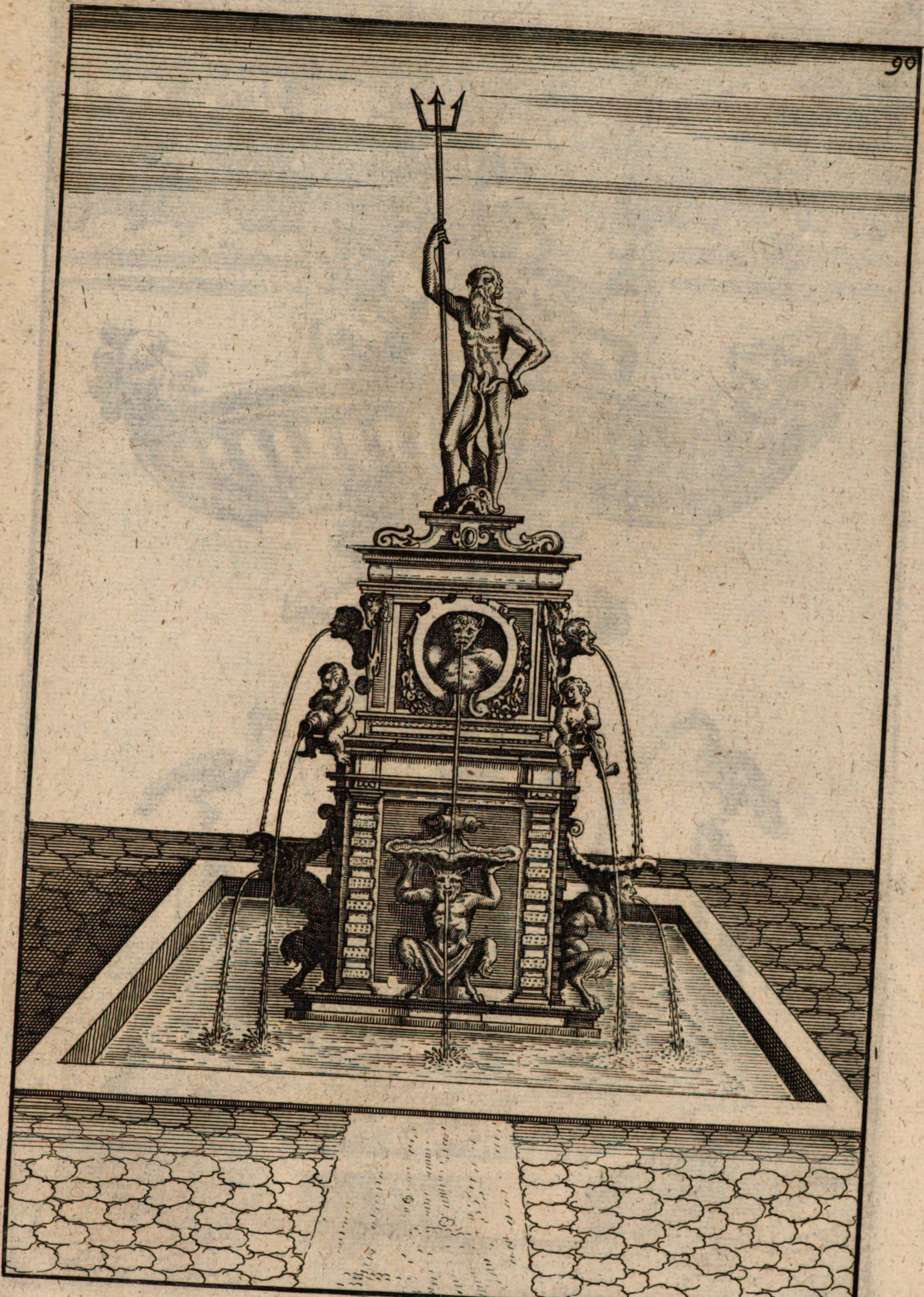


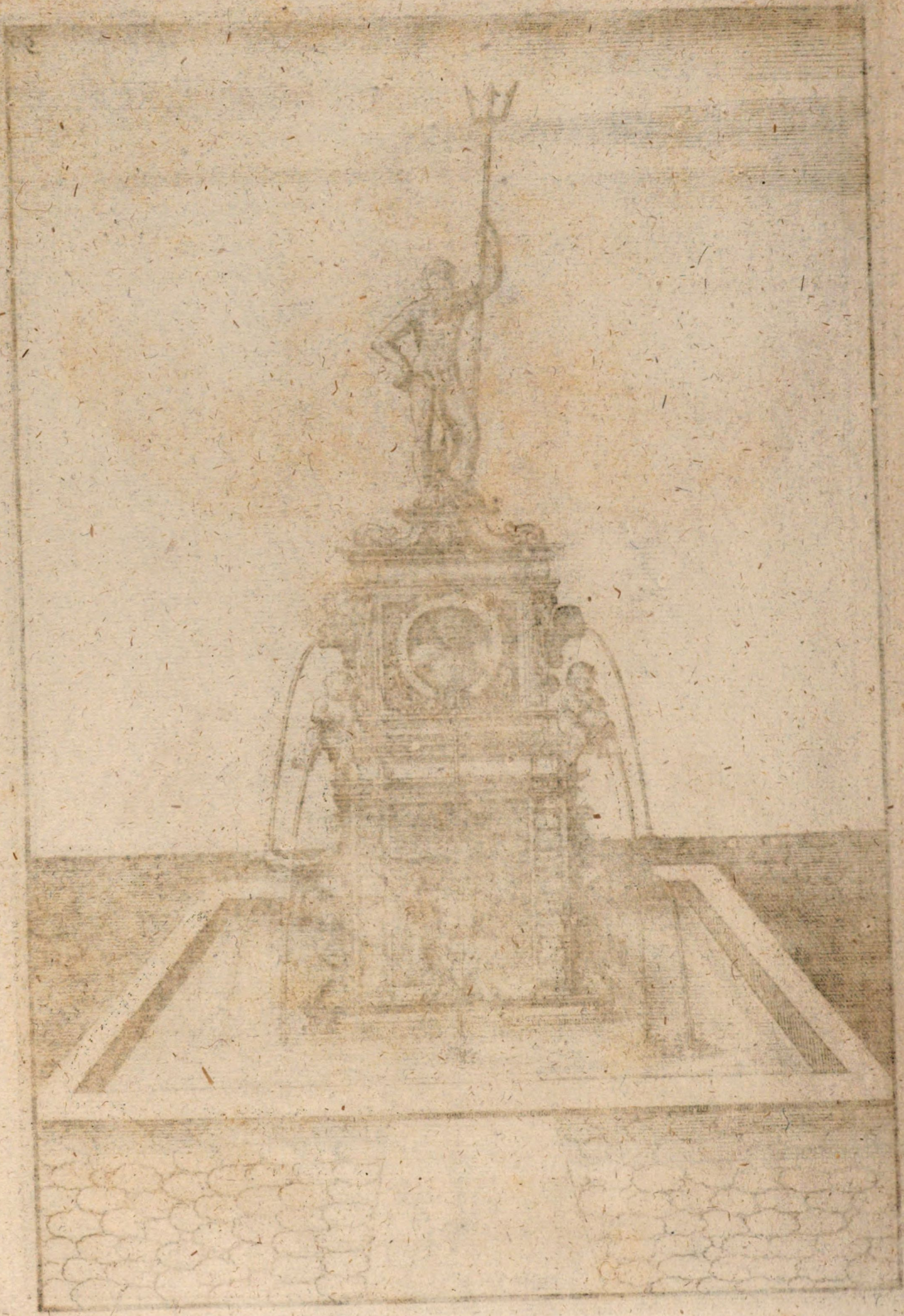

88




89

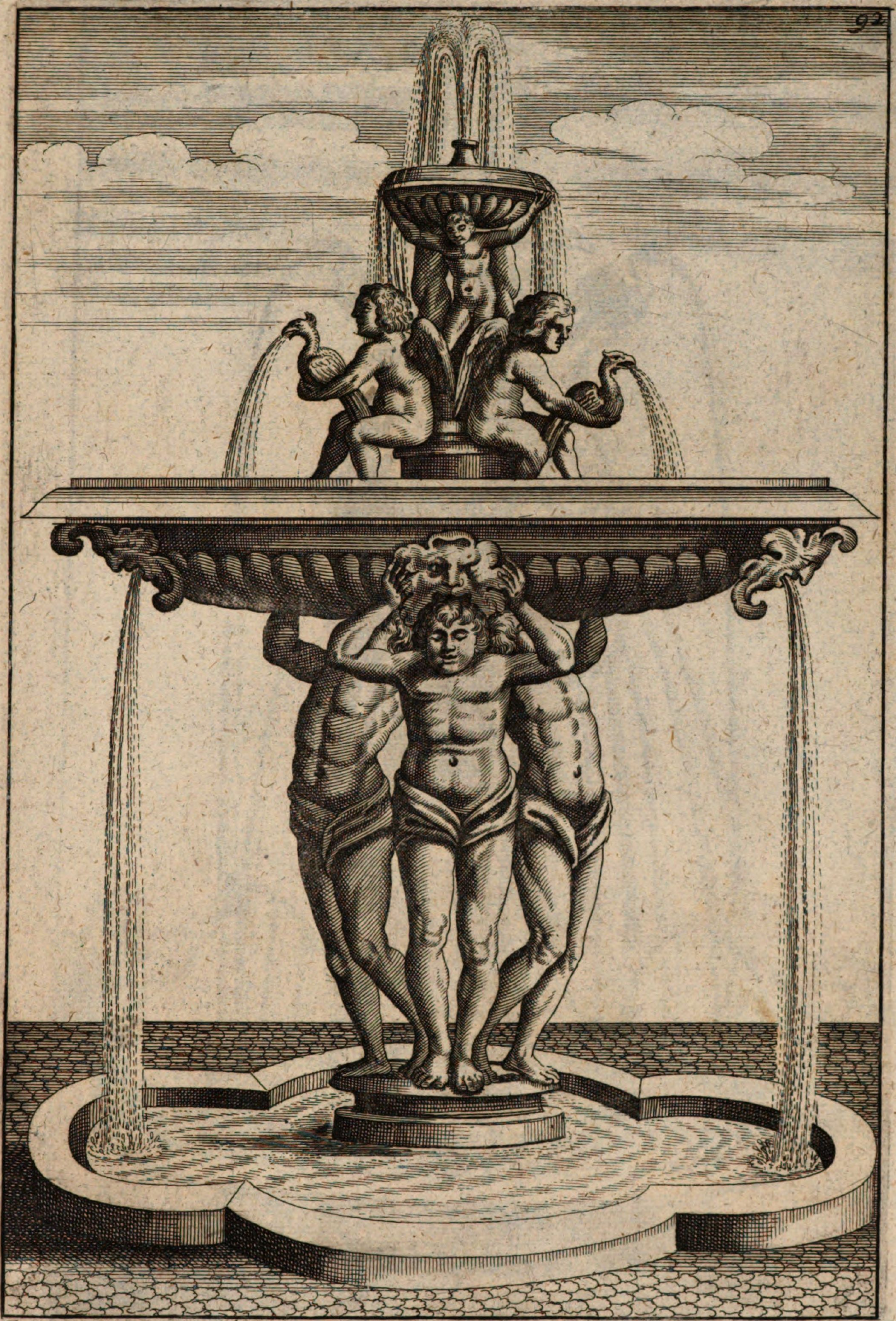


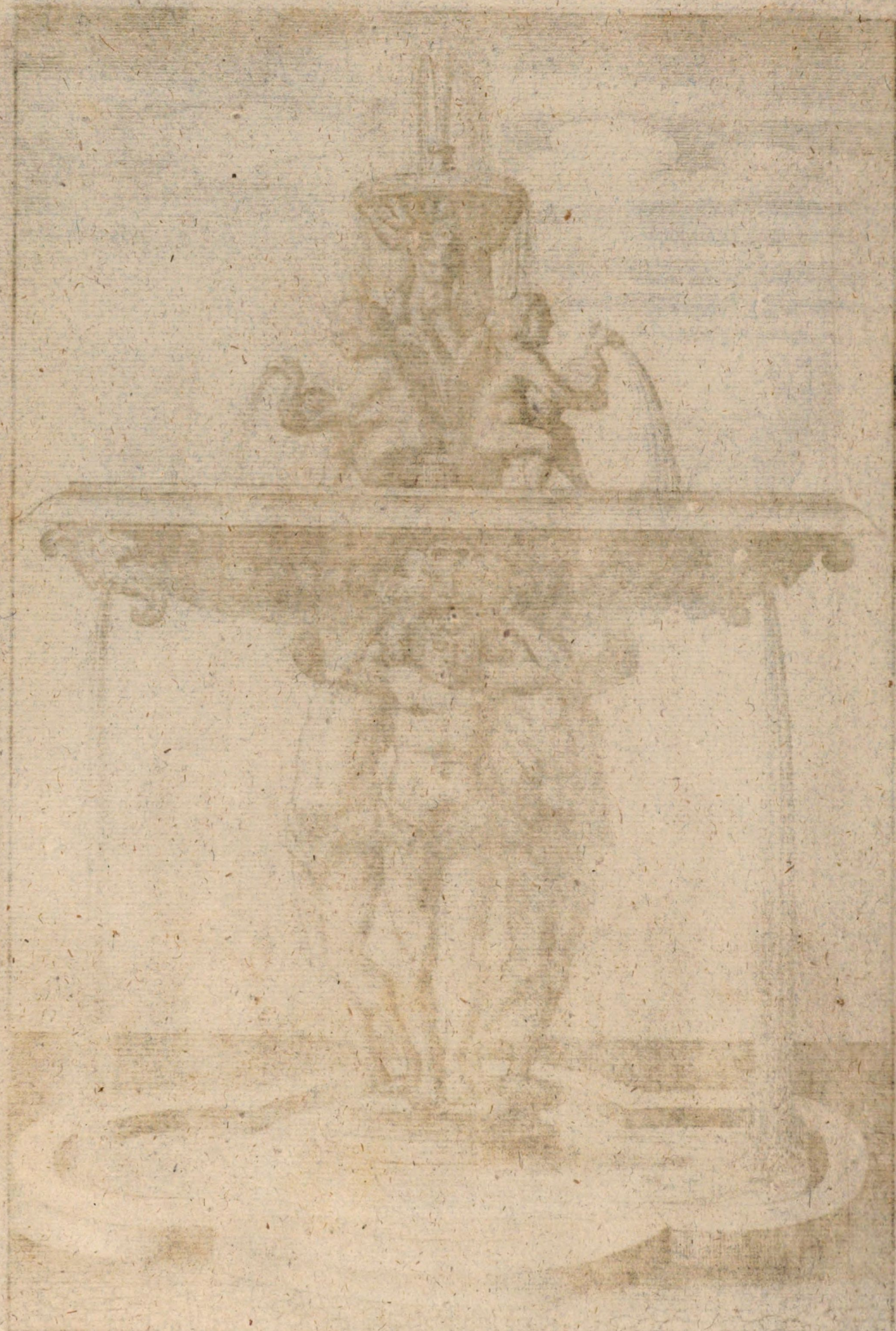

90

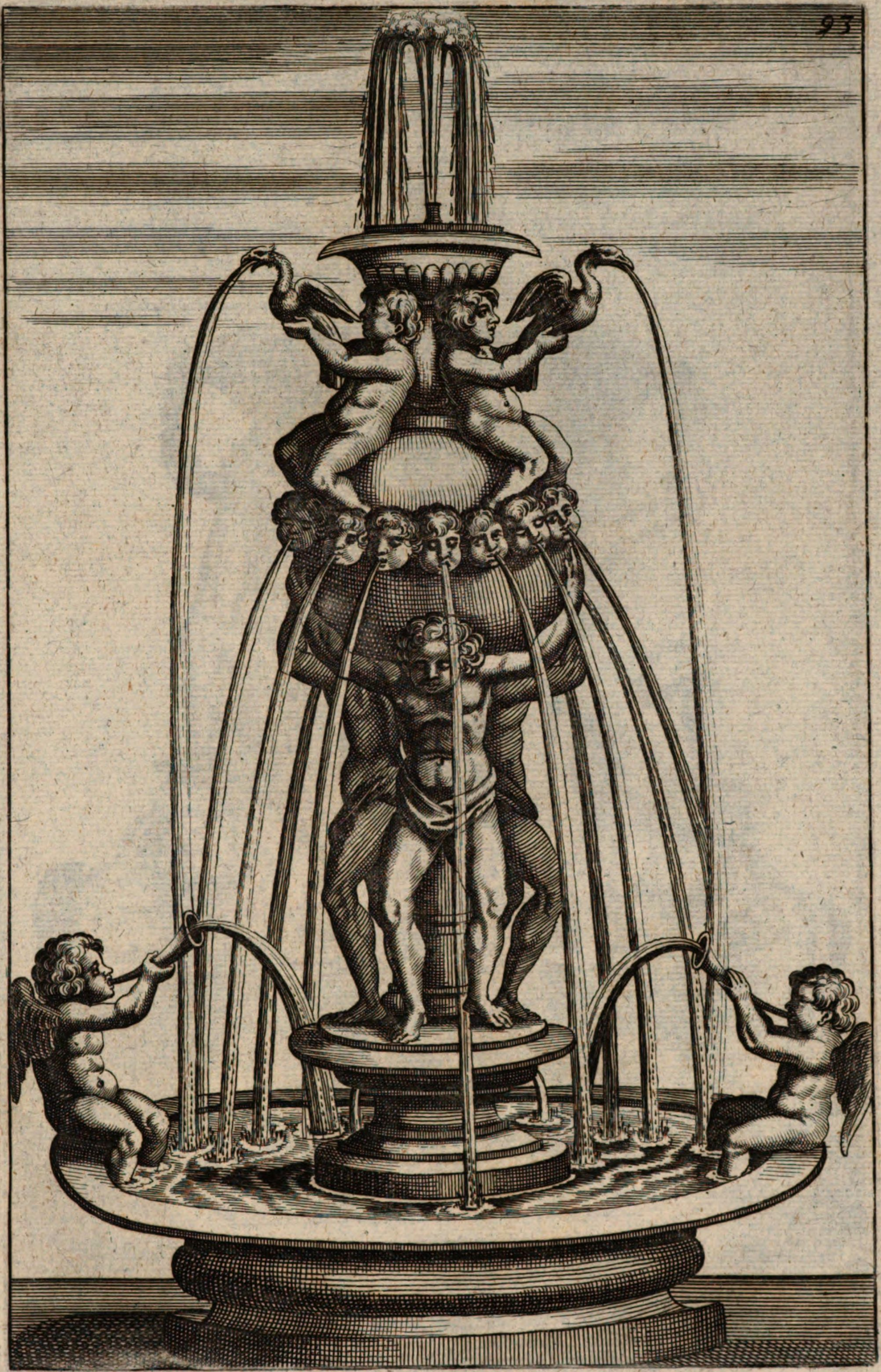



91

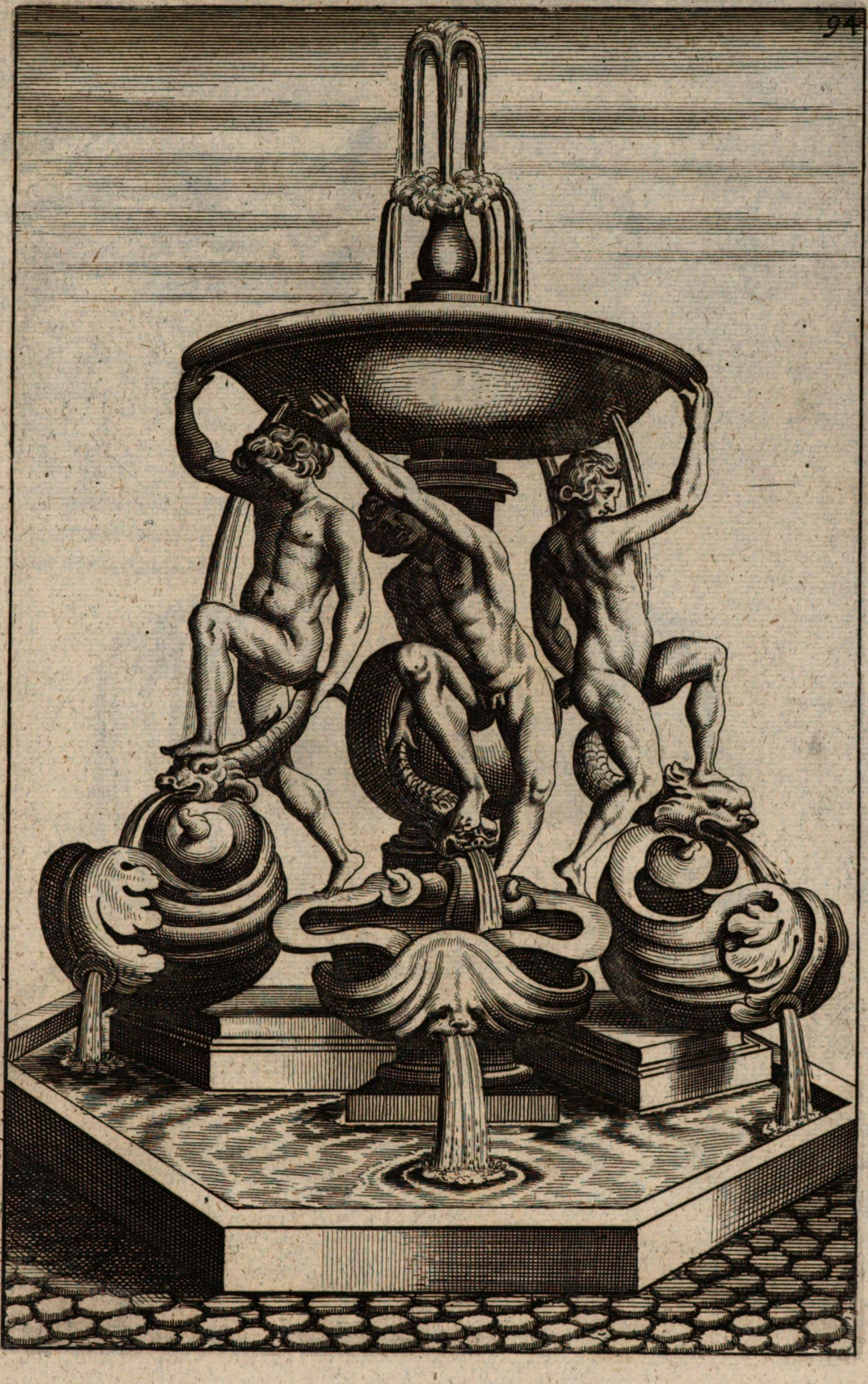



92

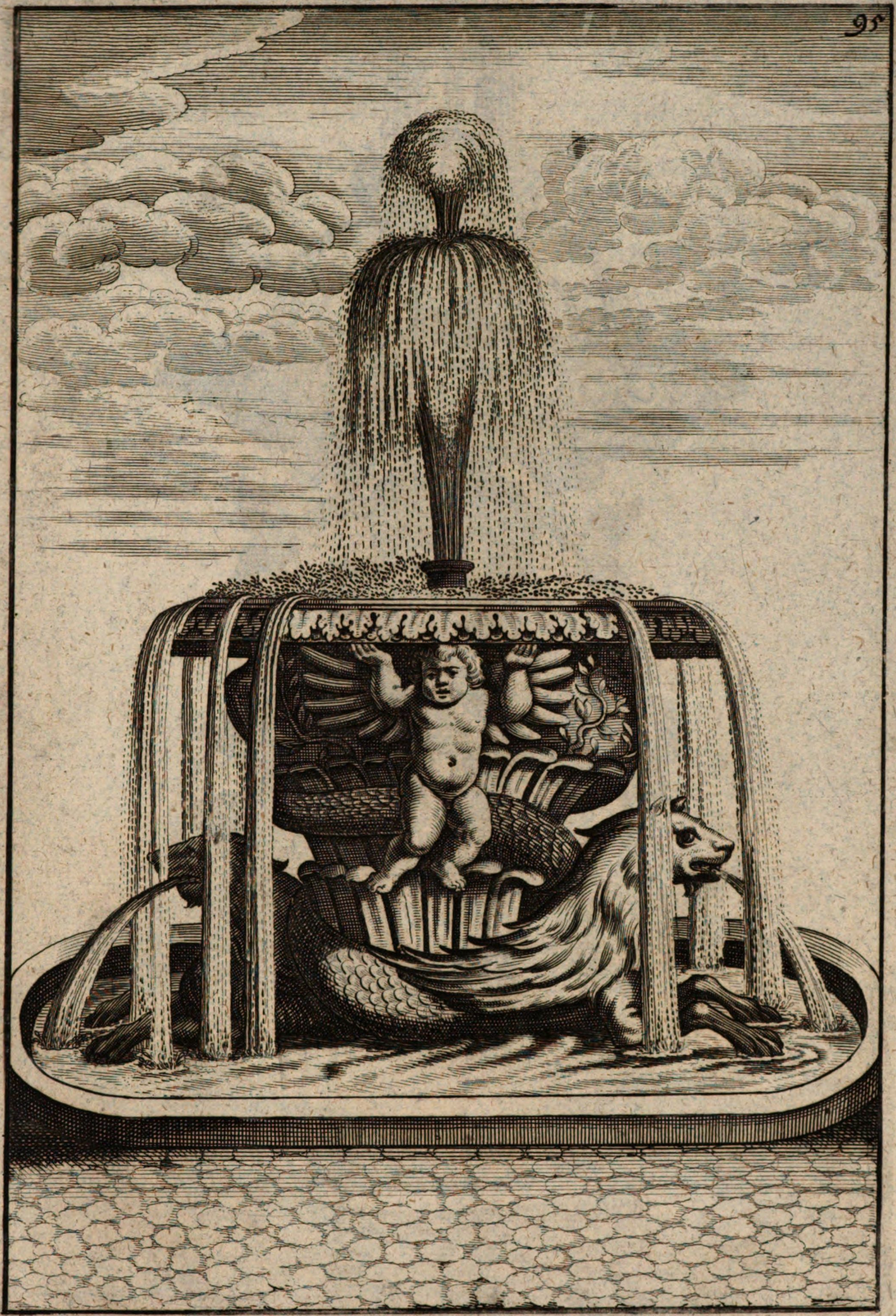


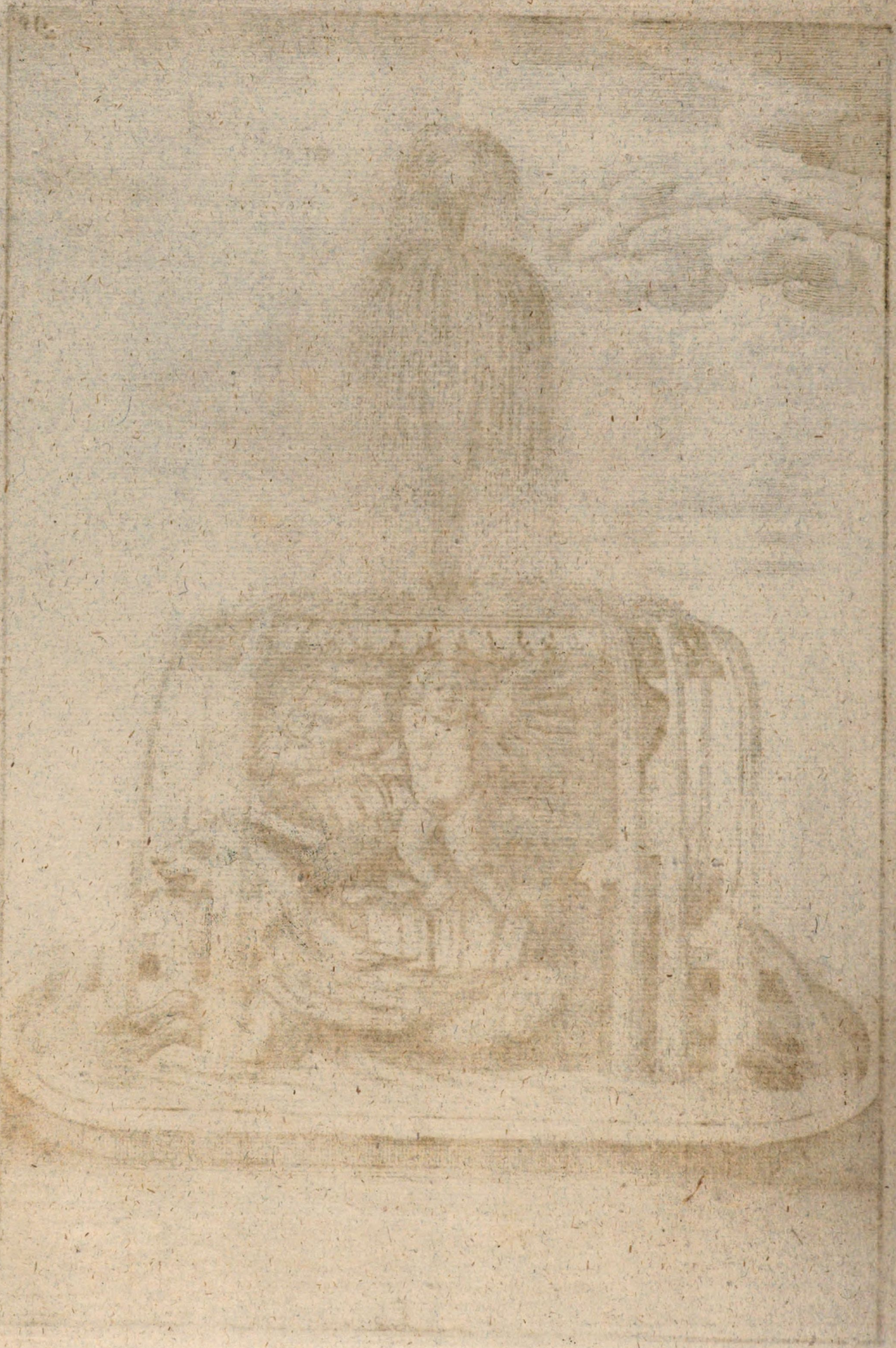

93




94

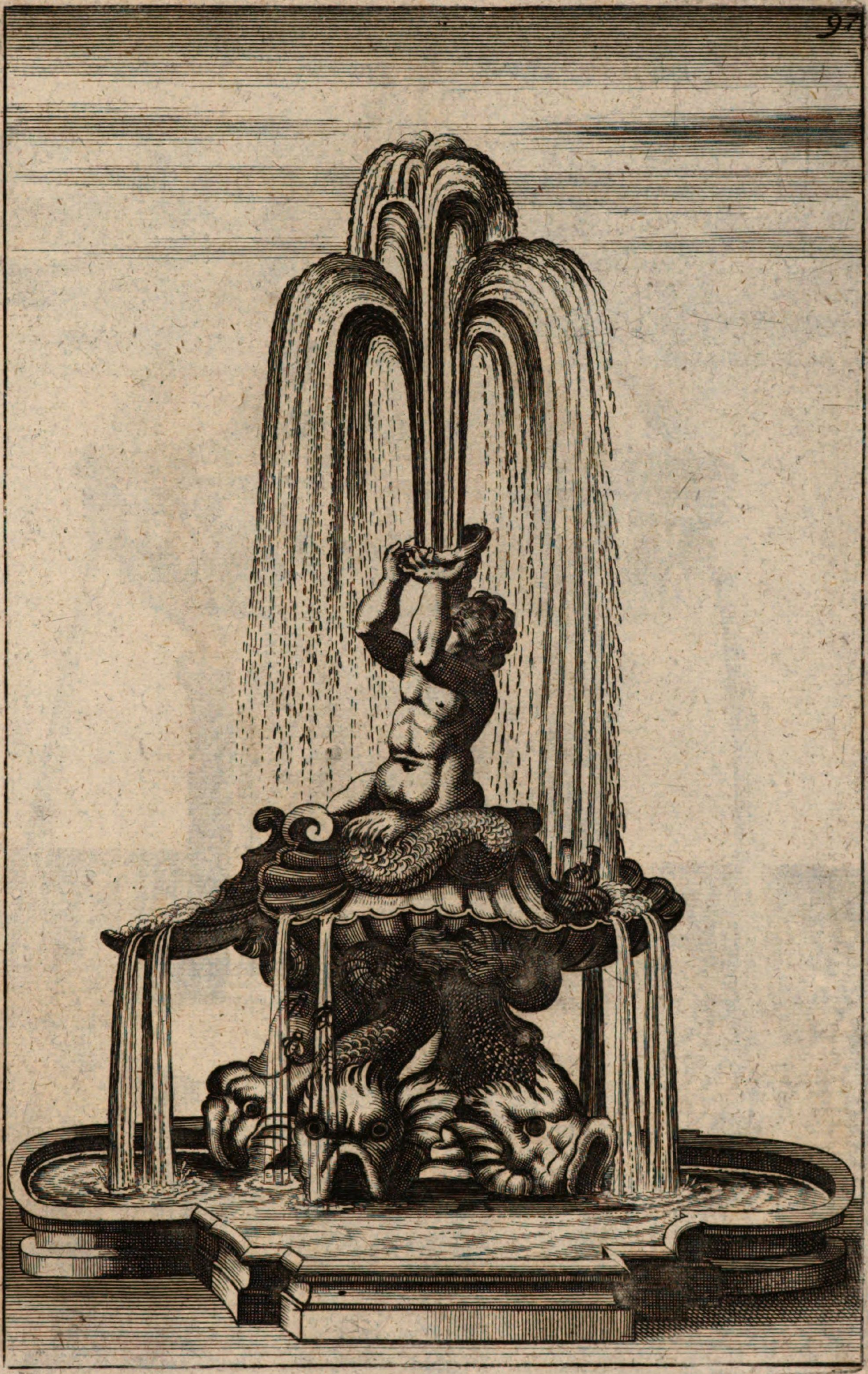



95

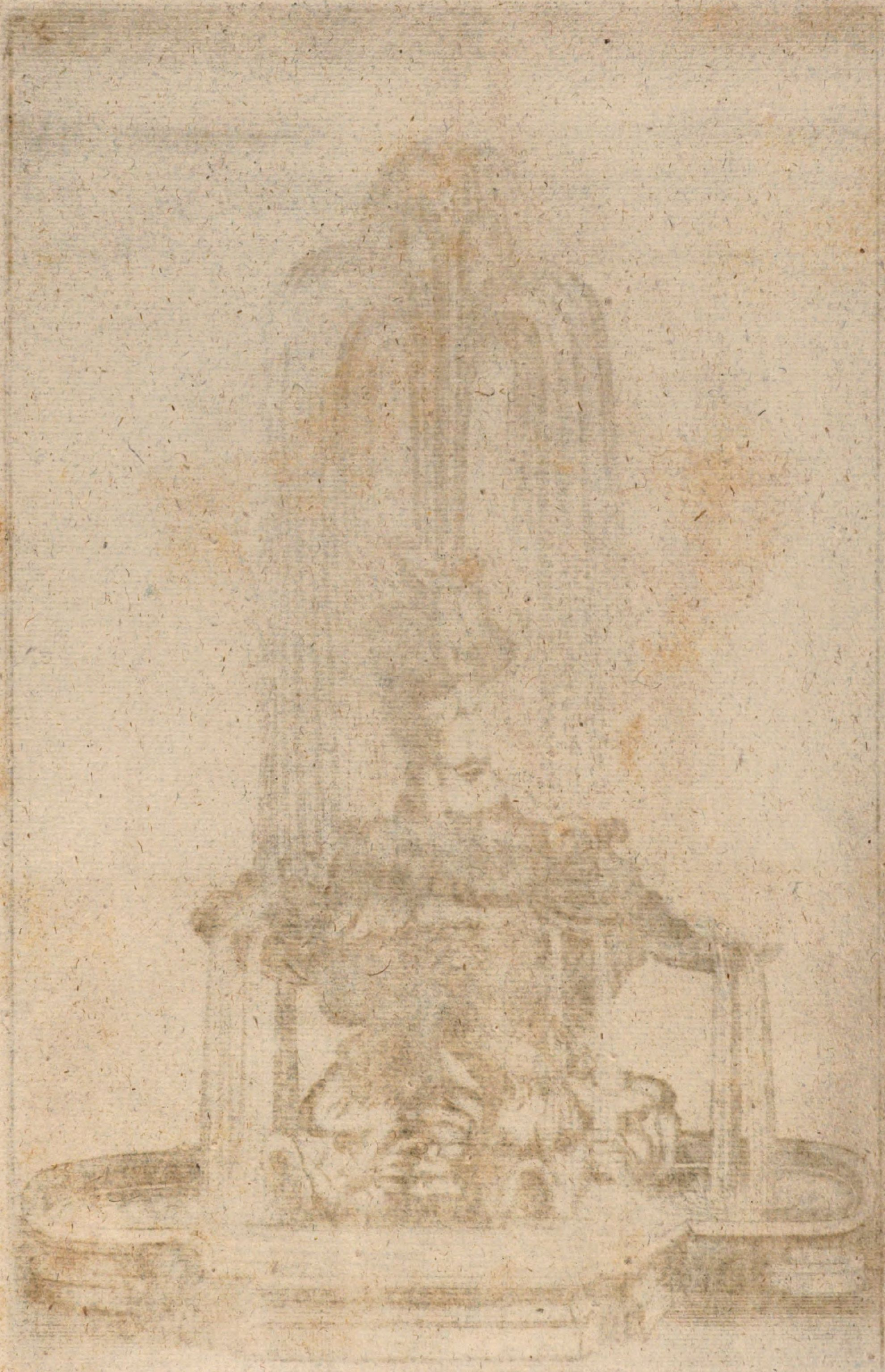



96

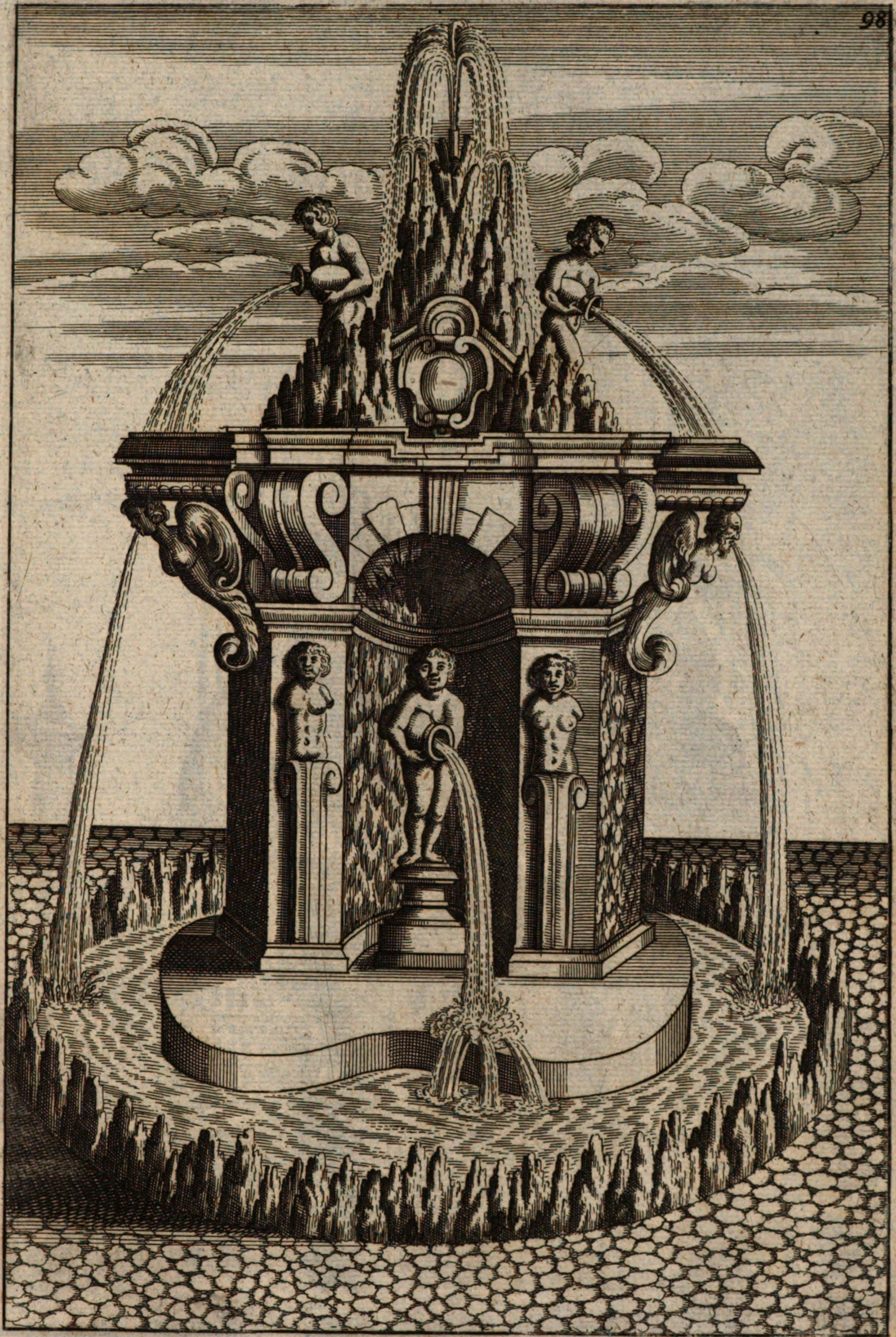


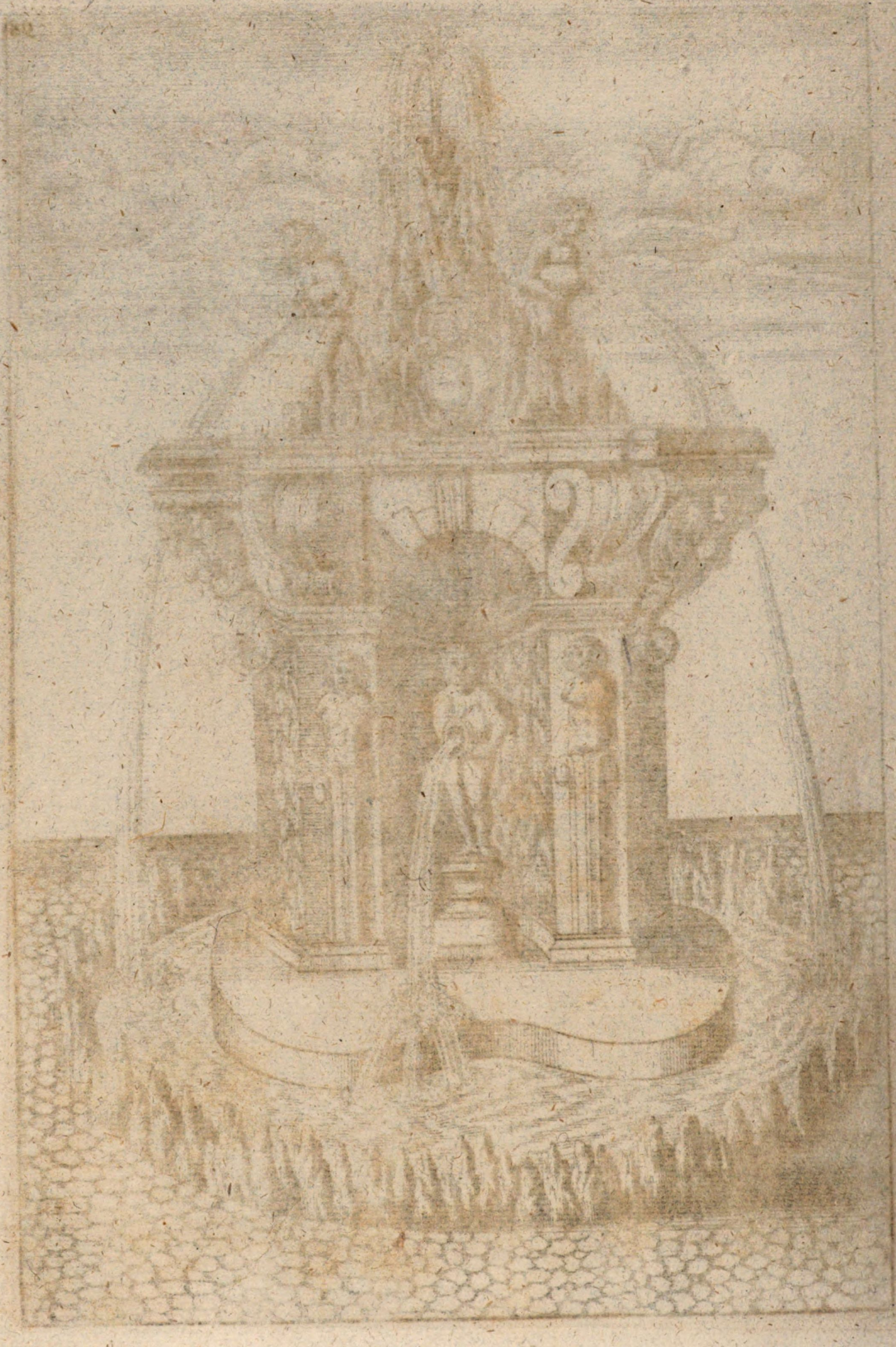


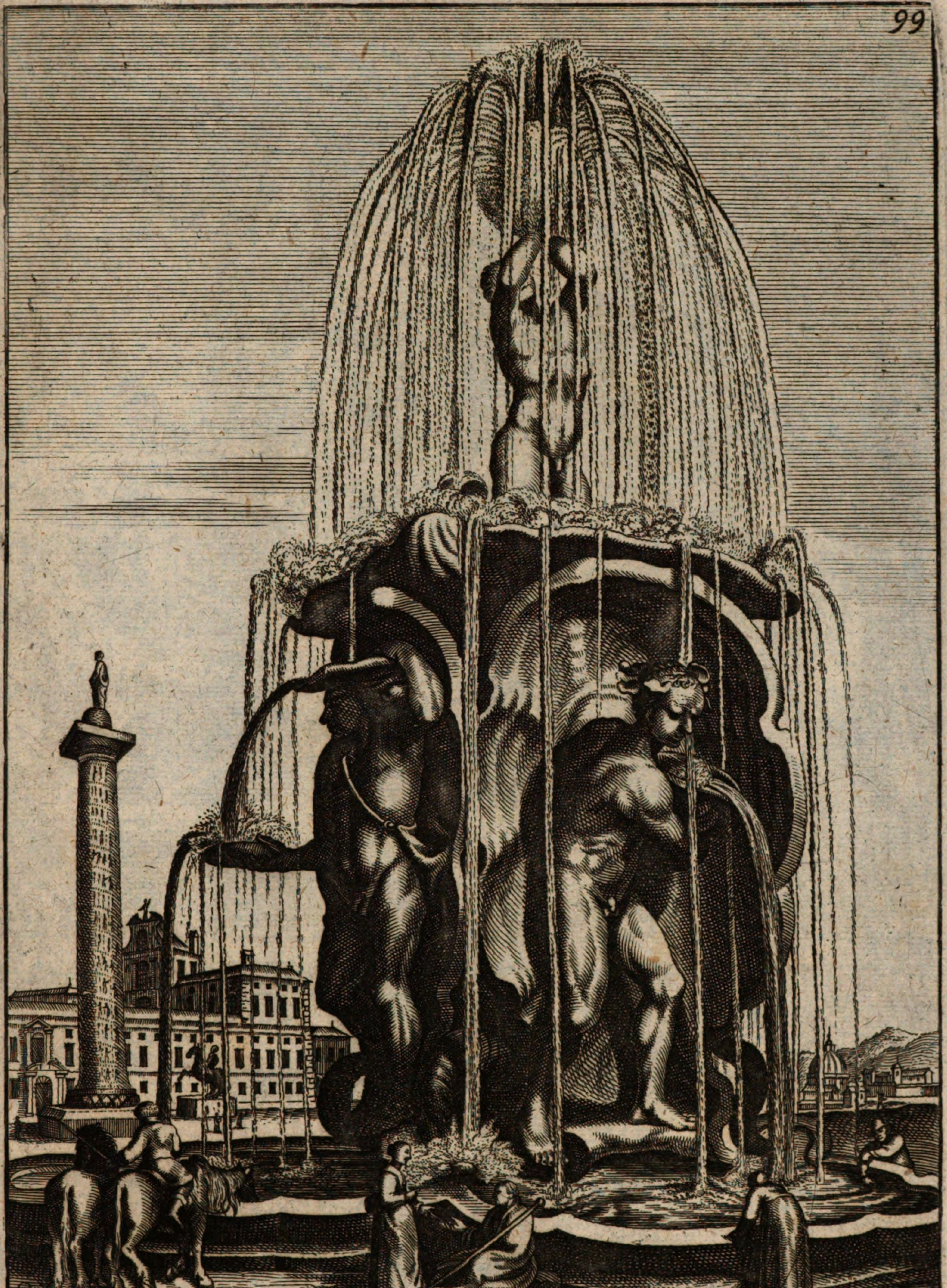
BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN



98

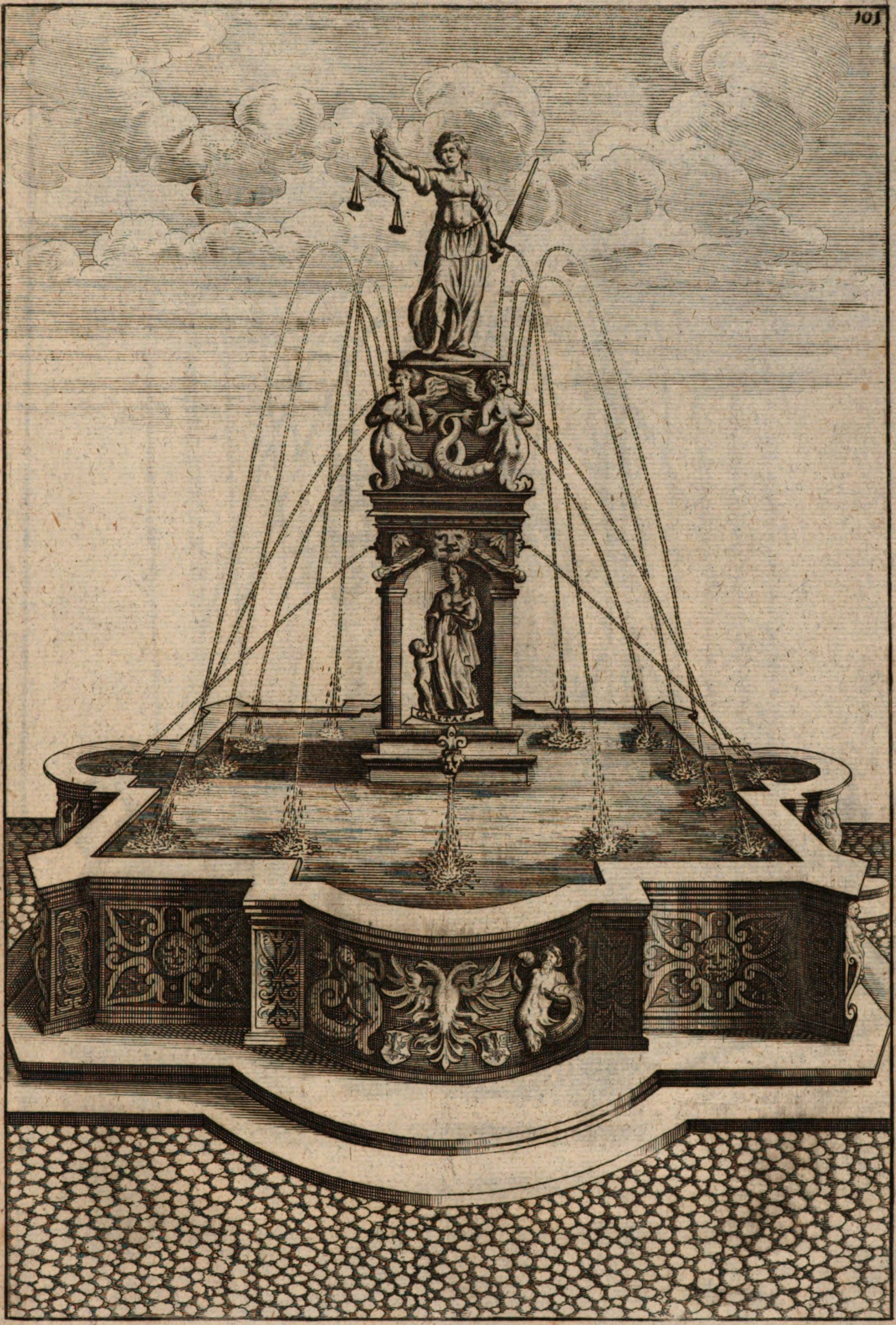


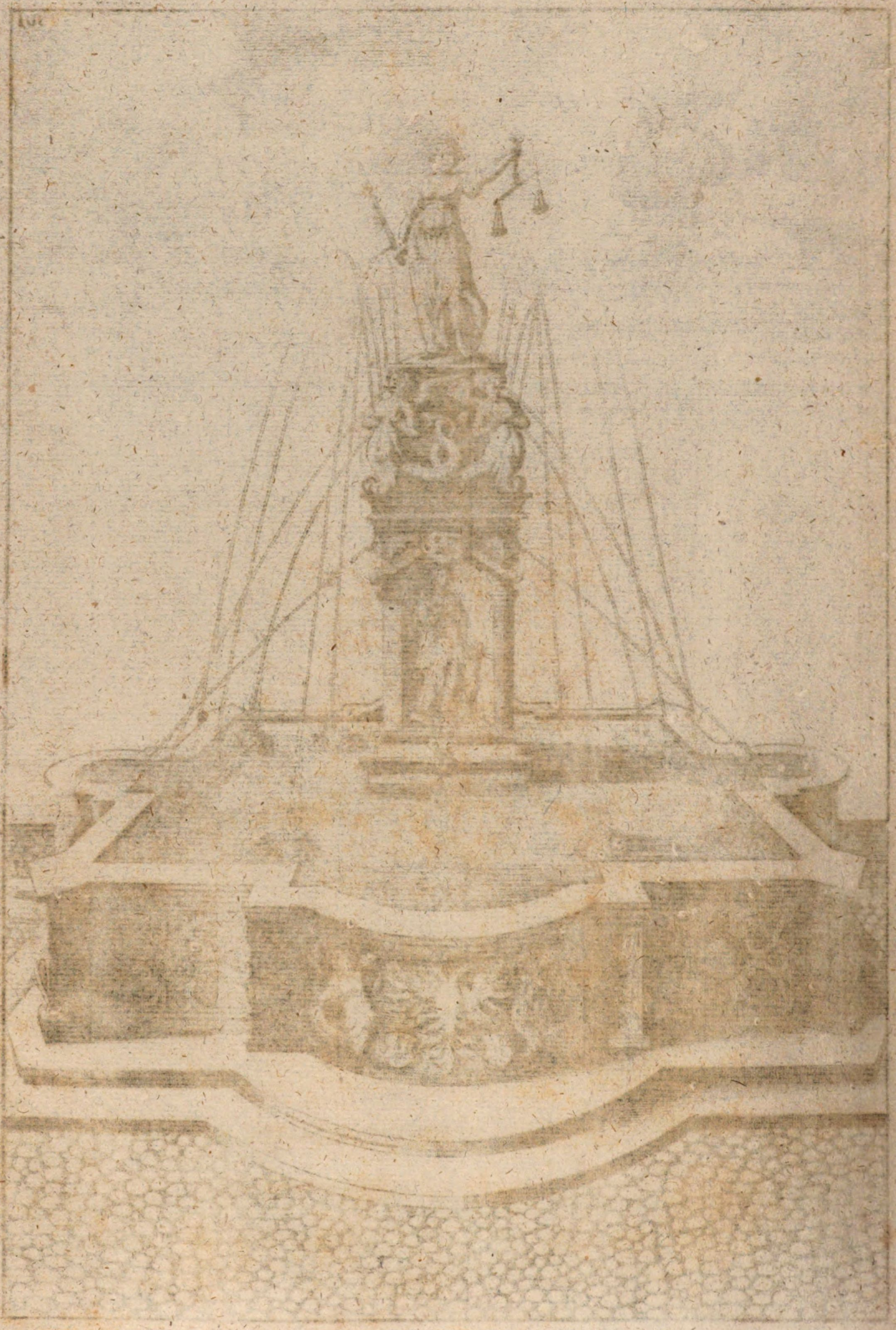


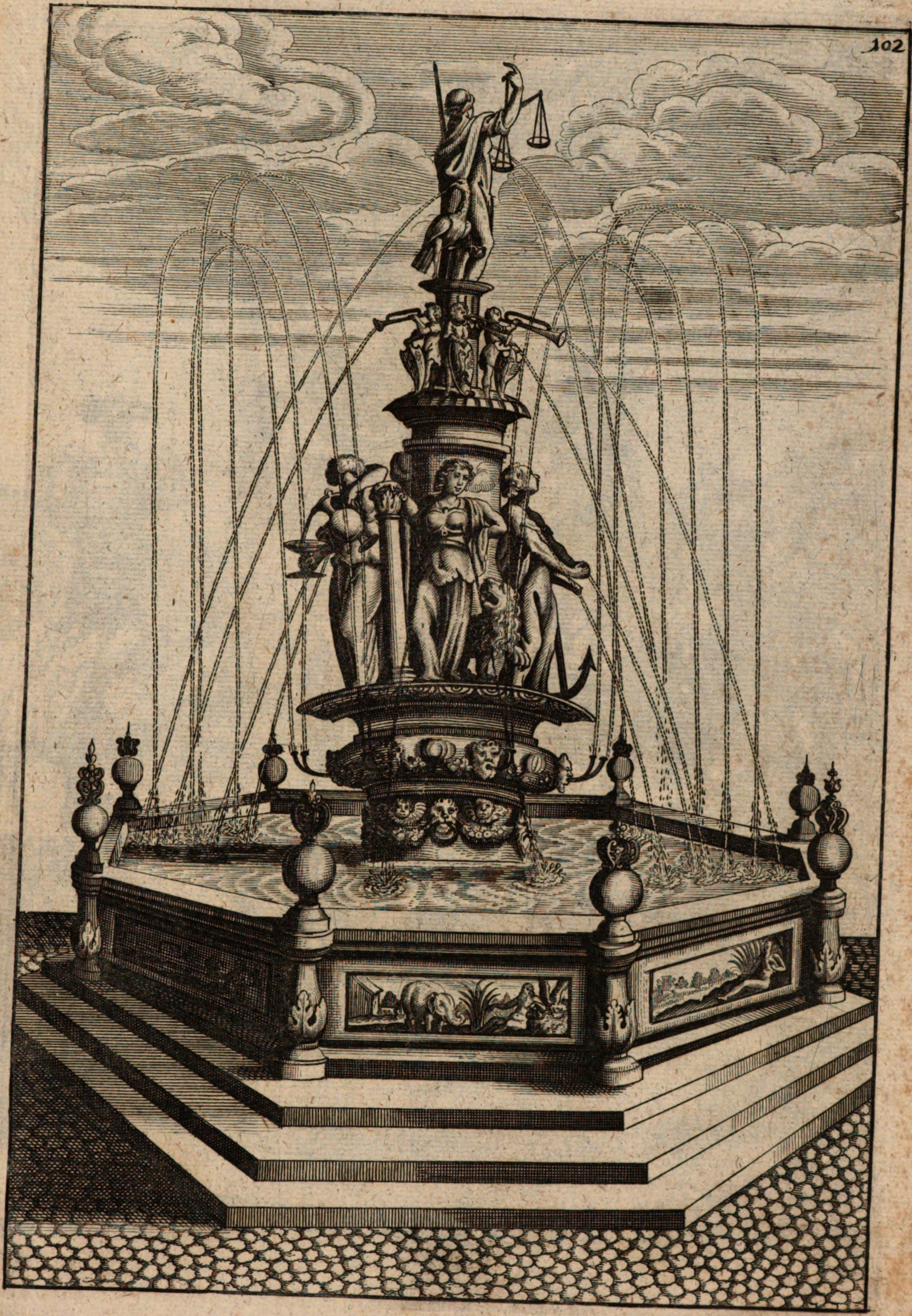

99




100
Balt. Schwan f.


105
CARITAS.


LVI

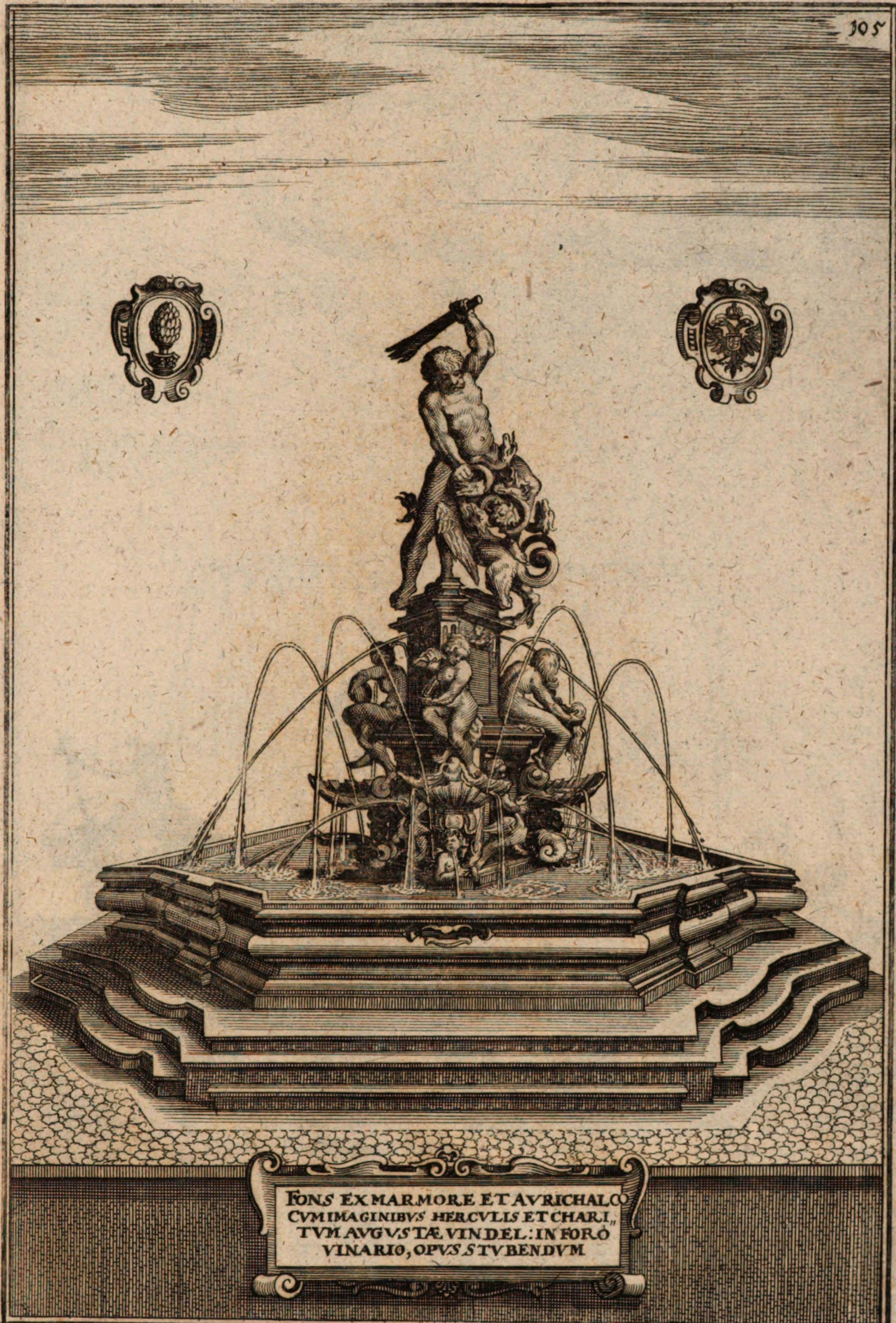

102




103



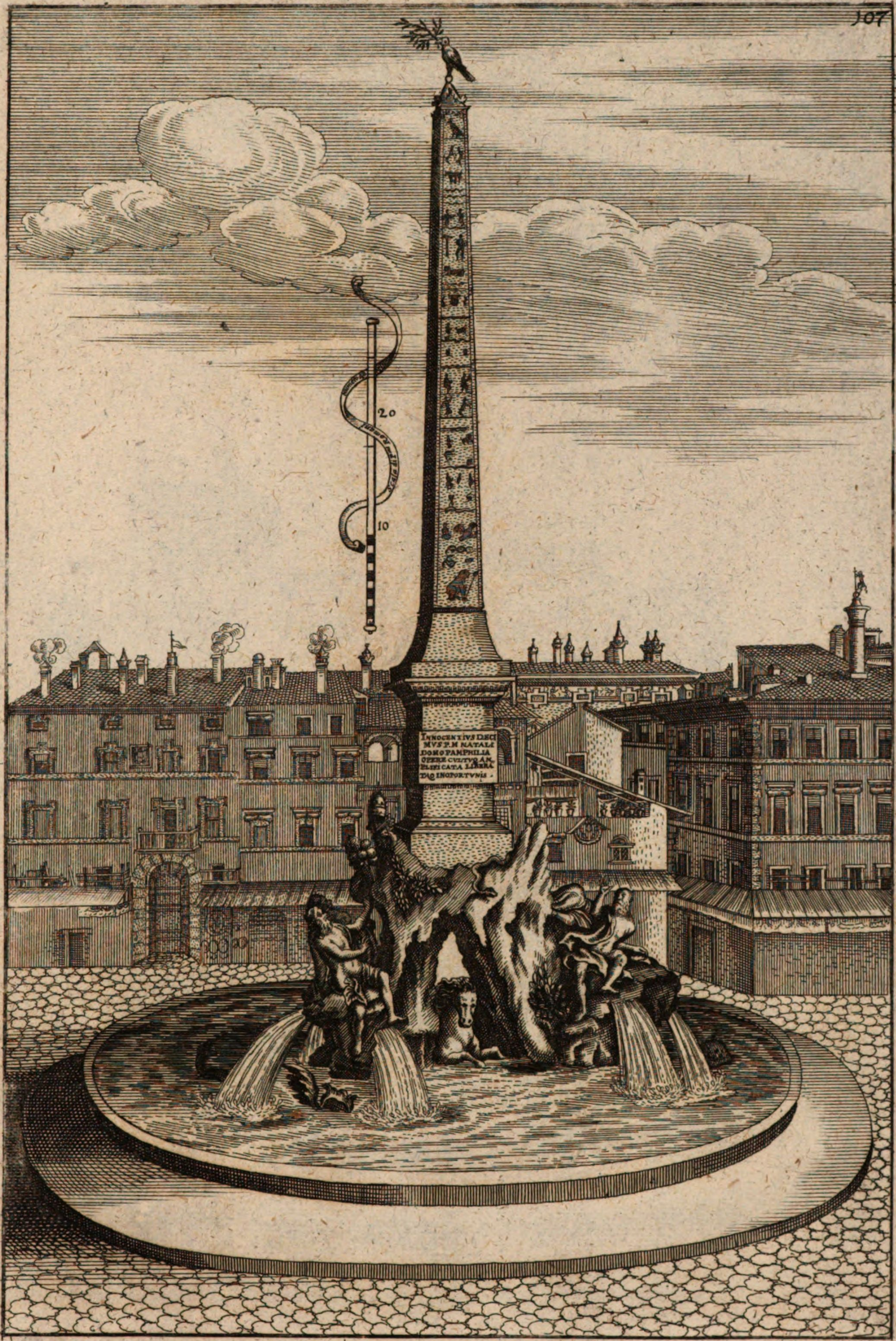




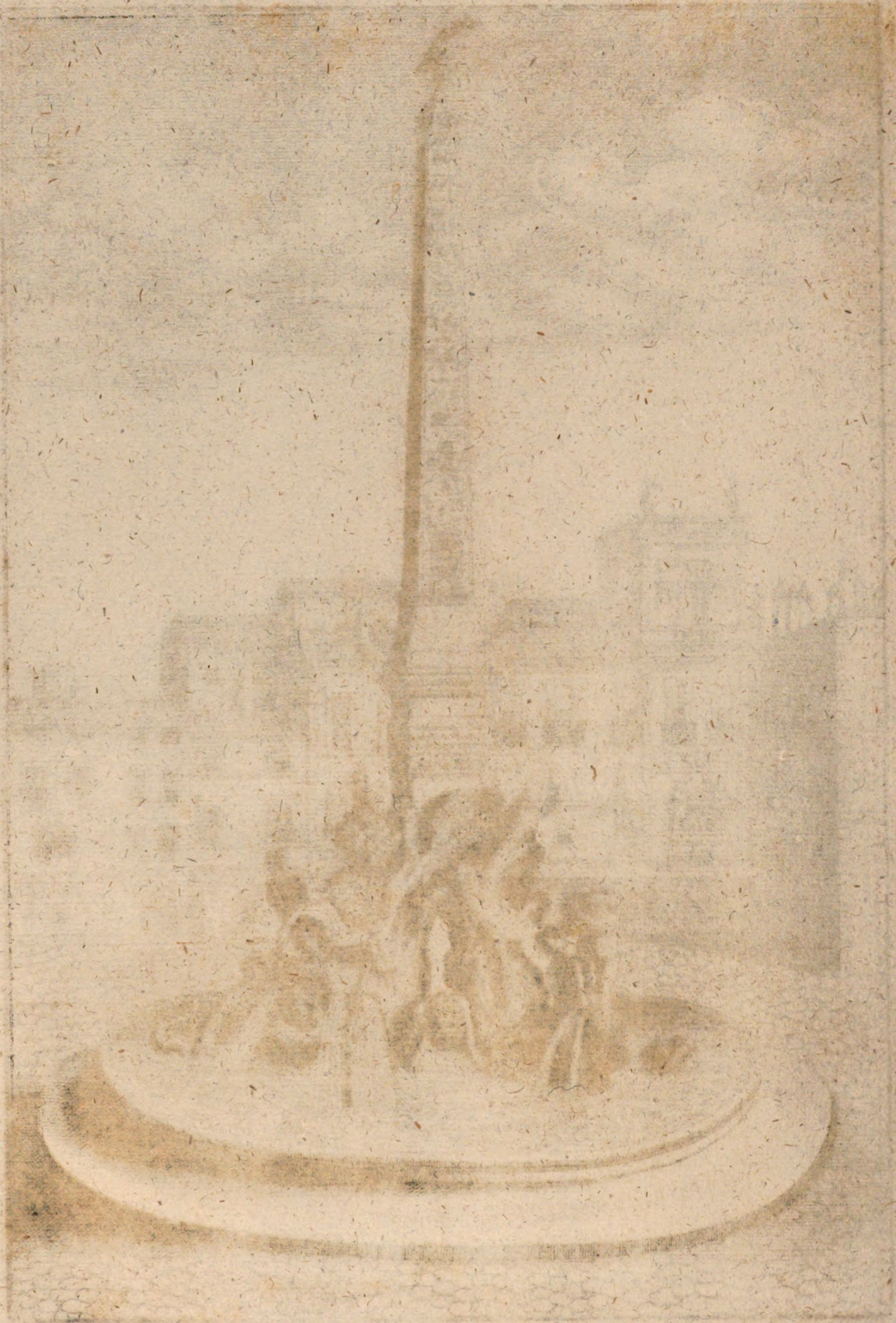
FONS EX MARMORE ET AVRICHALCO
CVM IMAGINIBVS HERCVLIS ET CHARI„
TVM AVGVSTÆ VINDEL: IN FORO
VINARIO, OPVS STVBENDVM

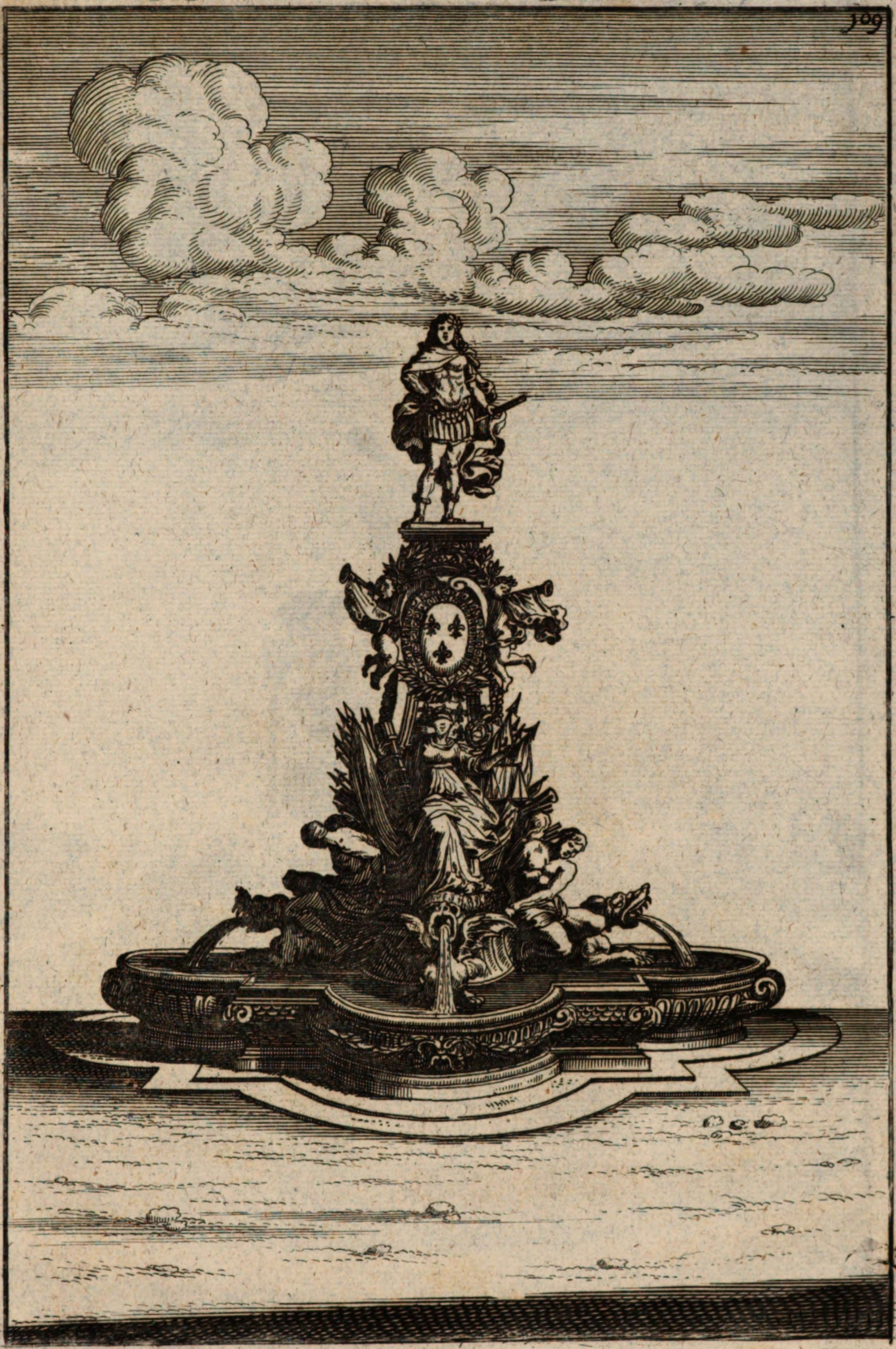

106




20
10
INNOCENTIVS DECI
MVS P.M NATALI
DOMO PAMPHILIA
OPERE CVLTVQ AM
PLIFICATA LIBERA
TAQ INOPORTVNIS


Noxia Egiptiorum Mon
tra Innocens Premit
Col umbra Quæ Pacis
oleam gestans et vir.




109


110

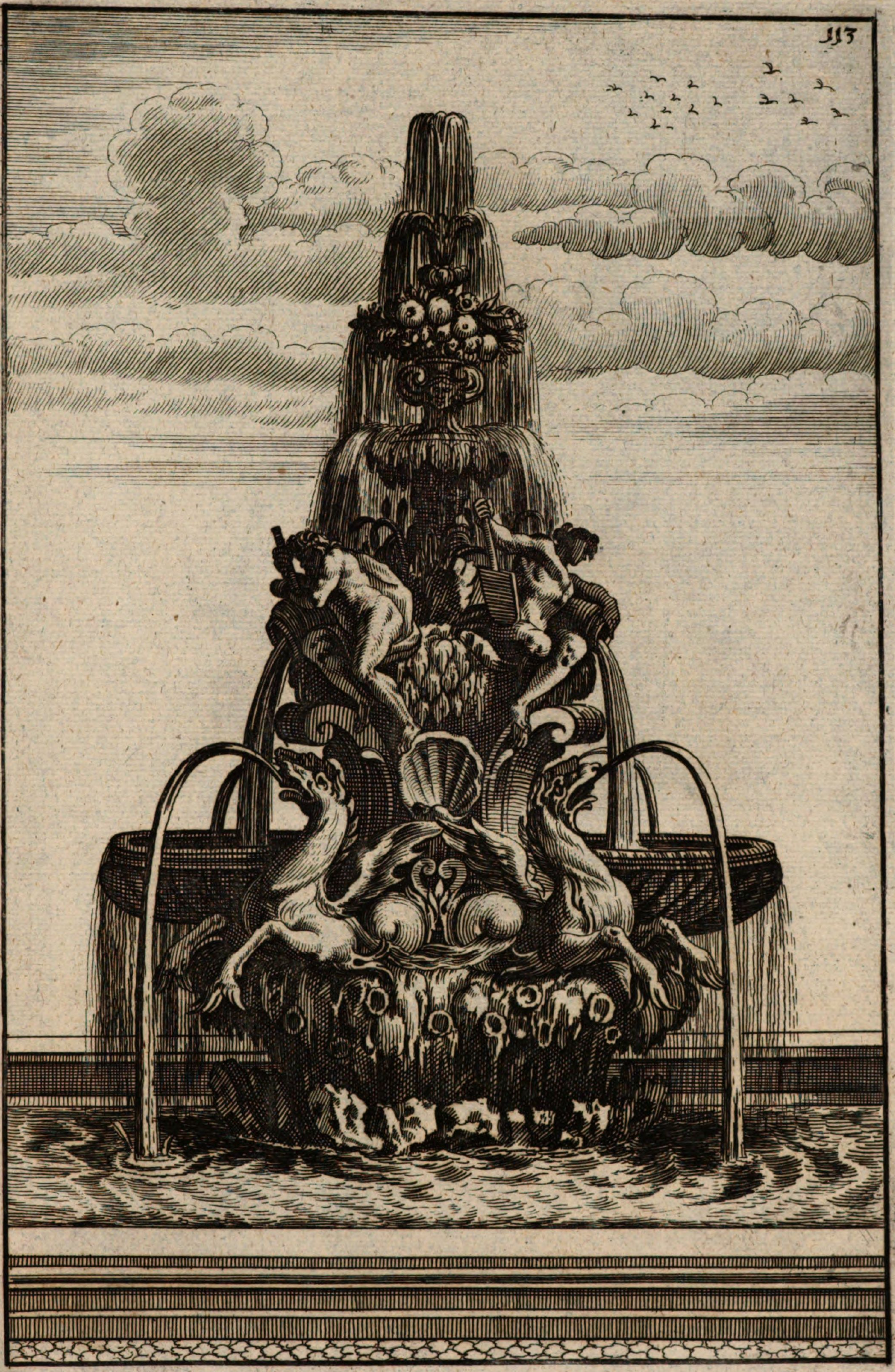



111.




112




113

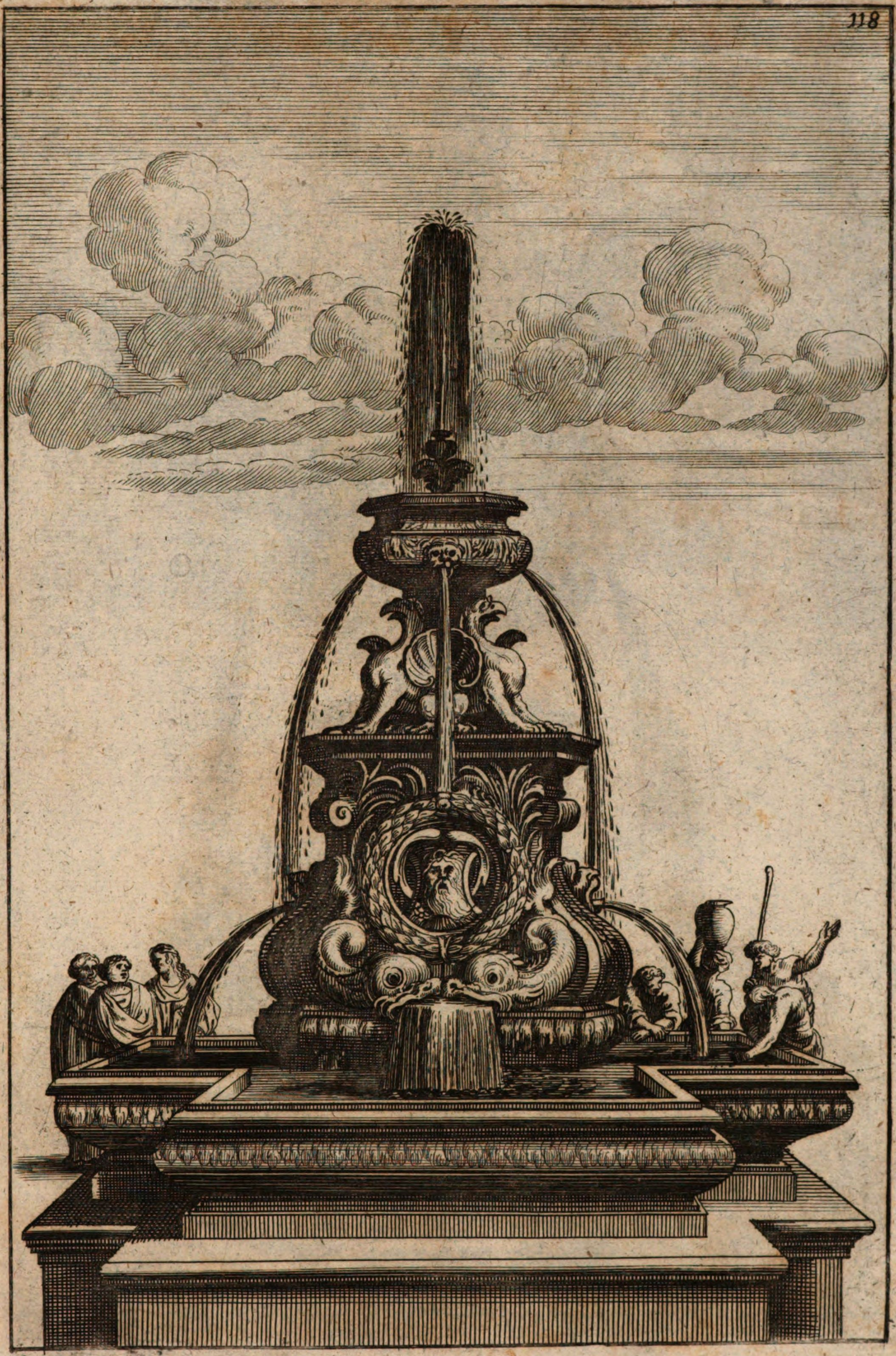



116

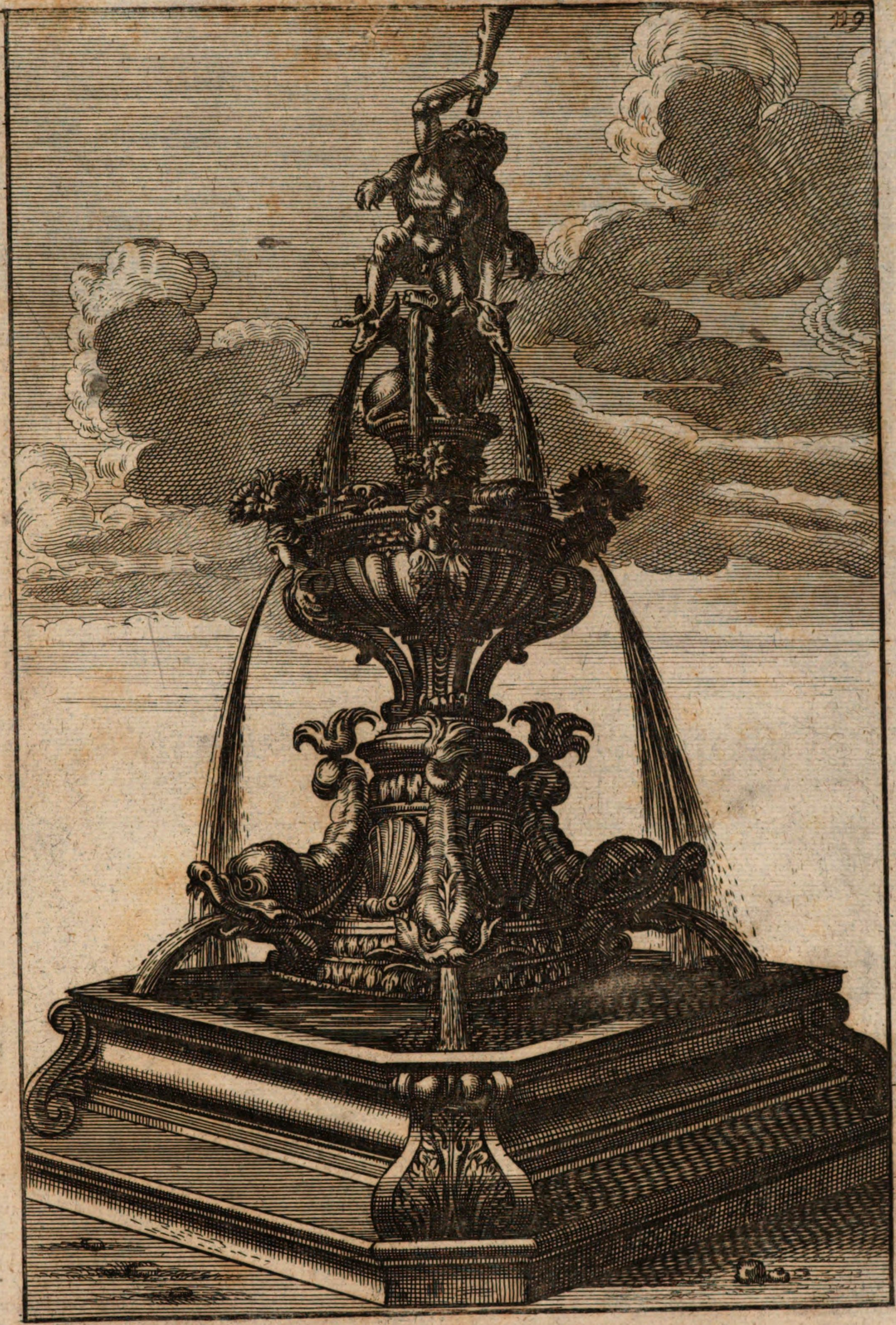



117


XII


118




119



